KONZERNBERICHT 2011
SOLARWORLD AG

DIE ZUKUNFT IST
REGENERATIV UND UNABHÄNGIG

SolarWorld

SOLARWORLD – *WIR* BAUEN DIE SOLARE WELT

UNSERE VISION

— ***Gestärkt durch unseren Pioniergeist*** und Innovationsmut der ersten Stunde treiben wir – als internationaler Konzern – die solare Stromerzeugung immer weiter voran.

— ***Die unendliche Kraft der Sonne zu nutzen,*** ist der Schlüssel für globalen Ressourcen- und Klimaschutz. Die dezentrale Solartechnologie ist ungefährlich für Mensch und Umwelt. Sie eröffnet Menschen weltweit die Chance auf eine nachhaltige Entwicklung.

— ***Nachhaltigkeit ist der Kern unseres Handelns.*** Wir – das globale SolarWorld Team – übernehmen Verantwortung für unsere Kollegen, für die Zufriedenheit unserer Kunden, für unseren unternehmerischen Erfolg ebenso wie für Gesellschaft und Umwelt.

SUN AT WORK
SOLARWORLD.COM

SOLARWORLD – *WIR* BAUEN DIE SOLARE WELT

UNSERE VISION

— ***Gestärkt durch unseren Pioniergeist*** und Innovationsmut der ersten Stunde treiben wir – als internationaler Konzern – die solare Stromerzeugung immer weiter voran.

— ***Die unendliche Kraft der Sonne zu nutzen,*** ist der Schlüssel für globalen Ressourcen- und Klimaschutz. Die dezentrale Solartechnologie ist ungefährlich für Mensch und Umwelt. Sie eröffnet Menschen weltweit die Chance auf eine nachhaltige Entwicklung.

— ***Nachhaltigkeit ist der Kern unseres Handelns.*** Wir – das globale SolarWorld Team – übernehmen Verantwortung für unsere Kollegen, für die Zufriedenheit unserer Kunden, für unseren unternehmerischen Erfolg ebenso wie für Gesellschaft und Umwelt.

SUN AT WORK
SOLARWORLD.COM

SUN
AT WORK
SOLARWORLD.COM

DIE *ZUKUNFT* IST REGENERATIV UND UNABHÄNGIG

Wie sieht die Zukunft unserer Energieversorgung aus?
Sie wird regenerativ und unabhängig, smart und sauber sein.
Die Menschen haben es selbst in der Hand.
SolarWorld bietet ihnen dazu komplette Lösungen,
hinter denen eine effiziente und qualitative Produktion sowie
ein offener und kompetenter Kundenservice stehen.

Die Zukunft der solaren Welt treiben wir immer weiter voran.
Gemeinsam mit unseren Kunden und Mitarbeitern,
gemeinsam mit unseren Geschäftspartnern und Investoren.

KENNZAHLEN
AB SEITE 13

ÜBER DIE QUALITÄT DES BERICHTS

Die SolarWorld versteht sich als nachhaltig ausgerichtetes Unternehmen. Unsere Strategie zielt darauf ab, Solarenergie weltweit zu besten Konditionen zur Verfügung zu stellen und unseren Kunden einen exzellenten Service zu bieten.

Nachhaltigkeit ist dabei Kernbestandteil unseres Managementansatzes. Umweltverträglich, ethisch und sozial verantwortlich zu handeln, ist ebenso in unsere globale Konzernstrategie eingebunden wie der wirtschaftliche Erfolg des Unternehmens. Sowohl in unsere langfristige Finanzplanung als auch in unser tägliches Geschäft werden gesellschaftliche und ökologische Verantwortung eng miteinbezogen. Nachhaltigkeit ist gleichzeitig wichtiger Bestandteil im Dialog mit unseren Stakeholdern – denn so entwickeln wir unser Konzept einer nachhaltigen Unternehmensführung weiter fort.

Im vorliegenden Bericht legen wir sowohl unsere finanzielle als auch unsere nicht-finanzielle Leistung dar. Besonders relevante ökonomische, ökologische und soziale Themen werden im Lagebericht eingehend erläutert. Ein ergänzendes Factsheet „Nachhaltigkeit“ enthält eine Übersicht der quantitativen Daten. Am Ende jedes Hauptkapitels des Konzernlageberichts verweisen wir auf die „Details zur Nachhaltigkeitsleistung 2011“, die online verfügbar sind. Dort bieten wir den Lesern, die bestimmte Themen vertiefen wollen, umfassend Einblick.

@ *konzernbericht2011.solarworld.de/nachhaltigkeit//*

Umfassende Leistungsprüfung

Die gesamte Berichterstattung haben wir von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüfen lassen. Die Informationen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beruhen auf den Anforderungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) und, soweit anwendbar, des deutschen Handelsrechts und der deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS). Die Nachhaltigkeitsberichterstattung orientiert sich an den internationalen Leitlinien (G3.1) der Global Reporting Initiative und erreicht seit 2007 das höchste Niveau, A+. Damit entsprechen wir dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex. Zugleich dient diese Berichterstattung als Fortschrittsbericht für die Umsetzung der zehn Prinzipien des UN Global Compact (Advanced Level). Die Prüfung der Nachhaltigkeitsdaten erfolgt entlang der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger prüferischer Durchsicht von Berichten im Bereich der Nachhaltigkeit, die vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgelegt wurden. Diese Grundsätze beinhalten die Anforderungen des „International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000“ und gehen zum Teil darüber hinaus.

Zur besseren Lesbarkeit des Konzernberichts wird im Dokument entweder die feminine oder die maskuline Form verwendet. Die verwendeten Formulierungen beziehen sich jedoch stets auf Frauen und Männer.

Im Konzernbericht können Rundungsdifferenzen auftreten.

WIR SCHAFFEN ORIENTIERUNG

→ *Verweis auf Textstelle im Konzernbericht 2011 • S. 000//*
Verweis auf Grafik im Konzernbericht 2011 • S. 000//
@ *www.internetverweis.de//*
Verweis auf Details zur Nachhaltigkeitsleistung 2011 • S. N000//
Verweis auf Finanzberichte der Vorjahre • S. 000//

INHALT

Vorwort des Vorstands 007

1 / KENNZAHLEN UND FAKTEN* 011
Ausgewählte Konzernkennzahlen 013
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Quartale 014
Umsatzentwicklung nach Regionen 014
Kennzahlenentwicklung im Fünfjahresvergleich 015
Nachhaltigkeitsleistung 016

2 / KONZERNLAGEBERICHT 2011 019
Geschäft und Rahmenbedingungen 021
Geschäftsverlauf im Jahr 2011 033
Wirtschaftliche Lage 2011 066
Nachtragsbericht 077

3 / KONZERNLAGEBERICHT PROGNOSE 079
Voraussichtliche Entwicklung 081

4 / CORPORATE GOVERNANCE 111
Bericht des Aufsichtsrats 113
Der Aufsichtsrat 118
Erklärung zur Unternehmensführung der Gesellschaft 119

5 / KONZERNABSCHLUSS 131
Gewinn- und Verlustrechnung 133
Gesamtergebnisrechnung 134
Bilanz 135
Eigenkapitalveränderungsrechnung 136
Kapitalflussrechnung 137
Anhang zum Konzernabschluss 138
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers 208
Versicherung der gesetzlichen Vertreter 209

6 / SERVICE 212
Grafikverzeichnis 213
Glossar 216
Produktglossar 222
Stichwortverzeichnis 224
Abkürzungsverzeichnis 225
Chronik 226
Finanz- und Veranstaltungskalender 2012 228

DAS MAGAZIN

DIE ZUKUNFT IST SMART UND UNABHÄNGIG

Wie wir gemeinsam mit vielen anderen die Energieversorgung der Zukunft weiter vorantreiben, das erfahren Sie auf den folgenden Seiten und in unserem neuen Magazin, das diesem Bericht beiliegt.

NACHHALTIGKEITSLEISTUNG

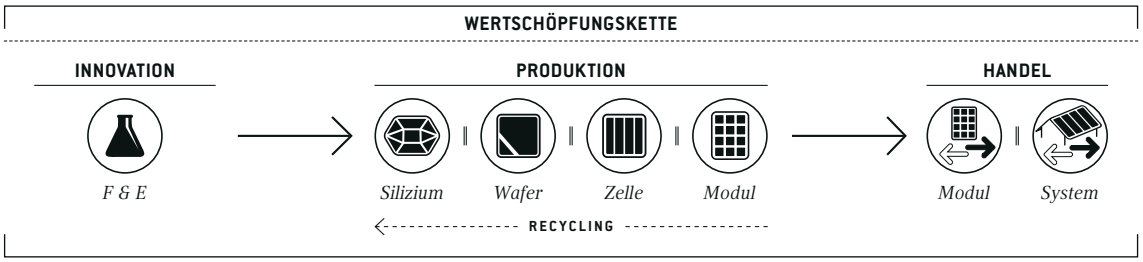
SOLARE NACHHALTIGKEIT

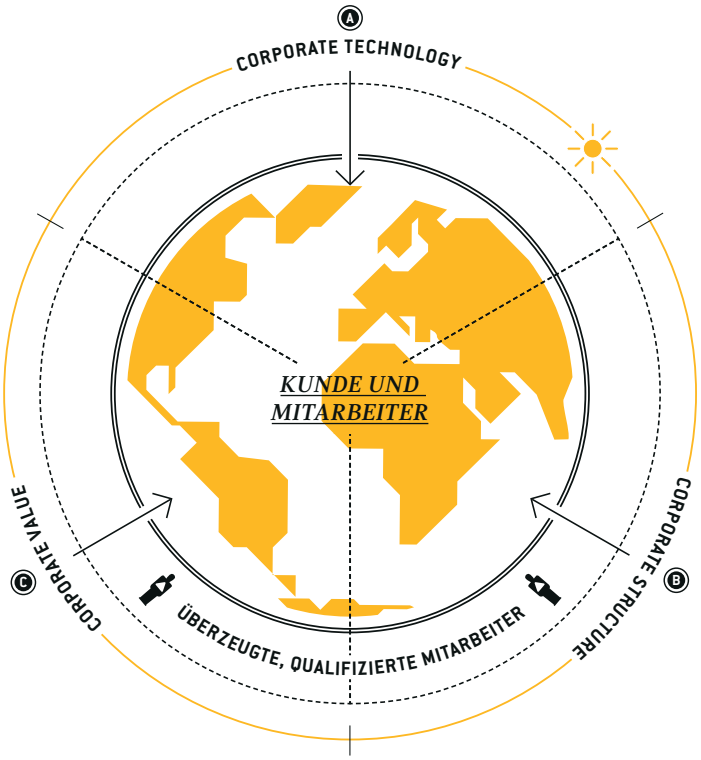
Wie wir gemeinsam an einer nachhaltigen Zukunft für unser Unternehmen arbeiten, erfahren Sie in unseren „Details zur Nachhaltigkeitsleistung“ – erhältlich im Internet oder als Print-on-Demand-Ausgabe:

@ *konzernbericht2011.solarworld.de/nachhaltigkeit//*

** ein detailliertes Inhaltsverzeichnis finden Sie auf den Kapiteltrennern*

SOLARWORLD KONZERNSTRATEGIE





A	B	C
CORPORATE TECHNOLOGY	**CORPORATE STRUCTURE**	**CORPORATE VALUE**
Konzernweite einheitliche Produktionsprozesse mit niedrigen Komplexitätskosten	Hohe Sozial-, Umwelt- und Qualitätsstandards in Produktion und Vertrieb	Mehrwert für den Kunden und für unsere Mitarbeiter

Dr.-Ing. E. h. Frank Asbeck
Vorstandsvorsitzender der SolarWorld AG

Vorwort des Vorstands

Verehrte Kunden, Aktionäre, Mitarbeiter und Freunde der SolarWorld AG,

2011 war ein anstrengendes Jahr für die Solarindustrie und alles andere als zufriedenstellend für die SolarWorld. Ein weltweit gedämpftes Wachstum, ein weltweites Überangebot durch die Expansion chinesischer Hersteller und eine starke politische Verunsicherung wie aktuell in Deutschland – das alles hat natürlich Spuren in unserer Bilanz und an der Börse hinterlassen. Wir haben viele, aber nicht alle unsere Ziele erreicht.

Im Berichtsjahr 2011 haben wir erneut intensiv an unseren Kosten gearbeitet. Zur weiteren Stärkung unserer internationalen Wettbewerbsfähigkeit haben wir einen entscheidenden Schritt getan und die Produktion auf unsere modernsten Fertigungen mit vollintegriertem Technologiestandard konzentriert. Dennoch: Alle deutlich sichtbaren Erfolge, unsere Kosten weiter massiv zu drücken, konnten dem rapiden Preisrückgang auf dem Weltmarkt nicht voll entgegenwirken. Der Preisverfall ist in diesem destruktiven Ausmaß dem offensichtlichen Dumping staatlich subventionierter chinesischer Hersteller geschuldet. Deswegen gehen wir gegen unfaire Handelspraktiken seit Oktober 2011 in den USA mit juristischen Mitteln vor. Wir prüfen ein ähnliches Verfahren derzeit auf europäischer Ebene. Gleichzeitig werden wir unser Ziel weiter schärfen, die Produktions- und Herstellkosten zu senken – wir werden 2012 entscheidende Innovationen in die laufende Fertigung überführen und damit noch effizienter werden.

Die Stärke, die wir im internationalen Geschäft erreicht haben, verleiht uns die Möglichkeit, Chancen in Kern- und Zukunftsmärkten flexibel zu nutzen. Eine weitere Steigerung unseres Anteils außerhalb Deutschlands von derzeit 68 auf die Zielmarke von 75 Prozent für 2012 zeigt die strategische Richtung für die Zukunft: Märkte wie Indien, die Golfregion und Südafrika haben deutliche Potenziale für die SolarWorld.

In unseren Heimatmärkten Deutschland und den USA machen wir unser Geschäft vor allem auf dem Hausdach; dafür stimmen in diesen Märkten die Rahmenbedingungen. Und auch in Europa geht der Trend weg von Multimegawattparks hin zum dezentralen privaten Stromerzeuger. „Die persönliche Energiewende“ – das wird zukünftig insbesondere vor dem Hintergrund unaufhaltbar steigender Strompreise mehr und mehr das Credo privater Hausbesitzer sein. Und das auch nach den geplanten Kürzungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes. In diesem Markt setzt unser Geschäftsmodell an, hier

hat sich die SolarWorld einen Wettbewerbsvorsprung zum einfachen Modulgeschäft geschaffen: Dachsysteme inklusive Planung, Verbrauchssteuerung, Einsteigerprodukte zur Speicherung und mit bereits integrierten Schnittstellen für zukünftige Speichertechnologien.

Nachhaltigkeit ist Kern unseres Handelns. Deswegen produzieren wir nur an Standorten mit den besten Umwelt- und Sozialstandards. Und deswegen engagieren wir uns im Rahmen internationaler Regelwerke wie dem Global Compact der Vereinten Nationen.

Auch 2012+ wird die SolarWorld weiteren starken Verdrängungsprozessen unterworfen sein, geprägt durch ein Überangebot an Modulen und Preisrückgängen. Es werden Wettbewerber vom Markt verschwinden, aber es werden auch neue Player eintreten. Produktlebenszyklen werden sich beschleunigen, die Kundenbedürfnisse werden sich verändern.

Auf den beschleunigten Wandel der internationalen Solarmärkte setzen wir strategisch an: mit unserer Positionierung als innovativer Qualitätsanbieter und dem Kommunikationserfolg einer starken und glaubwürdig nachhaltigen Marke sowie mit einem ordentlichen, wettbewerbsfähigen Preis. Mit höchster Priorität werden wir weiter in unsere ausgeprägte Kundennähe investieren, in einen Bereich, wo wir schon heute einen hohen Vertrauensvorschuss genießen und hervorragende Kundenzufriedenheitswerte erhalten. Eine optimale Leistung für unsere Kunden weltweit durch optimale Leistungen innerhalb unseres Unternehmens – das ist der Weg in die Zukunft, den meine Mitarbeiter und ich mit Leidenschaft beschreiten werden.

Ihnen allen danke ich für Ihr Vertrauen.

Mit sonnigen Grüßen

Dr.-Ing. E. h. Frank Asbeck
Vorstandsvorsitzender der SolarWorld AG

FRAGEN? ANTWORTEN!

WWW.DAINZ.NET

NACHGEFRAGT BEI CEO DR.-ING. E. H. FRANK ASBECK

1 / *Was hat sich seit der Atomkatastrophe von Fukushima im März 2011 getan?*

ASBECK: Ich habe nach der Katastrophe gesagt: Es wird ein weltweites Umdenken geben. Zum Glück ist das in Deutschland passiert mit dem Beschluss zum Ausstieg aus der Atomkraft. Viele Menschen überall auf der Welt haben durch den Weckruf von Fukushima erkannt: Die Wende hin zu einer sicheren, sauberen, fairen und regenerativen Energieversorgung ist ein absolutes Muss.

2 / *Welche Rolle wird Solarstrom bei der Energiewende spielen?*

ASBECK: Eine unverzichtbare. Die Sonne scheint für alle und schickt keine Rechnung. Die Zukunft gehört einem intelligenten, dezentralen und regenerativen Versorgungskonzept. Dabei kann jeder mit einer Solaranlage von SolarWorld seine persönliche Energiewende vollziehen und sich unabhängig machen von den steigenden Strompreisen der zentralen Energieversorger. Das wird in den nächsten Jahren für immer mehr Menschen eine attraktive Sache sein.

3 / *Wie positioniert sich die SolarWorld im zunehmend harten Wettbewerb?*

ASBECK: Die SolarWorld ist einfach anders. Das macht uns stark und gibt uns auf lange Sicht eine klare Perspektive: Pioniergeist und Innovationsmut, erstklassige Produktionsstätten, ein hochwertiges Markenprodukt zu einem ordentlichen und zugleich international wettbewerbsfähigen Preis, unsere Stärke als Anbieter kompletter Lösungen, unsere Nähe zum Kunden und glaubwürdige Nachhaltigkeit!

DER VORSTAND

(VON LINKS NACH RECHTS)

Dipl.-Kfm. tech. Philipp Koecke *// Vorstand Finanzen // CFO*
Dipl.-Wirtschaftsing. Frank Henn *// Vorstand Vertrieb // CSO*
Dr.-Ing. E. h. Frank Asbeck *// Vorstandsvorsitzender // CEO*
RAin Colette Rückert-Hennen *// Vorstand Personal und Marke // CHRBO*
Dipl.-Ing. Boris Klebensberger *// Vorstand Operatives Geschäft // COO*

KAPITEL #1

KENNZAHLEN UND FAKTEN

▸ ***FÜNF GRÜNDE,*** WARUM SICH KUNDEN FÜR ***SOLARWORLD ENTSCHEIDEN***

1 / KENNZAHLEN UND FAKTEN

013 AUSGEWÄHLTE KONZERNKENNZAHLEN

014 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER QUARTALE

014 UMSATZENTWICKLUNG NACH REGIONEN

015 KENNZAHLENENTWICKLUNG IM FÜNFJAHRESVERGLEICH

016 NACHHALTIGKEITSLEISTUNG

016 *Umweltschutz*
016 *Kunden- und Produktverantwortung*
017 *Mitarbeiter*
017 *Lieferkette*
018 *Compliance und Gesellschaft*
018 *Innovation*

SOLARWORLD 2011

01 AUSGEWÄHLTE KONZERNKENNZAHLEN // IN T€

Finanzkennzahlen	2011	2010	Veränderung
Umsatzerlöse aus fortgeführten Aktivitäten	**1.046.940**	1.304.674	–19,8 %
Auslandsquote in % vom Umsatz	**57,6 %**	47,0 %	10,6 %-Punkte
EBITDA	**219.281**	281.255	–22,0 %
EBIT	**–233.233**	192.752	k. A.
EBIT in % vom Umsatz	**–22,3 %**	14,8 %	–37,1 %-Punkte
Capital Employed (Stichtag)*	**1.302.692**	1.311.332	–0,7 %
ROCE**	**–17,9 %**	14,7 %	–32,6 %-Punkte
Konzerngewinn	**–299.272**	87.312	k. A.
Konzerngewinn in % vom Umsatz	**–28,6 %**	6,7 %	–35,3 %-Punkte
Bilanzsumme	**2.277.827**	2.635.332	–13,6 %
Eigenkapital	**630.759**	922.879	–31,7 %
Eigenkapitalquote	**27,7 %**	35,0 %	–7,3 %-Punkte
Eigenkapitalrendite	**–47,4 %**	9,5 %	–56,9 %-Punkte
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**–49.564**	254.175	k. A.
Nettoliquidität***	**–718.524**	–528.158	36,0 %
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	**174.482**	216.064	–19,2 %

Mitarbeiter-Kennzahlen	2011	2010	Veränderung
Mitarbeiter (Stichtag)	**2.701**	2.376	13,7 %
davon Auszubildende (Stichtag)	**82**	87	–5,7 %
Personalaufwandsquote	**12,2 %**	9,6 %	2,6 %-Punkte
Umsatz pro Mitarbeiter (in T€)	**388**	549	–29,4 %
EBIT pro Mitarbeiter (in T€)	**–86**	81	k. A.

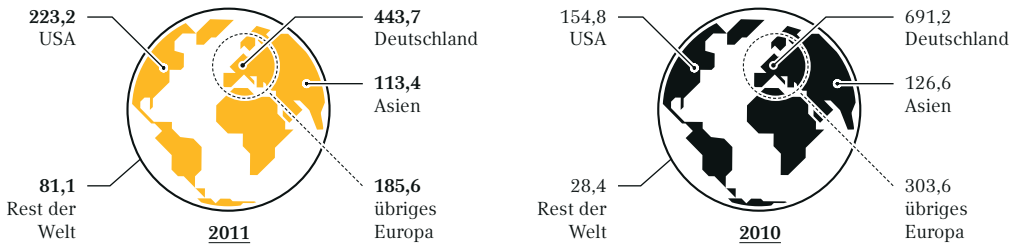
* Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen abzgl. abgegrenzter Investitionszuwendungen und zzgl. Nettoumlaufvermögen ohne kurzfristige Nettoliquidität
** EBIT/Capital Employed
*** flüssige Mittel abzgl. Finanzschulden

SOLARWORLD 2011

02 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER QUARTALE // IN T€

	Q1 2011	Q2 2011	Q3 2011	Q4 2011	Q4 2010	Veränderung
Umsatzerlöse	232.986	302.050	219.047	**292.857**	358.892	−18,4 %
Bestandsveränderung Erzeugnisse	68.055	27.447	102.871	**−126.319**	132	k. A.
Aktivierte Eigenleistung	994	276	445	**12.634**	205	6.062,9 %
Sonstige betriebliche Erträge	30.248	28.407	87.254	**135.963**	35.543	282,5 %
Materialaufwand	−201.251	−209.964	−253.702	**−166.988**	−222.825	−25,1 %
Personalaufwand	−34.986	−35.056	−34.391	**−33.791**	−37.032	−8,8 %
Abschreibungen	−25.988	−27.396	−31.133	**−367.997**	−25.259	1.356,9 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	−42.195	−45.528	−69.812	**−68.270**	−50.479	35,2 %
Operatives Ergebnis	**27.863**	**40.236**	**20.579**	**−321.911**	**59.177**	**k. A.**
Finanzergebnis	−10.934	−17.768	−15.035	**−9.567**	−4.483	113,4 %
Ergebnis vor Ertragsteuern	**16.929**	**22.468**	**5.544**	**−331.478**	**54.694**	**k. A.**
Ertragsteuern	−5.309	−14.355	−13.710	**18.831**	−22.081	k. A.
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten	857	1.782	−831	–	–	–
Konzerngewinn/-verlust	**12.477**	**9.895**	**−8.997**	**−312.647**	**32.613**	**k. A.**

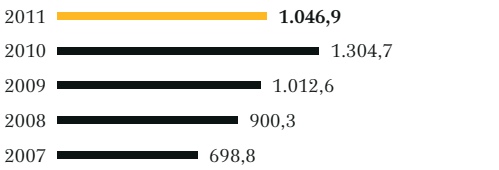
03 UMSATZENTWICKLUNG NACH REGIONEN // IN MIO. €



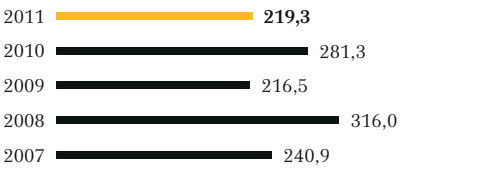
04 KENNZAHLENENTWICKLUNG IM FÜNFJAHRESVERGLEICH

Angaben für 2007 einschließlich nicht fortgeführter Aktivitäten

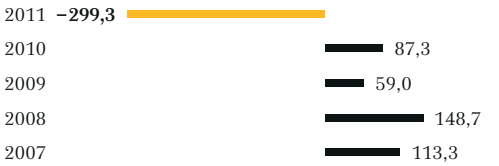
Umsatz (in Mio. €)



EBITDA (in Mio. €)

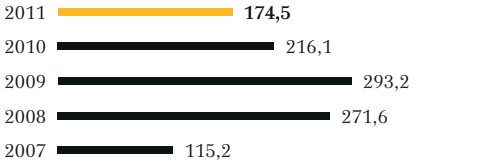


Konzerngewinn/-verlust (in Mio. €)

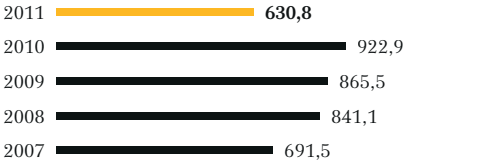


EBIT (in Mio. €)

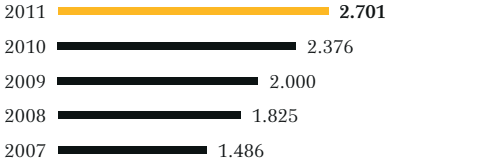
Investitionen ohne Finanzanlagen (in Mio. €)



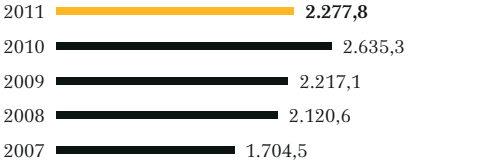
Eigenkapital (in Mio. €)



Mitarbeiter



Bilanzsumme (in Mio. €)



NACHHALTIGKEITSLEISTUNG

05 UMWELTSCHUTZ

NAME UND BESCHREIBUNG	2010	2011	2012
Energie: Gesamtenergieverbrauch (in GJ primär) Dieses Jahr können wir erstmalig den gesamten Energieverbrauch in Gigajoule primär ausdrücken.	–	**5.108.840 cf**	↑
Wasser: Gesamtwasserentnahme (in m^3)	1.431.642 ep	**1.466.030 ep**	↑
Wasser: Abwassereinleitungen (in m^3)	1.339.407 mf	**1.404.641 ep**	↑
Emissionen: gesamte Treibhausgasemissionen (in tCO_{2eq})	178,886 cf	**188.638 cp**	↑
Emissionen: NO_x, SO_x und andere Luftemissionen (in Tonnen)	29 cf	**42 ep**	↑
Abfall: Gesamtproduktionsabfall (in Tonnen)	20.730,83 mf	**34.249,50 ep**	↑
Umweltverträglichkeit: Anteil der ISO-14001-zertifizierten Standorte (gewichtet mit der Durchschnittskapazität)	100 %	**100 %**	↔
Verpackung: Material (Gewicht, Volumen) Erstmalig Angaben für den Konzern. Manche Angaben liegen in Gewicht (Tonnen), manche in Volumen (m^3) vor. Daher werden zwei Werte ausgewiesen.	–	**3.209,99 t plus 807,10 m^3**	↑
Umweltverstöße: Sanktionen wegen Umweltverstößen	0	**0**	0

06 KUNDEN- UND PRODUKTVERANTWORTUNG

NAME UND BESCHREIBUNG	2010	2011	2012
Kundenzufriedenheit mit SolarWorld: Anteil zufriedener Kunden an befragten Kunden aggregierte Zahl (Handel: Großhändler, Fachpartner)	85,8 %	**93,6 %**	↔
Ertrag aus neuen Produkten mit einem Lebenszyklus unter 12 Monaten	30 % ef	**40 % ef**	↔
Gesundheits- und Sicherheitsaspekte der Produkte: Anteil von Produktrückrufaktionen aus Sicherheits- oder Gesundheitsgründen an den insgesamt verkauften Produkten	0	**0**	0
Kundenbindung: Anteil Neukunden (Fachpartner)	7 %	**20 %**	↔
Kundenbindung: Marktanteil (gesamt)	5 % ef	**4 % ef**	↔
Sanktionen wegen Produkt- und Dienstleistungsauflagen	0	**0**	0

07 MITARBEITER

NAME UND BESCHREIBUNG	2010	2011	2012
Beschäftigungsart: Anteil Leiharbeiter	28 %	**19 %**	↔
Mitarbeiterfluktuation: Anteil der ausgeschiedenen Mitarbeiter pro Jahr	8,2 %	**15,5 %**	↓
Kollektivvereinbarungen: Anteil der Mitarbeiter, die von Kollektivvereinbarungen erfasst werden	53 %	**51 %**	↔
Aus- und Weiterbildung/Training und Qualifikation: durchschnittliche Trainingsausgaben/Mitarbeiter (in €)	312,21	**394,31**	↑
Altersstruktur der Belegschaft (bezogen auf Köpfe)	≤30: 28 % 30–40: 29 % 40–50: 28 % >50: 16 %	**≤30: 20 %** **30–40: 35 %** **40–50: 28 %** **>50: 17 %**	↔
Fehlzeitquote: krankheitsbedingte Fehlzeiten/Soll-Arbeitszeit im Kalenderjahr	3,0 %	**3,3 %**	↓
Unfallquote (pro 1.000 Mitarbeiter, inkl. Leiharbeiter)	0,015	**0,015**	↓
Verlegung von Arbeitsplätzen aufgrund von Restrukturierung: Gesamtkosten (in T€) inklusive Entschädigungszahlungen, Abfindungen, Auslagerung, Einstellungen, Training, Beratung Diese Daten werden noch nicht in dieser aggregierten Form ermittelt, aber es liegen die Werte für die US-Standorte vor (u.a. Abfindungen, Auslagerung, erweiterte Krankenversicherung). Der Anstieg ist durch den Aufbau der Modulproduktion in Hillsboro sowie die Schließung der Modulproduktion in Camarillo bedingt.	507	**766**	↔
Vielfalt: Frauenanteil an allen Mitarbeitern	23 %	**23 %**	↔
Vielfalt: Frauenanteil an Mitarbeitern in Führungspositionen	15 %	**16 %**	↔
Entlohnung: Gesamtumfang aller Bonuszahlungen (in Mio. €) Wir vergeben keine Aktienoptionen, zahlen aber eine gewinnorientierte Mitarbeiterbeteiligung (GOMAB). Weitere Daten liegen zurzeit noch nicht vor.	17,4	**5,4**	↑
Diskriminierung: Anzahl dokumentierter Vorfälle Die zwei Vorfälle wurden in den USA dokumentiert.	0	**2**	0

08 LIEFERKETTE

NAME UND BESCHREIBUNG	2010	2011	2012
Zertifizierung: ISO-9001-Zertifizierung der Lieferanten	90 % ef	**Freiberg: >80 % ef** **USA: 33 % ef**	↔
Zertifizierung: ISO-14001-Zertifizierung der Lieferanten	40 % ef	**Freiberg: >55 % ef** **USA: 20 % ef**	↔
Produktionsausfall: Differenz zwischen geplanter und tatsächlicher Produktion aufgrund von Materialengpässen (in %)	0	**0**	↔
Produktionsausfall: Monetäre Auswirkung des Produktionsausfalls aufgrund von Materialengpässen (in €)	0	**0**	↔

NACHHALTIGKEITSLEISTUNG

09 COMPLIANCE UND GESELLSCHAFT

NAME UND BESCHREIBUNG	2010	2011	2012
Auswirkung von Subventionen: Anteil von Geschäftstätigkeit in Märkten mit Einspeisetarif oder regulierter Preisbildung Der Absatzanteil in Märkten ohne Einspeisetarif oder regulierte Preisbildung liegt noch unter 1 %. // Benchmarks: hochsubventionierte Märkte wie Nuklearenergie, deutsche Steinkohle, EU-Agrarmarkt	100 %	**100 %**	↔
Finanzielle Zuwendungen der öffentlichen Hand: Investitionszuschüsse und Forschungszuschüsse (in T€) Aufgrund der erhöhten Abschreibungen (Impairment) konnten auch vermehrt Investitionszuschüsse vereinnahmt werden.	16.727	**42.388**	↔
Spenden an politische Parteien (in T€)	0	**0**	0
Sonstige Spenden (in T€)	392	**508**	↔
Regionale Entwicklung: SOLAR2WORLD Projektumfang (in kWp)	161	**44**	↑
Prozessrisiken: Ausgaben und Bußgelder für Klagen und Gerichtsverfahren in Bezug auf wettbewerbsfeindliches Verhalten, Antitrust, Monopolverhalten Im Rahmen der Anti-Dumping-Verfahrens in den USA investierte SOLARWORLD als Kläger 2011 die angegebene Summe in den USA.	0	**1**	↔
Korruption: Anteil von Geschäftstätigkeit in Regionen mit Korruptionsindex unter 6,0	31 %	**54 %**	↑
Ermittelte Korruptionsvorfälle	1	**0**	0
Sanktionen wegen Verstoßes gegen Rechtsvorschriften	0	**0**	0

10 INNOVATION

NAME UND BESCHREIBUNG	2010	2011	2012
Innovation: gesamte F&E-Aufwendungen (in Mio. €)	19,2	**27,2**	↔
Innovation: Gesamtinvestition in Forschung zu ESG-relevanten Aspekten Unser gesamtes Geschäft (Solarenergie) ist ESG-relevant.	100 %	**100 %**	100 %
Anzahl Erfindungsmeldungen in den letzten 12 Monaten	51	**58**	↑

Diese und weitere Nachhaltigkeitskennzahlen finden Sie in den Details zur Nachhaltigkeitsleistung • S. N001ff. //

Legende:

ep: geschätzt und vorläufig; **cp:** errechnet und vorläufig; **mp:** gemessen und vorläufig;
ef: geschätzt und final; **cf:** errechnet und final; **mf:** gemessen und final
–: nicht angegeben
GRI: Indikatoren der Global Reporting Initiative
ESG: Environmental, Social and Governance – Kernleistungsindikatoren und -beschreibungen der EFFAS/DVFA
SOLARWORLD: zusätzlich von SOLARWORLD ausgewählte Indikatoren

KAPITEL #2

KONZERNLAGEBERICHT 2011

SUN AT WORK
SOLARWORLD.COM

▸ WEIL WIR UNSEREN *KUNDEN KOMPLETTE LÖSUNGEN* BIETEN

2 / KONZERNLAGEBERICHT 2011

021 **GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN**

021 *Strategie und Handeln*
023 *Konzernstruktur und Segmente*
026 *Unternehmenssteuerung und Kontrolle*

033 **GESCHÄFTSVERLAUF IM JAHR 2011**

033 *Die Aktie*
036 *Wesentliche Geschäftsereignisse*
037 *Der Markt*
042 *Beschaffung*
044 *Segmente „Produktion Deutschland“ und „Produktion USA“*
046 *Segment „Handel“*
048 *Kundenversprechen und Marke*
051 *Mitarbeiter*
057 *Energie und Klimaschutz*
060 *Innovationsbericht*

066 **WIRTSCHAFTLICHE LAGE 2011**

066 *Ertragslage*
071 *Finanzlage*
075 *Vermögenslage*

077 **NACHTRAGSBERICHT**

077 *Angabe von Vorgängen von besonderer Bedeutung*

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

2011 war ein schweres und zugleich bedeutendes Geschäftsjahr für den SolarWorld Konzern. In Zeiten wirtschaftlicher Krisen, der Anpassung staatlicher Förderungen sowie des signifikanten Preisdrucks auf dem Solarmarkt sind eine klare Unternehmensstrategie sowie Konzernsteuerung und -kontrolle wichtiger denn je. Wir haben die Herausforderungen des Geschäftsjahres 2011 angenommen und langfristig zentrale Prozesse und Strukturen auf den Weg gebracht. Auf die Stärken fokussieren, Mitarbeiter und Kunden mit den Unternehmenswerten identifizieren und eine starke Marke etablieren – heißen die Aufgaben der zurückliegenden und kommenden Monate.

STRATEGIE UND HANDELN

2011 war ein anstrengendes Jahr für die Solarindustrie – die Spirale aus Überkapazitäten, schwacher Nachfrage, Preisverfall und Margendruck beschleunigte sich. Das Resultat: Der Wettbewerb wird schärfer und der Kampf um jeden Kunden härter. Dabei heizen schwankende gesetzliche Rahmenbedingungen und sinkende Solarstromvergütungen die Situation zusätzlich an.

Das Geschäftsjahr war zwar aus all diesen Gründen alles andere als zufriedenstellend, dennoch zeigte es uns, dass wir die richtige Strategie gewählt haben. Unser Ansatz: eine klare Konzentration auf die siliziumbasierte Solarstromtechnologie, ein internationales Vertriebsnetz mit einer starken Einbindung unserer Kunden als Partner, zudem ein vollintegrierter Produktionsansatz vom Silizium bis zum fertigen System mit Fokus auf Qualität und Kundenmehrwert. Das oberste Ziel unserer Geschäftsstrategie ist es, mit unserem Leistungsversprechen den Kunden jedes Jahr aufs Neue zu überzeugen. Dafür brauchen wir große Flexibilität, engagierte Mitarbeiter und reibungslos aufeinander abgestimmte Strukturen. → *SolarWorld Konzernstrategie • S. 006 //*

WELTWEITE STANDORTE DES KONZERNS. 2011 vereinheitlichten wir unsere Produktionsprozesse konzernweit und verschlankten unsere Strukturen, indem wir uns dezidiert auf unsere vollintegrierten Standorte in Freiberg/Deutschland und Hillsboro/USA fokussierten. Wir verkauften die Anteile unseres koreanischen Joint Ventures an den Joint-Venture-Partner und nahmen die Modulfertigung in Camarillo/

Kalifornien bis auf Weiteres außer Betrieb. *Umstellungsmaßnahmen in der Produktion durchgeführt • S. 044 //* Unser US-Vertriebsstandort in Camarillo blieb hingegen bestehen, Kalifornien gilt als wichtigster Solarabsatzmarkt der USA. Wir haben uns mit der Konzentration auf zwei Standorte in der Produktion entscheidende Vorteile verschafft: Dank verkürzter produktionsinterner Transportwege ist es uns gelungen, die Kosteneffizienz zu verbessern und die Durchlaufzeit bis zum fertigen Modul zu beschleunigen. Mit unseren Vertriebsstandorten in Deutschland, Frankreich, Spanien, den USA, Singapur und Südafrika können wir alle wichtigen Solarmärkte erreichen und unsere Kunden vor Ort unterstützen. Inklusive Betriebsstätten, Joint Ventures und der Holding des Konzerns unterhält SolarWorld insgesamt 12 (2010: 11) Standorte. @ *konzernbericht2011.solarworld.de //*

PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN. Zukünftig werden wir uns noch stärker im Endkundensegment positionieren und mit markt- und kundenspezifischen Anwendungskomponenten den Markenwert der SolarWorld steigern. Unser Kerngeschäft ist der Vertrieb von Modulen und Solarstromsystemen über den Fach- und Großhandel an private und gewerbliche Endkunden. Unser Ziel: Im Endkundenmarkt mit Modulen und Systemen unseren Marktanteil unter einer starken Marke ausbauen. Wir werden unsere intern produzierten Wafer vermehrt für die direkte Verarbeitung zu SolarWorld Modulen nutzen. Unsere Maxime lautet, das technologische Know-how, das in unseren Produkten steckt, von A bis Z zu beherrschen, optimal zu nutzen und zu steuern. Dadurch können wir die hohe Qualität unserer Produkte gewährleisten und behalten gleichzeitig unsere Kosten im Griff. Ein breites Produktportfolio – von der Dachanlage für das Eigenheim über netzferne Insellösungen bis zum solaren Großkraftwerk – erlaubt es uns, eine Vielfalt von Kunden in den verschiedensten Regionen und mit unterschiedlichsten Bedürfnissen zu bedienen. *Produktglossar • S. 222 //*

MEHRWERT SCHAFFEN. Die Steigerung unseres Unternehmenswertes, des „Corporate Value“, ist dabei eine tragende Säule unserer Strategie. Wir wollen für unsere Kunden einen klaren Mehrwert schaffen, gleichzeitig ist es uns ein Anliegen, mit unseren Mitarbeitern eine starke Kultur zu festigen. Gerade in solch stürmischen Zeiten wie diesen ist die Identifikation unserer Mitarbeiter mit den Zielen und Werten des Unternehmens entscheidend.

„Made by SolarWorld“ ist ein Zeichen für Qualität und Service – das ist das Leistungsversprechen, dem wir uns verpflichtet fühlen. Wir wollen unsere Kunden in ihrem geschäftlichen Wachstum unterstützen und sie dabei begleiten. Kundennähe, maximale Erträge, modernes Design, Stabilität und Langlebigkeit bei hoher Qualität und fairen Preisen – dafür steht unsere Marke SolarWorld!

STRATEGISCHE FINANZIERUNG IM KONZERN. Für die Erreichung unserer strategischen Ziele müssen wir unseren Finanzbedarf nachhaltig sichern, mit dem wir handlungsfähig bleiben und unsere kurz- bis mittelfristigen Wachstumsschritte umsetzen können. Im Konzern erfolgt die Finanzierung deshalb zentral über die SolarWorld AG, die unter anderem als Holding fungiert. Gesteuert direkt vom Vorstand ist

die SolarWorld AG für die Planung und Kontrolle der Konzernliquidität sowie die Kapitalbeschaffung zuständig. Wir streben eine Eigenkapitalquote im Bereich von etwa 35 Prozent an. 52 *Mehrperiodenübersicht zur Vermögenslage • S. 075 //* 50 *Mehrperiodenübersicht zur Finanzlage • S. 074 //*

Ergänzend zum operativen Cashflow setzen wir unterschiedliche Fremdfinanzierungsinstrumente wie Anleihen, Schuldscheindarlehen, Kreditaufnahmen oder Senior Notes ein. Beispielsweise haben wir am 6. Juli 2011 erfolgreich eine zweite Unternehmensanleihe mit einem Volumen von 150 Mio. € an der Luxemburger Börse platziert. → *Finanzierungsanalyse • S. 071 //*

KONZERNSTRUKTUR UND SEGMENTE

GESCHÄFTSFELDER UNVERÄNDERT FORTGEFÜHRT. Der SolarWorld Konzern ist einer der weltweit führenden Hersteller kristalliner Solarstromtechnologie. Zusammen mit ihren Tochterunternehmen forscht, entwickelt, produziert und recycelt die SolarWorld AG auf allen Stufen der solaren Wertschöpfungskette. Geschäftsschwerpunkte sind die Produktion und der internationale Vertrieb von hochwertigen Solarstromanlagen. Die Produkte lassen sich sowohl im netzgekoppelten (On-Grid) als auch im netzfernen (Off-Grid) Bereich anwenden.

ORGANISATIONSSTRUKTUR AUF SYNERGIEN AUSGERICHTET. Die SolarWorld AG ist die Muttergesellschaft des SolarWorld Konzerns. Sie ist hervorgegangen aus der 1988 gegründeten Einzelfirma Frank H. Asbeck, Ingenieurbüro für Industrieanlagen. Am 26. März 1999 erfolgte der Eintrag als Aktiengesellschaft deutschen Rechts in das Handelsregister des Amtsgerichts Bonn unter der Nummer HRB 8319. → *Chronik • S. 226 //*

Als Holdinggesellschaft übernimmt die SolarWorld AG neben dem Vertrieb zentrale Konzernfunktionen wie Konzerncontrolling, Konzernrechnungswesen, Finanzierung, Investor Relations, globale IT und Kommunikation. Des Weiteren koordiniert und lenkt sie Beschaffungs-, Marketing- und Investitionsaktivitäten, die lokal von den Tochtergesellschaften umgesetzt werden. Der Vorstand der SolarWorld AG verantwortet die Konzernführung. Ihm sind die Konzern-Revision sowie das Nachhaltigkeitsmanagement als Stabsstellen direkt untergeordnet.

(11) SEGMENTSTRUKTUR UND WERTSCHÖPFUNGSSTUFEN

SOLARWORLD AG (HOLDING)

INNOVATION

F & E

PRODUKTION

Silizium | *Wafer* | *Zelle* | *Modul*

RECYCLING

HANDEL

Modul | *System*

SONSTIGES

SolarWorld Innovations GmbH, *Deutschland*

SolarWorld Czech s.r.o., *Tschechische Republik*

PRODUKTION DEUTSCHLAND

Sunicon GmbH

Deutsche Solar GmbH

Deutsche Cell GmbH

Solar Factory GmbH

PRODUKTION USA

SolarWorld Industries America LP

SolarWorld Industries America Inc.

HANDEL

SolarWorld AG, *Deutschland*

SolarWorld Americas LLC, *USA*

SolarWorld Power Projects Inc., *USA*

SolarWorld Ibérica S.L., *Spanien*

SolarWorld Asia Pacific PTE Ltd., *Singapur*

SolarWorld Africa (Pty.) Ltd., *Südafrika*

SolarWorld France SAS, *Frankreich*

Solarparc AG, *Deutschland*

JOINT VENTURES

JSSi GmbH, *Deutschland*

Qatar Solar Technologies Q.S.C., *Emirat Katar*

Solar Cycle GmbH, *Deutschland*

SEGMENTSTRUKTUR BEWÄHRT SICH. Die Segmentstruktur blieb unverändert im Vergleich zum Vorjahr. Basierend auf der strategischen Managementausrichtung werden regional zusammenhängende und vollintegrierte Produktions- und Funktionsbereiche zusammengefasst: Das operative Geschäft ist dabei in die vier Segmente „Produktion Deutschland“, „Produktion USA“, „Handel“ und „Sonstiges“ aufgeteilt. Diese bilden die strategische Ausrichtung sowie die interne Organisations-, Berichts- und Steuerungsstruktur ab. Die Segmente „Produktion Deutschland“ und „Produktion USA“ umfassen jeweils regional zusammenhängende und vollintegrierte Produktionsaktivitäten. Zudem ist der Wafer-Absatz dem Segment „Produktion Deutschland“ zugeordnet. Das operative Segment „Handel“ umfasst den internationalen Vertrieb von Solarmodulen sowie die Erlöse aus der Stromvermarktung, der Projektierung, dem Verkauf und der Betriebsführung von Wind- und Solarkraftwerken, die auf die Geschäftstätigkeit unserer neuen Tochtergesellschaft SOLARPARC AG zurückzuführen sind. Geschäftstätigkeiten des Konzerns, deren finanzieller Einfluss nicht, noch nicht oder nicht mehr wesentlich für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind, gehen in das Geschäftssegment „Sonstiges“ ein.

RECHTLICHE KONZERNSTRUKTUR VERÄNDERT. Zum Stichtag 31. Dezember 2011 gehörten insgesamt 61 (2010: 28) Gesellschaften zum SOLARWORLD Konzern. 79 *SolarWorld Konzernstruktur zum 31. Dezember 2011* • *S. 143//*

- Mit der Übernahme der SOLARPARC AG im Januar 2011 erweiterte sich der Konsolidierungskreis des SOLARWORLD Konzerns wesentlich. Als Projektierer und Betreiber von solaren Großprojekten und Windenergieanlagen hält die SOLARPARC AG mittelbar 34 Tochtergesellschaften und Beteiligungsunternehmen, die im Solar- und Windkraftanlagengeschäft tätig sind. Neben der Entwicklung und dem Ausbau von solaren Großprojekten vermarktet SOLARPARC auch Strom aus erneuerbaren Energien in Deutschland. Mit der Übernahme der SOLARPARC AG erschließt der SOLARWORLD Konzern einen weiteren Markt im Bereich Großanlagengeschäft. → *Unternehmensstrategische Chancen* • *S. 098//*

- Am 29. Juni 2011 verkauften wir unsere Anteile an den südkoreanischen Joint Ventures SOLARWORLD KOREA LTD. und SOLARPARK M.E. LTD. an den Joint-Venture-Partner. Mit diesem Schritt fokussiert der Konzern seine Produktion auf die integrierten Fertigungsstandorte USA und Deutschland. → *Weltweite Standorte des Konzerns* • *S. 021//*

- Als Vorbereitung für eine eventuelle Lithiumförderung auf der tschechischen Seite des Erzgebirges gründeten wir im August 2011 die 100-prozentige Tochtergesellschaft SOLARWORLD CZECH S.R.O. in Teplice, Tschechische Republik. → *Unternehmensstrategische Chancen* • *S. 098//*

- Im September 2011 haben wir uns mit 24 Prozent an dem Joint Venture SOLARCYCLE GMBH in Bitterfeld-Wolfen, Deutschland beteiligt. Das Joint Venture ist unter anderem aktiv im Bereich Recycling von Solarmodulen. → *Leistungswirtschaftliche Chancen* • *S. 099//*

UNTERNEHMENSSTEUERUNG UND KONTROLLE

STRATEGISCHE KONZERNSTEUERUNG. Im Einklang mit der Konzernstrategie legt der Vorstand die Konzernziele jährlich fest. Zur Umsetzung werden diese in Bereichsziele aufgegliedert. In monatlich stattfindenden Sitzungen diskutiert der Vorstand dann die erreichten Ergebnisse, prüft Soll-Ist-Abweichungen, passt die Zielsetzung in rollierender Planung unterjährig an und leitet – in Abstimmung mit den Geschäftsführungsorganen der Konzerngesellschaften – notwendige Maßnahmen ein. Ergänzend dazu treten Vorstände und Geschäftsführer der Tochtergesellschaften im „Strategy Council" jährlich zusammen. In diesem Gremium werden weitere kurz- bis mittelfristige Ziele und Maßnahmen erörtert un d festgelegt, wobei auch die jeweiligen regionalen und marktspezifischen Gegebenheiten einbezogen werden.

Umsatz und EBIT sind die primären finanziellen Steuerungskennzahlen des SolarWorld Konzerns. ⑫ *Zielerreichung 2010 und 2011 sowie Ziele für 2012+/Finanzen • S. 028 //* Sie werden vom Konzerncontrolling zusammen mit weiteren bereichsspezifischen Kennzahlen kontinuierlich anhand eines Soll-Ist-Vergleichs überprüft und in einem monatlichen Reporting an den Vorstand gemeldet. Dieses Reporting bildet die Struktur der operativen Unternehmensbereiche des Konzerns ab, die zudem den berichtspflichtigen operativen Segmenten „Produktion Deutschland", „Produktion USA", „Handel" und „Sonstiges" entsprechen. ⑪ *Segmentstruktur und Wertschöpfungsstufen • S. 024 //*

Für das Segment „Handel" stellen der Absatz und der Umsatz die wichtigsten Steuerungskennzahlen dar. Sie werden in wöchentlichem Rhythmus an den Vorstand berichtet. Darüber hinaus werden monatlich weitergehende Analysen und Soll-Ist-Abgleiche des Absatzes und Umsatzes nach Produktgruppen, Regionen und Kunden, der Vertriebskosten und schließlich der erzielten EBIT-Marge standardisiert erstellt und dem Vorstand berichtet. In den Segmenten „Produktion Deutschland" und „Produktion USA" liegt der Fokus neben der Umsatz- und EBIT-Entwicklung auf der Analyse der monatlich erreichten Herstellungskosten pro Stück bzw. Wattpeak der produzierten Menge inklusive der Darstellung einzelner Kostentreiber (z. B. Materialverbrauch, Personalintensität etc.). Anhand dieser Kennzahlen kontrolliert und steuert die Konzernleitung Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Kostenreduzierung.

Nicht-finanzielle Kennzahlen wie Produktivitätsindikatoren, Kundenzufriedenheit, Mitarbeitergewinnung und -bindung sowie Ressourcenverbrauch ergänzen die finanziellen Steuerungskennzahlen. Deren weitere Verbesserung wird zukünftig noch intensiviert werden, da wir einen direkten Zusammenhang zwischen den nicht-finanziellen und finanziellen Steuerungsgrößen und damit zum langfristigen wirtschaftlichen Unternehmenserfolg sehen. Eine detailliertere Darstellung der finanziellen und nicht-finanziellen Kennzahlen enthält die SolarWorld Scorecard. @ *konzernbericht2011.solarworld.*

de/zusaetzliche-inhalte // Konkrete Beispiele über die Ergebnisse und Zielsetzung innerhalb unserer definierten fünf Perspektiven Finanzen, Kunden, Prozesse, Mitarbeiter und Gesellschaft finden Sie in der Tabelle ⑫ bis ⑯ *Zielerreichung 2010 und 2011 sowie Ziele für 2012+* • *S. 028ff. //*.

Im Jahr 2011 haben wir uns einerseits weiter darauf konzentriert, Initiativen zur Qualitäts- und Kostenoptimierung entlang der gesamten Prozesskette zu verfolgen und weiterzuentwickeln. Andererseits haben wir unser Augenmerk auf den Ausbau und die Erschließung neuer Auslandsmärkte gerichtet. Übergeordnetes Ziel dieser Aktivitäten ist es, unsere EBIT-Marge trotz sinkender Modulpreise langfristig zu stabilisieren und damit den Unternehmenswert zu steigern.

OPERATIVE FRÜHINDIKATOREN. Frühindikatoren geben Hinweise auf die Erreichbarkeit der strategischen Konzernziele. In den Segmenten „Produktion Deutschland“ und „Produktion USA“ verwenden wir beispielsweise den durchschnittlichen Produktionsoutput (MW/Tag) und die Ausbeute als Frühindikatoren für die Produktionsentwicklung. Im Segment „Handel“ arbeiten wir zur frühzeitigen Einschätzung unserer Wettbewerbsfähigkeit mit Benchmarks zur Produktqualität (z. B. Fehler-, Möglichkeits- und Einflussanalysen).

Um die Kundenzufriedenheit abschätzen sowie Markttrends prognostizieren zu können, beziehen wir uns unter anderem auf Informationen aus dem Dialog mit unseren Kunden. Zudem führen wir gezielte Befragungen (z. B. zu Produktneuheiten) unter den Fachpartnern durch. So haben wir im Jahr 2011 beispielsweise über ein unabhängiges Forschungsinstitut eine zukunftsorientierte Marktbefragung über Trends und Wachstumschancen im Solarmarkt durchgeführt. Ergänzende Informationen zu unseren Frühindikatoren finden Sie unter @ *konzernbericht2011.solarworld.de/zusaetzliche-inhalte //*.

INTERNES KONTROLLSYSTEM. Das interne Kontrollsystem (IKS) des SolarWorld Konzerns umfasst verschiedene Kontrollmechanismen: Das Konzerncontrolling berichtet dem Vorstand monatlich über die Entwicklung der segmentbezogenen Kennzahlen. Zudem koordiniert das Konzerncontrolling das Risikomanagement, wobei auch die finanziellen Rahmenbedingungen berücksichtigt werden. Neben der Beobachtung und Steuerung der segmentbezogenen Kennzahlen sowie der Überwachung der Soll-Ist-Abweichungen durch das Konzerncontrolling finden abteilungsbezogene Kontrollen statt, die von unserer Stabstelle Konzernrevision (KR) geprüft werden. Im Rahmen ihrer Prüfungstätigkeit verfolgt die KR das Ziel, mit einem ganzheitlichen, risikoorientierten und systematischen Prüfungsansatz unter anderem die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems zu beurteilen. Die betrieblichen Prozesse werden hinsichtlich der Kriterien Ordnungsmäßigkeit, Sicherheit und Effizienz sowie der Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und unternehmensinterner Richtlinien (Compliance) überprüft. Zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung ihrer Aufgaben ist die KR als Instrument des Vorstands organisatorisch und funktionell unabhängig von den geprüften Stellen. Im Rahmen ihrer Prüfungstätigkeit ist sie hinsichtlich der Festlegung des Prüfungsumfangs und der Berichterstattung weisungsunabhängig.

ZIELERREICHUNG 2010 UND 2011 SOWIE ZIELE 2012+

12 FINANZEN

ZIELE 2010+	IST 2010	ZIELE 2011+	IST 2011	ZIELE 2012+
Umsatzziel: Nachhaltige Überschreitung des Umsatzniveaus des Vorjahres von 1 Mrd. € (Prämisse: eine sich weiter erholende gesamtwirtschaftliche Entwicklung kombiniert mit einem Wachstum des Solarmarkts, welches durch die schwebenden gesetzlichen Rahmenbedingungen im Kernmarkt Deutschland maßgeblich beeinflusst wird)	✓ **Umsatz:** 1,3 Mrd. € (+29 %)	**Umsatzziel:** Nachhaltige Überschreitung des Umsatzniveaus des Vorjahres von 1,3 Mrd. €	✗ **Umsatz:** 1,0 Mrd. € (–19,8 %)	**Absatzziel:** Das Vorjahresniveau unseres Absatzes von Modulen und Bausätzen zu übertreffen **Umsatzziel:** Unter der Annahme sinkender Preise und instabiler regulatorischer Rahmenbedingungen wird der Umsatz unter dem Niveau von 2011 bleiben
Ergebnisziel: Davon abhängig, welche Preisdegression auf der Kostenseite aufgefangen werden muss und kann	✓ **EBIT:** 192,8 Mio. € (+26 %)	**Ergebnisziel:** Maßgeblich wird sein, in welcher Höhe sich der verstärkte Preisdruck auf der Kostenseite kompensieren lässt	**EBIT:** –233,2 Mio. € // bereinigtes EBIT: 30,1 Mio. € Einmalige Sondereffekte aufgrund von durchgeführter Wertberichtigung	**Ergebnisziel:** Maßgeblich wird sein, in welcher Höhe sich der verstärkte Preisdruck auf der Kostenseite kompensieren lässt
Beteiligung unserer Aktionäre am Unternehmenserfolg	✓ **Dividende:** 0,19 €/Aktie (Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung 2011)	Beteiligung unserer Aktionäre am Unternehmenserfolg; Dividendenkontinuität	✓ **Dividende:** 0,09 €/Aktie (Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung 2012)	Dividendenkontinuität; Beteiligung unserer Aktionäre am Unternehmenserfolg

13 KUNDEN

ZIELE 2010+	IST 2010	ZIELE 2011+	IST 2011	ZIELE 2012+
Weiterentwicklung der Marke SolarWorld	✓ Markenbekanntheit in Deutschland gesteigert: **Ungestützt:** 2010/2011: 7,8 % (2009/2010: 7,1 %) **Gestützt:** 2010/2011: 35,1 % (2009/2010: 24,9 %) Quelle: EuPD Research/Brand Monitor	Weiterentwicklung der Marke SolarWorld	✓ Markenbekanntheit in Deutschland gesteigert: **Ungestützt:** 2011/2012: 13,7 % (2010/2011: 7,8 %) **Gestützt:** 2011/2012: 38,4 % (2010/2011: 35,1 %) Quelle: EuPD Research/Brand Monitor **Imageprofil 2012 deutscher Unternehmen:** Platz 108 (1. Unternehmen der Energiebranche) Quelle: manager magazin	Weiterentwicklung der Marke SolarWorld
Erneute Steigerung der Kundenzufriedenheit	✓ 2010 hat sich die Kundenzufriedenheit wie folgt entwickelt: **Zufriedenheit mit dem Service:** 89,1 % (2009: 87,6 %) „sehr gut“ und „gut“ **Zufriedenheit mit der Produktqualität:** 99,2 % (2009: 99,8 %) „sehr gut“ und „gut“ **Zufriedenheit mit SolarWorld allgemein:** 85,8 % (2009: 85,4 %) „sehr zufrieden“ und „zufrieden“	Erneute Steigerung der Kundenzufriedenheit	✓ 2011 hat sich die Kundenzufriedenheit wie folgt entwickelt: **Zufriedenheit mit dem Service:** 94,4 % (2010: 89,1 %) „sehr gut“ und „gut“ **Zufriedenheit mit der Produktqualität:** 99,4 % (2010: 99,2 %) „sehr gut“ und „gut“ **Zufriedenheit mit SolarWorld allgemein:** 93,5 % (2010: 85,8 %) „sehr zufrieden“ und „zufrieden“	Erneute Steigerung der Kundenzufriedenheit
Ausbau internationaler Vertrieb auch in neuen Märkten und Geschäftsfeldern mit Schwerpunkten US-amerikanischer Markt und ländliche Elektrifizierung	✓ Ausbau der Mitarbeiterzahl in den europäischen Export-Vertriebsteams: +46 % ✓ Gründung einer Vertriebsgesellschaft in Frankreich ✓ Ausbau der Mitarbeiterzahl in den europäischen US-Vertriebsteams: +115 %	Ausbau internationaler Vertrieb auch in neuen Märkten und Geschäftsfeldern mit Schwerpunkten US-amerikanischer Markt und Europa	✓ Ausbau der Mitarbeiterzahl in den europäischen und US-Vertriebsteams: +80 %	Ausbau internationaler Vertriebsaktivitäten
Auslandsquote: Über Vorjahresniveau	✓ **Auslandsquote des Umsatzes:** 47 % (2009: 29 %) ✓ **Auslandsquote des Absatzes:** 59 % (2009: 46 %)	**Auslandsquote:** Steigerung auf bis zu 75 % in den kommenden zwei Jahren	✓ **Auslandsquote des Umsatzes:** 58 % (2010: 47 %) ✓ **Auslandsquote des Absatzes:** 68 % (2010: 59 %)	**Auslandsquote:** Steigerung auf bis zu 75 %

ZIELERREICHUNG 2010 UND 2011 SOWIE ZIELE 2012+

14 PROZESSE

ZIELE 2010+	IST 2010	ZIELE 2011+	IST 2011	ZIELE 2012+
Mindestziel: Kompensation der EEG-Degression zum 1. Januar 2010 (9 % Dachanlagen; 11 % Freiflächen) über interne Kostenreduktion (in €/Wp); weitere geplante 16 % ab dem 1. Juli 2010 nicht unmittelbar und vollständig in 2010 kostenseitig abbildbar	✓ Interne Kostenreduktion (in €/Wp) von rund 10 % im Berichtsjahr erreicht	**Mindestziel:** Interne Kostenreduktion von 8 % bis 9 %	✓ Interne Reduktion der Produktionskosten (in €/Wp) um deutlich mehr als 10 %	**Mindestziel:** Interne Kostenreduktion von 8 % bis 9 %
ISO-14001-Zertifizierung aller verbleibenden Standorte, inklusive Südkorea ISO-9001-Zertifizierung in Südkorea	✓ Erreicht im März 2010 ✓ Erreicht im März 2010	ISO-14001-Zertifizierung der SOLARPARC AG ISO-9001-Zertifizierung der SOLARPARC AG	✓ Erreicht ✓ Erreicht	Zertifizierung der SOLAR FACTORY GMBH nach OHSAS 18001 (Occupational Health and Safety Assessment Series)
Kapazitätsausbau 2010/2011 für steigende Weltmarktnachfrage: **Wafer:** 1.250 MW **Zelle:** 750 MW **Modul:** 1.250 MW	✓ im Plan	**Kapazitätsausbau 2011 (Endjahreskapazität):** **Wafer:** 1.250 MW **Zelle:** 800 MW **Modul:** 1.400 MW	✗ **Endjahreskapazitäten 2011:** **Wafer:** 1.000 MW **Zelle:** 800 MW **Modul:** 850 MW	Optimierung der Prozesse

15 MITARBEITER

ZIELE 2010+	IST 2010	ZIELE 2011+	IST 2011	ZIELE 2012+
Beschäftigungsausbau um rund 10 %	✓ **Beschäftigungsausbau:** +19 %	**Beschäftigungsausbau:** konzernweiter Beschäftigungsausbau um rund 25 % bis Ende 2012	✗ **Beschäftigungsausbau:** +14 %	Mitarbeiterzahl soll nicht steigen
Stärkung der Arbeitgeberattraktivität	✓ **trendence Absolventenbarometer 2010:** Platz 14 (2009: Platz 15) ✓ **Universum Study Survey 2010:** Platz 10 (Naturwissenschaftler); Platz 13 (Ingenieure)	Stärkung der Arbeitgeberattraktivität	✓ **trendence Absolventenbarometer 2011:** Platz 18 ✓ **Universum Study Survey 2011:** Platz 12 (Naturwissenschaftler); Platz 20 (Ingenieure)	Stärkung der Arbeitgeberattraktivität Weiterbildung und Entwicklung der Angestellten
Schwerpunkt auf konzernweite Führungskräfteentwicklung	✓ Durchführung von konzernweiten Führungskräfte-Workshops	Schwerpunkt auf konzernweite Führungskräfteentwicklung	✓ Durchführung von konzernweiten Workshops	Standortübergreifender Ausbau unseres Talentmanagementsprograms
Nach Zustimmung des Betriebsrats wird der Kodex offiziell eingeführt und kommuniziert sowie in die betriebliche Aus- und Weiterbildung aufgenommen	Zustimmung des Betriebsrats erhalten; offizielle Unterzeichnung durch den Vorstand und den Aufsichtsrat: Kommunikation auf 2011 verschoben	Konzernweite Kommunikation des Kodex	✗ Unser Compliance Management System wurde 2011 neu aufgestellt und somit die Kommunikation des Verhaltenskodex auf das Jahr 2012 verschoben	Weiterer Ausbau des Compliance Management Systems der SOLARWORLD Konzernweite Kommunikation des Kodex

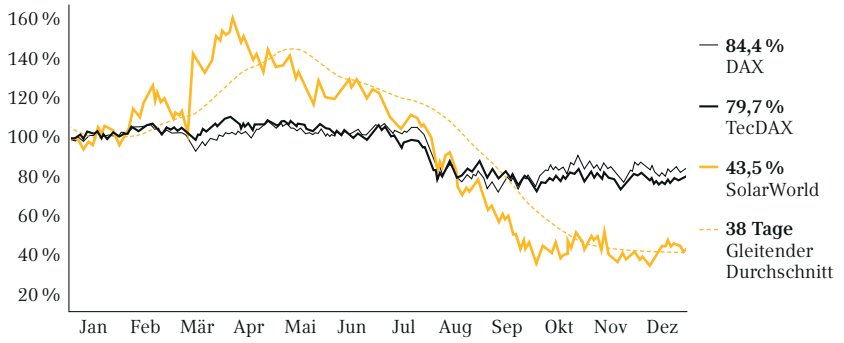
⑯ GESELLSCHAFT

ZIELE 2010+	IST 2010	ZIELE 2011+	IST 2011	ZIELE 2012+
Berücksichtigung der Interessen der Stakeholder: Freiwillige Offenlegung über Nachhaltigkeitsberichterstattung nach GRI, CDP sowie Global Compact	✓ Erreicht	**Berücksichtigung der Interessen der Stakeholder:** Freiwillige Offenlegung über Nachhaltigkeitsberichterstattung nach GRI, CDP sowie Global Compact	✓ Erreicht	**Berücksichtigung der Interessen der Stakeholder:** Freiwillige Offenlegung über Nachhaltigkeitsberichterstattung nach GRI, CDP sowie Global Compact
Umsetzung bewusstseinsfördernder Maßnahmen in Bezug auf Klima- und Ressourcenschutz	✓ Aufklärung durch TV-Werbung, Zielgruppen-Mailings, Schulprojekte, etc.	Umsetzung bewusstseinsfördernder Maßnahmen in Bezug auf Klima- und Ressourcenschutz	✓ Aufklärung durch TV-Werbung, Zielgruppen-Mailings, Schulprojekte, etc.	Umsetzung bewusstseinsfördernder Maßnahmen in Bezug auf Klima- und Ressourcenschutz
Forschungsförderung: Ausbau der Kooperation mit Universitäten und Instituten	✓ Zusammenarbeit mit der TUBAF im Bereich Lehre intensiviert; Forschungskooperationen 2010: 24 (2009: 25)	**Forschungsförderung:** Ausbau der Kooperation mit Universitäten und Instituten	✓ Zusammenarbeit mit der TUBAF im Bereich Lehre intensiviert; Forschungskooperationen 2011: 24 (2010: 24)	**Forschungsförderung:** Fortsetzung der Kooperation mit Universitäten und Instituten
Beitrag zur regionalen Entwicklung über SOLAR2WORLD-Projekte (not-for-profit)	✓ **Projektumfang:** 161 kWp (2009: 114 kWp)	Beitrag zur regionalen Entwicklung über SOLAR2WORLD-Projekte (not-for-profit)	✓ **Projektumfang:** 44 kWp (2010: 161 kWp)	Beitrag zur regionalen Entwicklung über SOLAR2WORLD-Projekte (not-for-profit)

Weitere Informationen zu unserem Managementansatz entlang ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte finden Sie unter der Offenlegung des Managementansatzes @ *konzernbericht2011.solarworld.de/managementansatz //* und zu ökonomischen, ökologischen und sozialen Leistungsindikatoren unter @ *konzernbericht2011.solarworld.de/nachhaltigkeit/gri-index //*.

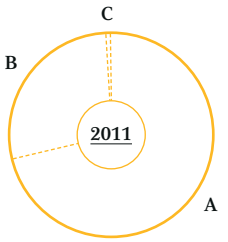
17 ENTWICKLUNG DER SOLARWORLD AKTIE IM VERGLEICH ZUM DAX UND TECDAX

Quelle: Deutsche Börse, 2012



18 AKTIONÄRSSTRUKTUR

zum 31.12.2011



A // Streubesitz ..... **71,37 %**
B // Dr.-Ing. E. h. Frank Asbeck ..... **27,80 %**
C // SolarWorld AG (eigene Aktien) ..... **0,83 %**

19 MEHRPERIODENÜBERSICHT ZUR SOLARWORLD AKTIE

	2007	2008	2009	2010	2011
Jahresschlusskurs (in €)	41,75	15,10	15,33	7,47	**3,25**
Jahreseröffnungskurs (in €)	24,00	41,90	15,6	15,2	**7,65**
Jahresperformance	74,0	−64,0	−1,7	−50,9	**−57,5**
Anzahl der Aktien	111.720.000	111.720.000	111.720.000	111.720.000	**111.720.000**
Aktien im Eigenbesitz zum 31. Dezember	0	0	0	4.838.723	**924.607**
Marktkapitalisierung zum 31. Dezember (in Mio. €)	4.664,3	1.687,0	1.712,7	834,5	**363,1**
Höchstkurs (in €)	48,00	40,92	23,78	16,61	**11,95**
Tiefstkurs (in €)	23,90	11,23	12,24	7,00	**2,61**
Ergebnis je Aktie (in €)	1,01	1,33	0,53	0,80	**−2,70**
Kurs-Gewinn-Verhältnis*	41,3	11,4	28,9	9,3	**k. A.**
Ausschüttungssumme (in Mio. €)	15,6	16,8	17,6	21,1	**10,0**
Ausschüttungsquote (in %)	63,1	21,8	16,4	24,1	**k. A.**
Dividende je Aktie (in €)	0,14	0,15	0,16	0,19	**0,09**

* Jahresschlusskurs/Ergebnis je Aktie

20 INDEXZUGEHÖRIGKEIT DER SOLARWORLD 2011

DEUTSCHLAND
TecDAX // Technologieunternehmen
ÖkoDAX // Erneuerbare Energien

EUROPA
ERIX // Erneuerbare Energien

GLOBAL	
DAXglobal Sarasin Sustainability Index // Umwelt	**FTSE Environmental Opportunities All-Share //** Umwelt
MSCI Global Climate Index // Klimawandel	**Global Challenges Index (GCI) //** Umwelt
NAI // Umwelt	**MAC Global Solar Energy Index //** Solar
PPVX // Solar	**Merrill Lynch Renewable Energy //** Erneuerbare Energien
SOLEX // Solar	**S&P Global Clean Energy Index //** Erneuerbare Energien
RENIXX // Erneuerbare Energien	**WilderHill New Energy Global Innovation Index NEX //** Erneuerbare Energien

GESCHÄFTSVERLAUF IM JAHR 2011

Starke ökonomische Schwankungen, die insbesondere den Aktienkurs und die weltweiten Kapitalmärkte betreffen, charakterisierten das Berichtsjahr 2011. Schwache Nachfrage und stark fallende Preise prägten den Solarmarkt. Der Umsatz lag anders als prognostiziert unter Vorjahresniveau. Auf die insgesamt instabile wirtschaftliche Entwicklung reagierte die SolarWorld AG mit eindeutigen Umstrukturierungs- und Sparmaßnahmen. Wir führten Werthaltigkeitstests entlang der Wertschöpfungskette durch und identifizierten Wertberichtigungsbedarf. Das Konzernergebnis war insbesondere infolge der Wertberichtigungen negativ.

DIE AKTIE

EIN BEWEGTES JAHR IM KAPITALMARKT. Dank der guten Wirtschaftsentwicklung im Jahr 2010 und der stetigen Aufwärtsbewegung der Konjunkturindikatoren starteten die Kapitalmärkte mit einem positiven Trend in das Jahr 2011. Die Unruhen im Nahen Osten und Nordafrika und die sich abzeichnende Schuldenkrise in der Eurozone lösten einige Wochen später jedoch eine Korrektur aus, die zusätzlich durch das katastrophale Erdbeben in Japan verschärft wurde. Der nachfolgende Nuklearunfall in Fukushima gab den Aktien im Bereich „Erneuerbare Energien“ Impulse – ganz entgegen dem sonstigen Kapitalmarkttrend. So stieg die SolarWorld Aktie, gestärkt durch unsere guten Quartalsergebnisse, um rund 50 Prozent und erreichte einen Jahreshöchstwert von 11,95 €.

Die sich verschärfende Staatsschuldenkrise und die erneute Wachstumsdelle der US-Konjunktur belasteten die Kapitalmärkte im weiteren Verlauf des Jahres. 2011 verlor der DAX 15 Prozent und schloss bei 5.898 Punkten. Der TecDAX sank sogar um 20 Prozent auf 685 Punkte. Die Solarwerte wurden zusätzlich von den Investoren gemieden aufgrund der ungewissen Rechtslage zur Solarenergieförderung in Italien und der Diskussionen über weitere Förderkürzungen in Deutschland. Die unsichere Rechtslage gekoppelt mit den Überkapazitäten im Solarmarkt und der schwachen Nachfrage setzten die Margen aller Solarunternehmen unter Druck – was die Investoren zusätzlich verunsicherte. Die Performance der Solarwerte lag deshalb deutlich unter dem bereits negativen Markttrend: Der Photovoltaik Aktien Index (PPVX) und der World Solar Energy Index (SOLEX) sanken im Jahresverlauf um 60 bzw. 62 Prozent. Die SolarWorld Aktie folgte dem Trend der Solarwerte. Zwar lag ihre Jahresentwicklung mit –58 Prozent leicht über dem Durchschnitt der solaren Indizes, die Performance war aber alles andere als zufriedenstellend. Zum Jahresende schloss die SolarWorld Aktie bei 3,25 €.

GRUNDKAPITAL UNVERÄNDERT. Das Grundkapital der SolarWorld AG ist im Berichtsjahr unverändert geblieben. Es ist eingeteilt in 111.720.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 1 €.

ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN. Die Angaben nach § 315 Abs. 4 Nr. 1 und Nr. 3 HGB (Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals und Beteiligungen am Kapital) ergeben sich aus den vorstehenden Absätzen.

Die Vorschriften zur Ernennung und Abberufung der Vorstände und zur Änderung der Satzung (§ 315 Abs. 4 Nr. 6 HGB) ergeben sich aus dem Aktiengesetz. Hinsichtlich der Befugnisse des Vorstands (§ 315 Abs. 4 Nr. 7 HGB) wird auf das Aktiengesetz verwiesen. Des Weiteren gilt:

In der Hauptversammlung vom 20. Mai 2010 wurden die in den vorherigen Hauptversammlungen genehmigten Erhöhungen des Grundkapitals aufgehoben sowie der Vorstand für die Höchstdauer von fünf Jahren, also bis zum 20. Mai 2015, ermächtigt, unter Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital ein- oder mehrmalig um bis zu insgesamt 55.860.000 € durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber oder Namen lautendender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage erhöhen zu dürfen.

Zum Stichtag bestanden Finanzverbindlichkeiten in Höhe von umgerechnet 1.115 (2010: 981) Mio. €, für die Gläubiger im Falle eines Kontrollwechsels die vorzeitige Rückzahlung verlangen können (§ 315 Abs. 4 Nr. 8 HGB). Ein Kontrollwechsel liegt vor, wenn eine Partei (mit Ausnahme von Dr.-Ing. E. h. Frank Asbeck, Mitglieder seiner Familie oder Gesellschaften, die durch diese kontrolliert werden) direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte der ausgegebenen Aktien hält oder die Möglichkeit erlangt, die Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder zu ernennen, zu wählen oder eine solche Ernennung oder Wahl zu veranlassen.

Zu § 315 Abs. 4 Nr. 2, 4, 5 und 9 HGB sind keine Angaben zu machen.

VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT. Die Grundzüge des Vergütungssystems für Vorstand und Aufsichtsrat finden Sie im → *Vergütungsbericht • S. 123 //* des Corporate-Governance-Berichts. Dieser ist Bestandteil des Konzernlageberichts und wurde von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

AKTIONÄRSSTRUKTUR DER SOLARWORLD VERÄNDERT. Im Berichtsjahr erfolgten sieben Mitteilungen nach § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG und nach § 26 Abs. 1 Satz 2 WpHG. Diese wurden auf unserer Webseite @ *www.solarworld.de/stimmrechtsmitteilungen //* vermeldet. Die UBS AG und die DWS Investment GmbH reduzierten jeweils ihren Anteil an der SolarWorld AG auf 2,92 (31. Dezember 2010: 3,27) Prozent und auf 2,49 (31. Dezember 2010: 5,31) Prozent und unterschritten somit die Meldeschwelle von drei Prozent. Des Weiteren sank durch den Aktientausch im Rahmen des Übernahmeangebots an die Aktionäre der Solarparc AG der Anteil der von der SolarWorld gehaltenen eigenen Aktien auf 0,83 (31. Dezember 2010: 4,33) Prozent. (18) *Aktionärsstruktur zum 31.12.2011 • S. 032 //*

Am 1. März 2011 veröffentlichten wir zwei Mitteilungen über Geschäfte von Führungspersonen nach §15a Abs. 4 WpHG: Im Rahmen des am 31. Dezember 2010 veröffentlichten Übernahmeangebots an die Aktionäre der SolarparC AG hat der Vorstandsvorsitzende Dr.-Ing. E. h. Frank Asbeck seine mittelbar über die Eifelstrom GmbH gehaltenen SolarparC Aktien (3.000.001 Stück) sowie seine unmittelbar gehaltenen Aktien an der SolarparC AG (55.000 Stück) zum Tausch gegen jeweils eine SolarWorld Aktie eingereicht. Damit erhöhte sich die unmittelbare und mittelbare Beteiligung von Dr.-Ing. E. h. Frank Asbeck an der SolarWorld AG auf 27,8 (31. Dezember 2010: 25,1) Prozent. @ *www.solarworld.de/directors-dealings //*

KEIN ERWERB EIGENER AKTIEN ERFOLGT. Im Berichtsjahr hat die SolarWorld AG nicht von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 20. Mai 2010 zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1. Nr. 8 AktG Gebrauch gemacht. Es wurden keine weiteren eigenen Aktien im Jahr 2011 erworben. Zum Stichtag 31. Dezember 2011 hielt die SolarWorld AG 924.607 Stückaktien. Damit waren zum Stichtag gemäß § 71b AktG nur 110.795.393 Stückaktien stimm- und dividendenberechtigt. Dies entspricht einem Anteil von 99,17 Prozent.

HAUPTVERSAMMLUNG 2011 ERHÖHT DIVIDENDE. Insgesamt waren rund 1.100 Aktionäre und Aktionärsvertreter auf der zwölften ordentlichen Hauptversammlung der SolarWorld AG am 24. Mai 2011 anwesend. Somit waren 39,68 Prozent des stimmberechtigten Grundkapitals vertreten. Allen Tagesordnungspunkten wurde zugestimmt. Für das Geschäftsjahr 2010 beschloss die Hauptversammlung eine erhöhte Dividende von 0,19 (2009: 0,16) €. (19) *Mehrperiodenübersicht zur SolarWorld Aktie • S. 032 //* Damit wurden die Aktionäre zum elften Mal in Folge am Unternehmenserfolg beteiligt. Die Auszahlung erfolgte am 25. Mai 2011. Der verbleibende Bilanzgewinn der Aktiengesellschaft (109,1 Mio. €) wurde in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Auch zukünftig wollen wir eine Dividende an die Aktionäre der SolarWorld AG ausschütten. → *Geplante Dividende und Ausschüttung • S. 109 //*

KONTAKT ZUM KAPITALMARKT WEITER AUSGEBAUT. Im Jahr 2011 haben wir unseren Dialog mit Investoren, Analysten, Privataktionären und Vertretern des Kapitalmarkts intensiviert. Wir präsentierten den SolarWorld Konzern auf 33 internationalen Road Shows, Eigenkapitalforen, Konferenzen und Investorentagen. Das Hauptinteresse der Investoren fokussierte sich auf Themen wie die Positionierung der SolarWorld gegenüber dem Wettbewerb, die Restrukturierungsmaßnahmen unserer Produktionsstandorte und die strategische Konzentration auf vollintegrierte Betriebsstätten. Das Interesse des Kapitalmarkts an der SolarWorld bewies auch die Platzierung einer Unternehmensanleihe an der Luxemburger Börse in Höhe von 150 Mio. € im Juli 2011. Zum Jahresende beobachteten und bewerteten 36 Analysten die Entwicklung unserer Aktie.

Unsere Kapitalmarktberichterstattung wurde beim renommierten deutschen Wettbewerb des *manager magazin* mit dem zweiten Platz in der Kategorie TecDAX ausgezeichnet. Im Gesamtranking von insgesamt 160 deutschen börsennotierten Unternehmen belegte die SolarWorld AG den zehnten Platz – ein Beweis für die Qualität unserer Berichterstattung.

WESENTLICHE GESCHÄFTSEREIGNISSE

ÜBERNAHME DER SOLARPARC AG VOLLZOGEN. Unser Übernahmeangebot an die SOLARPARC AG, das am 31. Dezember 2010 von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) genehmigt wurde, ist bis zum Ende der Annahmefrist am 17. Februar 2011 erfolgreich umgesetzt worden. → *Rechtliche Konzernstruktur verändert • S. 025 //*

KONZERNVORSTAND ERWEITERT. Zum 1. Juli 2011 berief der Aufsichtsrat Frau Colette Rückert-Hennen als neues Vorstandsmitglied, verantwortlich für die Bereiche Personal und Marke. Da im aktuellen Wettbewerbsumfeld globale Markenführung sowie durchdachte Personal- und Organisationsstrukturen Schlüsselelemente für ein erfolgreiches Agieren sind, stellt die Implementierung der beiden Bereiche auf Vorstandsebene eine wichtige strategische Entscheidung dar. → *Organisationsstruktur optimiert • S. 053 //*

AUF VOLLINTEGRIERTE PRODUKTIONSSTANDORTE FOKUSSIERT. Im Jahr 2011 richteten wir unseren Fokus vornehmlich auf das Vereinheitlichen und Verschlanken unserer Produktionsprozesse. Wir verkauften die Anteile unserer südkoreanischen Modulfertigung an den Joint-Venture-Partner und stellten Teile unserer Produktion in Deutschland und den USA bis auf Weiteres ein. → *Umstellungsmaßnahmen in der Produktion durchgeführt • S. 044 //*

KLAGE WEGEN UNLAUTEREN WETTBEWERBS EINGEREICHT. Am 19. Oktober 2011 hat unsere U.S.-Tochter SOLARWORLD INDUSTRIES AMERICA INC. mit Unterstützung der Coalition for American Solar Manufacturing (CASM) bei der U.S.-Regierung eine Handelsklage eingereicht. In der Klageschrift wird China vorgeworfen, die Solarbranche in den USA durch Dumping und unerlaubte Subvention erheblich beschädigt zu haben. In einer vorläufigen Entscheidung, die am 2. Dezember 2011 von der Internationalen Handelskommission der Vereinigten Staaten (U. S. International Trade Commission, USITC) einstimmig getroffen wurde, heißt es, dass die Solarbranche in den USA durch die Handelspraktiken Chinas geschädigt würde. Seitdem untersucht das Handelsministerium der Vereinigten Staaten die Subventionsprogramme Chinas und die Preispolitik chinesischer Hersteller. Eine endgültige Entscheidung werden das Handelsministerium und die USITC im weiteren Verlauf des Jahres 2012 treffen. → *Verfahren vertagt • S. 078 //*

FINANZIERUNGSBASIS WEITER GESTÄRKT. Im Juli 2011 platzierten wir an der Luxemburger Börse eine europäische Unternehmensanleihe mit einem Volumen von 150 Mio. €, einem Zeithorizont von fünf Jahren und einer Verzinsung von 6,375 Prozent (WKN: A1H3W6, ISIN: XS0641270045, Common Code: 064127004). → *Finanzierungsanalyse • S. 071 //*

DER MARKT

UNSERE HAUPTABSATZMÄRKTE. Die SolarWorld AG ist mit zwölf Standorten in acht Ländern vertreten. Von unseren Vertriebsniederlassungen in Deutschland, Spanien, Frankreich, den USA, Singapur und Südafrika aus können wir die wichtigsten internationalen Solarmärkte bedienen.

Deutschland war 2011 weiterhin unsere wichtigste Absatzregion mit einem Umsatzanteil von 42 (2010: 53) Prozent. Dennoch ist es uns gemäß unserer Internationalisierungsstrategie gelungen, den Auslandsanteil im Vergleich zum Vorjahr zu vergrößern. Damit sind wir unserem im Jahr 2010 festgesetzten Ziel, den Auslandsanteil innerhalb von zwei Geschäftsjahren auf 75 Prozent zu erhöhen, einen Schritt näher gekommen. Die USA ist 2011 mit einem Umsatzanteil von 21 (2010: 12) Prozent erwartungsgemäß unser zweitwichtigster Absatzmarkt geworden, während Europa (ohne Deutschland) mit einem Umsatzanteil von 18 (2010: 23) Prozent erstmalig an dritter Stelle lag. In Asien realisierten wir 11 (2010: 10) Prozent unseres Umsatzes.

SCHWACHES WACHSTUM IN EUROPA UND DEN USA VERZEICHNET. Im Jahr 2011 ließ die konjunkturelle Dynamik in unseren wichtigsten Kernmärkten Europas (ohne Deutschland) und den USA deutlich nach. Mit der Verschärfung der Staatsschuldenkrise im Euroraum sind die Investitionen und der private Konsum im Jahresverlauf spürbar ins Stocken geraten. Auch das Exportvolumen ist mit einem Zuwachs von 6,5 (2010: 10,9) Prozent schwächer als im Vorjahr ausgefallen. Obwohl die europäischen Staaten zusammen mit der Europäischen Zentralbank im Laufe des Jahres mehrere Maßnahmen zur Stabilisierung des Euros einleiteten, reichten diese nicht aus, um die Finanzmärkte zu beruhigen. Zudem blieben staatliche Schritte zur Belebung der Konjunktur aus, denn die Programme zur Haushaltskonsolidierung beschränkten den Handlungsspielraum vieler europäischer Länder.

Demgegenüber zeigte sich die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland solide. Zwar fiel das Wirtschaftswachstum mit 2,9 (2010: 3,7) Prozent verhaltener als im Vorjahr aus, es war aber dennoch deutlich kräftiger als in den meisten Industriestaaten. Von den EU-Ländern behielt nur Deutschland seine AAA-Bonität nach Standard & Poor's, während die anderen EU-Staaten heruntergestuft wurden. Die Zahl der Beschäftigten erreichte Rekordniveau und auch der Privatkonsum zeigte sich unerwartet hoch.

In den USA verlief die Wirtschaftsbelebung hingegen nur moderat. Der immer noch schwache Immobilienmarkt konnte sich nicht erholen und auch der Arbeitsmarkt blieb hinter den Erwartungen zurück. Dennoch expandierte die US-Wirtschaft um 1,7 (2010: 3,0) Prozent, wozu vor allem der Privatkonsum beitrug. Insgesamt aber begrenzten die hohe Staatsverschuldung und die fehlende Regierungsmehrheit im Kongress die Handlungsfähigkeit der Politik, die Wirtschaft zu stützen.

(21) ENTWICKLUNG DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS IN UNSEREN HAUPTABSATZMÄRKTEN // IN PROZENT

Quelle: Institut für Weltwirtschaft, 2012

Region	2010	2011 e	2012 e	2013 e
Deutschland	3,7	**2,9**	0,5	1,7
USA	3,0	**1,7**	1,9	2,2
Euroraum	1,8	**1,5**	−0,1	1,2
Welt	5,1	**3,8**	3,4	4,0

HOHE ENERGIEPREISE BELASTEN DIE WIRTSCHAFT. Die schwache Konjunktur in den Industrieländern verlangsamte das Wachstum der Weltwirtschaft. Das Expansionstempo der Schwellenländer konnte diese Entwicklung nicht wettmachen, denn auch ihre Wirtschaftsleistung verlor an Dynamik. Die hohen Rohstoffpreise und die unsicheren Finanzmärkte belasteten zudem die Konjunktur. Am Jahresende kostete z. B. ein Barrel Rohöl der Sorte WTI 98,60 (2010: 89,08) US$. Im Jahresdurchschnitt stieg der Preis eines Barrels um 20 Prozent auf 94,88 US$ an. Laut Institut für Weltwirtschaft (IfW) sollte die Weltproduktion im Jahr 2011 ein Wachstum von 3,8 (2010: 5,1) Prozent aufweisen.

SOLARMARKT VERZEICHNET TURBULENTES WACHSTUM BEI DRASTISCH SINKENDEN PREISEN. Trotz der schwachen Wirtschaftslage und des starken Konsolidierungstrends in der Industrie stiegen die Investitionen in erneuerbare Energien im Jahr 2011 nochmals an und erreichten ein Rekordhoch von 260 (2010: 247) Mrd. US$. Haupttreiber des Investitionszuwachses war der Solarsektor.

Laut Schätzungen der Jefferies Bank lag die weltweit neu installierte Leistung 2011 bei rund 22,8 (2010: 19,3) GW. Dieser Zuwachs reichte nicht aus, um die enorm gestiegenen Produktionskapazitäten entlang der gesamten solaren Wertschöpfungskette auszulasten. Weltweit waren mehrere Unternehmen in Europa, Amerika und Asien gezwungen, aus dem Markt auszuscheiden.

Die Überkapazitäten und die aggressive Preispolitik chinesischer Anbieter führten zu einer dramatischen Preisreduktion für Silizium, Wafer, Zellen und Module. Der Spotpreis für Silizium halbierte sich im Laufe des Berichtsjahres und lag Ende 2011 bei rund 30 US$/kg, im Vorjahr betrug er noch 75 US$/kg. Die Kontraktpreise für Silizium hinkten hinterher, konnten aber das Spotmarktniveau nicht erreichen. Sie schwankten zwischen 40 und 50 US$/kg. Auch im Wafersegment zeigten die Preise eine ähnliche Entwicklung – wegen der niedrigen Auslastung in der Zell- und Modulproduktion waren viele Unternehmen nicht in der Lage, ihre Abnahmeverpflichtungen zu erfüllen und lösten ihre Langfristverträge auf. Als Waferlieferant war die SolarWorld von dieser Entwicklung ebenfalls betroffen: Positive Sondereffekte aufgrund von Schadensersatzansprüchen nach Nichterfüllung und Aufhebung von Langfristverträgen beeinflussten daher das Ergebnis im Segment „Produktion Deutschland“. → *Auftragsentwicklung • S. 069 //* Dank unserer strategischen Positionierung als vollintegrierter Hersteller

konnten wir Teile der Wafermengen in unsere eigene Produktion überführen. So stieg der Anteil intern verbrauchter Wafer der Marke Solsix® auf 75 (2010: 65) Prozent an. Dadurch sank gleichzeitig der externe Umsatz mit Wafern, der dem Segment „Produktion Deutschland“ zugeordnet ist.

RECHTLICHE UND WIRTSCHAFTLICHE EINFLUSSFAKTOREN VERSCHLECHTERT. Im Jahr 2011 wurden die Förderprogramme für Solarstrom in den meisten europäischen Ländern angepasst und die Vergütungssätze reduziert, um diese an den stark gefallenen Preis anzupassen. Die Nachfrage nach Solarmodulen wurde mehr von der ungewissen Rechtslage gebremst als von den tatsächlich erfolgten Kürzungen, da die Planungssicherheit der Investitionen nicht mehr garantiert werden konnte.

IN DEUTSCHLAND VORJAHRESWERTE IM ENDSPURT DOCH ÜBERTROFFEN. Während der ersten neun Monate des Berichtsjahres entwickelte sich die deutsche Nachfrage trotz Preissenkungen schleppend und blieb deutlich unter dem Vorjahresniveau. (23) *Zubau in Deutschland in den Jahren 2011 und 2010 • S. 040//* So trat die für den 1. Juli 2011 angekündigte Vergütungsreduktion von 6 Prozent nicht ein, da die Hochrechnung des Zubaus auf Basis der Installationen von März bis April (711 MW) deutlich unter 3.500 MW lag. Die Lagerbestände der Industrie waren hoch und die Nachfrage schien nicht anspringen zu wollen. Der unerwartete Zuwachs der Installationen im 4. Quartal 2011 war eine positive Überraschung – die Kunden beeilten sich, ihre Anlagen noch vor Jahresende 2011 ans Netz zu bringen, bevor die 15-prozentige Vergütungsreduktion am 1. Januar 2012 in Kraft treten sollte. → *Europäische Solarmärkte 2012+ • S. 101//* So gelang es in Deutschland schließlich noch, das Vorjahresniveau zu übertreffen; insgesamt wurden im Berichtsjahr neue Solaranlagen mit einer Gesamtleistung von 7,5 (2010: 7,2) GW installiert. Der Solarstromanteil am deutschen Energiemix stieg auf 3,2 (2010: 2,0) Prozent. Erstmalig hat die Solarenergie in Deutschland mehr Strom zur Verfügung gestellt als die Wasserkraft und ist damit nach der Windenergie, der zweitgrößte Stromträger im Bereich der Erneuerbaren Energien.

NEUE REGULATORISCHE RAHMENBEDINGUNGEN IN ITALIEN EINGEFÜHRT. In Italien kühlte der Markt in der 1. Jahreshälfte ab. Die abrupte Änderung des Gesetzes für die Vergütung von Solarstrom, „Conto Energia III“, gekoppelt mit der bereits unsicheren Finanzierungslage, verursachte einen vorübergehenden Investitionsstopp im Solarsektor. Die Banken weigerten sich, Solarprojekte zu finanzieren; der gesamte Markt wartete, bis das neue Gesetz „Conto Energia IV“ von der italienischen Regierung Ende Mai 2011 erlassen wurde. Mit dem Ziel, den Zubau zu begrenzen, wurden im neuen Gesetz erstmalig feste Kontingente für den Bau von solaren Großanlagen festgelegt. Unverändert blieb hingegen die Förderung von Dachanlagen, also das Segment, auf das die SolarWorld spezialisiert ist. In der 2. Jahreshälfte erholte sich daraufhin die italienische Nachfrage wieder. Insgesamt wurden im Jahr 2011 in Italien laut Energiebehörde GSE Solarstromanlagen mit einer Leistung von rund 9,0 (2010: 2,3) GW ans Netz angeschlossen. Allerdings wurden rund ein Drittel dieser Anlagen (ca. 3,0 GW) bereits im Vorjahr installiert und warteten nur auf den Netzanschluss, sodass die tatsächlich abgesetzten Module im Jahr 2011 laut Jefferies in Italien bei rund 6,0 (2010: 5,0) GW lagen.

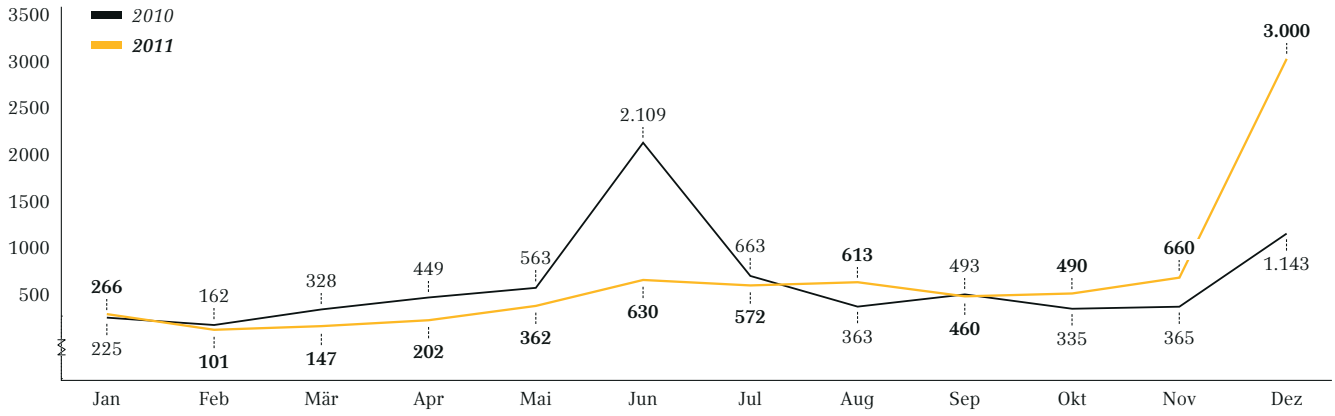
22 FÖRDERPROGRAMME 2011 IN DEN FÜNF HAUPTABSATZMÄRKTEN DER SOLARWORLD

Quelle: DSIRE, 2012; DENA, 2012

Region	Einspeisevergütung	Investitionszuschuss	Steuernachlass	Kreditprogramm	Quotensystem
Deutschland	✓			✓	
Italien	✓				
Frankreich	✓		✓		
Griechenland	✓		✓		
USA (US-weit)			✓	✓	
USA (staatenspezifisch)		in 23 Staaten	in 22 Staaten	in 35 Staaten	in 16 Staaten
Kalifornien		✓		✓	
New Jersey		✓		✓	✓
Florida			✓		
Arizona			✓	✓	✓

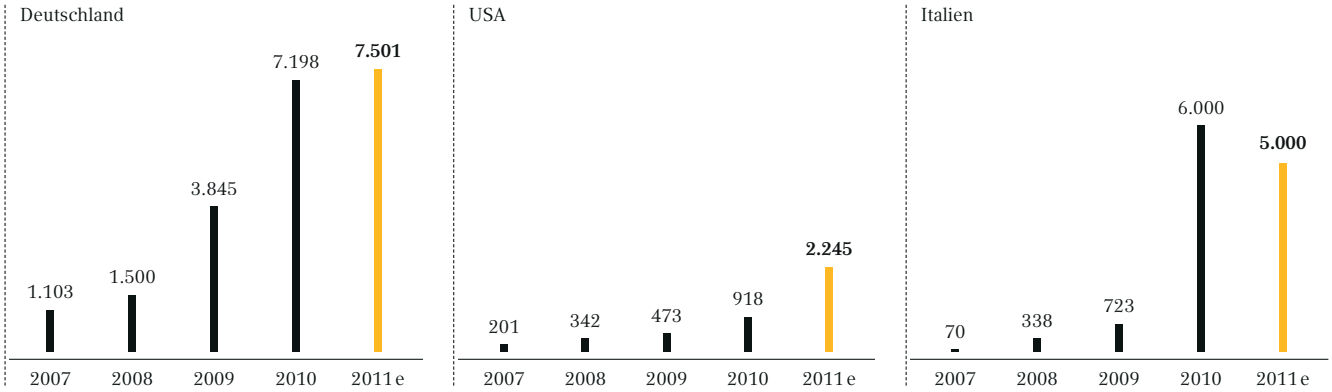
23 ZUBAU IN DEUTSCHLAND IN DEN JAHREN 2010 UND 2011 // IN MW

Quelle: Bundesnetzagentur, 2012



24 HISTORISCHE ENTWICKLUNG UNSERER HAUPTABSATZMÄRKTE // IN MW

Quelle: Bundesnetzagentur, 2012; Bank Sarasin, 2011; Jefferies, 2012



EUROPAWEIT LEICHTE RÜCKGÄNGE VON INSTALLATIONEN. In den anderen europäischen Ländern ließ die Marktentwicklung zu wünschen übrig. Tschechien reduzierte die Vergütung und führte rückwirkend eine Solarsteuer auf produzierten Strom in Höhe von 26 Prozent ein. Frankreich kürzte auch die Einspeisevergütungen – vor allem für Großanlagen. Nur die Märkte in Belgien, Großbritannien und Griechenland legten im Vergleich zum Vorjahr zu. Insgesamt ist die installierte Leistung in Europa (ohne Deutschland und Italien) mit 3,4 (2010: 3,5) GW leicht rückläufig gewesen.

US-SOLARMARKT LEGTE ZU. Die USA setzten dagegen ihr solares Wachstum fort, maßgeblich durch importierte Ware, die zu Dumpingpreisen angeboten wurde. Laut Schätzungen der Sarasin Bank wurden im Berichtsjahr 2.245 (2010: 918) MW neu installiert – eine Steigerung von 145 Prozent gegenüber dem Vorjahr. (24) *Historische Entwicklungen unserer Hauptabsatzmärkte • S. 040//* Neben dem bereits etablierten Solarmarkt Kalifornien trugen auch andere US-Staaten wie New Jersey, Colorado, Arizona und Hawaii zum Marktanstieg bei. Die sprunghaften Preissenkungen schadeten allerdings dem US-Markt: So stockte die Nachfrage im 3. Quartal, weil Kunden auf weitere Preisreduktionen am Jahresende hofften und ihre Kaufentscheidungen entsprechend hinauszögerten. Erst im 4. Quartal erholte sich die Nachfrage wieder.

EINSCHÄTZUNG DES VORSTANDS ZU AUSWIRKUNGEN DER RAHMENBEDINGUNGEN

Das Jahr 2011 war ein hartes Jahr – sowohl für die gesamte Solarbranche, als auch für den SolarWorld Konzern. Die Nachfrage nach Solarmodulen war geringer als wir ursprünglich erwartet hatten, und der Preisrückgang deutlich stärker. Wir konnten die fallenden Preise auch durch Absatzsteigerungen nicht auffangen. Unser Umsatz ist deshalb um 19,8 Prozent unter Vorjahresniveau geblieben.

Die SolarWorld hat die Veränderungen keineswegs tatenlos hingenommen. Im Berichtsjahr konterten wir mit Umstellungsmaßnahmen, die zu Einsparungen in den Bereichen Einkauf, Logistik und Produktion führten. Wir weihten z. B. in Freiberg/Deutschland eine neue Modulfertigung ein, die deutlich günstigere Herstellungskosten aufweist und flexibler mit Zell- und Modulstandards arbeitet. Die älteren Produktionslinien im Bereich Wafer und Modul wurden zunächst außer Betrieb genommen. Unsere kalifornische Modulfertigung ist bis auf Weiteres geschlossen. Wir konzentrieren unsere US-Produktion auf den Fertigungsstandort in Hillsboro. Auf diese Weise konnten wir die Transportkosten innerhalb der verschiedenen Produktionsstufen reduzieren. Parallel dazu haben wir die Investitionen in die Qualität unserer Produkte und in unsere Marke heraufgesetzt. Zudem haben wir unser Installateur-Netzwerk sowohl in Europa als auch in den USA ausgebaut und weitere Märkte wie Indien und Kanada erschlossen.

BESCHAFFUNG

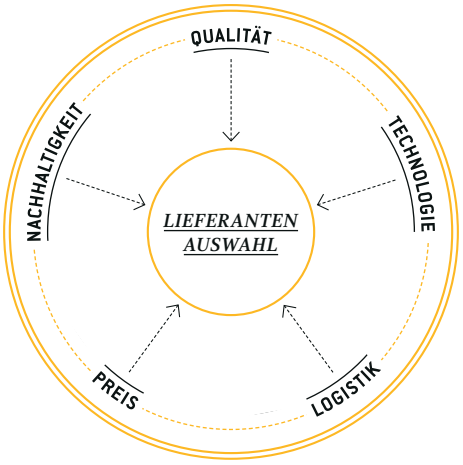
BESCHAFFUNGSSITUATION 2011 VOM VOLATILEN MARKTGESCHEHEN BEEINFLUSST. Einerseits zeigte sich die Beschaffungslage entspannter als im Vorjahr, denn Engpässe, wie sie die Branche 2010 bei der Bauteilversorgung erlebt hatte, blieben zumindest nach dem 1. Quartal aus. Zudem sanken aufgrund von Überkapazitäten besonders im 2. Halbjahr die Preise für Komponenten, Hilfs- und Betriebsstoffe. Der rapide Rückgang der Modulpreise im Jahresverlauf baute einen enormen Kostendruck auf, den auch unser Einkauf abfedern musste – was ihm mit Erfolg gelang: Beispielsweise konnten wir uns für Aluminium und Silber durch konzernweite Sicherungsgeschäfte günstige Konditionen sichern. Als im 2. Halbjahr die Spotmarktpreise für Silizium deutlich zurückgingen, haben wir mit unseren Lieferanten intensiv diskutiert und verhandelt, um bessere Vereinbarungen zu treffen, in welche die gegenwärtige Marktsituation einbezogen wird und die zugleich auf den Prinzipien einer verlässlichen Partnerschaft beruhen. Langfristige Lieferantenbeziehungen bleiben zentraler Bestandteil unserer Einkaufsstrategie, denn sie verschaffen uns einen konstanten Zugang zu wichtigen Materialien bei wettbewerbsfähigen Preisen und sichern uns weiterhin Verlässlichkeit und Schnelligkeit bei Neuentwicklungen. Gleichzeitig setzen wir auf verschiedene Lieferanten, um Abhängigkeiten zu vermeiden und neue Technologien zu erkennen.

Die Versorgung unserer Werke mit Rohstoffen und anderen Verbrauchsmaterialien war 2011 durchgängig sichergestellt. Zudem konnten wir die Preise für Verbrauchsmaterialien senken. Dies und eine bessere interne Produktionsleistung trugen dazu bei, unsere Materialkosten pro Modul insgesamt zu verringern. Der Materialaufwand lag stabil bei 831,9 (2010: 834,9) Mio. €. → *Entwicklung wesentlicher GuV-Positionen • S. 069 //*

GLOBALES EINKAUFSNETZWERK AUFGEBAUT. Nachdem wir 2010 unsere Beschaffungsaktivitäten bereits zentraler gebündelt haben, sind wir 2011 noch einen Schritt weiter gegangen und haben den Einkauf der SolarWorld zu einer globalen Organisationseinheit ausgebaut. Dafür wurde die Position Global Head of Procurement am Standort Bonn eingerichtet. Dort werden globale Lieferanten- und Einkaufsstrategien entwickelt, die dann lokal in den Beschaffungsorganisationen umgesetzt werden. Ziel ist es, ein globales Einkaufsnetzwerk aufzubauen. Zudem haben wir gemeinsam mit unseren Lieferanten an einer Verbesserung der Logistikketten gearbeitet. In einem volatilen Marktumfeld gewinnen wir für unsere Werke mit einer bedarfsgerechten Anlieferung mehr Flexibilität und verbessern unsere Gesamtkosten.

Auch wenn unsere Einkaufstätigkeiten kostengetrieben sind, zählt bei der Auswahl und Bewertung unserer Lieferanten nicht allein der günstigste Preis. Für die Marke SolarWorld sind Qualität und Nachhaltigkeit entscheidende Kriterien, die wir sowohl von uns selbst als auch von unseren Lieferanten kompromisslos einfordern. Wir beurteilen unsere Lieferanten daher systematisch anhand von Qualitätsvereinbarungen und Lieferantenaudits nach ISO 9001 und ISO 14001. Damit sichern wir unsere eigenen hohen Standards und sparen zudem Kosten, da wir z. B. unsere Wareneingangsprüfungen reduzieren können.

25 KRITERIEN FÜR LIEFERANTENAUSWAHL IM SOLARWORLD KONZERN



SEGMENTE „PRODUKTION DEUTSCHLAND“ UND „PRODUKTION USA“

UMSTELLUNGSMASSNAHMEN IN DER PRODUKTION DURCHGEFÜHRT. Durch kontinuierliche Weiterentwicklungen der Prozesse, Modernisierungen und Investitionen in neue Fabriken konnten wir an unseren Produktionsstandorten Freiberg/Deutschland und Hillsboro/USA hohe Produktionsstandards in marktfähiger Größenordnung erreichen.

Im Mai 2011 starteten wir unser neues Modulwerk Solar Factory III in Freiberg; im Jahresverlauf haben wir außerdem unsere Waferherstellung im Industriegebiet Ost erweitert. Das hohe technologische Niveau unserer Produktion wird auch von unabhängiger Seite anerkannt. So erhielt unsere deutsche Waferproduktion im November 2011 mit dem Manufacturing Excellence Award einen Sonderpreis. Die Jury würdigte vor allem die innovativen Ansätze, mit denen unsere Ingenieure die Waferfertigung zur heutigen industriellen Massenproduktion transformiert haben.

Bedingt durch die sinkende Wafernachfrage im Markt haben wir uns auf unsere modernsten Produktionslinien aus dem Jahr 2011 konzentriert und unsere ältere Fertigungslinie in Freiberg im 2. Halbjahr 2011 bis auf Weiteres außer Betrieb genommen.

Auch in Camarillo/Kalifornien erfolgte im 2. Halbjahr eine Umstrukturierung unserer Modulproduktion, so dass wir die Nachfrage im amerikanischen Markt nun gänzlich mit den Solarmodulen aus unserem integrierten Werk in Hillsboro bedienen können. Die US-Modulproduktion ist somit unmittelbar in die Wafer- und Zellfertigung eingebettet, dies bedeutet kürzere Wege, mehr Effizienz und niedrigere Kosten. Im Vergleich zum Vorjahr stehen uns zurzeit durch diese Umstellung in den USA 150 MW weniger Modulproduktionskapazitäten zur Verfügung. Diese Maschinen werden instand gehalten und können bei stabilerer Marktlage wieder zum Einsatz kommen. (26) *Konzernweite, nominale Kapazitäten Ende 2011 • S. 044//*

Im 4. Quartal 2011 haben wir marktbedingt die Auslastung unserer Produktion entlang aller Wertschöpfungsstufen sowohl in Deutschland als auch in den USA reduziert.

(26) KONZERNWEITE, NOMINALE KAPAZITÄTEN ENDE 2011 // IN MW

	Wafer	Zelle	Modul
Deutschland (Freiberg)	750	300	500
USA (Hillsboro)	250	500	350
Konzern	1.000	800	850

PRODUKTIONSFLEXIBILITÄT ERHÖHT. Im Berichtsjahr haben wir zudem unsere Produktionsflexibilität erhöht, um sowohl den verschiedenen Kundenwünschen als auch der schwankenden Nachfrage am Markt zu begegnen. Wir nutzten z. B. die Möglichkeiten unserer Fertigung, unterschiedliche Modulstandards und mehrere Zelltypen zu verarbeiten. Zukünftig können wir auch die Nachfrage unserer Off-Grid-Kunden flexibler als bisher bedienen, da wir eine eigene Modullinie für netzferne Anwendungen neu eingerichtet haben.

ROHSTOFFAKTIVITÄTEN UND RECYCLING. 2011 ergänzten wir wie in den Vorjahren die externe Beschaffung des Rohstoffs Silizium durch Eigenproduktion. Unsere Tochter Sunicon GmbH verarbeitete rund 670 Tonnen Sunsil® für die anschließende Waferfertigung. Bei Sunsil® handelt es sich um ein hochreines Solarsilizium, das unser Joint Venture JSSi GmbH für uns herstellt. Zur kostengünstigen und effizienten Rohstoffversorgung nutzten wir außerdem das Recycling. Der Anteil des aus Recycling gewonnenen Siliziums lag in der Freiberger Waferfertigung mit 24,1 Prozent über dem des Vorjahrs (2010: 21,6 Prozent). Da wir seit Ende 2010 erweiterte Recyclingkapazitäten nutzen, konnten wir 2011 das Aufbereitungsergebnis auf rund 2.600 (2010: ca. 1.830) Tonnen erhöhen und die Produktivität um 15 Prozent steigern. → *Zukünftige Entwicklung der Segmente „Produktion Deutschland“ und „Produktion USA“* • *S. 104*//

DURCH EINSPARUNGEN EFFIZIENZ GESTEIGERT. Unsere Produktionsmitarbeiter konnten auch 2011 die Kosten weiter senken und die Effizienz nochmals steigern. Als Managementinstrumente nutzen wir dabei das Total Productive Management (TPM) und Six Sigma. Indem wir Best-Practice-Beispiele identifizierten und sie anschließend in konzernweite Prozessstandards überführten, konnten wir unsere Effektivität weltweit deutlich steigern. Im Berichtsjahr arbeiteten 29 TPM-Teams in den Bereichen Produktion, Logistik und technischer Service zusammen an der praktischen Umsetzung des TPM-Prozesses. Allein am deutschen Standort Freiberg zeigten die Teams dank TPM Sparpotenziale von rund 22 Mio. € auf – die Anlagenverfügbarkeit wurde heraufgesetzt und die Herstellungs- und Entsorgungskosten reduziert. Im Zuge des Erfahrungsaustauschs zwischen den deutschen und den amerikanischen Teams ist es darüber hinaus gelungen, auf beiden Seiten weitere Einsparpotenziale aufzudecken.

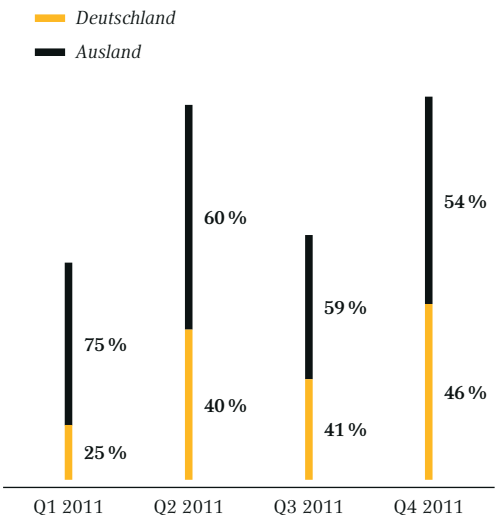
HÖHERE ARBEITSSCHUTZ- UND GESUNDHEITSSTANDARDS DEFINIERT. Nach der erfolgreichen Zertifizierung aller unserer Vertriebs- und Produktionsstandorte nach ISO 9001 und ISO 14001 in den vergangenen Jahren haben wir im Berichtsjahr die Zertifizierung unseres Tochterunternehmens Solar Factory GmbH sowie der SolarWorld AG nach den Arbeitsschutz- und Gesundheitsschutzstandard der OHSAS 18001 (Occupational Health and Safety Assessment Series) vorbereitet. Als Teil dieses Zertifizierungsprozesses verabschiedete der Vorstand im Dezember 2011 eine neue Unternehmenspolitik, die den höheren Gesundheits- und Arbeitsschutzstandard widerspiegelt. @ *www.solarworld.de/unternehmenspolitik*// Die Zertifizierung soll im März 2012 abgeschlossen werden. (14) *Zielerreichung 2010 und 2011 sowie Ziele für 2012+/Prozesse* • *S. 030*//

SEGMENT „HANDEL“

UMSATZ UNTER VORJAHRESNIVEAU. Die SolarWorld hat ihren Handelsabsatz mit Modulen und Bausätzen 2011 weltweit um 14 (2010: 62) Prozent gesteigert. Das Wachstum war allerdings nicht so stark wie im außergewöhnlich erfolgreichen Handelsjahr 2010. Der Preisdruck zog im Berichtsjahr wiederholt scharf an. Die Branche war mehr denn je von einem starken, zum Teil unfairen Wettbewerb getrieben. Auf den internationalen Absatzmärkten lasteten darüber hinaus diverse Kürzungen in den europäischen Förderprogrammen, die im Laufe des Jahres wirksam wurden. Auch mit den Kostensenkungen, die wir im Verlauf des Berichtsjahres erzielt haben, konnten wir diese Entwicklung nicht auffangen. Der Umsatz lag anders als ursprünglich geplant unter Vorjahresniveau. → *Umsatz- und Ergebnisentwicklung • S. 066 //*

27 REGIONALE VERTEILUNG DES ABSATZES IM SEGMENT „HANDEL“ IM JAHR 2011 // IN MW

Quelle: SolarWorld, 2012



International zeigte sich das Handelsgeschäft im Jahr 2011 äußerst wechselhaft. Der Handel mit Modulen und Bausätzen verlief im 1. Quartal recht zögerlich, was zum einen auf das geschäftshemmende Winterwetter, zum anderen auf die insgesamt verschlechterten Rahmenbedingungen zurückzuführen war. Im 2. Quartal 2011 verbesserte sich die Lage jedoch: Vor allem in Deutschland und den USA zog die Nachfrage wieder spürbar an.

DEUTSCHLAND STÄRKSTE ABSATZREGION GEBLIEBEN. Deutschland war für die SolarWorld auch im Berichtsjahr mit einem Anteil von 39 (2010: 54) Prozent der stärkste Absatzmarkt im Segment „Handel“. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der in Deutschland verkauften Produkte gesunken. Dies spiegelt

jedoch auch unsere langfristige Handelsstrategie wider, nach der wir international noch besser Fuß fassen möchten und daher das Hauptaugenmerk auf das Wachstum unserer globalen Handelsbeziehungen gerichtet haben. Der deutsche Markt bleibt allerdings weiterhin ein zentraler Absatzmarkt für die SolarWorld, in dessen Wachstum wir auch zukünftig weiter investieren werden. Die Nachfrage hat hier vor allem im 4. Quartal des Jahres erheblich angezogen und fiel damit in den letzten Monaten des Jahres am stärksten aus. Diese dynamische Marktentwicklung wurde hauptsächlich von der angekündigten Förderkürzung im Januar 2012 ausgelöst.

ABSATZ IN DEN USA DEUTLICH GESTIEGEN. Die SolarWorld konnte im US-Markt ein positives Absatzergebnis erzielen. Der amerikanische Solarmarkt wuchs zwar weniger stark als erwartet, dennoch haben wir unseren Absatz in dem Land beinahe verdoppelt. 2011 haben wir 30 (2010: 20) Prozent unserer Module und Bausätze in den USA platziert.

Wir konnten unsere Vertriebsstärke auf dem amerikanischen Kontinent beträchtlich ausbauen und damit unsere Produkte auch in Regionen platzieren, die sich allmählich zu solaren Absatzmärkten entwickeln. Begleitend dazu haben wir unsere Marketingaktivitäten vor Ort intensiviert. → *Marketingmaßnahmen mit messbarem Erfolg realisiert • S. 049//* So konnten wir beispielsweise den Absatz in Kanada und Lateinamerika deutlich ausbauen. Im kanadischen Markt ist es uns z. B. gelungen, den Absatz zu verneunfachen. Damit rückte Kanada zur viertstärksten Absatzregion der SolarWorld auf. Der US-Markt bleibt nach dem deutschen Markt weiterhin unsere wichtigste Handelsregion.

ABSATZENTWICKLUNG IN ANDEREN EUROPÄISCHEN MÄRKTEN VARIIERT. Der italienische Markt hingegen entwickelte sich moderat. Hier verkauften wir weniger Module und Bausätze als im Vorjahr, gerade im 1. Halbjahr war die Nachfrage verhältnismäßig schwach. Zurückzuführen ist dies vor allem auf die unsicheren wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen im Land.

Erfreulicher entwickelte sich demgegenüber unser dauerhaftes Geschäft in Belgien und Griechenland. Hier verkauften wir im Berichtsjahr viermal mehr als noch im Jahr 2010. Gemeinsam mit Großbritannien trugen Belgien und Griechenland zur positiven Entwicklung unseres Handels in den europäischen Ländern bei.

Die positive Entwicklung unserer internationalen Handelsbeziehungen konnten wir mit diversen Maßnahmen in der Kundenbetreuung und -akquise forcieren, beispielsweise mit unseren umfangreichen Fachpartnerschulungen, aber auch mit unserer Präsenz auf internationalen Fach- und Publikumsmessen. → *Ausgewählte Produkte auf internationalen Fachmessen präsentiert • S. 050//*

KUNDEN BEWERTEN QUALITÄT UND SERVICE ERNEUT POSITIV. Eine jährliche Umfrage unter unseren Handelskunden ist für uns ein zentraler Anhaltspunkt, um Qualität und Service zu überprüfen und zu verbessern. Im Jahr 2011 betrug die Rücklaufquote 31 (2010: 41) Prozent. Uns freut, dass 93,5 (2010: 85,8) Prozent unserer Kunden insgesamt „zufrieden“ bis „sehr zufrieden“ mit SolarWorld waren. Auch unser

Service wurde von 94,4 (2010: 89,1) Prozent der Kunden mit „gut“ bis „sehr gut“ bewertet. Dies zeigt, dass unser erhöhter Anspruch an unsere Serviceleistungen direkten Anklang bei unseren Kunden findet. Eine besonders positive Einschätzung gaben die Kunden erneut über die Qualität der SolarWorld Produkte: 99,4 (2010: 99,2) Prozent bewerteten sie mit „gut“ bis „sehr gut“.

Darüber hinaus bewerteten wir erstmalig, wie viele Kunden die Produkte der SolarWorld persönlich an Freunde oder Geschäftspartner weiterempfehlen würden (Net Promoter Score). Das Ergebnis dieser Befragung hat deshalb besonderes Gewicht, da eine persönliche Empfehlung eng mit der eigenen Reputation des Befragten zusammenhängen würde und sie daher auch direkt auf das eigene Geschäft zurückgeführt werden könnte. Von 10 möglichen Punkten konnten wir einen Mittelwert von 8,9 Punkten erzielen. Hohe Punktzahlen bedeuten hier eine höhere Überzeugung als niedrige Punktzahlen. Es zeigt, dass ein Großteil der Kunden so überzeugt von SolarWorld ist, dass sie eine direkte Empfehlung aussprechen würden.

So erfreulich die diesjährigen Ergebnisse der Kundenzufriedenheitsbefragung insgesamt wieder ausgefallen sind – dennoch generieren wir alljährlich neues Handlungs- und Verbesserungspotenzial aus den Meinungen unserer Kunden. So werden wir auch diesmal wieder aus den Ergebnissen eine genaue Stärken-Schwächen-Analyse ableiten und gegebenenfalls Maßnahmen umsetzen.

KUNDENVERSPRECHEN UND MARKE

MARKE ALS WERTSCHÖPFUNGSFAKTOR. Noch vor zwei Jahren, als der Solarmarkt aus Anbietersicht weltweit boomte und die nachgefragten Mengen das Angebot noch erheblich übertrafen, spielte das Thema Markenaufbau branchenweit eine deutlich untergeordnete Rolle. Heute steht der potenzielle Neukunde einer Vielzahl von Anbietern mit unterschiedlichsten Produkt-Preis-Strategien im Solarmarkt gegenüber. Demzufolge ist ein langfristig ausgerichtetes und klares Markenkonzept kombiniert mit einem glaubwürdigen Kundenversprechen ausschlaggebend für den Erfolg des Produkts am Markt.

Dank eines rechtzeitig eingeleiteten strategischen Markenplans ist es der SolarWorld im Kernmarkt Deutschland über die vergangenen drei Jahre gelungen, die Marke an die Spitze der Bekanntheit zu bringen. Die aufgebaute Markenstärke und die damit verbundene Wahrnehmung als Qualitätsanbieter sowie die Vertriebsstärke im Privatkundengeschäft sicherten 2011 den Absatz unserer Produkte im hart umkämpften, durch Preisverfall gekennzeichneten Markt. Im US-Solarmarkt, der je nach Bundesstaat regional sehr unterschiedlich entwickelt ist und sich im Allgemeinen noch deutlich „jünger“ als der Markt in Deutschland präsentiert, konzentrierten wir unsere Vertriebs- und Markenaktivitäten im Berichtsjahr verstärkt auf die sogenannten „Solar States“ – also auf Staaten mit einer entwickelten Solarmarktinfrastruktur und einer hohen Nachfrage.

MARKE IM VORSTANDSBEREICH VERANKERT. Um das langfristige Wachstum des Konzerns zu sichern, lenkte der Vorstandsbereich Personal und Marke die Aufmerksamkeit darauf, einen systematischen Prozess zur Stärkung der Marke zu entwickeln und für den Kunden erlebbar und nachvollziehbar zu machen. Gleichzeitig initiierte der erst 2011 eingerichtete Vorstandsbereich Prozesse zur Weiterentwicklung von Unternehmenskultur und -werten.

In Deutschland stand für uns die Ansprache der Endkunden im Fokus: Dabei setzten wir auf ganzjährige TV-Spots, Print-Anzeigen und Direktmailings, um zusätzliche Aufmerksamkeit und Nachfrage für die Marke zu generieren. In den USA lag der Schwerpunkt auf der Entwicklung unseres Distributionsnetzes; ähnlich signifikant erachteten wir darüber hinaus den Ausbau der Markenbekanntheit. Deshalb lancierten wir 2011 eine neue US-Endkundenkampagne online sowie via TV und Radio. Die Tatsache, dass der Konzern seit nunmehr 35 Jahren eine eigene Solarproduktion vor Ort betreibt und heute das größte im Land produzierende Solarunternehmen ist, verschafft uns zudem einen deutlichen Vertrauensvorschuss bei der Kaufentscheidung der US-Endkunden.

Parallel dazu investierten wir im Berichtsjahr im Rahmen unseres dreistufigen Vertriebsansatzes sowohl in Deutschland und weiteren europäischen Märkten als auch in den USA in den quantitativen und qualitativen Ausbau unserer Fachpartnernetze. Unser Nutzen: Qualifizierte Installateure verlängern die Wertschöpfung der Marke SolarWorld zum Endkunden.

MARKETINGMASSNAHMEN MIT MESSBAREM ERFOLG REALISIERT. Im Berichtsjahr haben wir unsere Investitionen in Marke und Verkaufsförderung auf 25,6 (2010: 17,1) Mio. € erhöht. Dabei wurde der Investitionsrahmen für die Bereiche Vertrieb und Marketing in den USA im Vergleich zum Vorjahr deutlich ausgeweitet.

Die Investitionen in unseren Markenausbau haben die Bekanntheit der SolarWorld in den vergangenen Jahren erheblich gesteigert. Zur Effizienzkontrolle der eingesetzten Maßnahmen ziehen wir ergänzend zu den Ergebnissen unserer jährlichen internen Kundenbefragung unter anderem externe Marktstudien und Markenwertermittlungen hinzu. Danach zählte die SolarWorld mit Abstand zu den bekanntesten Solarmarken Deutschlands.

(28) MARKENBEKANNTHEIT IN DEUTSCHLAND // IN PROZENT

Gestützte Markenbekanntheit:

EuPD Research Brand Monitor

2011 **38** *(Top 1)*

2010 35 *(Top 1)*

Zum Vergleich: *Die zweitbekannteste Solarmarke nach SolarWorld hat eine gestützte Bekanntheit von 24 Prozent.*

AS&S Multitracking

2011 **59** *(Top 1)*

2010 42 *(Top 1)*

Batten & Company

2011 **50** *(Top 1)*

Zum Vergleich: *Die zweitbekannteste Solarmarke nach SolarWorld hat eine gestützte Bekanntheit von 36 Prozent. // Die Studie wurde erstmalig 2011 durchgeführt.*

Ungestützte Markenbekanntheit:

EuPD Research Brand Monitor

2011 **14** *(Top 1)*

2010 8 *(Top 1)*

Zum Vergleich: *Die zweitbekannteste Solarmarke nach SolarWorld hat eine ungestützte Bekanntheit von 4 Prozent.*

AS&S Multitracking

2011 **39** *(Top 1)*

2010 29 *(Top 1)*

Zum Vergleich: *Die zweitbekannteste Solarmarke nach SolarWorld hat eine ungestützte Bekanntheit von 16 Prozent.*

AUSGEWÄHLTE PRODUKTE AUF INTERNATIONALEN FACHMESSEN PRÄSENTIERT. Als Systemanbieter moderner Solaranwendungen war die SolarWorld 2011 erstmals mit ausgewählten Sortimentsbereichen auf Messen anderer Branchen vertreten. So präsentierten wir uns mit dem SunCarport® einem überaus breiten Publikum auf der Internationalen Automobilausstellung (IAA) in Frankfurt und mit dem mobilen Solarladegerät SunCharger® auf der Internationalen Funkausstellung in Berlin. Darüber hinaus war die SolarWorld auf den wichtigsten internationalen Fachmessen in Europa, den USA, in Marokko, Thailand und Abu Dhabi sowie in Indien vertreten. Unsere Intention dabei ist, mit einer verstärkten Präsenz auf weiteren internationalen Messen neue Märkte zu erschließen.

VISION EINER NACHHALTIGEN MARKE. Angetrieben durch unsere Vision einer weltweit fairen, nachhaltigen Entwicklung haben wir es uns unter dem Dach Solar2World zum Ziel gesetzt, durch dezentrale Solarstromlösungen den Menschen überall Zugang zu Strom zu ermöglichen. Bisher haben wir weltweit Projekte mit einer Gesamtgröße von 396 kWp realisiert. In Zusammenarbeit mit unseren Projektpartnern und durch den freiwilligen Einsatz unserer Mitarbeiter konnten wir rund 44 (2010: 161) kWp installieren. Obwohl die Gesamtleistung der Projekte niedriger war als im Vorjahr, realisierten wir 2011 eine größere Anzahl von Einzelprojekten vor allem in Afrika: Neben einer Dental-Klinik und

einer Ausbildungswerkstatt konnten wir auch ein Schulungs- und Hygienezentrum sowie ganze Dörfer mit dezentralen Solarstromlösungen ausstatten und etwa die Wasserversorgung der Gemeinde Fissel im Senegal maßgeblich verbessern. @ *www.solar2world.de //*

EINSTEIN-AWARD 2011 FÜR SOLARFLUGZEUG VERLIEHEN. Bei der jährlichen Verleihung des SolarWorld Einstein-Awards zeichnen wir Menschen aus, die mit ihrem Forschergeist die Potenziale der Solarstromtechnologie aufzeigen. 2011 ging der Preis an das Team von Dr. Bertrand Piccard für die Entwicklung des Solarflugzeuges Solar Impulse. Das umweltschonende Motorflugzeug kann Tag und Nacht ohne Treibstoff fliegen – was bereits erfolgreich präsentiert wurde. ➔ *Magazin „SolarWorld“ //*

Im Bereich der Elektromobilität ist unser Engagement schon seit vielen Jahren eine treibende Kraft für Forschungsprojekte und deren praktische Umsetzung. Die Projekte zeigen der Öffentlichkeit beispielhaft, wie vielfältig die Solarenergie eingesetzt werden kann und welch großer Nutzen sich daraus zukünftig für unsere Gesellschaft generieren lässt. Gemeinsam mit der Hochschule Bochum entwickelten wir den Solarracer SolarWorld GT, der 2011 auf der IAA in Frankfurt vorgestellt wurde. Im Oktober fiel der Startschuss für eine einjährige Weltumrundung, die im Rahmen der „World Solar Challenge“ in Australien begann. @ *www.solarworld-gt.de //*

Weitere Informationen finden Sie in unserem neuen Kundenmagazin „SolarWorld“. Von Interesse ist auch unser ➔ *Produktglossar • S. 222//*. In den Details zur Nachhaltigkeitsleistung finden Sie auch Informationen zu Werbemaßnahmen, Kundenbeziehungen und Produktverantwortung unter PR1-PR9 @ *konzernbericht2011.solarworld.de/nachhaltigkeit/gri-index //*.

MITARBEITER

Die SolarWorld ist parallel zum Solarmarkt in den vergangenen Jahren stark gewachsen und hat sich innerhalb kurzer Zeit zu einem internationalen Konzern entwickelt. Im Zuge der Erweiterung unserer Produktionskapazitäten lag unser personalstrategischer Schwerpunkt darauf, sowohl neue Mitarbeiter zu gewinnen als auch die im Unternehmen beschäftigten zu fördern. Weltweit haben wir dadurch in allen Unternehmensstrukturen kompetentes und leistungsstarkes Fachpersonal aufgebaut.

Nach der starken Wachstums- und Ausbauphase galt es 2011, unsere Personalstrategie mit Blick auf die veränderten Marktbedingungen und die Anforderungen eines globalen Konzerns weiterzuentwickeln.

(29) ENTWICKLUNG DER MITARBEITERZAHLEN // ANZAHL PERSONEN

stichtagsbezogen zum 31. Dezember

	Mitarbeiter zum 31.12.2011	Mitarbeiter zum 31.12.2010	+/- absolut
Deutschland	**1.757***	1.495**	+262
USA	**919**	861	+58
Rest der Welt	**25**	20	+5
Konzern	**2.701**	**2.376**	+325

* inkl. 82 Auszubildende
** inkl. 87 Auszubildende

ENTWICKLUNG DER MITARBEITERZAHL. Wie bereits auf den Seiten 44–45 ausführlich erläutert wurde, haben wir im Laufe des Jahres mehrere Umstrukturierungsmaßnahmen in der Produktion an unseren Hauptstandorten in Deutschland und den USA vorgenommen. Nach dem Abschluss unserer großen Ausbauphase im Berichtsjahr haben wir die neuen Produktionslinien in Freiberg in Betrieb genommen und dafür ältere Wafer- und Modulfertigungslinien bis auf Weiteres stillgelegt. Infolgedessen konnten wir einen Großteil unserer Zeitarbeiter nicht weiter beschäftigen. Die Anzahl der SolarWorld Beschäftigten inklusive Zeitarbeitskräfte ist konzernweit auf 3.232 (2010: 3.352) gesunken.

Über Zeitarbeit müssen wir den temporär erhöhten Bedarf an Arbeitskräften in besonders starken Marktphasen sowie in den Ausbau- und Übergangsphasen steuern. Wir arbeiten bereits seit mehreren Jahren mit etablierten Personaldienstleistungsunternehmen zusammen, welche die Vergütungs- und Sozialleistungen der Zeitarbeitskräfte über Tarifverträge regeln. Wir sind immer bestrebt, zumindest einen Teil der Zeitarbeitskräfte in unseren festen Mitarbeiterbestand aufzunehmen und damit längerfristig in unserem Unternehmen zu beschäftigen. Insgesamt haben wir im Berichtsjahr 383 (2010: 276) Zeitarbeiter in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen.

Unsere Fluktuationsquote im Jahr 2011 war aufgrund der Veränderung unserer Personalstruktur mit 15,5 Prozent deutlich höher als im Vorjahr (8,2 Prozent). Insgesamt ist aber die Zahl unserer festangestellten Mitarbeiter im Vergleich zum Vorjahr um 14 Prozent auf 2.701 (2010: 2.376) gestiegen. Zu den Gründen zählen die personelle Verstärkung an unseren weltweiten Vertriebsstandorten in Deutschland, den USA, Frankreich, Spanien, Singapur und Südafrika sowie die Inbetriebnahme der neuen Produktionsanlagen in der ersten Jahreshälfte.

Der Frauenanteil in unserem Unternehmen ist mit 22,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (2010: 22,7 Prozent) konzernweit nahezu konstant geblieben. In Führungspositionen arbeiten 46 (2010: 43) Frauen, das entspricht einem Anteil von 15,3 (2010: 15,7) Prozent. *Details zur Nachhaltigkeitsleistung • S. N095 //*

ORGANISATIONSSTRUKTUR OPTIMIERT. Bereits Anfang des Jahres wurden die Bereiche Personal und Marke zur Stärkung unseres Selbstverständnisses nach innen und außen strategisch und organisatorisch miteinander verzahnt. Die Kernbereiche Marke und Identität erweisen sich zunehmend als Wettbewerbsfaktoren, die sowohl unsere internen Werte bestimmen als auch unser Wirken nach außen maßgeblich beeinflussen. Zum 1. Juli 2011 wurden diese beiden Bereiche auf Vorstandsebene verankert, indem eine neue Vorstandsposition Personal und Marke geschaffen wurde. Basis für die Zusammenführung der beiden Bereiche ist die Entwicklung unserer Unternehmenskultur, die mit unserer SolarWorld Vision und einem klaren Wertebewusstsein gekoppelt ist. → *Marke im Vorstandsbereich verankert • S. 049 //* Das wettbewerbsintensive Marktumfeld fordert höchst effiziente Prozesse und eine Bündelung der Kräfte im Unternehmen. Folglich besteht das Kernziel unserer Personalstrategie darin, unsere konzernweiten Prozesse optimal zu steuern und vorhandenes Fachwissen gezielt einzusetzen. Wir haben aus diesem Grunde im Berichtsjahr unsere weltweiten Organisationsstrukturen auf den Prüfstand gestellt, interne Umfrageergebnisse in die Analyse einbezogen und entsprechende Maßnahmen, basierend auf Vision und Werten, entwickelt. So wurde etwa ein einheitlicher Prozess zur systematischen Identifikation und Entwicklung von Potenzialträgern in die erste Implementierungsphase überführt. Generell belegen die Umfrageergebnisse aus den Geschäftsjahren 2010 und 2011, dass sich die Mitarbeiter in hohem Maße mit der SolarWorld identifizieren: Die Mitarbeiter fühlen sich sehr verbunden mit unserer nachhaltigen Idee, dem Produkt sowie der Kultur des eigenverantwortlichen Arbeitens. Dies schafft die Basis für weiteres Wachstum.

IN AUS- UND WEITERBILDUNG INVESTIERT. Seit einigen Jahren setzen wir uns besonders für die Entwicklung und Weiterbildung unserer Mitarbeiter ein. Die Planung und Umsetzung internationaler Projekte und Austauschprogramme, aber auch kulturübergreifender Weiterbildungen und Trainings gehören deshalb zu den Kernaufgaben unserer Personalarbeit. Im Berichtsjahr beliefen sich die konzernweiten Ausgaben für Aus- und Weiterbildung auf 1,1 (2010: 0,7) Mio. €.

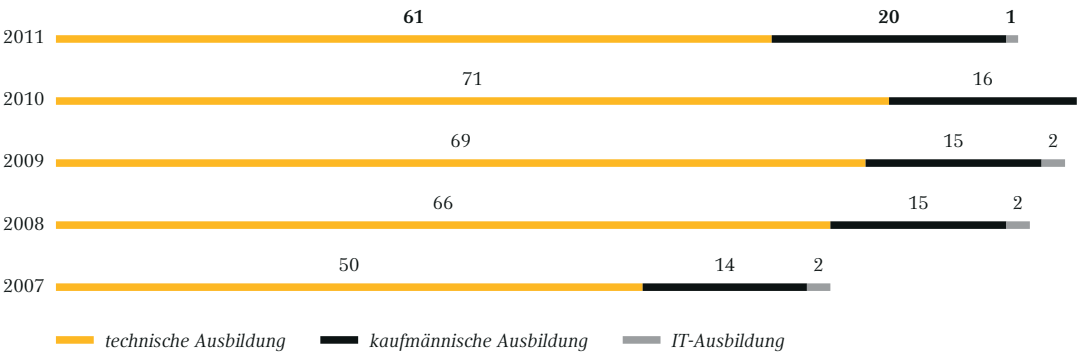
30 WEITERBILDUNG // IN PROZENT

	2008	2009	2010	2011
Anteil Mitarbeiter (inkl. Zeitarbeiter), die an Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen haben	44	65	62	**43**

JUNGE MITARBEITER AUSGEBILDET. Auf qualifizierte Nachwuchskräfte legen wir unser besonderes Augenmerk: Junge Menschen, die bei der SolarWorld gelernt oder studiert haben, verfügen bereits über einen breiten Einblick in die Unternehmensbereiche, identifizieren sich in hohem Maße mit unserer „grünen“ Idee sowie der offenen Kultur und sie zeichnen sich durch eine überaus hohe Motivation aus. Die Bindung und Qualifikation dieses Nachwuchses nimmt bei uns daher einen hohen Stellenwert ein. Im Jahr 2011 schlossen 29 (2010: 18) junge Leute eine qualifizierte Berufsausbildung an den deutschen SolarWorld Standorten Bonn und Freiberg ab. Die Ausbildungsquote in Deutschland lag 2011 bei

4,7 (2010: 5,8) Prozent. Von denen, die ihre Ausbildung bei der SolarWorld abgeschlossen haben, wurden 27 (2010: 14) in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen. Im Jahr 2011 haben darüber hinaus 25 (2010: 25) junge Menschen ihre Ausbildung in unserem Unternehmen begonnen.

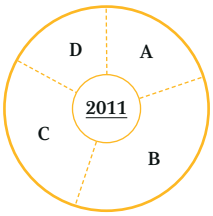
31 ZAHL DER AUSZUBILDENDEN IM SOLARWORLD KONZERN



Hochschulmarketing ist ein fester Bestandteil unseres Arbeitgeberauftritts. Besonders eng ist unser Austausch mit universitärer Forschung und Lehre am Produktionsstandort Freiberg. → *Innovationsbericht • S. 060 //* Der Junior Einstein Award, den wir 2006 zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ins Leben gerufen haben, ging in diesem Jahr an den Physiker Paul Gundel. Jährlich verleihen wir diesen mit 5.000 € dotierten Preis an junge Wissenschaftler, deren Forschungsergebnisse die Entwicklung der Photovoltaik einen Schritt weiter gebracht haben. Der Freiburger wurde ausgezeichnet für die Erkundung neuer mikroskopischer Messmethoden im Photovoltaikbereich. Das ist vor allem entscheidend, um die Wirkungsgrade von Solarzellen zu steigern.

UNTERNEHMEN FÜR MITARBEITER ALLER ALTERSSTUFEN ATTRAKTIV. Insgesamt ist die Altersstruktur im SolarWorld Konzern sehr ausgewogen. Dies zeigt, dass wir als Arbeitgeber attraktive Entwicklungsperspektiven für Mitarbeiter aller Altersstufen bieten. Der Austausch zwischen Jung und Alt fördert Ideen, die die Unternehmensleistungen kontinuierlich vorantreiben.

(32) VERTEILUNG DER ALTERSSTRUKTUR



A // Anteil Mitarbeiter bis 30 Jahre ..... **20 %**
B // Anteil Mitarbeiter zwischen 31 und 40 Jahre ..... **35 %**
C // Anteil Mitarbeiter zwischen 41 und 50 Jahre ..... **28 %**
D // Anteil Mitarbeiter über 50 Jahre ..... **17 %**

VORSCHLAGSWESEN VEREINFACHT. Wir wollen nicht nur unsere Produktionsprozesse und -ergebnisse so ideal wie möglich gestalten, sondern auch die Abläufe und Strukturen innerhalb der verschiedenen Arbeitsbereiche. Unser internes formales Vorschlagswesen haben wir folglich im Berichtsjahr nochmals einfacher und transparenter gestaltet, um so unsere Mitarbeiter verstärkt zu motivieren, eigene Vorschläge einzubringen. Zumal die zunehmend internationale Zusammenarbeit immer wieder neue Ideen hervorbringt – ein besonders positiver Effekt, den wir mit allen Kräften unterstützen möchten. Wir haben in diesem Jahr 67 von insgesamt 149 eingereichten Vorschlägen umgesetzt und konnten somit nicht nur Kosten von 26.809,54 (2010: 37.300) € einsparen, sondern zudem unsere internen Abläufe noch sicherer und effizienter gestalten. Zur kontinuierlichen Verbesserung unserer internen Strukturen arbeiten wir ebenfalls daran, in Deutschland und den USA unser Total Productive Management (TPM) stetig weiterzuentwickeln.

BETEILIGUNG DER MITARBEITER AM UNTERNEHMENSERFOLG. Zur Motivation unserer Mitarbeiter haben wir eine Beteiligung am wirtschaftlichen Erfolg der SolarWorld fest in unserer Unternehmenskultur verankert. Unser gewinnorientiertes Beteiligungsmodell verläuft nach einem atmenden Prinzip. Die finanzielle Beteiligung hängt demnach eng mit dem Absatz, dem operativen Ergebnis sowie den Produktionskosten des Konzerns zusammen und unterliegt daher denselben wirtschaftlichen Erfolgsfaktoren, die auch den Erfolg des Konzerns bestimmen. Da der SolarWorld Konzern seine wirtschaftlichen Ziele 2011 nicht erreichen konnte, fiel auch die Mitarbeiterbeteiligung am Unternehmensergebnis geringer aus als im Vorjahr. Die Personalaufwendungen für das gewinnorientierte Beteiligungsmodell betrugen konzernweit 5,4 (2010: 17,4) Mio. €.

(33) GEWINNORIENTIERTE MITARBEITERBETEILIGUNG // IN MIO. €

	2007	2008	2009	2010	2011
Beteiligung am Unternehmensgewinn	10,9	15,0	9,8	17,4	**5,4**

GESUNDHEITS- UND ARBEITSSICHERHEIT GARANTIEREN. Gute Gesundheits- und Sicherheitsbedingungen am Arbeitsplatz sind in unserem Unternehmen ein Muss. Deshalb arbeiten wir an unseren weltweiten Standorten gemeinsam mit den örtlichen Behörden, Berufsgenossenschaften und anderen Institutionen stetig daran, die Arbeitsbedingungen zu optimieren. Wir bieten unseren Mitarbeitern diverse Vorsorgemöglichkeiten an und engagieren uns für gesundheitsorientierte Maßnahmen, z. B. mit Anreizen für die Teilnahme an verschiedenen Sportangeboten und Gesundheitschecks. Darüber hinaus legt unser Qualitätsmanagement besonderen Wert darauf, die Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeiter auch in Sachen Sicherheit bestmöglich zu gestalten. Unsere Unfallquote lag 2011 bei 1,5 (2010: 1,5) Prozent. Im zweiten Jahr in Folge ist es unseren Produktionsteams in den USA gelungen, die Arbeitsunfallzahlen um mehr als 20 Prozent zu senken. Wir arbeiten permanent an einer Verbesserung der Bedingungen am Arbeitsplatz und so erhielt unser U.S.-Team für eines seiner Projekte für bessere Ergonomie eine Sonderauszeichnung beim jährlichen, von HumanTech veranstalteten Ergonomie-Wettbewerb. Die geringe Fehlzeitquote von 3,3 (2010: 3,0) Prozent weist darauf hin, dass unsere Bemühungen um optimale Arbeitsbedingungen direkt bei unseren Mitarbeitern ankommen. *Details zur Nachhaltigkeitsleistung • S. N085 //*

34 FEHLZEITQUOTE // IN PROZENT

	2007	2008	2009	2010	2011
Fehlzeitquote	2,1	2,6	3,4	3,0	**3,3**

UNTER DIE BESTEN DEUTSCHEN ARBEITGEBER GEWÄHLT. Das, wofür die SolarWorld einsteht, ist auch für junge Arbeitnehmer entscheidend für die Berufswahl: Themen wie hohe Eigenverantwortung, Wertschätzung und Nachhaltigkeit. Das Beratungsunternehmen *Universum Communications* fand dies in einer Umfrage unter 6.700 jungen deutschen Arbeitnehmern heraus, deren Ergebnis im Dezember 2011 veröffentlicht wurde. Danach ist gerade Nachhaltigkeit für viele junge Menschen ein entscheidender Faktor für ihre Unternehmenswahl. Dementsprechend fand sich die SolarWorld in der Beliebtheitsumfrage bei deutschen Ingenieuren unter den 20 besten Unternehmen wieder. In einer weiteren Umfrage von *Universum Communications* unter Studierenden der Ingenieur- sowie Naturwissenschaften wurde SolarWorld unter die zwölf beliebtesten Arbeitgeber Deutschlands gewählt. Für das weitere qualitative Wachstum der SolarWorld werden wir deshalb auch künftig alle Möglichkeiten ausschöpfen, um sowohl für unsere Mitarbeiter als auch für potenzielle Bewerber Wunscharbeitgeber zu sein.

ENERGIE UND KLIMASCHUTZ

Über die Steigerung der Energieeffizienz und den Schutz des Klimas üben wir den größten Einfluss auf die ökologische Nachhaltigkeit aus. Solare Stromerzeugung ersetzt andere Quellen im Energiemix, trägt somit zur Reduktion von Treibhausgasemissionen bei und schont fossile Ressourcen.

Im gesamten Herstellungsprozess unserer Produkte, das heißt von der Rohstoffgewinnung an, wird Energie benötigt, die aber danach durch die Stromproduktion der Solaranlage weit übertroffen wird. Entsprechend werden weit mehr Treibhausgasemissionen über den Lebenszyklus der Solaranlage eingespart, als im gesamten Herstellungsprozess freiwerden. Deswegen zählt Solarenergie zu den Null-Emissions-Quellen. Um auszudrücken, wie schnell der Energieverbrauch und die Treibhausgasemissionen (gemessen in CO_{2eq}) kompensiert werden, spricht man analog zur Rücklaufzeit (Englisch: pay back period) einer Investition von der Energierücklaufzeit und der CO_{2eq}-Rücklaufzeit.

RÜCKLAUFZEITEN

Aus ökologischen Gründen sowie aus Gründen der Kostenreduktion verfolgen wir das Ziel, den Energieverbrauch pro Produktionseinheit Wattpeak (Wp) entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu senken. Darüber reduzieren wir auch die mit dem Energieverbrauch verbundenen Treibhausgasemissionen. Dazu führt SolarWorld seit einigen Jahren Lebenszyklusanalysen durch. Das Ergebnis: Während bei einer Anlage in Bonn der Energieeinsatz für die gesamte Herstellung nach gut einem Jahr amortisiert wird, ist dies in San Francisco bereits nach acht Monaten der Fall. Zum Vergleich: 2008 betrug die Energierücklaufzeit noch bis zu 3,5 Jahre in Deutschland (Siehe Jungbluth et al.: Life Cycle Assessment of Photovoltaics: Update of ecoinvent data v2.0, Working Paper, ESU-services Ltd. (2008). Die CO_{2eq}-Emissionen werden am schnellsten nach gut einem Jahr bei einer Anlage in den USA kompensiert, wohingegen es in Frankreich aufgrund des hohen Atomstromanteils fast zehn Jahre dauert.

Auf Basis unserer Lebenszyklusanalyse ergeben sich für multi-kristalline Module (Freiberger Produktion), die in einer Dachanlage mit Südausrichtung bei optimaler Neigung installiert werden, bei einer durchschnittlichen Modullebensdauer von 30 Jahren* folgende Energie- und CO_{2eq}-Rücklaufzeiten nach Region.

35 ENERGIE- UND CO_{2eq}-RÜCKLAUFZEITEN

Quelle: SolarWorld AG

Region/Land	Repräsentativer Ort	Stromertrag (in kWh/kWp)	Energierücklaufzeit** (in Jahren)	CO_{2eq}-Rücklaufzeit*** (in Jahren)
Südeuropa	Sofia	1.270	0,86 (2010: 1,1)	1,30 (2009: 1,61)
Italien	Perugia	1.260	1,09 (2010: 1,1)	1,61 (2009: 1,99)
Frankreich	Poitiers	1.110	0,97 (2010: 1,2)	8,82 (2009: 10,89)
Spanien	Madrid	1.580	0,79 (2010: 0,9)	1,57 (2009: 1,94)
USA	San Francisco	1.670	0,62 (2010: 0,8)	1,25 (2009: 1,54)
Deutschland	Bonn	940	1,22 (2010: 1,5)	1,95 (2009: 2,41)

* Annahme basiert auf „Methodology Guidelines on Life Cycle Assessment of Photovoltaic Electricity", IEA PVPS Task 12, Subtask 20, LCA, Report IEA-PVPS T12–01: 2009, October 2009
** Berechnung anhand landesspezifischer Strommixdaten (Ecoinvent-Datenbank)
*** Berechnung anhand der aktuellen Berechnungshilfen des GHG Protocol

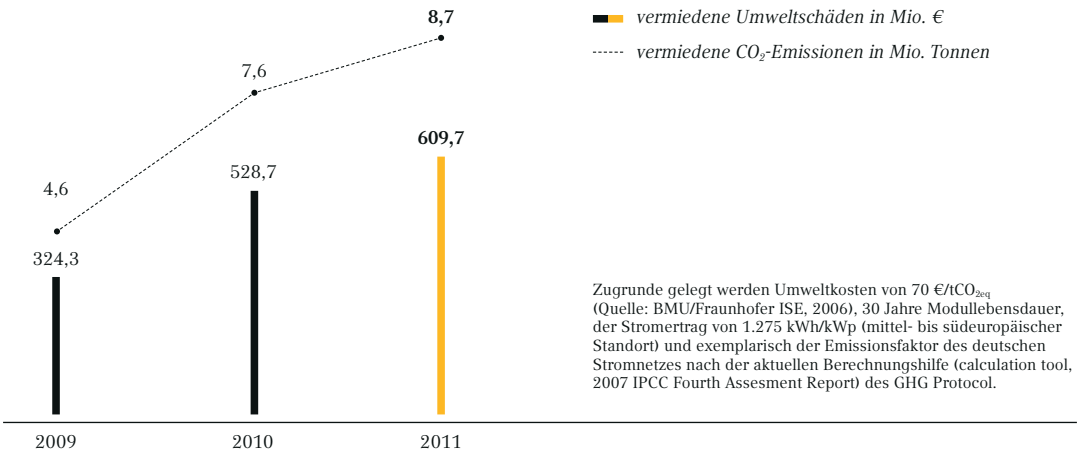
EMISSIONSINTENSITÄT

Seit Gründung des Carbon Disclosure Project Deutschland im Jahre 2005 beteiligen wir uns an der Erfassung der Treibhausgasemissionen. 2011 konnten wir uns als Branchenführer der Erneuerbaren Energien positionieren. @ *www.solarworld.de/energie-und-klimaschutz*// 2011 sind unsere konzernweiten Treibhausgasemissionen mit rund 189 (2010: 179) Tausend tCO_{2eq} nahezu konstant geblieben. Die Emissionsintensität unserer Produkte berechnen wir erstmalig unter Einbeziehung der gesamten Emissionen der gesamten Herstellung. 2011 kommen wir auf 0,8 $kgCO_{2eq}$/Wp (2009: 1 $kgCO_{2eq}$/Wp). Das entspricht einer Verbesserung um 19 Prozent in nur zwei Jahren.

POSITIVE CO_{2eq}-BILANZ

Durch die Weiterentwicklung unserer Analyse können wir dieses Jahr auch erstmalig unsere CO_{2eq}-Bilanz umfassender betrachten und die Auswirkungen des gesamten Herstellungsprozesses einbeziehen: Mit dem Volumen der im Jahr 2011 verkauften Solarstrommodule können rund 8,0 (2009: 4,2) Mio. tCO_{2eq} eingespart werden. Die dadurch vermiedenen Kosten für Umweltschäden belaufen sich auf rund 558 (2009: 297) Mio. €. Die vermiedenen CO_{2eq}-Emissionen übersteigen die bei der gesamten Herstellung verursachten CO_{2eq}-Emissionen um das 19-fache (2009: 15-fache).

36 POSITIVE CO_{2eq}-BILANZ



Zugrunde gelegt werden Umweltkosten von 70 €/tCO_{2eq} (Quelle: BMU/Fraunhofer ISE, 2006), 30 Jahre Modullebensdauer, der Stromertrag von 1.275 kWh/kWp (mittel- bis südeuropäischer Standort) und exemplarisch der Emissionsfaktor des deutschen Stromnetzes nach der aktuellen Berechnungshilfe (calculation tool, 2007 IPCC Fourth Assesment Report) des GHG Protocol.

Weitere Informationen zu den jeweiligen Modellannahmen und den Berechnungen finden Sie unter *Details zur Nachhaltigkeitsleistung • S. N060ff.* //sowie unter @ *konzernbericht2011.solarworld.de/nachhaltigkeit/gri-index*

INNOVATIONSBERICHT

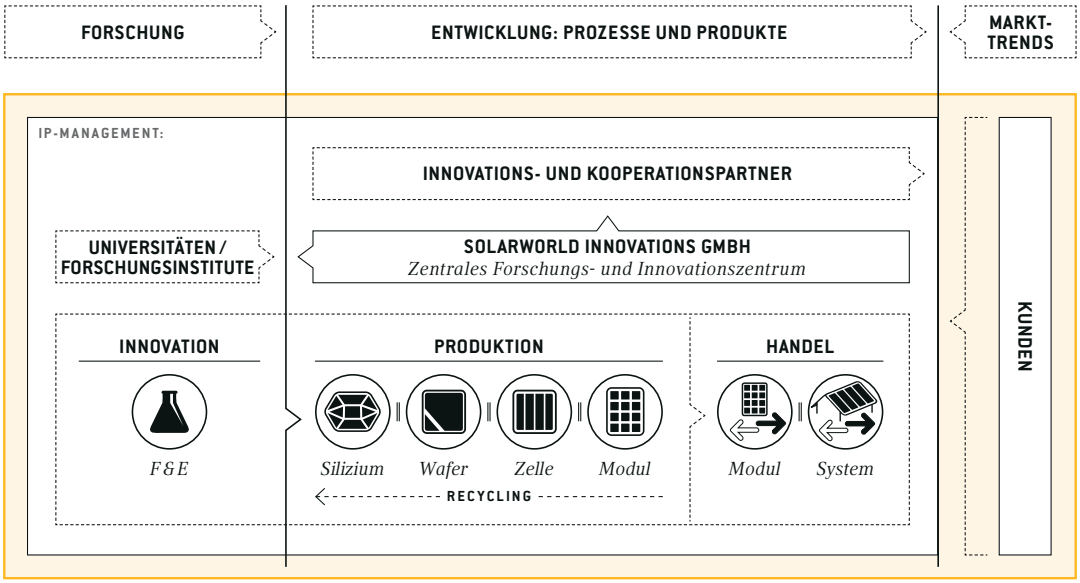
ENGE VERZAHNUNG VON INNOVATION UND PRODUKTION SCHAFFT WETTBEWERBSVORTEIL. Im harten Kampf um Käufer und Marktanteile kam es 2011 mehr denn je darauf an, durch Innovationen deutliche Vorteile für unsere Kunden und unsere laufende Fertigung zu erzielen. Unsere Maxime ist es, aus den guten Ideen unserer Mitarbeiter zügig neue Produkte und immer effizientere Prozesse zu entwickeln.

Unsere Forscher und Entwickler arbeiten kontinuierlich an Verbesserungen entlang der gesamten solaren Wertschöpfung – vom Rohstoff bis zum System. In unseren Werken in Freiberg nutzen wir die unmittelbare Nähe zum Forschungs- und Technologiezentrum der SolarWorld Innovations GmbH, um Innovationen auf schnellstem Wege zur Produktions- und Marktreife zu bringen. Neuentwicklungen werden in Freiberg im Pilotlinienmaßstab erprobt und sind ausgereift, bevor wir sie in die Produktion überführen. Ein Beispiel: Im Wafertechnikum wurde eine neuartige Technologie zum Säulenschneiden erfolgreich entwickelt und dort zusammen mit Fachkräften der Deutsche Solar GmbH acht Monate lang unter Produktionsbedingungen betrieben.

Vorteil dieses Vorgehens: Die Mitarbeiter aus der Fertigung sind bereits von Beginn an mit den Innovationen vertraut, sodass sie diese auch unter realen Produktionsbedingungen sofort umsetzen können.

Kundennahe Innovationen in der Systemtechnik entstehen wiederum im Produktmanagement am Vertriebsstandort der SolarWorld AG in Bonn. Hohe Entwicklungspriorität hatte für uns auch 2011 wieder, das Betreiben einer Solaranlage unabhängig von gesetzlichen Einspeisevergütungen attraktiv und lukrativ zu gestalten. Wir haben daher unsere Technologien weiterentwickelt, mit denen jeder Betreiber seinen Solarstrom speichern und seine Anlage und seinen Verbrauch selbst überwachen und steuern kann.

(37) SOLARWORLD INNOVATIONS-ORGANISATION



FORSCHUNG UND WISSENSCHAFT ZUKUNFTSGERICHTET MITEINANDER VERNETZT. Auf dem Freiberger Technologiecampus rund um unsere Forschungstochter SolarWorld Innovations GmbH arbeiten wir eng vernetzt mit externen Maschinen- und Anlagenherstellern, jungen Unternehmen sowie Kooperationspartnern aus Wissenschaft und Forschung.

Intensiviert haben wir 2011 zudem die langjährige Partnerschaft mit der Technischen Universität Bergakademie Freiberg (TUBAF). Gemeinsam mit dieser Ressourcen-Universität erkundet die SolarWorld seit Frühjahr 2011 die Lithiumvorkommen im Osterzgebirge. → *Unternehmensstrategische Chancen • S. 098//* Die TUBAF rief darüber hinaus zum Wintersemester 2011/12 den deutschlandweit bisher einzigartigen Masterstudiengang Photovoltaik und Halbleitertechnik ins Leben. Experten aus unserem Unternehmen haben den Studiengang mit konzipiert und halten nun auch Lehrveranstaltungen ab. Die enge Vernetzung unserer industriellen Fertigung zur universitären Forschung und Lehre an einem Standort leistet einen wesentlichen Beitrag, um auch langfristig hochqualifizierten Nachwuchs für die SolarWorld zu gewinnen.

International arbeitete die SolarWorld ebenfalls mit wissenschaftlichen Instituten, Universitäten und Hochschulen zusammen – insgesamt waren es 24 (2010: 24) Einrichtungen. Die SolarWorld hat sich 2011 zudem erneut an Förderprojekten beteiligt. Hier war unser Unternehmen im Berichtsjahr – über die gesamte Wertschöpfungskette betrachtet – an insgesamt 21 öffentlich geförderten Projekten

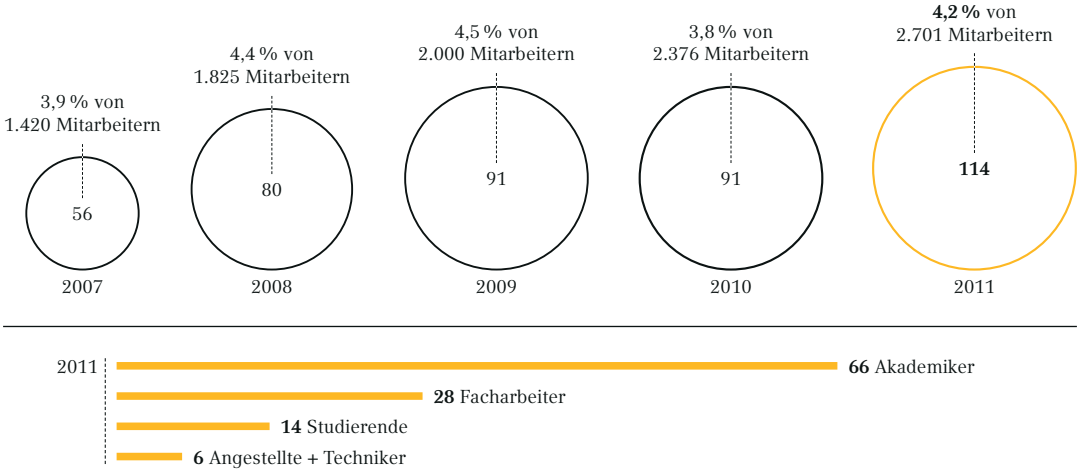
beteiligt. Das größte davon ist das noch laufende Projekt „Sonne“ gewesen, das im Rahmen der „Innovationsallianz Photovoltaik“ von der Bundesregierung initiiert wurde. Unter Führung der SolarWorld Innovations GmbH haben sich im Projekt „Sonne“ elf Partner und sechs Unterauftragsnehmer aus den Bereichen Materialzulieferung, Anlagentechnik, Engineering, Produktion und Wissenschaft zu einem Team zusammengeschlossen. Ziel ist die Entwicklung von hocheffizienten Solarzellen und Solarmodulen mit einer gleichzeitig deutlich gesteigerten Lebensdauer. In den USA arbeiten wir an einem Grundlagenprogramm zur Entwicklung einer Architektur für die Solarzelle der nächsten Generation. Dieses auf drei Jahre ausgelegte Projekt wird vom US-Energieministerium finanziert und unter der Federführung von SolarWorld Industries America durchgeführt. Koordinierte Arbeitspakete an verschiedenen Universitäten, Forschungsinstituten und Geräteintegratoren stellen sich der Herausforderung, bahnbrechende Strategien für den Einsatz kristalliner Siliziummaterialien zu entwickeln.

EXTERNES KNOW-HOW INTEGRIERT. Auch 2011 ist alles wesentliche Know-how im eigenen Haus mit Kooperationspartnern, insbesondere Geräteherstellern und Forschungseinrichtungen, entstanden. Im Jahr 2011 haben wir eine Technologie für die Feinlinienmetallisierung von Solarzellen weiterentwickelt und mit der Kleinserienproduktion einen weiterer Meilenstein für die Produktionseinführung abgeschlossen. Die Patentrechte für dieses Verfahren hat die SolarWorld exklusiv von einem Kooperationspartner übernommen.

NEUE MITARBEITER EINGESTELLT. 2011 haben wir die Belegschaft unserer Forschungstochter SolarWorld Innovations GmbH von 91 auf 114 erweitert. Neu eingestellt haben wir vor allem weitere Ingenieure und Wissenschaftler, um die Entwicklungskompetenz innerhalb unserer interdisziplinären Teams auszubauen. Außerdem haben wir unseren Service- und Supportbereiche verstärkt, darunter das IP- und Vertragsmanagement sowie das Service- und Projektmanagement.

(38) ENTWICKLUNG DER MITARBEITERZAHLEN SOLARWORLD INNOVATIONS GMBH

stichtagbezogen zum 31. Dezember



Über die Mitarbeiter der SolarWorld Innovations GmbH hinaus waren Technologen und Fachkräfte aller Produktionstöchter an der Evaluierung und Pilotfertigung neuer Technologien beteiligt. Dies erleichtert und beschleunigt die spätere Einführung in die Fertigung wesentlich.

In der vertriebsnahen Systemtechnik der SolarWorld AG beschäftigten wir 27 Personen (2010: 30). Personell verstärkt haben wir uns in den Bereichen Off-Grid und Software zur Überwachung und Steuerung von Solaranlagen.

39 ENTWICKLUNG DER ERFINDUNGEN UND SCHUTZRECHTE

	2008	2009	2010	2011
Erfindungsmeldungen	18	28	51	**58**
IP-Quote*	23 %	31 %	56 %	**51 %**
Besitz Schutzrechte bzw. Schutzrechtsanmeldungen	220	209	203	**329**
Besitz Schutzrechtsfamilien	103	87	107	**152****

* Verhältnis der Anzahl der Erfindungsmeldungen in der SolarWorld Innovations GmbH zur Anzahl Mitarbeiter
** davon 57 mit mindestens einem erteilten Patent

40 ENTWICKLUNG DER F&E-AUFWENDUNGEN*

	2007	2008	2009	2010	2011
F&E-Aufwendungen gesamt (in Mio. €)	10,8	13,0	12,0	19,2	**27,2**
Geförderter Anteil (in %)	34,2	18,5	15,0	11,5	**14,5**

* Angaben exklusive Forschung und Entwicklung unserer forschenden Joint Ventures

41 FORSCHUNGSQUOTE UND FORSCHUNGSINTENSITÄT // IN PROZENT

	2007	2008	2009	2010	2011
Forschungsquote	1,6	1,4	1,2	1,5	**2,6**
Forschungsintensität	2,0	1,9	1,2	1,6	**1,6**

[Forschungsquote = F&E-Aufwendungen/Umsatz x 100] – exklusive F&E der Joint Ventures
[Forschungsintensität = F&E-Aufwendungen/Gesamtaufwand x 100] – exklusive F&E der Joint Ventures

42 INNOVATIONSZIELE UND -SCHWERPUNKTE 2011+

STRATEGISCHE INNOVATIONSZIELE 2011+

KOSTEN SENKEN
QUALITÄT SICHERN UND STEIGERN
INNOVATIVE UND NACHHALTIGE LÖSUNGEN ENTWICKELN

UNSERE STRATEGISCHEN INNOVATIONSZIELE BEDINGEN SICH GEGENSEITIG:
WENN WIR QUALITÄT SICHERN UND STEIGERN, OPTIMIEREN WIR GLEICHZEITIG PROZESSE UND MATERIALEINSATZ.

Besondere Schwerpunkte 2011 +	**Kostensenkungen:** Innovationen schnell und direkt als Verfahrensverbesserungen in die Produktion überführen, alle Stellschrauben, z. B. die Produktionsausbeute und den Materialeinsatz überprüfen, Wareneingang kritischer Materialien kontrollieren und neue Materialien intensiv prüfen
	Fokussierung auf das Gesamtsystem mit Modul-, System- und Speichertechnologie ↑
	Erweiterung des Kundennutzens unserer Systeme, z. B. durch Erhöhung der Modulsicherheit
Kontinuierliche Aufgaben	**Übersetzung von Markttrends in Produktinnovationen:** Markt-, Kunden- und Trendbeobachtung führen zu Produktinnovationen mit Mehrwert und spezifischem Zukunftsnutzen, Erschließung neuer Geschäftsfelder und Marktpotenziale
	Einhaltung des Leistungsversprechens für Produkte „made by SolarWorld“: Langlebigkeit, Leistungsfähigkeit und Funktionssicherheit stärken
	Ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit: Verbrauch natürlicher Ressourcen reduzieren, Verwendung von Schadstoffen vermeiden, Emission von Klimagasen und Schadstoffen sowie Abfall vermeiden
	Systemtechnik für spezifische Markt- und Kundenanforderungen: schnelle, leichte und sichere Montage ermöglichen, Designvarianten entwickeln, dem Kunden technische Unterstützung anbieten
	Prozessentwicklung: Ausbeute u. a. durch ausgefeilte Analysemethoden steigern, Durchsatz und Wirkungsgrad erhöhen, Automatisierung und Standardisierung, Zykluszeiten bei der Kristallisation reduzieren, Verfahren zur Siliziumgewinnung optimieren, Produktivität steigern
	Produktentwicklung: spezifische Leistung von Zelle und Modul erhöhen, Wirkungsgrad und Langzeitverhalten der Module durch verbesserte Fertigungsdetails sowie durch neue Materialien optimieren
	Materialoptimierung: Verbrauch von Hilfs- und Betriebsstoffen verringern und gegebenenfalls alternative Verbrauchsstoffe einsetzen
	Energieeinsparung: Energie- und Wasserverbrauch reduzieren
	Grundlagenforschung: Wissenschaftlich-technisches Grundlagenwissen vorantreiben, Qualifikation alternativer Materialien und Verbrauchsstoffe
	Mitarbeiterqualifizierung: Mitarbeiter stetig intern und extern weiterbilden, Fachwissen und übergreifendes Gesamtverständnis vertiefen sowie Qualitätsbewusstsein ausbauen

BEISPIELHAFTE ERGEBNISSE 2011 – ZUKÜNFTIGES LEISTUNGSPOTENZIAL 2012+

Leistungs-steigerungen Modul	**Steigerung der Leistung um 4,8 bzw. 5,8 Prozent:** „Produktion Deutschland“: 241 (2010: 230) Wp (multikristallin)/ „Produktion USA“: 254 (2010: 240) Wp (monokristallin) Die deutliche Leistungssteigerung im Bereich Modul wurde erreicht durch Verbesserungen entlang der gesamten solaren Wertschöpfung. **Beitrag zur Leistungssteigerung:** Wafer: Weiterentwicklung des Kristallisationsprozesses Zelle: Verbesserung des Emitter-Profils und der Vorderseitenmetallisierung Modul: ARC-Glasbeschichtung
Prozessoptimierung	Deutlich höhere Silizium-Ausbeute über die gesamte Wertschöpfungskette bei gleichzeitiger Reduzierung der Waferdicke
Prüftechnik	VDE (Verband für Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik) zertifizierte das Modulprüflabor der SolarWorld Innovations GmbH im Testdatenanerkennungsprogramm TDAP (Test Data Acceptance Programm). Prüfeinrichtungen und Abläufe nach IEC (International Electrotechnical Commission) wurden vom VDE überprüft und mit der Zertifizierung die umfassende Testkompetenz bestätigt. Damit können hauseigene Prüfungen durch den VDE anerkannt werden, was die Einführung von Neuentwicklungen wesentlich beschleunigt. An der externen TÜV-Zertifizierung wird weiterhin festgehalten.
Wesentliche Produktneuheiten und -verbesserungen	**Kristallisation:** deutlich verbesserte Waferqualität, was 2011 zu einer deutlichen Steigerung des Wirkungsgrads der Solarzelle geführt hat **Modul:** neben Leistungssteigerungen u. a. weiter verbesserte Optik durch Antireflexglas und schwarze Varianten; neue Produktreihe im Bereich Off-Grid-Module → ***zukünftige Leistungspotenziale:*** *Ausbau der Position als Anbieter mit führenden Qualitäts- und Leistungsstandards, Markterweiterung über Produktmerkmal Ästhetik, Stärkung des Off-Grid-Geschäfts*
	SunPac S 13.8®: energieintelligente Komplettlösung mit Batteriesystem mit 13,8 kW Gesamtspeicher; Verdoppelung der Speicherkapazität des SunPac® → ***zukünftige Leistungspotenziale:*** *Verbesserung des Eigenverbrauchs von Solarstrom, Unabhängigkeit von gesetzlicher Einspeisevergütung*
	Suntrol®: System zur Überwachung und Steuerung der Solaranlage; Internetportal mit neuem Design, Integration der Batterielösung SunPac®; Erweiterung um „Remote-Diagnose“, die eine Wartung durch den Installateur ermöglicht; Suntrol mobil®: Applikationen für weitere Smartphones → ***zukünftiges Leistungspotenzial:*** *Markterweiterung durch nutzerfreundliche Überwachung und Steuerung der Solaranlage, Unabhängigkeit von gesetzlicher Einspeisevergütung*
	Sunfix aero®: montagefreundliches und ballastarmes Gestellsystem für Flachdächer mit geringen Lastreserven → ***zukünftige Leistungspotenziale:*** *Markterweiterung auf Flachdächer mit geringer Belastbarkeit; hohes Potenzial auf internationalen Märkten*
	Sundeck®: Indach-System, bei dem anstelle einer konventionellen Dacheindeckung die Module auf dem Höhenniveau der Dachpfannen montiert werden **Sortimentserweiterungen:** Sundeck 8500® kann für Schneelasten von bis zu 8,5kN/m² eingesetzt werden; Sundeck Schiefer® speziell für Schieferdächer → ***zukünftige Leistungspotenziale:*** *Erweiterung der Einsatzmöglichkeiten in schneereichen Regionen und für unterschiedliche Eindeckungen*
	SunShed®: Unterstellschutz mit Solardach für Gartengeräte, Holz und Fahrräder; autarke Ergänzung der Solaranlage auf dem Dach; liefert außerdem direkt den Strom für das E-Bike → ***zukünftige Leistungspotenziale:*** *Erweiterung des Kundenkreises mit lebensnahem Produkt für „Solareinsteiger“; Kundenbindung durch weitere Möglichkeiten, Flächen für eine Solaranlage zu nutzen*
	SunCharger®: Vereint Netzteil, Akku und Solarzelle für mobile Anwendungen in einem Gerät. Der SunCharger® erzeugt und speichert Solarstrom und stellt diesen per USB-Anschluss (5V, 500mA) zur Verfügung. → ***zukünftige Leistungspotenziale:*** *Erweiterung der Produktpalette; Erschließung neuer Marktsegmente und Vertriebskanäle, um neue Kundengruppen zu erreichen und sie an die Marke SolarWorld heranzuführen*

Zum Ertrag neuer Produkte siehe 06 *Nachhaltigkeitsleistung/Kunden- und Produktverantwortung* • *S. 016 //* *Details zur Nachhaltigkeitsleistung* • *S. N028 //*
Weitere Informationen zu unseren Produkten finden Sie im *Produktglossar* • *S. 222 //*

WIRTSCHAFTLICHE LAGE 2011

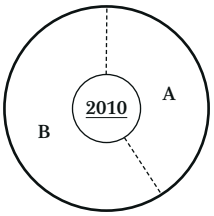
Im Jahr 2011 erzielten wir einen Umsatz von 1,0 Mrd. €. Der Absatz mit Wafern, Modulen und Bausätzen lag bei 794 MW. Gemäß IAS 36 hat die SolarWorld AG Wertberichtigungen auf das Anlagevermögen in Höhe von 315 Mio. € vorgenommen. Das EBIT des abgelaufenen Geschäftsjahres beträgt –233 Mio. €. Das Konzernergebnis für das Geschäftsjahr 2011 sank aufgrund der Wertberichtigung auf –299,3 (2010: 87,3) Mio. €.

ERTRAGSLAGE

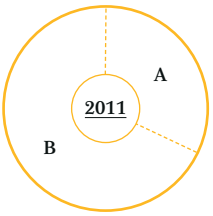
UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Im Geschäftsjahr betrug der konzernweite Absatz von Wafern und Solarmodulen 794 (2010: 819) MW. Dieser Rückgang ist auf einen geringeren Waferabsatz zurückzuführen, der wiederum daraus resultiert, dass ein großer Teil unserer Waferkunden die mit uns vertraglich vereinbarten Wafermengen nicht abgenommen hat. → *Solarmarkt verzeichnet turbulentes Wachstum bei drastisch sinkenden Preisen • S. 038 //* Zwar konnten wir den Absatz im Segment Handel steigern, jedoch reichte dieser Zuwachs nicht aus, um den Rückgang unseres Waferabsatzes zu kompensieren. Das größte Absatzwachstum erzielten wir im Ausland – eine Entwicklung, die wir im Rahmen unserer Internationalisierungsstrategie aktiv vorangetrieben haben. Unsere konzernweite Absatz-Auslandsquote im Geschäftsjahr 2011 stieg um 9 Prozentpunkte auf 68 (2010: 59) Prozent an. 13 *Zielerreichung 2010 und 2011 sowie Ziele für 2012+/Kunden • S. 029 //*

43 VERTEILUNG DES ABSATZES ZWISCHEN IN- UND AUSLAND



A // Deutschland ..... 41 %
B // Ausland ..... 59 %



A // Deutschland ..... 32 %
B // Ausland ..... 68 %

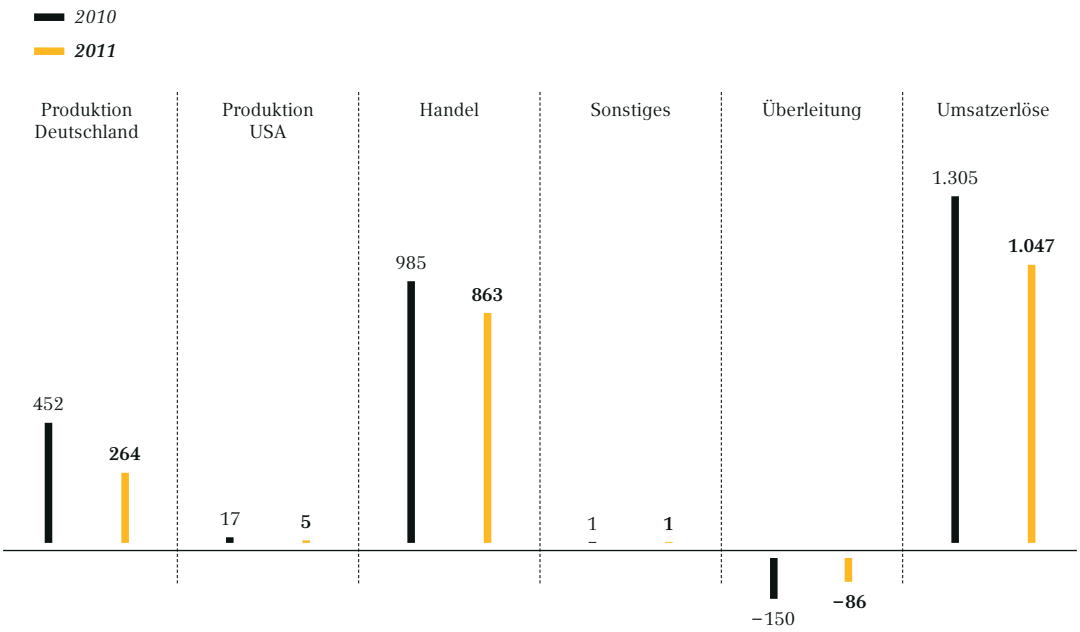
Durch den starken Preisrückgang reduzierte sich unser Umsatz um 19,8 Prozent bzw. 257,8 Mio. € auf 1.046,9 (2010: 1.304,7) Mio. €. Als Voraussetzung für unsere Umsatzprognose Ende 2010 galten stabile Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Solarmarkts. Diese waren jedoch im Geschäftsjahr nicht gegeben. So konnten wir, wie bereits im 3. Quartal 2011 angekündigt, das Umsatzniveau des Vorjahres nicht erreichen.

Der rasante Preisverfall in der Branche war auch mit unserem Absatzanstieg im Segment „Handel“ nicht aufzufangen. Der Umsatz lag dadurch mit 863 (2010: 985) Mio. € um 12 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Der Auslandsanteil unseres Umsatzes stieg auf 57,6 (2010: 47,0) Prozent.

Der externe Umsatz im Segment „Produktion Deutschland“, der im Wesentlichen von unserem Wafergeschäft geprägt ist, reduzierte sich aufgrund der sinkenden Nachfrage nach Wafern um 42 Prozent auf 264 (2010: 452) Mio. €. Einen Teil der nicht abgenommenen Wafermengen konnten wir jedoch intern zu SolarWorld Modulen weiterverarbeiten. → *Tz. 40: Segmentberichterstattung • S. 174 //*

Aufgrund der erwähnten Marktentwicklung haben wir im Berichtsjahr im Segment „Produktion Deutschland“ ältere Fertigungslinien bis auf Weiteres außer Betrieb genommen und konzentrieren uns jetzt zur Stärkung unserer Wettbewerbsfähigkeit voll und ganz auf unsere modernsten Produktionsanlagen. → *Umstellungsmaßnahmen in der Produktion durchgeführt • S. 044 //*

44 UMSATZ NACH SEGMENTEN // IN MIO. €



Da im Jahr 2011 die Marktkapitalisierung unter den Wert des bilanziellen Eigenkapitals fiel, mussten gemäß IAS 36 Werthaltigkeitstests auf das Sachanlagevermögen durchgeführt werden. Ergebnis der Werthaltigkeitstests war ein Wertberichtigungsbedarf von netto 314,5 Mio. €. Dieser setzt sich zusammen aus Bruttowertberichtigungen auf das Anlagevermögen in Höhe von 339,0 Mio. € und korrespondierenden Auflösungen abgegrenzter Investitionszuwendungen in Höhe von 24,5 Mio. €. Wesentliche Gründe für dieses Ergebnis sind die Überkapazitäten, der starke Preisverfall und der Wegfall von externen Wafer-Kunden. → *Entwicklung wesentlicher GuV-Positionen* • *S. 069 //*

Infolge der Wertberichtigung unseres Sachanlagevermögens sank das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) auf –233,2 (2010: 192,8) Mio. €. Im Segment „Produktion Deutschland“ betrug das EBIT 63,0 (2010: 163,9) Mio. € und im Segment „Produktion USA“ –200,0 (2010: –10,3) Mio. €. Diese Entwicklung spiegelt sich durch eine negative EBIT-Marge wieder.

Das um die Sondereffekte wie die Wertberichtigungen auf das Sachanlage- und Umlaufvermögen (394,5 Mio. €), um Down-Payment-Auflösungen (97,0 Mio. €) und Schadensersatzzahlungen aus Nichterfüllung von Langzeitlieferverträgen (34,2 Mio. €) bereinigte EBIT betrug im Geschäftsjahr 30,1 Mio. €.

45 BEREINIGUNG DES OPERATIVEN ERGEBNISSES (EBIT) // IN MIO. €

	EBIT	**–233,2**
+	Nettowertberichtigung auf das Sachanlagevermögen (AV)	314,5
	davon Bruttowertberichtigung auf AV	339,0
	davon Auflösung abgegrenzter Investitionszuwendungen	–24,5
=	**EBIT bereinigt um Wertberichtigung auf AV**	**81,3**
+	Wertberichtigung auf das Umlaufvermögen (UV)	80,0
=	**EBIT bereinigt um Wertberichtigung auf AV und UV**	**161,3**
–	Down-Payment-Auflösungen	–97,0
=	**EBIT bereinigt um Wertberichtigung auf das AV und UV sowie Down-Payment-Auflösungen**	**64,3**
–	Schadensersatzzahlungen	–34,2
=	**Bereinigtes EBIT**	**30,1**

Das konzernweite Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) reduzierte sich im Geschäftsjahr 2011 um 22,0 Prozent bzw. 62,0 Mio. € auf 219,3 (2010: 281,3) Mio. €. Das Finanzergebnis betrug –53,3 (2010: –44,1) Mio. €. → *Finanzierungsanalyse* • *S. 071 //*

Das Konzernergebnis für das Geschäftsjahr 2011 sank aufgrund der Wertberichtigung auf das Sachanlagevermögen auf –299,3 (2010: 87,3) Mio. €.

AUFTRAGSENTWICKLUNG

Im Laufe des Berichtsjahres 2011 lösten Waferkunden infolge der schlechten Rahmenbedingungen im Solarmarkt vermehrt ihre langfristigen Verträge mit uns auf. Die Auflösung der vorgeleisteten Anzahlung sowie die Schadenersatzansprüche aufgrund der Nicht-Erfüllung und Aufhebung der Langzeitlieferverträge wirkten sich zwar zunächst positiv auf unser Ergebnis aus, zeitgleich sank aber unsere langfristige Auftragslage. Noch immer herrscht eine erhöhte Unsicherheit über die aktuelle Auftragslage für Waferlieferungen, da weiterhin die Gefahr besteht, dass eine Vielzahl von Kunden ihren Abnahmeverpflichtungen nicht nachkommt. Das aktuelle Auftragsvolumen lässt sich aus diesem Grund nicht darstellen. Die sich hieraus ergebenden Schadenersatzansprüche würden nicht ausreichen, um die entgangenen Absatzchancen vollständig zu kompensieren. 62 *Risikobericht/Absatz- und Preisrisiken • S. 092 //*

ENTWICKLUNG WESENTLICHER GUV-POSITIONEN

Trotz der Optimierung unserer konzernweiten Einkaufsprozesse sowie einer Verbesserung des Materialeinsatzes in der Produktion konnten wir die stark gefallenen Produktpreise nicht vollständig kompensieren. Unsere Materialaufwandsquote erhöhte sich insbesondere aus diesem Grund in den vergangenen zwölf Monaten auf 73,4 (2010: 63,5) Prozent. → *Beschaffungssituation 2011 vom volatilen Marktgeschehen beeinflusst • S. 042 //*

Die Personalaufwendungen erhöhten sich um 9,5 Prozent bzw. 11,9 Mio. € auf 138,2 (2010: 126,3) Mio. €. Dies ist insbesondere Folge von Neueinstellungen im Zuge unserer Anfang 2011 vollständig abgeschlossenen Ramp-up-Phase der Zell- und Modulfertigung in den USA. Darüber hinaus erhöhten sich die Personalaufwendungen durch die erstmalige Vollkonsolidierung der SOLARPARC AG. Die Personalaufwandsquote erhöhte sich auf 12,2 (2010: 9,6) Prozent.

Die Abschreibungen stiegen infolge der durchgeführten Wertberichtigung um 364,0 Mio. € auf 452,5 (2010: 88,5) Mio. €. Wertberichtigungen waren in den Segmenten „Produktion Deutschland“ und „Produktion USA“ notwendig. Im Segment „Produktion Deutschland“ ergab sich nach Durchführung des Werthaltigkeitstests ein Nettowertberichtigungsbedarf von 162,3 Mio. €. Im Segment „Produktion USA“ betrug der Nettowert 152,2 Mio. €. Im Wesentlichen erfolgte die Wertberichtigung im Bereich Wafer. → *Tz. 32: Abschreibungen • S. 166 //*

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 53,2 Mio. € auf 225,8 (2010: 172,6) Mio. €. Zu den Gründen für diese Entwicklung zählten insbesondere die Abschreibung auf Forderungen von Waferkunden, denen entsprechende Auflösungen von Down-Payments in den sonstigen betrieblichen

Erträgen gegenüberstehen, sowie die Investitionen in den internationalen Markenausbau. → *Kundenversprechen und Marke • S. 048//* Insgesamt erhöhte sich die Aufwandsquote im Berichtsjahr um 6,8 Prozentpunkte auf 19,9 (2010: 13,1) Prozent.

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die sonstigen betrieblichen Erträge um 181,1 Mio. € auf 281,9 (2010: 100,8) Mio. € an. Diese Erhöhung ist im Wesentlichen auf Ergebniseffekte zurückzuführen, die durch Auszahlungen und Auflösungen von Down-Payments anlässlich der Nicht-Erfüllung und Aufhebung von Langzeitlieferverträgen entstanden sind. Darüber hinaus wurden abgegrenzte Investitionszuwendungen entsprechend der Abwertung des Anlagevermögens aufgelöst.

46 MEHRPERIODENÜBERSICHT ZUR ERTRAGSLAGE // IN T€

	2007	2008	2009	2010	2011
Umsatzerlöse	698.818	900.311	1.012.575	1.304.674	**1.046.940**
Umsatzerlöse aus fortgeführten Aktivitäten	689.588	900.311	1.012.575	1.304.674	**1.046.940**
Bestandsveränderung Erzeugnisse	−17.670	15.160	48.830	8.434	**72.054**
aktivierte Eigenleistungen	542	7.740	3.117	1.025	**14.349**
Sonstige betriebliche Erträge	57.253	36.841	69.934	100.791	**281.872**
Betriebsleistung	**729.713**	**960.052**	**1.134.456**	**1.414.924**	**1.415.215**
Materialaufwand	−333.654	−454.060	−691.062	−834.780	**−831.905**
Personalaufwand	−75.004	−90.130	−99.783	−126.282	**−138.224**
Abschreibungen	−42.054	−55.166	−63.659	−88.503	**−452.514**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	−80.129	−99.883	−127.127	−172.607	**−225.805**
Zwischensumme	**−530.841**	**−699.239**	**−981.631**	**−1.222.172**	**−1.648.448**
Betriebsergebnis	**198.872**	**260.813**	**152.825**	**192.752**	**−233.233**
Finanzergebnis	−22.962	−72.144	−21.073	−44.131	**−53.304**
Ertragsteuern	−65.027	−53.422	−72.779	−61.309	**−14.543**
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	2.373	13.432			**1.808**
Konzerngewinn/ -verlust	**113.256**	**148.679**	**58.973**	**87.312**	**−299.272**

47 KENNZAHLEN ZUR ERTRAGSLAGE // IN PROZENT

	2007	2008	2009	2010	2011
Umsatzrendite (Konzerngewinn bzw. -verlust/Umsatzerlöse)	16,2	16,5	5,8	6,7	**−28,6**
Materialaufwandsquote (Materialaufwand/Umsatz ff. Aktivitäten zzgl. Bestandsveränderung und. akt. Eigenleistungen)	49,6	49,2	64,9	63,5	**73,4**
Personalaufwandsquote (Personalaufwand/Umsatz ff. Aktivitäten zzgl. Bestandsveränderung und akt. Eigenleistungen)	11,2	9,8	9,4	9,6	**12,2**

FINANZLAGE

GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES FINANZMANAGEMENTS

Wir stimmen unser Finanzmanagement kurz- und mittelfristig auf die Anforderungen unseres operativen Geschäfts sowie langfristig auf die Unternehmensstrategie ab. → *Strategische Finanzierung im Konzern • S. 022 //* Mit einer breiten Palette von Finanzinstrumenten und -maßnahmen stärken wir die finanzielle Flexibilität des Konzerns und reduzieren damit unsere Abhängigkeit von Banken und Kreditinstituten. → *Tz. 66b: Grundsätze und Ziel des Finanzrisikomanagements • S. 193 //*

Unsere Finanzierung besteht aus Anleihen, Schuldscheindarlehen und Krediten. → *Finanzierungsanalyse • S. 071 //* Tagesaktuell legt das zentrale Cash-Management die Liquiditätspositionen fast ausschließlich im Festgeldbereich (Tages-, Wochen- und Monatsgelder) des öffentlichen und privaten deutschen Bankensektors an.

Die internationalen Kreditverträge der SolarWorld laufen aktuell zum Teil bis in das Jahr 2018. Frühestens ab 2014 sind Anschlussfinanzierungen nötig. Eine Übersicht der langfristigen Kredite sowie Rückzahlungsmodalitäten gibt es im → *Tz. 66e: Liquiditätsrisiken • S. 196 //*.

FINANZIERUNGSANALYSE

Gegenüber dem 31. Dezember 2010 reduzierte sich das Eigenkapital bis Ende 2011 infolge des Konzernverlustes um 292,1 Mio. € auf 630,8 (31. Dezember 2010: 922,9) Mio. €. Die Eigenkapitalquote betrug zum Bilanzstichtag 27,7 (31. Dezember 2010: 35,0) Prozent. Durch verschiedene Finanzierungsmaßnahmen haben wir im Berichtsjahr unsere finanzielle Flexibilität gestärkt und finanzwirtschaftliche Risiken begrenzt. So haben wir z. B. eine Anleihe mit einem Volumen von 150 Mio. € im Juli 2011 an der Luxemburger Börse platziert. → *Finanzierungsbasis weiter gestärkt • S. 036 //* Zum Bilanzstichtag stiegen unsere Finanzverbindlichkeiten um 130,3 Mio. € auf 1.271,9 (31. Dezember 2010: 1.141,6) Mio. €. Dem langfristigen Bereich werden hiervon 90,5 Prozent zugewiesen.

Die unter den langfristigen Schulden ausgewiesenen Investitionszuschüsse und -zulagen reduzierten sich zum Bilanzstichtag auf 56,8 (31. Dezember 2010: 76,2) Mio. €. Diese auf der Passivseite abgegrenzten öffentlichen Mittel werden über den Zeitraum der Nutzung bezuschusster Investitionen ertragswirksam aufgelöst. Infolge des durchgeführten Werthaltigkeitstest wurden außerplanmäßig und entsprechend der Wertberichtigung auf das Anlagevermögen die zugehörigen, abgegrenzten Investitionszuschüsse aufgelöst.

Die übrigen langfristigen Verbindlichkeiten reduzierten sich um 121,3 Mio. € auf 94,6 (31. Dezember 2010: 215,9) Mio. €. Der darin ausgewiesene langfristige Anteil der erhaltenen Anzahlungen auf Lieferkontrakte belief sich zum Bilanzstichtag auf 90,1 (31. Dezember 2010: 207,7) Mio. €.

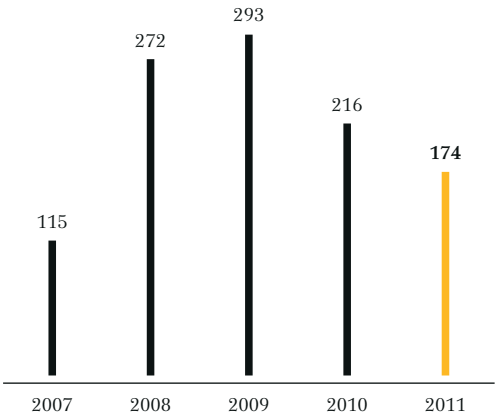
INVESTITIONSANALYSE

Im Geschäftsjahr 2011 haben wir den Ausbau unserer weltweiten Produktionskapazitäten insgesamt 174,5 (2010: 216,1) Mio. € in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen investiert.

Der Schwerpunkt unserer Investitionstätigkeit lag im Berichtsjahr auf dem Endausbau unserer Waferfertigung (67,1 Mio. €) und der Modulproduktion (41,5 Mio. €) an unserem deutschen Standort Freiberg. Die Modulproduktion wurde durch die Einweihung der hochmodernen Solar Factory III deutlich erweitert. Weitere Investitionen flossen in den Abschluss unseres Ausbaus der integrierten Modul-, Zell-, und Waferfertigung am Standort Hillsboro/USA (29,9 Mio. €).

Des Weiteren haben wir im Januar 2011 den SOLARPARC Teilkonzern erworben. Einzelheiten sind den Erläuterungen zum Konzernabschluss zu entnehmen.

48 ENTWICKLUNG DER INVESTITIONEN // IN MIO. €



LIQUIDITÄTSANALYSE

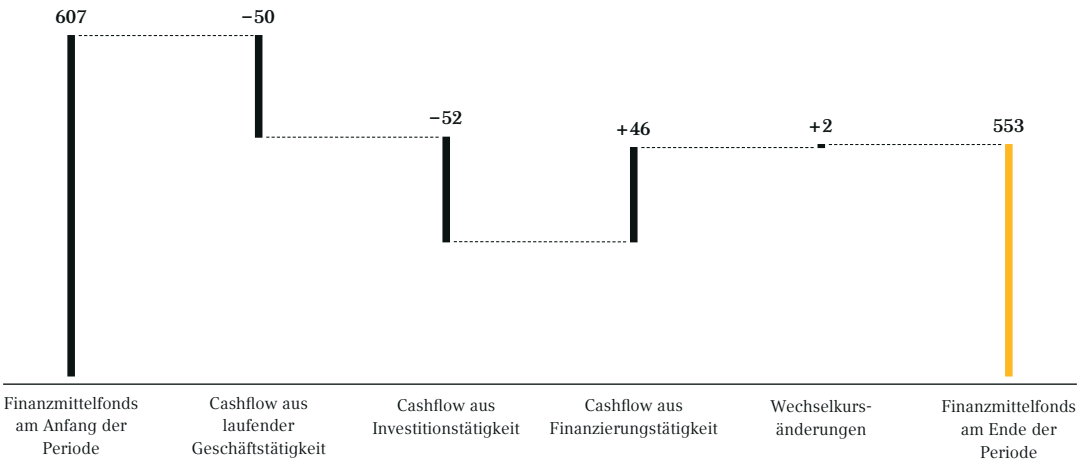
Die flüssigen Mittel, die sich zum Stichtag 31. Dezember 2011 auf 553,3 (31. Dezember 2010: 613,5) Mio. € beliefen, beinhalteten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die sich hauptsächlich aus Tages- und Festgeldern zusammensetzen.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag in 2011 bei –49,6 (2010: 254,2) Mio. €.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug –51,5 (2010: –224,9) Mio. €. Er wurde insbesondere durch Einzahlung aus Finanzmittelanlagen in Höhe von 67,5 Mio. € und den Zugang liquider Mittel im Rahmen der Erstkonsolidierung der SOLARPARC AG in Höhe von 16,3 (2010: 0) Mio. € beeinflusst. Darüber hinaus wurden 181,4 (2010: 242,0) Mio. € in das Anlagevermögen investiert.

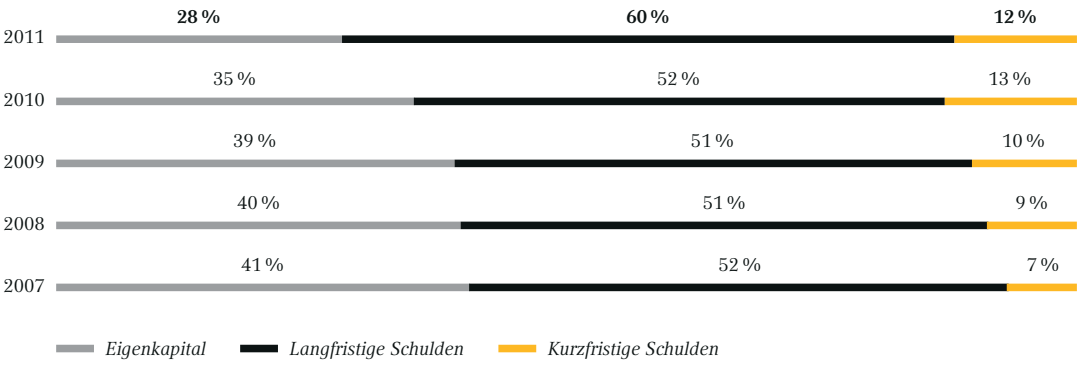
Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag bei 46,4 (2010: 144,1) Mio. €. Er beinhaltet im Wesentlichen Zinszahlungen in Höhe von –59,8 (2010: –39,9) Mio. €. Die Nettokreditaufnahme betrug 126,0 (2010: 236,2) Mio. €.

49 CASHFLOW-ÜBERLEITUNG // IN MIO. €



(50) MEHRPERIODENÜBERSICHT ZUR FINANZLAGE // IN T€

Kapital	31.12.07	31.12.08	31.12.09	31.12.10	31.12.11
Eigenkapital	691.546	841.075	865.462	922.879	**630.759**
Langfristige Schulden	899.266	1.093.559	1.119.411	1.366.757	**1.362.738**
Kurzfristige Schulden	113.654	185.988	232.177	345.696	**284.330**
Gesamt	1.704.466	2.120.622	2.217.050	2.635.332	**2.277.827**



(51) KENNZAHLEN ZUR FINANZLAGE // IN PROZENT

	2007	2008	2009	2010	2011
Eigenkapitalrendite (Konzerngewinn bzw. -verlust/Eigenkapital)	16,4 %	17,7 %	6,8 %	9,5 %	**–47,4 %**
ROCE (Stichtag) (EBIT/Capital Employed*)	36,5 %	37,1 %	13,7 %	14,7 %	**–17,9 %**
Liquidität I. Grades (Flüssige Mittel + Wertpapiere/Kurzfristige Schulden)	7,0	4,5	2,2	2,1	**2,1**
Liquidität II. Grades (Flüssige Mittel + Kurzfr. verfügbare Mittel/Kurzfr. Schulden)	8,1	5,0	3,2	2,6	**2,8**
Liquidität III. Grades (Kurzfristige Vermögenswerte/Kurzfristige Schulden)	11,3	6,0	4,3	3,6	**4,1**

* Immaterielle VG und Sachanlagevermögen abzgl. Investitionszuwendungen zuzüglich Nettoumlaufvermögen ohne Finanzmittel und Finanzverbindlichkeiten

VERMÖGENSLAGE

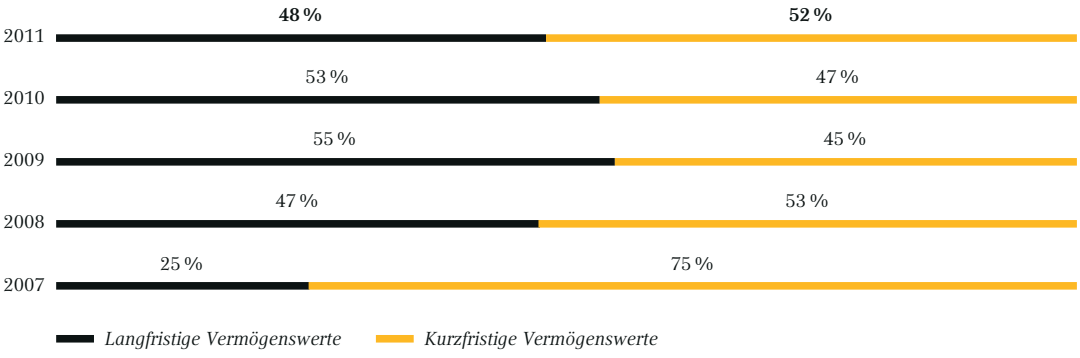
VERMÖGENSSTRUKTURANALYSE

Die Bilanzsumme des SolarWorld Konzerns reduzierte sich gegenüber dem 31. Dezember 2010 um 357,5 Mio. € auf 2.277,8 (31. Dezember 2010: 2.635,3) Mio. €.

Die langfristigen Vermögenswerte verringerten sich um 293,0 Mio. € auf 1.102,1 (31. Dezember 2010: 1.395,1) Mio. €. Dies ist insbesondere eine Folge der durchgeführten Wertberichtigungen auf das Sachanlagevermögen. Entgegengesetzt dazu verliefen die Erweiterungsinvestitionen. Das Working Capital stieg um 168,3 Mio. € auf 596,7 (31. Dezember 2010: 428,4) Mio. €. Dies ist zum einen auf den zum 31. Dezember 2011 um 49,4 Mio. € auf 386,8 Mio. € gestiegenen Vorratsbestand zurückzuführen. Zum anderen reduzierten sich die erhaltenen Anzahlungen um 131,0 Mio. € auf 116,4 (31. Dezember 2010: 247,4) Mio. €. Die innerhalb der Vorräte ausgewiesenen kurzfristig geleisteten Anzahlungen beliefen sich auf 57,8 (31. Dezember 2010: 51,1) Mio. €. Der Forderungsbestand reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 17,9 Mio. € auf 123,0 (31. Dezember 2010: 140,9) Mio. €. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich gegenüber dem 31. Dezember 2010 um 48,9 Mio. € auf 64,4 (31. Dezember 2010: 113,3) Mio. €. Die Ertragssteuerforderungen erhöhten sich aufgrund hoher Ertragssteuervorauszahlungen deutlich um 35,1 Mio. € auf 35,5 (31. Dezember 2010: 0,4) Mio. €.

(52) MEHRPERIODENÜBERSICHT ZUR VERMÖGENSLAGE // IN T€

Vermögen	31.12.07	31.12.08	31.12.09	31.12.10	31.12.11
Langfristige Vermögenswerte	422.725	1.000.856	1.211.471	1.395.086	**1.102.125**
Kurzfristige Vermögenswerte	1.281.741	1.119.766	1.005.579	1.240.246	**1.175.702**
Vermögen Gesamt	**1.704.466**	**2.120.622**	**2.217.050**	**2.635.332**	**2.277.827**



53 KENNZAHLEN ZUR VERMÖGENSLAGE // IN PROZENT

	31.12.07	31.12.08	31.12.09	31.12.10	31.12.11
Eigenkapitalquote (Eigenkapital/Bilanzsumme)	40,6 %	39,7 %	39,0 %	35,0 %	**27,7 %**
Anlagenintensität (Langfristige Vermögenswerte/Bilanzsumme)	24,8 %	47,2 %	54,6 %	52,9 %	**48,4 %**
Anlagendeckung I. Grades (Eigenkapital/Langfristige Vermögenswerte)	1,6	0,8	0,7	0,7	**0,6**
Anlagendeckung II. Grades (Eigenkapital + Langfristige Schulden/Langfristige Vermögenswerte)	3,8	1,9	1,6	1,6	**1,8**

AUSSERBILANZIELLE FINANZINSTRUMENTE

Außerbilanzielle Finanzinstrumente haben keinen Einfluss auf die Vermögenssituation unseres Konzerns.

NICHT BILANZIERTES VERMÖGEN

Unser Konzern verfügte zum Stichtag 31. Dezember 2011 über kein Vermögen, das nicht finanziell sichtbar wäre.

SONSTIGE IMMATERIELLE WERTE

Unsere internationalen Investoren- und Kapitalmarktkontakte bewerten wir als solide. Wir stärken sie durch eine nachvollziehbare strategische Positionierung und eine transparente Kommunikation. → *Kontakt zum Kapitalmarkt weiter ausgebaut • S. 035 //*

Verfahrensvorteile im aktuellen und zukünftigen Geschäft generieren wir maßgeblich aus unserer integrierten Forschungs- und Entwicklungsarbeit auf allen Wertschöpfungsstufen. → *Innovationsbericht • S. 060 // Zukünftige Produkt- und Markenstrategie • S. 107 //*

Der Ausbau werthaltiger Kundenbeziehungen ist Teil unserer Vertriebsstrategie. Unsere Markenbekanntheit haben wir im Berichtsjahr nochmals steigern können. Damit haben wir einen nachhaltigen Markenwert geschaffen – für uns und unsere Vertriebspartner. → *Marketingmaßnahmen mit messbarem Erfolg realisiert • S. 049 //*

NACHTRAGSBERICHT

Der offizielle Vorschlag für die Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) wurde Ende Februar 2012 bekannt gegeben. Die SolarWorld AG schlägt der Hauptversammlung vor, die verbliebenen Anteile der Solarparc AG zu übernehmen.

ANGABE VON VORGÄNGEN VON BESONDERER BEDEUTUNG

ANPASSUNG DER EINSPEISETARIFE IM DEUTSCHEN EEG ANGEKÜNDIGT. Am 23. Februar 2012 hat das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit die Inhalte des EEG-Novellenvorschlags bekannt gegeben. Bereits mit Wirkung zum 1. April 2012 soll für alle Anlagetypen eine Sonderabsenkung der Einspeisetarife von mehr als 25 Prozent durchgeführt werden. Gleichzeitig soll es künftig nur noch drei Kategorien von Anlagen geben:

- Dachanlagen bis 10 kW (Vergütung ab 1. April: 19,5 Cent/kWh)
- Dachanlagen bis 1.000 kW (Vergütung ab 1. April: 16,5 Cent/kWh)
- Dach- und Freiflächenanlagen bis 10 MW (Vergütung ab 1. April: 13,5 Cent/kWh)

Anlagen, die größer als 10 MW sind, sollen laut dem neuen EEG nicht mehr vergütet werden. Zudem ist geplant, an der bereits angekündigten monatlichen Vergütungsreduktion festzuhalten. Diese soll ab dem 1. Mai 2012 in Kraft treten und 0,15 Cent/kWh betragen. Um den Eigenverbrauch von Solarstrom sowie die direkte Vermarktung des darüber hinausgehenden Anteils weiter anzuregen, wird voraussichtlich nur ein Anteil des produzierten Stroms vergütet. Bei kleineren Dachanlagen unter 10 kW soll nur ein Anteil des produzierten Solarstroms von 85 Prozent vergütet werden. Bei allen anderen Anlagen beträgt der Anteil voraussichtlich 90 Prozent. Ein jährlicher Zubau zwischen 2,5 und 3,5 GW bis zum Jahr 2013 wird weiterhin angestrebt.

BETEILIGUNGSSCHWELLE VON 95 PROZENT AN DER SOLARPARC AG ÜBERSCHRITTEN. Am 6. Februar 2012 überschritt SolarWorld die Schwelle von 95 Prozent bei den Stimmrechtsanteilen an der Solarparc AG. Gemäß §§ 327a ff. AktG wird der Vorstand der Hauptversammlung der Solarparc AG am 23. Mai 2012 vorschlagen, die verbliebenen Anteile der Minderheitsaktionäre zu übernehmen.

VERFAHREN VERTAGT. Bezüglich der bei der US-Regierung eingereichten Klage wegen unlauteren Wettbewerbs seitens chinesischer Unternehmen ist bis Anfang März 2012 noch keine Entscheidung gefallen. Ein offizielles Urteil über das Verfahren wurde auf den 19. März gelegt.

AUSWIRKUNGEN DER VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG

EEG-NOVELLE STEIGERT KOSTENDRUCK UND VERSCHÄRFT WETTBEWERB. Durch die angekündigte EEG-Novellierung entsteht zusätzlicher Konsolidierungsdruck in der Solarbranche. Der deutsche Solarmarkt wird durch die unerwartet hohen Zusatzabsenkungen stark belastet werden. Im Jahr 2012 ist die Solarförderung allein innerhalb der ersten drei Monate um mehr als 30 Prozent gekürzt worden. Dies beschädigt die Solarindustrie stark, da sie auf die Änderungen nicht innerhalb dieser kurzen Zeit reagieren konnte. Die Planbarkeit in der Industrie ist allein dadurch deutlich eingeschränkt, da zwischen Bekanntmachung der neuen Richtlinien im EEG Ende Februar und ihrer Umsetzung ein sehr kurzer Zeitraum besteht. Im vergangenen Jahr wurde in der Produktion erhebliches Einsparpotenzial genutzt, um die Kosten an die Fördersenkungen von 27 Prozent anzupassen. Weitere 30 Prozent Kürzung kann die Industrie hingegen nicht ohne Weiteres ausgleichen. Die Folge wäre ein Markteinbruch. Unsere Kompetenz als Anbieter von Dachanlagensystemen wird es der SolarWorld ermöglichen, den Dachanlagenmarkt weiterhin zu bedienen. Dennoch können wir die drastischen Einschnitte in der Vergütungsreduktion nicht durch weitere Kostensenkungsmaßnahmen unmittelbar komplett abfedern.

UMWANDLUNG DER SOLARPARC AG IN EINE 100-PROZENTIGE TOCHTERGESELLSCHAFT. Mit der vollständigen Übernahme der Solarparc AG können Maßnahmen flexibler geplant und durchgeführt werden. Zudem entfallen künftig Kosten für die umfangreichen Informationspflichten gegenüber Minderheitsaktionären sowie für die Vorbereitung und Durchführung der jährlichen Publikumshauptversammlung.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE ZUM BERICHTSZEITPUNKT

Die wirtschaftliche Lage des Konzerns wird vom Management der SolarWorld AG unter Berücksichtigung der sich aus dem Konzernabschluss 2011 ergebenden und oben dargestellten Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie unter Einbeziehung des laufenden Geschäfts 2012 zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernlageberichts als herausfordernd beurteilt.

KAPITEL #3

KONZERNLAGEBERICHT PROGNOSE

SUN AT WORK
SOLARWORLD.COM

SOLARMODUL

▸ WEIL WIR ***PRODUKTIONSSTÄRKE*** GANZHEITLICH SEHEN: ***EFFIZIENZ, QUALITÄT*** UND ***VERANTWORTUNG***

3 / KONZERNLAGEBERICHT PROGNOSE

081 **VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG**

081 *Risikobericht*
098 *Chancen*
100 *Der zukünftige Markt 2012+*
103 *Zukünftige Konzernausrichtung*
104 *Erwarteter Geschäftsverlauf 2012+*
108 *Voraussichtliche Ertrags- und Finanzlage*
110 *Gesamtaussage des Vorstands zur erwarteten Konzernentwicklung*

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

Aufgrund der aktuellen Rahmenbedingungen im Solarmarkt können wir den Absatz des Geschäftsjahres 2012 nicht einschätzen. Wir gehen davon aus, die Modulabsatzmenge gegenüber dem Vorjahr steigern zu können, während der Waferabsatz zurückgehen wird. Wir erwarten sinkende Absatzpreise und ein geringeres Umsatzvolumen als im Jahr 2011. Der Vorstand schätzt die Risikolage des Konzerns als beherrschbar aber hoch ein. Der Ausbau bestehender und die Erschließung neuer Auslandsmärkte soll die Auslastung unserer Kapazitäten im Modulbereich sichern. Wir werden unsere strategische Ausrichtung als vollintegrierter Solarstromtechnologiekonzern mit einer starken Markenpositionierung global weiter fortführen.

RISIKOBERICHT

CHANCEN- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

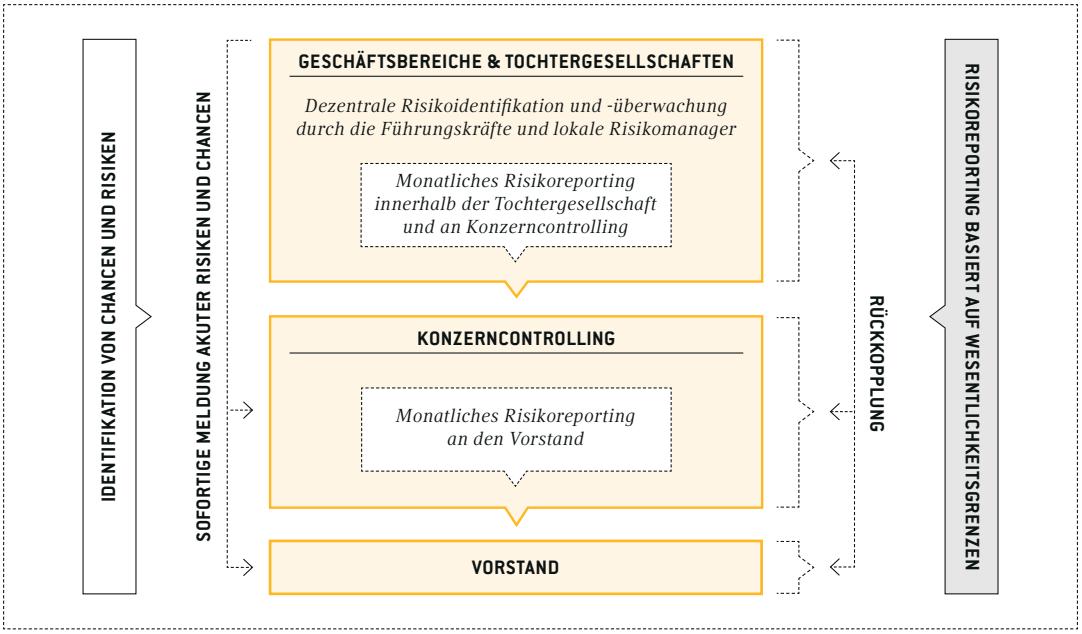
Ein Chancen- und Risikomanagementsystem ist notwendig, um Risiken rechtzeitig identifizieren, bewerten und möglichst proaktiv Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Ebenso wichtig ist es, Chancen am Markt frühzeitig zu erkennen und zu nutzen. Somit hilft ein gut ausgeprägtes Chancen- und Risikomanagementsystem, den Bestand des Konzerns langfristig zu sichern und den Unternehmenswert zu steigern.

Basierend auf der Unternehmensstrategie legt der Vorstand die Grundzüge der Risikopolitik fest und steuert das Unternehmen entsprechend. Das Konzerncontrolling, das für das globale Chancen- und Risiko-Reporting zuständig ist, und lokale Risikomanager unterstützen den Vorstand bei einer Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit und Ergebnisauswirkung wesentlicher Chancen und Risiken. Unter Berücksichtigung des vertretbaren Gesamtrisikos entscheidet der Vorstand, bei bestandsgefährdenden Risiken zusammen mit dem Aufsichtsrat, über einzuleitende Maßnahmen. Deren Definition, Umsetzung und Kontrolle erfolgt unter Rückkoppelung zwischen Vorstand, Konzerncontrolling sowie lokalen Geschäftsführungen und Risikomanagern. Soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll, werden Versicherungen zum Zweck des Risikomanagements abgeschlossen.

Alle voll konsolidierten Unternehmen des SolarWorld Konzerns sind in das Chancen- und Risikomanagementsystem eingebunden. (79) *SolarWorld Konzernstruktur zum 31. Dezember 2011* • *S. 143*// Dabei tragen vor allem die Führungskräfte der 1. und 2. Führungsebene dezentral die Verantwortung für die Identifikation und Überwachung von Risiken. Unterstützt werden sie dabei durch lokale Risikomanager, die ein monatliches Chancen- und Risikomanagement-Reporting an das Konzerncontrolling erstellen. Dieses Reporting wird unter Berücksichtigung von Wesentlichkeitsgrenzen bezüglich der Auswirkungen von Chancen und Risiken erstellt. Wenn die potenzielle Auswirkung als sehr wesentlich angesehen wird, erfolgt die Meldung unverzüglich und direkt an den Vorstand.

Die lokalen Reports werden dem Vorstand vom Konzerncontrolling konsolidiert zur Verfügung gestellt. Der Vorstand wird zudem kontinuierlich über aktuelle Markttrends informiert und erhält regelmäßig Wettbewerberanalysen. In den Vorstandssitzungen und im jährlichen „Strategy Council“ werden – unter Berücksichtigung dieser Markt- und Wettbewerberinformationen – wesentliche Chancen und Risiken diskutiert, Entwicklungen überprüft und einzuleitende Maßnahmen beraten. → *Strategische Konzernsteuerung* • *S. 026*//

(54) CHANCEN- UND RISIKOMANAGEMENT



INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM IN BEZUG AUF DEN KONZERN-RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Ziel des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess ist es sicherzustellen, dass die Rechnungslegung einheitlich und im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben, den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und den International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie konzerninternen Richtlinien erfolgt und dadurch den Adressaten des Konzernabschlusses zutreffende und verlässliche Informationen zur Verfügung gestellt werden. Hierfür bestehen bei der SolarWorld Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, deren wesentliche Merkmale wie folgt beschrieben werden können:

Im SolarWorld Konzern besteht eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur, in der die einzelnen Konzerngesellschaften über ein hohes Maß an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung verfügen. Darauf aufbauend werden jedoch die im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess wesentlichen Bereiche Finanz- und Rechnungswesen, Controlling und Investor Relations durch entsprechende Abteilungen konzernübergreifend gesteuert.

Die Funktionen und Verantwortlichkeiten der Bereiche Finanz- und Rechnungswesen, Controlling und Investor Relations sind klar getrennt bzw. zugeordnet, wobei durch gegenseitige Kontrollprozesse ein kontinuierlicher Informationsaustausch gewährleistet ist.

Grundlagen des internen Kontrollsystems sind neben definierten präventiven und überwachenden Kontrollmechanismen, wie systematischen und manuellen Abstimmungsprozessen, vordefinierte Genehmigungsprozesse, die Trennung von Funktionen und die Einhaltung von Richtlinien.

Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Einrichtungen im EDV-Bereich gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Soweit möglich, greifen wir auf Standardsoftware zurück.

Eine einheitliche Rechnungslegung wird insbesondere durch konzernweit geltende Bilanzierungsrichtlinien und ein standardisiertes Berichtsformat gewährleistet. Die Richtlinien und das Berichtsformat werden von den Mitarbeitern des Konzernrechnungswesens regelmäßig aktualisiert und gepflegt.

Die Konzerngesellschaften erstellen ihre Abschlüsse lokal und übermitteln diese im vorgegebenen Format an das Konzernrechnungswesen. Sie sind für die Einhaltung der Bilanzierungsrichtlinien des Konzerns sowie für den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf ihrer rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme selbst verantwortlich. Sie werden hierbei im gesamten Rechnungslegungsprozess durch das Konzernrechnungswesen unterstützt.

Die Einhaltung der Bilanzierungsrichtlinien sowie der zeitlichen und prozessualen Vorgaben wird durch das Konzernrechnungswesen überwacht. Neben systemtechnischen Kontrollen werden manuelle Kontrollen und analytische Prüfungshandlungen vorgenommen. Hierbei werden das jeweilige Kontrollumfeld sowie die Relevanz von Bilanzierungssachverhalten im Hinblick auf die Abschlussaussagen berücksichtigt.

Für spezielle fachliche Fragestellungen und komplexe Bilanzierungssachverhalte fungiert das Konzernrechnungswesen als zentraler Ansprechpartner. Falls erforderlich, wird auf externe Sachverständige (Wirtschaftsprüfer, qualifizierte Gutachter, etc.) zurückgegriffen.

Auf Basis der Daten der Konzerngesellschaften erfolgt die Konsolidierung zentral im Konzernrechnungswesen. Grundsätzlich gilt auf jeder Ebene zumindest ein Vier-Augen-Prinzip.

Unabhängig vom Konzernrechnungswesen erfolgt auf Basis des konzernweiten Berichtswesens durch das Konzerncontrolling eine monatliche Analyse von Plan-/Ist- und Ist-/Ist-Abweichungen, wodurch frühzeitig eine Prüfung von wesentlichen oder unplausiblen Veränderungen vorgenommen wird.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM IN BEZUG AUF FINANZINSTRUMENTE

Ziel und Aufgabe des Risikomanagements in Bezug auf Finanzinstrumente ist es, Markt-, Liquiditäts- und Ausfallrisiken zu überwachen und gegebenenfalls durch operative und finanzwirtschaftliche Aktivitäten zu begrenzen. Bestehende Regelungen kontrollieren den Einsatz von und den Umgang mit Finanzinstrumenten. Dadurch wird sichergestellt, dass keine wesentlichen Finanztransaktionen ohne Abstimmung mit dem Vorstand der SolarWorld AG erfolgen. Die Risikoüberwachung obliegt der Verantwortung der jeweiligen Vorstände und Geschäftsführer der Tochtergesellschaften, die über bestehende und neu auftretende Finanzrisiken direkt an den Vorstand der SolarWorld AG berichten.

Neben originären Finanzinstrumenten werden auch Derivate zur Steuerung der Finanzrisiken eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken abgeschlossen und nicht zu Handels- oder Spekulationszwecken. Finanzrisiken wie Preis-, Währungs- und Zinsrisiken, die sich durch unser internationales Geschäft ergeben, begegnen wir mit Rahmenverträgen, Fristgestaltung und Sicherungsgeschäften. Im Übrigen verweisen wir auf die nachfolgenden Angaben zu den jeweiligen Einzelrisiken und die Angaben im Anhang. → *Tz. 66b: Grundsätze und Ziele des Finanzrisikomanagements • S. 193 //*

RATING DES UNTERNEHMENS

Der SolarWorld Konzern unterliegt keinem offiziellen externen Rating nach marktüblichen Standards.

EINZELRISIKEN

Legende:

Risikoentwicklung		Fristigkeit der Auswirkungen	
↑	höher als im Vorjahr		
↓	niedriger als im Vorjahr	**kurzfristig:**	ein bis drei Jahre
→	gleichbleibend zum Vorjahr	**mittelfristig:**	drei bis fünf Jahre
×	nicht vorhanden	**langfristig:**	mehr als fünf Jahre

VORBEMERKUNG: Hinsichtlich der Risikoanalyse sowie bei der Angabe von Gegenmaßnahmen unterscheiden wir in der konzerneigenen Produktion nicht nach den berichtspflichtigen operativen Segmenten „Produktion Deutschland“ und „Produktion USA“. Ausnahmen bilden hingegen regional unterschiedlich zu bewertende Risikofaktoren. Die Gegenmaßnahmen können zur Risikoreduktion › ***reduzieren***, zur Risikoverlagerung an Dritte › ***verlagern***, z. B. über den Abschluss von Versicherungen, oder zum bewussten Eingang des Risikos dienen › ***eingehen***.

(55) GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN ↑

Risiken

1. **Staatsschuldenkrise und/oder Rezession:** erschwerte Finanzierungsbedingungen und instabile konjunkturelle Rahmenbedingungen; sinkende Investitionsbereitschaft von Privatkunden

2. **Sinkende Haushaltsstrompreise:** späteres Erreichen der Wettbewerbsfähigkeit/Netzparität von Solarstrom; verlangsamte Erschließung neuer Märkte

Eintrittswahrscheinlichkeit (Probabilität)

1. **Hoch:** Wirtschaftsexperten sehen die stark gestiegene Staatsverschuldung als eine Gefahr, die sich negativ auf den fragilen Bankensektor auswirken könnte. Im europäischen Raum kann dadurch die Währungsstabilität des Euros gefährdet werden, was die Wirtschafts- und Finanzlage negativ beeinflussen könnte. Wir gehen von einem hohen Risiko hinsichtlich erschwerter Finanzierungen aus, denn es könnte zu kurzfristigen Kreditengpässen für große Investitionsvorhaben kommen.

2. **Niedrig:** Da sinkende Kosten der Primärenergieträger auch in der Vergangenheit kaum an die Konsumenten weitergegeben wurden und die Energiepreise aufgrund der weiter wachsenden Energienachfrage voraussichtlich auch künftig eher steigen werden, schätzen wir das Risiko als niedrig ein.

Auswirkung (Stärke, Fristigkeit)

1. **Mittel, kurz- bis langfristig:** Ein Rückgang der Endkundennachfrage könnte eine mittelstarke Beeinträchtigung unseres Konzernumsatzes und unseres Ergebnisses bedeuten. Großprojekte wären am stärksten von einem erschwerten Finanzierungsumfeld betroffen. Derzeit stellen Großprojekte mit neun Prozent nur einen kleinen Anteil unseres Konzernabsatzes dar; allerdings wollen wir zukünftig dieses Geschäftsbereich ausbauen.

2. **Mittel, mittelfristig:** Haushaltsstrompreise haben mittelfristig Einfluss auf unser Geschäft, da die Endkunden den Strom aus einer eigenen Solaranlage konsumieren oder über einen Energieversorger beziehen können, d.h. die Stromerzeugungskosten der Solaranlage werden mit den Haushaltsstrompreisen verglichen.

Gegenmaßnahmen

- **Handel:** Durch unsere internationale Präsenz streuen wir das Risiko eines Konsumrückgangs über mehrere Märkte › ***reduzieren***. Über eine breite Produktpalette sprechen wir verschiedene Kundengruppen an, um das Finanzierungsrisiko zu streuen › ***reduzieren***. → *Zukünftige Absatzmärkte 2012+/Segment „Handel“ • S. 105 //*
- **Produktion; Sonstiges:** Durch kontinuierliche Kostensenkung und Effizienzsteigerung entlang der gesamten Wertschöpfungskette nähern wir uns den Haushaltsstrompreisen › ***eingehen***. (42) *Innovationsziele und -schwerpunkte 2011+ • S. 064 //*

56 POLITISCHE UND REGULATORISCHE RAHMENBEDINGUNGEN ↑

Risiken

Änderungen von Solarstrom-Fördergesetzen: verlangsamtes Marktwachstum aufgrund von sinkenden bis hin zu entfallenden finanziellen Anreizen in einzelnen Ländern

Eintrittswahrscheinlichkeit (Probabilität)

Hoch: In wichtigen Absatzmärkten wie Deutschland, USA, Italien und Frankreich werden wirtschaftliche Anreize für Solarstrom verstärkt von der Politik diskutiert. Für 2012 und 2013 ist in diesen Ländern mit weiteren Änderungen der Gesetzeslage zu rechnen. Vergütungssätze für Solarstrom werden weiter sinken. → *Erwartete Entwicklung des Solarstrommarkts* • *S. 100 //*

Auswirkung (Stärke, Fristigkeit)

Hoch, kurz- bis mittelfristig: Nachfragerückgänge aufgrund veränderter regulatorischer Rahmenbedingungen in einzelnen Regionen können vorübergehend unseren Umsatz und unser Ergebnis negativ beeinträchtigen. Solange die vollständige Netzparität in den einzelnen Märkten nicht erreicht ist, wird SolarWorld diesem Risiko ausgesetzt sein.

Gegenmaßnahmen

- **Handel:** Durch unsere internationale Präsenz streuen wir dieses Risiko über mehrere Märkte › ***reduzieren***. → *Zukünftige Absatzmärkte 2012+/Segment „Handel“* • *S. 105 //*
- **Segmentübergreifend:** Kontinuierliche Kostensenkung und Effizienzsteigerung ermöglichen ein schnelleres Erreichen der Netzparität und damit eine fortschreitende Unabhängigkeit von Förderanreizen sowie eine langfristig wettbewerbsfähige Preisgestaltung › ***eingehen***. → *Innovationsziele und -schwerpunkte 2011+* • *S. 064 //*
- **Segmentübergreifend:** Wir stehen im Dialog mit Politik und Gesellschaft, sind in mehreren Branchenverbänden aktiv und engagieren uns gesellschaftspolitisch, um den Anteil der Photovoltaik an der Energieversorgung zu erhöhen › ***eingehen***. *Details zur Nachhaltigkeitsleistung* • *S. N108 //*

57 RISIKEN AUS ALTERNATIVEN SOLARSTROMTECHNOLOGIEN ↓

Risiken

Technologischer Durchbruch alternativer Solarstromtechnologien: Substitutionsgefahr für kristalline Technologien

Eintrittswahrscheinlichkeit (Probabilität)

Niedrig: Bei den derzeitigen Siliziumpreisen weisen wenige Hersteller alternativer Solarstromtechnologien Kostenvorteile gegenüber den kristallinen Produzenten auf. Dies gilt vor allem für den Dachanlagenmarkt, da alternative Solarstromtechnologien nur über eine geringe Moduleffizienz verfügen, die die optimale Nutzung begrenzter Dachflächen erschwert.

Auswirkung (Stärke, Fristigkeit)

Mittel, langfristig: Erfolgreiche Wettbewerber könnten unseren Marktanteil schmälern, den Preiswettbewerb erhöhen und somit den Margendruck verstärken. Dies könnte sich auf unseren Umsatz und das Ergebnis negativ auswirken.

Gegenmaßnahmen

- **Produktion; Sonstiges:** Kontinuierliche Investitionen in Forschung und Entwicklung zur Effizienzsteigerung und Kostenoptimierung › ***eingehen***
- **Produktion; Sonstiges:** Regelmäßige, analytische Beobachtung der Entwicklung alternativer Technologien am Markt › ***reduzieren***. → *Chancen- und Risikomanagementsystem* • *S. 081 //*

(58) RISIKEN AUS DER VERSTÄRKUNG DES WETTBEWERBS ↑

Risiken

Intensivierung des Wettbewerbsdrucks: Verstärkter Trend zur Konsolidierung auf allen Wertschöpfungsstufen der Branche, wachsende Konkurrenz durch staatlich subventionierte Hersteller, unfairer Preiswettbewerb, Überangebot, Dumping.

Eintrittswahrscheinlichkeit (Probabilität)

Hoch: Der Kampf um Marktanteile bei gleichzeitig weiter steigendem Angebot führt zu immer höheren Preissenkungen im Wafer- und Modulbereich. Der Konsolidierungstrend beschleunigt sich weiter mit zunehmendem Wettbewerbsdruck. Gefahr von unlauterem Wettbewerb steigt, indem Wettbewerber langfristig unter Herstellungskosten verkaufen, um sich Marktanteile zu sichern und andere aus dem Markt zu drängen → *Erwartete Entwicklung des Solarstrommarkts* • *S. 100 //*

Auswirkung (Stärke, Fristigkeit)

Hoch, mittel- bis langfristig: Marktanteilsverlust und erhöhter Margendruck infolge unfairer Handelspraktiken und eines verschärften internationalen Preiswettbewerbs wirken sich auf den Umsatz und das Ergebnis negativ aus.

Gegenmaßnahmen

- **Handel:** Investitionen in den Ausbau der Marke SolarWorld › ***eingehen***; Differenzierung unserer Produkte durch Produktinnovationen, Qualität, Service und Design › ***reduzieren***; Maßnahmen zur Kundenbindung › ***reduzieren***. → *Kundenversprechen und Marke* • *S. 048 //*
- **Sonstiges:** Einleitung rechtlicher Schritte zum Schutz gegen Dumpingpraktiken und unlauteren Wettbewerb › ***eingehen***. → *Klage wegen unlauteren Wettbewerbs eingereicht* • *S. 036 //*
- **Produktion; Sonstiges:** Optimierung der Produktion entlang der gesamten Wertschöpfungskette zur Verbesserung unserer Kostenstruktur. Intensivierung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, Konzentration auf vollintegrierte Produktionsstandorte zur Effizienzsteigerung › ***eingehen***. → *Zukünftige Entwicklung der Segmente „Produktion Deutschland“ und „Produktion USA“* • *S. 104 //*

(59) RISIKEN AUS DER BESCHAFFUNG ↑

Risiken

1. **Angleichung von Kontrakt- und Marktpreisen für Silizium:** Einkaufskonditionen weniger vorteilhaft, höhere Beschaffungskosten als Wettbewerber.
2. **Steigende Einkaufspreise sonstiger Rohstoffe (Silber, Kupfer, Aluminium, etc.):** Höhere Beschaffungskosten; starke Spekulationsschwankungen – besonders bei Silber, Aluminium und Kupfer; falsche Absicherung bei Termingeschäften.
3. **Lieferengpässe bei Bausatzkomponenten, Hilfs- und Betriebsstoffen:** Versorgungssicherheit gefährdet
4. **Überbestände an Silizium aus Langfristverträgen:** Vertragliche Verpflichtung, Siliziummengen abzunehmen

Eintrittswahrscheinlichkeit (Probabilität)

1. **Hoch:** Aufgrund des Überangebots von Silizium am Markt können die Preise am Spotmarkt längerfristig unter das Niveau von Langfristverträgen fallen.
2. **Hoch:** Ein Anstieg der internationalen Rohstoffnachfrage aller Branchen könnte einen Anstieg der Rohstoffpreise verursachen.
3. **Niedrig:** Die Solarindustrie ist noch eine junge Branche, sodass mit steigendem Marktwachstum Angebotsengpässe bei Lieferanten von industriespezifischen Hilfs- und Betriebsstoffen sowie von Bausatzkomponenten auftreten könnten. Aufgrund der stagnierenden Solarmarktentwicklung schätzen wir das Risiko von unerwarteten Lieferengpässen als gering ein.
4. **Hoch:** Aufgrund des Wegfalls von Langfristkunden müssen nach derzeitigen Planungen deutlich mehr Mengen abgenommen werden, als die SolarWorld für ihren eigenen Bedarf braucht.

Auswirkung (Stärke, Fristigkeit)

1. **Hoch, kurzfristig:** Gleichbleibende oder steigende Beschaffungskosten könnten bei fallenden Wafer- und Modulpreisen eine Margenreduktion verursachen und somit einen negativen Einfluss auf unser Ergebnis haben.
2. **Hoch, kurzfristig:** Höhere Preise für sonstige Rohstoffe können sich negativ auf Ergebnis und Marge auswirken
3. **Mittel, kurzfristig:** Engpässe bei der Lieferung von Bausatzkomponenten sowie Hilfs- und Betriebsstoffen können unsere Kostenstruktur beeinträchtigen, Produktionsprozesse verlangsamen und dadurch unser Ergebnis reduzieren.
4. **Hoch, kurzfristig:** Bei unseren Siliziumlieferverträgen handelt es sich um Take-or-Pay-Verträge, d. h. unsere Siliziumlieferverträge sehen in der Regel feste Abnahmemengen und pauschalierte Schadenersatzeinbehalte für den Fall der Nicht-Abnahme jedenfalls in Höhe der geleisteten Anzahlung vor. Daneben besteht vereinzelt die Gefahr der Geltendmachung eines weitergehenden Schadens. Zu hohe Siliziumlagerbestände verursachen Kosten sowie einen Aufbau des Working Capitals und binden somit Liquidität. Die SolarWorld könnte gezwungen sein, überschüssige Siliziummengen unter den Einstandspreisen weiter zu veräußern.

Gegenmaßnahmen

- **Produktion; Handel:** Ausbau der Lieferantennetzwerke und Pflege der guten, langfristigen Lieferantenbeziehungen. Nachverhandlungen mit Siliziumlieferanten, Ausbau eines Siliziumkundenkreises › ***reduzieren*** → *Zukünftige Beschaffung • S. 107 //*
- **Produktion; Handel:** Internationales Beschaffungsmanagement sowie Lieferantendiversifikation steigern die Unabhängigkeit von regionalen Engpässen › ***reduzieren***
- **Produktion; Handel:** Einsatz von Alternativprodukten reduziert Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten › ***reduzieren***

(60) UNTERNEHMENSSTRATEGISCHE RISIKEN ↑

Risiken

1. **Fehleinschätzungen zukünftiger Entwicklungen:** Investitions- und Technologiefehlentscheidungen, mangelnde Marktakzeptanz für neu entwickelte Produkte

2. **Industriespionage:** Zunehmender Markterfolg impliziert, ein interessanteres Zielobjekt für Konkurrenten zu sein

Eintrittswahrscheinlichkeit (Probabilität)

1. **Mittel:** Die Solarbranche untersteht zurzeit rasanten Marktveränderungen und einem harten Wettbewerb. Dieses kritische Marktumfeld erschwert den Entwurf von Langfriststrategien, die auch der Konsolidierungsphase standhalten. Dank unserer langjährigen Markterfahrung und der breiten internationalen Positionierung sowie des Abschlusses wichtiger strategischer Allianzen schätzen wir den Eintritt dieses Risikos als mittel ein.

2. **Mittel:** Steigender Wettbewerbsdruck erhöht das Risiko der Industriespionage.

Auswirkung (Stärke, Fristigkeit)

Hoch, langfristig: Marktanteils-, Image- und Kapitalverluste aufgrund strategischer Fehlentscheidungen könnten den Konzern in eine wirtschaftliche Schieflage bringen. Mangelnde Akzeptanz für neue Produkte könnte den Umsatz und das Ergebnis beeinträchtigen. Der Verlust geistigen Eigentums kann die Vorreiterrolle schmälern.

Gegenmaßnahmen

- **Produktion; Sonstiges:** Abschluss strategischer Allianzen zur Aufteilung des Investitionsrisikos › ***verlagern*** › ***eingehen***
- **Sonstiges:** Breit aufgestellte Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sowie Kooperationen mit Hochschulen und Forschungszentren › ***reduzieren*** → *Innovationsbericht • S. 060 //*
- **Segmentübergreifend:** Trenderkennung am Markt durch Marktanalysen in allen Geschäftssegmenten sowie langfristige Beziehungen mit Kunden, Lieferanten und politischen Entscheidungsträgern › ***reduzieren*** › ***eingehen***. → *Chancen- und Risikomanagementsystem • S. 081 //*
- **Segmentübergreifend:** Verschärfte Sicherheitsvorkehrungen insbesondere im IT-Bereich › ***reduzieren***

61 AUSFALLRISIKEN ↑

Risiken

Zahlungsunfähigkeit einzelner Kunden: Forderungsausfälle

Eintrittswahrscheinlichkeit (Probabilität)

Hoch: Durch die stark steigenden Konsolidierungstendenzen am Markt besteht weiterhin ein hohes Risiko, dass Wafer- und Handelskunden zahlungsunfähig werden.

Auswirkung (Stärke, Fristigkeit)

Mittel, kurzfristig: Vertragsausfälle und Nicht-Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen könnten einen negativen Einfluss auf das Ergebnis und die Liquidität haben.

Gegenmaßnahmen

- **Produktion; Handel:** Laufende Überwachung und Analyse des Forderungsbestandes sowie gezielte Abschlüsse von Kreditversicherungen › ***reduzieren › verlagern***
- **Produktion; Handel:** Vorkasse- bzw. Anzahlungsregelungen › ***reduzieren***

(62) ABSATZ- UND PREISRISIKEN ↑

Risiken

1. **Steigender Preisdruck und erhöhtes Angebot:** Sinkende Nachfrage nach unseren Produkten

2. **Minderabnahme:** Nichterfüllung langfristiger Waferverträge

Eintrittswahrscheinlichkeit (Probabilität)

1. **Hoch:** Preisdruck am Markt kann durch die steigende Wettbewerbsintensität und die Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen in den Kernmärkten (z. B. Deutschland, Italien, USA) entstehen. Schlechtere Förder- und Finanzierungskonditionen für den Kauf von Solaranlagen könnten zu Nachfragerückgängen im Markt führen, denn die Kaufentscheidung der Kunden beruht vorwiegend auf der Verzinsung der Investition. (→) *Erwartete Entwicklung des Solarstrommarkts • S. 100 //*

2. **Hoch:** Aufgrund der gesunkenen Marktpreise und des gestiegenen Waferangebots ist davon auszugehen, dass 2012 nur noch wenige Waferkunden ihren vertraglichen Abnahmeverpflichtungen nachkommen bzw. dass bei den verbleibenden Kunden Preiszugeständnisse gemacht werden müssen.

Auswirkung (Stärke, Fristigkeit)

1. **Hoch, kurzfristig:** Minderabnahme unserer Produkte oder stark sinkende Preise können Wertberichtigungen der Lagerbestände verursachen, die sich negativ auf das Ergebnis auswirken. Starke Nachfragesenkungen können nicht nur den Umsatz schmälern, sondern auch zur Überkapazitäten in der Produktion führen, die sich negativ auf die Stückkosten und die Marge auswirken und die Werthaltigkeit der Produktionsanlagen beeinflussen.

2. **Hoch, kurzfristig:** Keiner unserer Kunden im Wafergeschäft oder Handel ist für mehr als zehn Prozent unseres Umsatzes verantwortlich. Vertragsausfälle könnten sich dennoch negativ auf Ergebnis und Auftragslage auswirken und zum Aufbau von Vorratsbeständen bzw. zu geringer Kapazitätsauslastung führen. Bei Stornierung langfristiger Verträge werden die bereits geleisteten Kundenanzahlungen seitens der SolarWorld AG einbehalten bzw. es entstehen Schadenersatzansprüche. Allerdings entstehen dann Risiken in der Beschaffung, da wir unsere eigenen Vertragsverpflichtungen für den Siliziumeinkauf einhalten müssen, auch bei fehlenden Absatzmöglichkeiten. (59) *Risiken aus der Beschaffung • S. 089 //*

Gegenmaßnahmen

- **Produktion:** Vertikale Integration, um nicht abgerufene Wafer-Mengen in der eigenen Wertschöpfungskette zu SolarWorld Markenmodulen weiterverarbeiten zu können › ***eingehen***
- **Handel:** Sich ändernde Kundenbedürfnisse frühzeitig identifizieren und mit neuen Produkten gezielt ansprechen › ***reduzieren***. Mehrwert der Marke SolarWorld ausbauen, Kunden stärker an das Unternehmen binden und sie bei der Wahl von SolarWorld in ihrer Kaufentscheidung bestärken › ***eingehen***.
- **Handel:** Risikostreuung über eine breite Kundenbasis von mehr als 700 Kunden, d. h. internationale Systemintegratoren, Fachgroßhändler und Installateure › ***reduzieren***

(63) PERSONALRISIKEN ↑

Risiken

Engpass an qualifizierten Fach- und Führungskräften: Schwierigkeiten bei der Besetzung von Schlüsselpositionen

Eintrittswahrscheinlichkeit (Probabilität)

Hoch: Die Verfügbarkeit qualifizierter Fach- und Führungskräfte auf dem Arbeitsmarkt ist rückläufig, während der Wettbewerb um Talente zunimmt. Zudem wirkt sich der starke Konsolidierungstrend in der Solarbranche negativ auf die Attraktivität des Solarmarkts für Berufsanfänger und Quereinsteiger aus.

Auswirkung (Stärke, Fristigkeit)

Mittel, mittelfristig: Potenzielle Reduktion des Technologievorsprungs und des Unternehmenswachstums aufgrund von Fachkräftemangel kann sich auf Umsatz und Ergebnis negativ auswirken.

Gegenmaßnahmen

- **Segmentübergreifend:** Gezielte, bedarfsorientierte Kompetenzentwicklung unserer Mitarbeiter; Stärkung der Arbeitgeberattraktivität; Mitarbeitermotivation durch starke Führungs- und Unternehmenskultur, Arbeitszeitmodelle und gewinnorientierte, variable Vergütungssysteme › ***reduzieren*** › ***eingehen***. → *Mitarbeiter* • *S. 051 //*
- **Segmentübergreifend:** Definition von Stellvertretungen im Rahmen unseres Qualitätsmanagementsystems › ***reduzieren***.

(64) IT-RISIKEN →

Risiken

Störungen im Betrieb der IT-Systeme und der Netzwerke: Gefährdung der Datensicherheit und Arbeitsunterbrechungen an den Standorten weltweit

Eintrittswahrscheinlichkeit (Probabilität)

Mittel: Die IT-Systeme werden regelmäßig gewartet und die Sicherheitsstandards werden regelmäßig überprüft und verbessert.

Auswirkung (Stärke, Fristigkeit)

Mittel, langfristig: Unterbrechung von Produktions- und Arbeitsabläufen könnte zu Produktivitätseinbußen führen.

Gegenmaßnahmen

- **Segmentübergreifend:** Regelmäßige Investitionen in Updates sowie Soft- und Hardwaresysteme; aktuelle Virenprogramme sowie Firewalls reduzieren das Risiko von Virenbefall und Hackerangriffen; zertifizierte Systeme erhöhen Sicherheit und Zuverlässigkeit; Verschlüsselung schützt unsere Daten › ***reduzieren***.
- **Segmentübergreifend:** Trennung der IT-Systeme von Produktion und Verwaltung zur Risikominimierung möglicher Ausfälle › ***reduzieren***
- **Segmentübergreifend:** Regelmäßige, täglich mehrmalige Datensicherungen › ***reduzieren***

(65) LIQUIDITÄTSRISIKEN ↑

Risiken

1. **Nicht-Erreichung von vertraglich vereinbarten Finanzkennzahlen:** Kündigung von Fremdkapitalmitteln

2. **Schwierigeres Umfeld für Refinanzierungsmaßnahmen:** Erschwerter Zugang zu Kreditmärkten für die Solarindustrie; steigende Finanzierungskosten durch Ausweitung der Zins-Spreads und Laufzeitverkürzung bei der Kreditvergabe

Eintrittswahrscheinlichkeit (Probabilität)

1. **Hoch:** Aufgrund der gesunkenen Ertragskraft besteht die Gefahr, dass insbesondere die Kennziffer für den Verschuldungsgrad (Nettoverbindlichkeiten/EBITDA) überschritten wird.

2. **Hoch:** Für den Fall, dass die SolarWorld die Finanzkennzahlen nicht einhalten kann und die Gläubiger eine Rückzahlung durchsetzen, kann es zu einem kurzfristigen Refinanzierungsbedarf kommen. Ansonsten ist das kurzfristige Risiko einer Refinanzierung aufgrund unserer langfristigen Kreditverträge begrenzt. Sollte sich die Lage im Kreditgeschäft mittel- bis langfristig nicht entspannen, müssten wir bei weiteren Finanzierungsmaßnahmen von Spread-Ausweitungen sowie einem schwierigeren Zugang zum Kapitalmarkt ausgehen. → *Tz. 66e: Liquiditätsrisiken • S. 196 //*

Auswirkung (Stärke, Fristigkeit)

1. **Stark, kurzfristig:** Vorzeitiger Refinanzierungsbedarf bei deutlich schlechteren Konditionen

2. **Mittel, mittelfristig:** Erschwerte Kreditzusagen hätten einen schweren negativen Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage und auf unsere Investitionsspielräume.

Gegenmaßnahmen

- **Segmentübergreifend:** Regelmäßige Gespräche mit all unseren Kreditgebern, engere Steuerung der Liquidität anhand des Working-Capital-Managements, Maßnahmen zur Vermögensverwertung
- **Segmentübergreifend:** Diversifizierung und Ausbau der Kapitalbasis durch den Einsatz von Finanzinstrumenten ohne vertraglich vereinbarte Finanzkennzahlen – zum Beispiel platzierten wir im Juli 2011 und im Januar 2010 Unternehmensanleihen mit einem Gesamtvolumen von 550 Mio. € an der Börse. › ***reduzieren***. → *Finanzierungsanalyse • S. 071 //*
- **Segmentübergreifend:** → *Tz. 66e: Liquiditätsrisiken • S. 196 //*

66 SONSTIGE FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN →

Risiken

Währungs-, Zins- und Preisrisiken

Eintrittswahrscheinlichkeit (Probabilität)

Mittel bis hoch: Durch die Beschaffung von Rohstoffen, insbesondere in US-Dollar, sowie den Verkauf von US-Produkten in anderen Währungsräumen sind wir Währungsrisiken ausgesetzt. Als international tätiges Unternehmen sind wir auch von Zins- und Preisrisiken betroffen.

Auswirkung (Stärke, Fristigkeit)

Mittel, langfristig: Einfluss auf das Finanzergebnis unserer Geschäftstätigkeit. Dank der proaktiven, regelmäßigen, sorgfältigen Prüfung unserer finanzwirtschaftlichen Instrumente schätzen wir diese Risiken als kontrollierbar ein.

Gegenmaßnahmen

- **Segmentübergreifend:** Gezielter Einsatz von derivativen und nicht derivativen Finanzinstrumenten › ***verlagern*** › ***reduzieren***
  → *Tz. 66: Finanzinstrumente • S. 193 //*

67 RECHTLICHE RISIKEN →

Risiken

Rechtsrisiken: Vielfältige steuerliche, wettbewerbs-, patent-, kartell-, marken- und umweltrechtliche Regelungen im Rahmen unserer internationalen Geschäftstätigkeit, die bei Verletzung Kosten verursachen können

Eintrittswahrscheinlichkeit (Probabilität)

Gering: SolarWorld sind derzeit keine Risiken aus Rechtsstreitigkeiten, Patentverletzungen sowie weitere rechtliche Risiken, die die geschäftliche Lage unseres Unternehmens erheblich beeinflussen könnten, bekannt.

Auswirkung (Stärke, Fristigkeit)

Mittel, langfristig: Rechtsstreitigkeiten könnten sich auf das Ergebnis unserer Geschäftstätigkeit durch Bindung von Finanzmitteln, Gefährdung unserer Reputation und Marke sowie Verlust von materiellem und immateriellem Unternehmenseigentum auswirken.

Gegenmaßnahmen

- **Segmentübergreifend:** Integrierte rechtliche Beratung durch spezialisierte externe Rechtsexperten › ***eingehen*** › ***reduzieren***
- **Segmentübergreifend:** Befolgung strenger Qualitäts- und Sicherheitsstandards im Konzern › ***reduzieren***

(68) GEWÄHRLEISTUNGS- UND SONSTIGE HAFTUNGSRISIKEN →

Risiken

1. **Gewährleistungsrisiken:** Gewährung einer linearen Leistungsgarantie mit einer Laufzeit von 25 Jahren auf die von uns vertriebenen Solarmodule.

2. **Sonstige betriebsübliche Haftungsrisiken (z. B. Produktsicherheit)**

Eintrittswahrscheinlichkeit (Probabilität)

1. **Gering:** Aufgrund der sorgfältigen Prüfung unserer Prozess- und Produktqualität schätzen wir das Risiko der Inanspruchnahme unserer Leistungsgarantie als gering ein.

2. **Gering:** Dank der proaktiven und regelmäßigen Kontrolle hinsichtlich Gefahren-, Sicherheits- und Arbeitsschutz an unseren Standorten schätzen wir den Eintritt solcher Risiken als gering ein.

Auswirkung (Stärke, Fristigkeit)

1. **Mittel, langfristig:** Potenzielle negative Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Garantiefall

2. **Mittel, langfristig:** Produktionsausfall, Verlust von Vermögenswerten, potenzielle Schadensersatzansprüche

Gegenmaßnahmen

- **Segmentübergreifend:** Bilanzielle Risikovorsorge für unsere Gewährleistungsgarantie durch Bildung einer Rückstellung › ***eingehen***. → *Tz. 59: Lang- und kurzfristige Rückstellungen • S. 188//*
- **Segmentübergreifend:** Absicherung sonstiger Risiken durch einen umfangreichen Versicherungsschutz mit marktüblichem Konzept › ***verlagern***; regelmäßige Überprüfung der Deckungskonzepte unserer Risiken auf Grundlage von Standortbesichtigungen › ***verlagern***; Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen sowie freiwillige Einhaltung von darüber hinausgehenden Standards (z. B. ISO 9001 und ISO 14001, Verhaltenskodizes) › ***eingehen***
- **Segmentübergreifend:** Prüfung der Reklamationen und Verbesserung der Produktqualität › ***reduzieren*** › ***eingehen***

(69) UMWELT- UND SONSTIGE RISIKEN →

Risiken

1. **Umweltrisiken:** Höhere Versicherungssummen aufgrund häufigerer Unwetter/Brände/Dürreperioden bedingt durch den fortschreitenden Klimawandel; Ahndung von Zuwiderhandlungen gegen Umweltschutzgesetze
2. **Konflikte mit Stakeholdern:** z. B. wegen Belästigung von Anwohnern durch Lärm und Lichtabstrahlung in direkter Nähe der Produktionsstätten

Eintrittswahrscheinlichkeit (Probabilität)

1. **Hoch:** Klimaexperten prognostizieren eine Zunahme extremer Wetterereignisse.

   Gering: Straf- bzw. Ausgleichszahlungen sind weniger wahrscheinlich, da wir über unser Umweltmanagementsystem dafür sorgen, dass die Standards eingehalten werden.
2. **Gering:** Die Anzahl der Stakeholder ist groß, die Bedürfnisse mannigfaltig. Dadurch, dass wir einen direkten Austausch mit unseren Stakeholdern ermöglichen, reduzieren wir die Eintrittswahrscheinlichkeit.

Auswirkung (Stärke, Fristigkeit)

1. **Gering, mittelfristig:** Mögliche Schäden durch häufiger auftretende Unwetter/Brände oder Kosten im Zuge von Dürreperioden und Überschwemmungen betreffen uns nicht mehr als andere Unternehmen.

   Mittel, mittelfristig: Straf- bzw. Ausgleichszahlungen könnten sich auf die Finanzen des Unternehmens negativ auswirken.
2. **Mittel, langfristig:** Sofern es zu ernsthaften Konfrontationen mit Stakeholdern kommen sollte, könnte sich dies sehr langfristig auf das Unternehmen (über Imageschaden und Folgekosten) auswirken.

Gegenmaßnahmen

- **Segmentübergreifend:** Derzeitige Risiken sind durch unseren Versicherungsschutz weitgehend abgedeckt › ***verlagern***
- **Segmentübergreifend:** Weiterentwicklung unseres Umweltmanagementsystems › ***reduzieren***
- **Segmentübergreifend:** Stakeholder-Dialog, etwa über den Austausch mit Anwohnern bei Nachbarschaftstreffen und die gemeinsame Erarbeitung von Maßnahmen z. B. zur Reduzierung von Lärm und Lichtabstrahlung › ***reduzieren***

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUR RISIKOSITUATION DES KONZERNS

Die sich aus den verdichteten Einzelrisiken ergebende Gesamtrisikolage hat sich gegenüber dem Vorjahr insbesondere aufgrund des schärferen Wettbewerbs, einer absehbaren Verschlechterung der regulatorischen Rahmenbedingungen im Solarmarkt sowie des rasanten Preis- und Kostensenkungstempos deutlich erhöht. Diese Einzelrisiken können sich gegenseitig beeinflussen und damit die gesamte Risikolage des Konzerns verschlechtern. Obwohl sich aus dem Konsolidierungstrend im Solarmarkt auch Chancen für die SolarWorld ergeben, wurden diese nicht bei der Risikobeurteilung miteinbezogen.

Aus heutiger Sicht schätzt der Vorstand des Unternehmens die beschriebenen Risiken als hoch ein. Der Fortbestand des Konzerns ist zum Zeitpunkt der vorliegenden Berichterstattung nicht gefährdet, auch nicht bei Eintritt mehrerer Einzelrisiken – dies gilt sowohl für die Einzelgesellschaften als auch für den Konzern. Allerdings können die beschriebenen Risiken die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des SolarWorld Konzerns wesentlich beeinflussen.

Im Zusammenhang mit den genannten Einzelrisiken ergeben sich nach Ansicht des Vorstands keine negativen Abweichungen von den im Prognosebericht dargestellten Entwicklungen.

CHANCEN

CHANCEN AUS DER ENTWICKLUNG DER RAHMENBEDINGUNGEN. Der Energieverbrauch steigt Jahr für Jahr zusehends. Zwischen 2010 und 2035 soll er weltweit um ein Drittel zunehmen. Dies ist für die Solarindustrie gleich in mehrfacher Hinsicht eine Chance. In bestehenden Märkten wird die Nachfrage nach alternativen Energien immer fordernder. Hinzu kommt, dass auch in wachstumsstarken Regionen der Erde der Energiebedarf immer mehr zunimmt. Auch hier ist die Nachfrage nach umweltfreundlicher und nachhaltiger Energieerzeugung bereits groß. SolarWorld kann besonders in diesen Märkten mit ihrer Erfahrung im Bereich Off-Grid-Solarstromtechnik punkten. Laut Bankhaus Jefferies soll bis zum Jahr 2015 das Volumen des Solarmarkts für Off-Grid-Anwendungen auf 3,1 GW wachsen (2011: 0,7 GW).

Mit unseren stetigen Produkt- und Prozessinnovationen erhöhen wir die Wirtschaftlichkeit von Solarenergie. Die Netzparität rückt damit in greifbare Nähe. Dadurch wird Solarstrom eine wirtschaftlich höchst attraktive und saubere Alternative zur herkömmlichen Stromerzeugung, auch in Regionen ohne Fördermechanismen.

UNTERNEHMENSSTRATEGISCHE CHANCEN. Eine entscheidende Bedeutung für die weltweite dezentrale Stromversorgung haben neben Off-Grid-Lösungen vor allem bessere Speichermöglichkeiten von Solarstrom. SolarWorld arbeitet deshalb bereits seit einiger Zeit an Systemlösungen mit integrierter Batterie. *Zukünftige Innovationsaktivitäten 2012+/Segment „Sonstiges“ • S. 106* // Für das Voranbringen dieser Speichertechnologie engagieren wir uns auch in der Gewinnung des Rohstoffs Lithium, der in wiederaufladbaren Lithium-Ionen-Akkus zum Einsatz kommt. Im März 2011 sicherten wir uns diesen Rohstoff in einem ersten Schritt, indem wir gemeinsam mit der Technischen Universität Bergakademie Freiberg (TUBAF) die Aufsuchungsrechte im Erzgebirge an der deutsch-tschechischen Grenze erworben haben. Das Vorkommen im Erzgebirge zählt zu den zehn größten Lithiumlagerstätten weltweit. Unser nächstes Etappenziel ist es, die Kosten für Aufsuchung und Aufbereitung und damit die Wirtschaftlichkeit des Vorhabens bewerten zu können. Mit der Lithium-Förderung vor Ort könnten wir nah an unserem Produktionsstandort Freiberg den Grundstoff für unsere solare Wertschöpfungskette sichern.

Die Siliziummengen, die unser Joint Venture JSSi GmbH und unsere Tochter Sunicon GmbH für unseren Bedarf herstellen und verarbeiten, können wir der Marktentwicklung anpassen. Voraussichtlich ab Mitte 2013 wird darüber hinaus unser Joint Venture Qatar Solar Technologies Q.S.C. pro Jahr bis zu 8.000 Tonnen Polysilizium produzieren – eine kosteneffiziente Rohstoffquelle für zukünftiges Wachstum.

Mit der Konzentration auf unsere vollintegrierten Produktionsstandorte in Freiberg/Deutschland und Hillsboro/USA können wir kosteneffizient und nah an den solaren Kernmärkten produzieren. Unsere weltweiten Vertriebsstandorte erlauben uns darüber hinaus eine hohe Flexibilität und Kundennähe. Unser Projektgeschäft ist durch die Übernahme der Solarparc AG ein unverändert stabiler Bestandteil unserer Strategie.

LEISTUNGSWIRTSCHAFTLICHE CHANCEN. Mit dem Wachstum der Solarindustrie in den letzten Jahren ist auch die Anzahl von Lieferanten für Vorprodukte in der Wertschöpfungskette stark gestiegen. Durch eine gezielte Lieferantenauswahl kombiniert mit der Bündelung von Bestellmengen kann die SolarWorld ihre Beschaffungskosten optimieren und ihre Materialaufwandsquote weiter senken. Das Betriebsergebnis des Konzerns würde damit positiv beeinflusst. → *Zukünftige Beschaffung • S. 107//*

Wir arbeiten an einer neuen Technologie zur Effizienzsteigerung und Kostenreduktion von Solarzellen, die voraussichtlich in den kommenden zwei Geschäftsjahren in die Produktion überführt wird. Zu weiteren Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung siehe 42 *Innovationsziele und -schwerpunkte 2011+ • S. 064//.*

Die SolarWorld steht sowohl mit ihren Herstellungsverfahren als auch mit ihren Produkten für Nachhaltigkeit ein. Daher setzen wir uns bereits seit einigen Jahren dafür ein, entsprechende Prozesse und Verfahren zum Recycling von Altmodulen zu entwickeln und zu standardisieren. Mit der Gründung des Joint Ventures SolarCycle GmbH setzen wir unser Engagement für zukünftige Recycling-Lösungen fort. Die geplante Metallgewinnungsanlage in Bitterfeld-Wolfen wird zukünftig dafür sorgen, dass aus recycelten Modulen wertvolle Rohstoffe und Metallprodukte gewonnen werden können. In wenigen Jahren kann dort voraussichtlich die zweite Generation des Modulrecyclings starten – vollautomatisiert und mit deutlich wirtschaftlicheren Prozessen als im bisherigen Pilotmaßstab.

DER ZUKÜNFTIGE MARKT 2012+

STABILISIERUNG DER WIRTSCHAFT ERWARTET. Laut Einschätzung des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) dürfte die Weltkonjunktur im Jahr 2012 nur langsam an Fahrt gewinnen. Trotz des niedrigen Zinsniveaus und weiterer Maßnahmen zur Stabilisierung der Finanzmärkte prognostiziert das IfW einen Anstieg des Bruttoninlandsprodukts (BIP) von lediglich 3,4 (2011: 3,8) Prozent. Für das Jahr 2013 rechnet das Institut mit einem stärkeren Wachstum der Weltwirtschaft von etwa 4,0 Prozent.

In Deutschland dürften die Investitionen erneut kräftig anziehen und der private Konsum könnte sein hohes Niveau beibehalten. Allerdings erwarten Wirtschaftsexperten, dass die Importe stärker als die Exporte zulegen, womit sich der Außenbeitrag negativ entwickeln würde. Im Vergleich zum aktuellen Berichtsjahr wird die deutsche Wirtschaft 2012 schwächer expandieren und voraussichtlich lediglich um 0,5 (2011: 2,9) Prozent wachsen. Für die USA erwarten Analysten dagegen eine stärkere Konjunkturbelebung und ein Wachstum um 1,9 (2011: 1,7) Prozent. Im Jahr 2013 soll sich die Erholung dann weiter fortsetzen – die Wirtschaft in Deutschland um 1,7 Prozent wachsen und in den USA sogar um 2,2 Prozent zulegen.

Ungewissheit herrscht dagegen hinsichtlich der Wirtschaftsentwicklung im Euroraum: Infolge der anhaltenden Staatsschuldenkrise bestehen dort noch viele Unsicherheiten. Im ungünstigsten Fall, der eine weitere Verschlimmerung der Staatsschuldenkrise unterstellt, rechnet die EUROFRAME Gruppe mit einer Rezession. Das BIP könnte um 2,0 Prozent im Jahr 2012 und nochmals um 1,0 Prozent im Jahr 2013 zurückgehen. Im Referenzszenario gehen die Experten davon aus, dass die Politik eine Eskalation der Finanzkrise zu verhindern weiß. Für diesen Fall prognostiziert EUROFRAME nur ein stagnierendes BIP im Jahr 2012 und hält im Jahr 2013 sogar erneutes Wachstum von etwa 1,4 Prozent für möglich.

ENERGIEKOSTEN STEIGEN WEITER. Für das Jahr 2012 erwartet die Energy Information Administration (EIA), dass das Ölangebot weiter wächst. Die Nachfrage nach Öl dürfte aber ebenfalls steigen: 2012 um 1,3 Mio. und 2013 um 1,5 Mio. Barrel pro Tag. Ein Barrel Öl der Sorte WTI könnte 2012 dann im Durchschnitt 100 (2011: 95) US$ kosten und sich 2013 nochmals verteuern auf durchschnittlich 106 US$/Barrel. Die Experten gehen ebenfalls von steigenden Elektrizitätspreisen aus. In Deutschland können private Haushalte demnach mit einem durchschnittlichen Anstieg um 4,0 Prozent im Jahr 2012 rechnen. Energieversorger begründen ihre Preispolitik mit höheren Großhandelspreisen und steigenden Netznutzungsentgelten. Für die privaten Haushalte in den USA prognostiziert die EIA einen Anstieg der Strompreise um 1,0 Prozent.

ERWARTE ENTWICKLUNG DES SOLARSTROMMARKTS. Laut aktuellen Prognosen soll der globale Solarmarkt im Jahr 2012 leicht anwachsen. Zum Jahreswechsel 2011/12 sind weitere Reduktionen der Fördersätze in den führenden Solarmärkten Europas und in den USA in Kraft getreten, die die Nachfrage dämpfen

könnten. Aber vor allem auch die schwierige Finanzierungssituation im Euroraum infolge der Schuldenkrise könnte sich zum Stolperstein für das Solarmarktwachstum entwickeln. Die Deutsche Bank und das Bankhaus Jefferies prognostizieren daher beide nur einen leichten Anstieg des globalen Solarmarkts um 2,0 Prozent auf 23 GW im Jahr 2012 (2011: 22 GW). Die Sarasin Bank geht dagegen von einem stärkeren Wachstum aus und erwartet für das Jahr 2012 einen weltweiten Zubau von 25 GW. Für das Jahr 2013 wird sogar ein Wachstum von bis zu 30 GW prognostiziert.

Der Preis- und Wettbewerbsdruck wird sich voraussichtlich im Jahr 2012 noch weiter verschärfen. In den Wertschöpfungsstufen Wafer, Zelle und Modul erwarten Experten aufgrund der hohen Überkapazitäten derzeit eine Fortführung des Konsolidierungstrends.

EUROPÄISCHE SOLARMÄRKTE 2012+. Die unerwartet hohen Zubauzahlen im Jahr 2011 in Deutschland (7,5 GW) haben erneut zu einer Diskussion über eine Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) geführt. Der Hintergrund: Wie im 3. Quartal 2011 angekündigt, ist bereits zum 1. Januar 2012 die Einspeisevergütung um 15 Prozent gesunken. Zudem steht schon jetzt fest, dass sie zum 1. Juli 2012 um weitere 15 Prozent sinken wird, denn das EEG sieht vor, dass bei einem entsprechenden Marktwachstum die Vergütung weiter fällt. Der Zielkorridor der Regierung liegt derzeit zwischen 2,5 und 3,5 GW. Die mit der EEG-Regelung vorgegebenen, zum Teil abrupten Senkungen verursachen allerdings starke Kaufanreize: Die Kunden sind bestrebt, ihre Solaranlagen möglichst schnell ans Netz zu bringen, bevor die nächste Tarifanpassung eintritt. So wurden z. B. im Dezember 2011 laut Bundesnetzagentur Anlagen mit einer Gesamtleistung von rund 3 GW in Deutschland installiert – das waren 40 Prozent der Installationen des Gesamtjahres 2011. Analysten rechnen daher bereits jetzt mit einem starken 1. Halbjahr 2012 für den deutschen Solarmarkt, weil die Kunden erneut versuchen werden, ihre Anlagen vor dem 1. Juli 2012 ans Netz zu bringen. Im Gegensatz dazu sehen aktuelle Vorschläge aus der Politik zur Novellierung des EEG eine schrittweise Senkung der Einspeisevergütung vor, die monatlich statt halbjährlich stattfinden soll. Industrie und Politik erhoffen sich davon einen Ausgleich der hohen Nachfragespitzen. Eine endgültige Entscheidung zur Gesetzesnovellierung lag zum Berichtszeitpunkt noch nicht vor. Daher ist es schwierig, zu diesem Zeitpunkt eine Prognose über die Entwicklung des deutschen Solarmarkts für das gesamte Jahr 2012 zu treffen. Analysten erwarten einen Rückgang der neu installierten Leistung in Deutschland auf unter 4 GW. → *Anpassung der Einspeisetarife im deutschen EEG angekündigt • S. 077 //*

Der italienische Solarmarkt wird 2012 ebenfalls von weiteren Kürzungen bestimmt werden. Für 2012 kündigte die Regierung ein neues Gesetz an, das künftig den Bau von Solaranlagen auf Ackerflächen untersagt. Bereits genehmigte Anlagen können noch innerhalb einer Frist von zwölf Monaten realisiert werden. Zudem meldete die italienische Strombehörde GSE, dass im Jahr 2011 die für 2012 bestimmten Fördermittel für Anlagen mit einer Leistung von mehr als 1 MW bereits ausgeschöpft wurden. Aus diesem Grund werden Anlagen, die in der 1. Jahreshälfte 2012 registriert werden, nur noch eine Einspeisevergütung in der Höhe erhalten, wie sie ab 2013 vorgesehen ist. In der 2. Jahreshälfte 2012 werden keine weiteren Registrierungen für Anlagen dieser Größe von der GSE mehr vorgenommen;

kleinere Dachanlagen sind von dieser Kürzung nicht betroffen. Insgesamt standen in Italien 7 Mrd. € an Fördermitteln für Solaranlagen zur Verfügung, von denen im Jahr 2011 rund 5,5 Mrd. € in Anspruch genommen wurden. Sobald die 7 Mrd. € komplett vergeben sind, stehen weitere Kürzungen der Einspeisetarife an, dies hätte eine Erneuerung des Gesetzes zur Förderung von Solarstrom zur Folge. Dies könnte sich bereits im Jahr 2012 abzeichnen. Insgesamt erwartet die Deutsche Bank für das Jahr 2012 in Italien neue Installationen im Umfang von 3 (2011: 5) GW; die Sarasin Bank prognostiziert eine zusätzliche Leistung von bis zu 3,5 GW für 2012 und 3,7 GW für 2013.

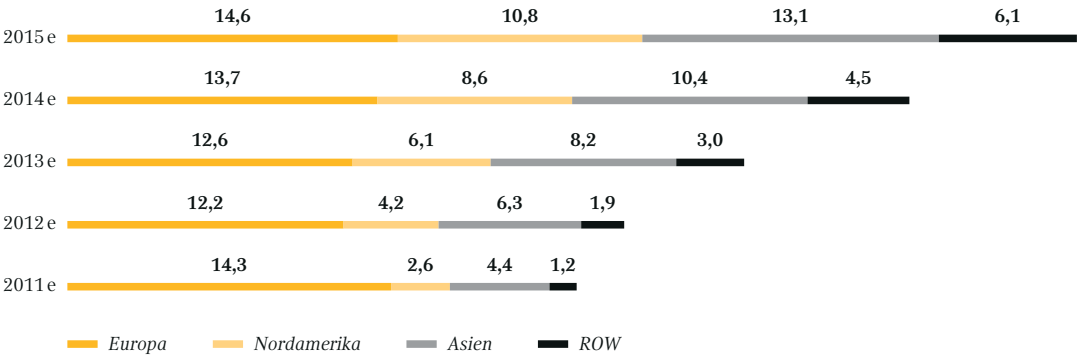
Viele Marktexperten sehen auch in anderen europäischen Märkten für das Jahr 2012 einen Rückgang voraus. Die Deutsche Bank rechnet für 2012 lediglich mit einem Zubau von insgesamt rund 1,9 (2011: 3,4) GW in Europa (ohne Deutschland und Italien). Die Sarasin Bank ist optimistischer und erwartet statt eines Rückgangs lediglich eine Stagnation des europäischen Markts. 70 *Erwartete Entwicklung des Solarmarkts nach Regionen* • *S. 103 //*

WACHSTUM IN DEN USA SETZT SICH FORT. In den USA gehen Analysten der Deutschen Bank und der Sarasin Bank 2012 von einem weiteren Anstieg des Solarmarkts um knapp 60 Prozent auf bis zu 3,6 (2011: 2,2) GW neuinstallierter Leistung aus. Mit dem Auslaufen des „Cash-Grant-Programms“ zum Jahresbeginn 2012 könnte die Nachfrage aus dem kommerziellen Sektor aber leicht zurückgehen. Über dieses Programm bekamen amerikanische Unternehmen 30 Prozent der Installationskosten für eine Solaranlage als Barmittel erstattet. Ab 2012 lassen sich diese 30 Prozent allerdings nur noch von den Steuern absetzen, was für viele Unternehmen weniger attraktiv sein wird.

SCHWELLENLÄNDER KOMMEN IN FAHRT. Für die nächsten zwei Jahre wird mit einem starken Wachstum des Solarmarkts in den Schwellenländern gerechnet. In Indien dürfte sich der Markt laut Deutsche Bank im Jahr 2012 auf 1,6 (2011: 0,8) GW verdoppeln. Auch dem chinesischen Markt werden gute Wachstumsaussichten vorausgesagt – 2012 könnte der allerdings weitgehend von Importen abgeschottete Markt auf 3,5 (2011: 1,8) GW steigen. Japan wird mit einem Marktvolumen von 2,2 (2011: 1,4) GW nach China die zweitwichtigste Absatzregion Asiens bleiben.

70 ERWARTETE ENTWICKLUNG DES SOLARMARKTS NACH REGIONEN

Quelle: Sarasin Bank, 2011



ZUKÜNFTIGE KONZERNAUSRICHTUNG

KONTINUITÄT DER GESCHÄFTSPOLITIK IN DEN FOLGENDEN ZWEI GESCHÄFTSJAHREN. Der SolarWorld Konzern wird mit seiner Ausrichtung als vollintegrierter Solarstromtechnologiekonzern seine Strategie der starken Markenpositionierung und globalen Vertriebspräsenz weiter fortführen. → *Strategie und Handeln • S. 021 //*

In den kommenden Geschäftsjahren werden wir unsere Position im Solarmarkt festigen und uns auf die Optimierung unserer Produktionsprozesse konzentrieren. Unser Wachstum wollen wir weiterhin organisch gestalten. Unsere Standortpolitik wird weiterhin klar auf eine hochqualitative Produktion sowie auf Kundennähe fokussiert sein. Dabei verfolgen wir das Ziel, das Preis-Leistungs-Verhältnis unserer Produkte für den Kunden zu steigern und ihn mit einer breiten Service- und Produktpalette an die SolarWorld zu binden.

Wir sondieren permanent neue Märkte, um weitere Marktsegmente zu erschließen. Projekte aller Größenordnungen sollen zukünftig einen jeweiligen Beitrag zu unserem Absatz leisten – auch Großprojekte. Dafür werden wir die Expertise unserer Tochtergesellschaften Solarparc AG, Deutschland und SolarWorld Americas LLC, USA gezielt einsetzen.

Sofern sich entsprechende Chancen abzeichnen, werden wir neue strategische Geschäftsfelder prüfen, um so unsere Vision einer sauberen, sicheren, unerschöpflichen und fairen Energieversorgung der Zukunft voranzutreiben.

ZUKÜNFTIGE RECHTLICHE KONZERNSTRUKTUR. Am 6. Februar 2012 haben wir eine Mehrheitsbeteiligung von über 95 Prozent an unserer Tochtergesellschaft SOLARPARC AG erzielt. Damit können wir die vollständige Integration der SOLARPARC AG in unseren Konzern umsetzen. Gemäß §§ 327a ff. AktG wird der Vorstand der SOLARWORLD AG auf der nächsten Hauptversammlung der SOLARPARC AG vorschlagen, die verbliebenen Anteile von den Minderheitsaktionären der SOLARPARC AG zu übernehmen.

Weitere Änderungen zur rechtlichen Konzernstruktur der SOLARWORLD AG sind derzeit nicht geplant.
79 *SolarWorld Konzernstruktur zum 31. Dezember 2011* • *S. 143 //*

ERWARTETER GESCHÄFTSVERLAUF 2012+

ZUKÜNFTIGE ENTWICKLUNG DER SEGMENTE „PRODUKTION DEUTSCHLAND“ UND „PRODUKTION USA“

PRODUKTIONSPROZESS FLEXIBEL GESTALTEN. Die SOLARWORLD hat sich 2011 eine gute Ausgangsposition gesichert, um im scharfen Wettbewerb der nächsten Jahre zu bestehen. → *Segmente „Produktion Deutschland“ und „Produktion USA“* • *S. 044 //*

Nach einer Phase des Kapazitätsausbaus gilt es 2012 vorrangig, unsere Produktionsstätten in Deutschland und in den USA weiter zu optimieren und damit die Produktion auch in Zukunft wettbewerbsfähig zu halten. Kurz: Unsere Mitarbeiter werden alles daran setzen, das Potenzial unserer Werke voll auszuschöpfen. Wir werden deutlich Kosten einsparen, gleichzeitig verstärkt Innovationen in die Prozesse einbringen und unsere Flexibilität steigern.

Flexibilität bedeutet einerseits, dass wir unsere Möglichkeiten ausschöpfen, verschiedene Produkte zu verarbeiten und zu fertigen; andererseits bedeutet es aber auch, dass wir unsere Volumina an die volatile Marktentwicklung anpassen. So erwarten wir im Jahr 2012 eine konzernweite Kapazitätsauslastung in der Waferproduktion von rund 70 Prozent. Wir rechnen mit einem weiteren Rückgang der externen Wafernachfrage, die produzierten Wafer würden infolgedessen größtenteils in der eigenen Wertschöpfung eingesetzt. Nach aktueller Planung werden wir die vorhandenen Zellproduktionskapazitäten im Jahr 2012 zu 90 Prozent auslasten. In der Modulfertigung gehen wir von einer 90-prozentigen Auslastung unserer Kapazitäten aus.

Unsere Produktionskapazitäten sowie die entsprechende Auslastung können wir zukünftig je nach Marktentwicklung schnell anpassen. Baukonzepte für den Aufbau marktadäquater Fertigungen liegen bereits einsatzfähig vor.

71 KONZERNWEITE, NOMINALE KAPAZITÄTEN ENDE 2012 // IN MW

	Wafer	Zelle	Modul
Deutschland (Freiberg)	750	300	500
USA (Hillsboro)	250	500	350
Konzern	1.000	800	850

ROHSTOFFAKTIVITÄTEN UND RECYCLING. Auch wenn das Siliziumangebot im Markt im Jahr 2012 voraussichtlich weiter steigen wird, werden wir unsere eigenen Rohstoffaktivitäten und unser Engagement im Bereich Recycling in angepasster Form fortführen.

ZUKÜNFTIGE ABSATZMÄRKTE 2012+ / SEGMENT „HANDEL“

Im Jahr 2011 konnten wir den Bau unserer neuen Modulfertigung erfolgreich abschließen, somit stehen unsere Modulkapazitäten für 2012+ in vollem Maße zur Verfügung.

Das Jahr 2011 war bereits von einschneidenden Ereignissen in der Solarbranche geprägt. Auch 2012 wird aller Voraussicht nach ein ähnlich bewegtes Jahr werden. Die politischen Rahmenbedingungen, die Diskussionen um die Kürzungen der Vergütungssätze in Deutschland, aber auch in anderen europäischen Ländern, bleiben weiterhin erhebliche Einflussfaktoren für die weitere Entwicklung in der Solarbranche. Hinzu kommt die hartnäckige Verschärfung des Wettbewerbsdrucks weltweit. SolarWorld wird diesen Herausforderungen auf Augenhöhe begegnen – vor allem mit einem qualitativ hochwertigen Produkt und ebenso mit einem starken globalen Logistik- und Vertriebsnetz, das es uns auch erlaubt, flexibel auf kurzfristige regionale Nachfrageverschiebungen zu reagieren.

Eine unserer anerkannten Stärken liegt im Bereich der kundenspezifischen Solarstromlösungen für gewerbliche und private Hausdächer. Unsere Kraft wird daher auch zukünftig darin liegen, diese Kompetenz noch weiter auszubauen. Eine bisher sehr erfolgreiche Maßnahme stellte im Bereich Handel unsere Entscheidung für ein dreistufiges Vertriebssystem dar, mit dem wir recht unterschiedliche Kundenkreise vom Großhändler bis zum Endkunden gleichermaßen erreichen können. Wir wollen diesen Ansatz im Jahr 2012 noch weiter ausbauen, indem wir unsere Beziehungen zu den Großhändlern, Fachbetrieben und Elektrogeschäften sowie zu unseren Fachpartnern vor Ort erweitern, die wiederum eine direkte Nähe zu den Endkunden herstellen können. Mit dem Ziel, unseren Absatz nochmals zu steigern, werden wir vermehrt in dieses Netzwerk investieren, indem wir im Laufe des Jahres neue

Marketing- und Vertriebsmaßnahmen einleiten werden. Unser Ziel ist es, mit gezielten Mitteln sowohl unsere direkten Partner und Großkunden, als auch die Endkunden stärker an die Unternehmensmarke SolarWorld zu binden.

Wir planen gleichermaßen, unsere Geschäftsaktivitäten in Projekten jeder Größenordnung stärker auszuweiten. Durch die SolarWorld Americas LLC in den USA und den Kauf der Solarparc AG in Deutschland konnten wir unsere Kompetenzen im Bereich Projektierung und Bau sowie Betrieb und Vertrieb von Solarkraftwerken bereits ausweiten. Ergänzend hierzu haben wir im Berichtsjahr auch im Vertrieb der SolarWorld AG personelle Verstärkung für den Bereich Großprojekte hinzugewonnen.

Mittels dieser verschiedenen Maßnahmen bezüglich der Kundenansprache und des Vertriebsnetzes arbeiten wir daran, den Absatz der SolarWorld in Deutschland weiter zu erhöhen, obgleich das gesamte Marktvolumen hier voraussichtlich eher schrumpfen wird. Zugute kommen uns jedoch sowohl unsere bereits bestehenden Kundenbeziehungen als auch eine hohe Markenbekanntheit.

Wir rechnen ebenfalls damit, unseren Absatz in anderen Kernmärkten Europas steigern zu können. Besonders würde zu dieser Entwicklung der italienische Markt beitragen, aber darüber hinaus ebenso die Märkte Griechenland, Belgien und Großbritannien. → *Europäische Solarmärkte 2012+* • *S. 101 //*

Wir erwarten, vor allem im wachsenden amerikanischen Markt unser Absatzvolumen zu vergrößern. Dort versuchen wir, neue Märkte in weiteren US-Staaten zu erschließen, unser Vertriebsnetzwerk weiter zu vergrößern und unsere Marketingaktivitäten zu intensivieren.

Auch nehmen wir einen Anstieg unseres Absatzes in den Märkten Afrika und Indien als sehr wahrscheinlich an. Mit unseren verstärkten Kapazitäten im Off-Grid-Bereich können wir hier optimal auf eine steigende Nachfrage reagieren. Vor allem der wachsenden Nachfrage im afrikanischen Markt können wir uns mit unserem „Rural Module“ gut vorbereitet annehmen.

ZUKÜNFTIGE INNOVATIONSAKTIVITÄTEN 2012+ / SEGMENT „SONSTIGES“

Auch zukünftig werden Kosteneffizienz, Qualität und Nachhaltigkeit entlang der kompletten solaren Wertschöpfung im Mittelpunkt unserer Innovationsaktivitäten stehen. Im Bereich Systemtechnik setzen wir Akzente in der Anlagenüberwachung und -steuerung. Die Produktfamilie Suntrol® werden wir weiterentwickeln. Über das neue Produkt Suntrol® live können unsere Kunden ihre Anlage in Echtzeit und auch ohne Zugang zum Suntrol® Internetportal überwachen und steuern. Die mobilen Anwendungsmöglichkeiten von Suntrol® werden wir ebenfalls erweitern. Ein zentrales Thema bleibt für uns zudem die Speicherung von Solarstrom. Unser Produkt SunPac® wird zukünftig auch für größere Systeme, für dreiphasige Anwendungen und weitere Netzformen einsatzbereit sein. Wir arbeiten an einer Lösung mit integrierter Lithium-Ionen-Batterie.

ZUKÜNFTIGE PRODUKT- UND MARKENSTRATEGIE

Unsere Markenstrategie wird sich weiterhin verstärkt auf die Kernmärkte Deutschland und USA konzentrieren. Unser Hauptaugenmerk werden wir darauf richten, potenziellen Kunden den Mehrwert der Marke SolarWorld nahe zu bringen und einen erlebbaren Nutzwert unserer Produkte zu vermitteln. Dies gelingt, wenn wir die Nähe zum Kunden suchen – konkret bedeutet es, die Bedürfnisse des Kunden zeitnah zu erkennen und diese in unseren solaren Anwendungen umzusetzen. Die Weichen dafür sind gestellt: Mit unseren kundenspezifischen Solarstromlösungen haben wir uns bereits wesentliche Differenzierungsmerkmale geschaffen und heben damit die SolarWorld verstärkt von anderen Anbietern im Solarmarkt ab.

Wir gestalten unser Markenkonzept weiterhin aktiv entlang der Marktbedingungen und der zukünftigen Entwicklungen im Solarsektor. Bereits heute antizipieren wir die wechselnden Rahmenbedingungen, die sich mit Erreichen der Netzparität nochmals wandeln werden. Unsere Marken- und Produktstrategie richtet sich nach individuellen Kundenwünschen, die in einem Markt unabhängig von Fördermechanismen entstehen.

ZUKÜNFTIGE BESCHAFFUNG

Die SolarWorld hat sich auf der Beschaffungsseite gut abgesichert. Wir gehen davon aus, dass wir bei den meisten Komponenten sowie bei Hilfs- und Betriebsstoffen weitere Kostenreduzierungen erzielen werden. Das wollen wir erreichen, indem wir unsere Bestellmengen bündeln und zugleich Lieferantenkonditionen auch aus „Best Cost Countries“ permanent miteinander vergleichen.

Übergeordnetes Ziel des Einkaufs ist es, die gesamte Kostenstruktur kontinuierlich zu verbessern. Dazu werden wir unter anderem gemeinsam mit unseren Lieferanten weiter an den Lieferketten arbeiten, um die Anlieferbedingungen zu optimieren. Wir beobachten permanent und intensiv die Entwicklung der Rohstoffpreise und setzen Sicherungsgeschäfte zur Optimierung unserer Einkaufskonditionen ein. In enger Zusammenarbeit mit der Forschungstochter SolarWorld Innovations GmbH sind wir darüber hinaus immer auf der Suche nach leistungsstärkeren Alternativen zu den bisher verwendeten Materialien.

Parallel soll auch die globale Organisation des Bereichs Beschaffung bei der SolarWorld weiter ausgebaut werden. Dazu werden wir ein globales Warengruppenmanagement etablieren. Insgesamt setzen wir einen starken Fokus auf die Leistungsfähigkeit unserer Lieferanten, die wir wie bisher auf partnerschaftlicher und langfristiger Basis in unsere Globalisierungsbestrebungen einbinden wollen.

MITARBEITER 2012+

Wir richten auch mit Blick auf 2012+ unsere Personalstrategie so aus, dass konzernweite Strukturen und Prozesse aufeinander abgestimmt und global gesteuert werden können, um damit optimal auf die wachsenden Anforderungen im internationalen Markt reagieren zu können. *Mitarbeiter • S. 051 //* Die Zusammenführung der Bereiche Personal und Marke sowie deren Implementierung auf Vorstandsebene im Jahr 2011 waren entscheidende Schritte in diese Richtung, mit denen wir unsere Unternehmenskultur an allen Standorten vertiefend integrieren und so eine feste Grundlage für unser weiteres Zusammenwachsen schaffen können. Daraus abgeleitet ergeben sich praktische Handlungsfelder für unsere Personalarbeit. Gerade im Hinblick auf unsere globale Managementstrategie ist dies vorteilhaft: Nachwuchs- und Fachkräfte können anhand bestehender Leitlinien systematisch identifiziert und in die globalen Abläufe hineinentwickelt werden. Unser Talentmanagement soll standortübergreifend weiter gefestigt und ausgebaut werden. Talentierte Nachwuchskräfte, die sich mit unseren Werten identifizieren und dementsprechend handeln, werden wir frühzeitig und langfristig fördern, damit sie optimal auf zukünftige Führungspositionen vorbereitet sind.

Wir haben die Stärkung unserer Arbeitgebermarke in den vergangenen Jahren kontinuierlich forciert und erreichen daher laut aktuellen Studien eine hohe Attraktivität bei Studierenden sowie bei jungen Berufstätigen. Diese erfolgreiche Positionierung als Arbeitgeber wollen wir 2012+ beibehalten. Deshalb liegt ein weiterer Schwerpunkt unserer zukünftigen Personalarbeit darauf, den Wert unserer Arbeitgebermarke abermals zu steigern.

VORAUSSICHTLICHE ERTRAGS- UND FINANZLAGE

UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Aufgrund der aktuellen Rahmenbedingungen im Solarmarkt können wir den Absatz des Geschäftsjahres 2012 nicht einschätzen. Wir gehen davon aus, die Modulabsatzmenge gegenüber dem Vorjahr steigern zu können, während der Waferabsatz zurückgehen wird. Unter diesen Voraussetzungen und der Annahme sinkender Absatzpreise rechnen wir mit einem geringeren Umsatzvolumen als im Jahr 2011. Unser Ziel ist es, in 2012 ein positives operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) zu erreichen. Für das Jahr 2013 streben wir Umsatzsteigerungen und Ergebnisverbesserungen an.

In diesem Zusammenhang möchten wir allerdings ausdrücklich darauf hinweisen, dass davon auszugehen ist, dass sich die für die Prognose unterstellten Rahmenbedingungen im Laufe des Geschäftsjahres 2012 ändern könnten.

GEPLANTE DIVIDENDE UND AUSSCHÜTTUNG

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 24. Mai 2012 vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2011 eine Dividende von 9 (für das Geschäftsjahr 2010: 19) Eurocent je Aktie auszuschütten.

GEPLANTE FINANZIERUNGSMASSNAHMEN

Nach den im abgelaufenen Geschäftsjahr durchgeführten Finanzierungsmaßnahmen planen wir aktuell keine weitere Kapitalaufnahme.

GEPLANTE INVESTITIONEN

Unsere Investitionsausgaben für das Jahr 2012 werden voraussichtlich insgesamt bis zu 75 Mio. € betragen. Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit liegt darauf, weitere technologische Verbesserungen in die bestehenden Produktionsprozesse einzubringen. Wir planen derzeit keine Investitionen in Kapazitätserweiterungen.

ERWARTETE ENTWICKLUNG DER LIQUIDITÄT

Zum 31. Dezember 2011 betrugen die liquiden Mittel 553,3 (31. Dezember 2010: 613,5) Mio. €. Die voraussichtliche Entwicklung der Liquidität im Geschäftsjahr 2012 wird insbesondere von der Ergebnisentwicklung beeinflusst, die stark von den möglichen Änderungen der Rahmenbedingung für Photovoltaik abhängt.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUR ERWARTETEN KONZERNENTWICKLUNG

Die SolarWorld wird in den kommenden zwei Geschäftsjahren ihre Position als Qualitätsführer mit einer starken Marke international ausbauen. Unser größter Absatzmarkt wird die USA, gefolgt von Europa. Gleichzeitig werden wir die Wachstumsmärkte Asiens und Afrikas erschließen. Der Ausbau bestehender und die Erschließung neuer Auslandsmärkte soll die Auslastung unserer Kapazitäten im Modulbereich sichern. Wir werden unsere Kosten weiter senken, indem wir die Ergebnisse aus unserer Forschung und Entwicklung zeitnah in die Produktionsprozesse überführen.

Unsere Geschäftsstrategie richten wir verstärkt auf Anwendungen aus, die Solaranlagen auch jenseits gesetzlicher Einspeisevergütungen attraktiv machen. Ausbauen werden wir zudem das Geschäft mit schlüsselfertigen Solarparks und mit Off-Grid-Anwendungen. Aufbauend auf einer hohen Markenbekanntheit werden wir unsere Vertriebsaktivitäten verstärken und unser Netzwerk von Installateuren international ausweiten.

KAPITEL #4

CORPORATE GOVERNANCE

SUN AT WORK
SOLARWORLD.COM

SUNTROL

▸ WEIL UNS *PIONIERGEIST* UND *INNOVATIONSMUT* ANTREIBEN

4 / CORPORATE GOVERNANCE

113 BERICHT DES AUFSICHTSRATS

118 DER AUFSICHTSRAT

119 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG DER GESELLSCHAFT

119 *Corporate Governance in der SolarWorld*

120 *Corporate Governance Bericht 2011*

123 *Vergütungsbericht*

Dr. Claus Recktenwald
Vorsitzender des Aufsichtsrats der SolarWorld AG

Bericht des Aufsichtsrats der SolarWorld AG zum Geschäftsjahr 2011

Sehr geehrte Aktionäre der SolarWorld AG, liebe Belegschaft und Freunde des SolarWorld Konzerns!

Das Geschäftsjahr 2011 war spannend und herausfordernd. Einsparpotenziale und Vorsprünge im Produktions- und Produkt-Know-how wurden auf jeder Ebene genutzt, um auch in einem schwieriger gewordenen Umfeld zu den ersten der Branche zu gehören. Mit dem vorliegenden Bericht informiert der Aufsichtsrat der SolarWorld AG über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2011. Erneut unterwirft er sich dabei einer gesteigerten Berichtspflicht, mit der wiederum einhergeht, dass er den Abschlussprüfern der Gesellschaft auch seine vollständig abgefassten Protokolle nebst Anlagen zu allen Aufsichtsratssitzungen im Jahre 2011 offen gelegt hat. Dies ist unter dem 8. Februar 2012 einschließlich der Unterlagen zur Jahresauftaktsitzung vom Vortag geschehen. Es haben sich weder Rückfragen noch Beanstandungen ergeben. Betroffen waren im Jahr 2011 die neun Aufsichtsratssitzungen vom 15. Januar, 23. Februar, 14. März, 29. April, 24. Mai, 10. August, 15. August, 08. November und 13. Dezember 2011.

Der in der Hauptversammlung vom 21. Mai 2008 für weitere fünf Jahre wiedergewählte Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er wurde alljährlich entlastet, zuletzt in der Hauptversammlung vom 24. Mai 2011. Der Aufsichtsrat stand und steht im kontinuierlichen Dialog mit dem Vorstand der Gesellschaft, den er bei der Leitung des Unternehmens sowohl beraten als auch gemäß § 111 AktG überwacht hat. Zugleich hat sich der Aufsichtsrat mit seiner eigenen Effizienzprüfung befasst. Insgesamt haben sich aus seiner Tätigkeit und insbesondere aus der Überwachung der Geschäftsführung keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat wird auch deshalb in der Hauptversammlung die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2011 vorschlagen. Regelmäßig nahm mindestens ein Vorstandsmitglied an den Aufsichtsratssitzungen teil, die im Einzelfall aber auch ohne Vorstandsbeteiligung abgehalten wurden. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über alle Vorstandssitzungen mit schriftlicher Tagesordnung und danach durch Ergebnisprotokolle informiert. Entsprechendes gilt hinsichtlich der durchgeführten Konzernausschusssitzungen, die dem umfassenden Führungskräfteaustausch innerhalb des SolarWorld Konzerns dienen. Hier kam es nach der Bilanzsitzung vom 14. März 2011 auch zu einem internationalen Get Together in Bonn.

In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat unmittelbar und rechtzeitig eingebunden. Der Vorstand unterrichtet ihn sowohl schriftlich als auch mündlich regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage sowie über die aktuelle Geschäftspolitik und das praktizierte Risikomanagement. Den Berichtspflichten von § 90 AktG wurde dabei ebenso wie den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) entsprochen.

Die Arbeit des Aufsichtsrats der SolarWorld AG begegnete im Jahre 2011 einer Vielzahl von Themenschwerpunkten. Hierzu gehörten Jahresgespräche mit jedem Vorstandsmitglied, ein Jahresgespräch, die Prüfungs- und Schlussbesprechung sowie Bilanzsitzung mit den Abschlussprüfern unter Einbeziehung aller Konzerngesellschaften, die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung, der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen. Alle Quartalsergebnisse und -berichte wurden vor ihrer Veröffentlichung mit dem Finanzvorstand besprochen. Mit dem Personal- und Markenvorstand wurde die internationale Personal- und Marketingstrategie erörtert, mit dem Vertriebsvorstand der Weg des Produkts zum Kunden und dessen bestmögliche Unterstützung. Dies in jeweiliger und zusätzlicher Einzelsitzung. Weitere Themen waren die strategische Einbeziehung der Solarparc AG in das Konzerngeschäft der SolarWorld AG einschließlich Vollzug des Übernahme- und Tauschangebotes der SolarWorld AG an die Aktionäre der Solarparc AG. In Finanzierungsfragen wurde der Aufsichtsrat ebenfalls einbezogen, ferner in die Umsetzung des Ordnungsprinzips, die unabhängige Leitungsmacht des Vorstands zentral bei der SolarWorld AG zu belassen und die Tochter- und Schwestergesellschaften in Ableitung hiervon als GmbHs zu führen. Die Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung der Hauptversammlung vom 24. Mai 2011 bildete ebenfalls einen Schwerpunkt, auch die fortgeführte DCGK-Implementierung sowie die Billigung der Beratung und Vertretung des Konzerns durch die dem Aufsichtsratsvorsitzenden im Sinne von IAS 24 nahe stehende Sozietät Schmitz Knoth Rechtsanwälte. Erneut konnte der Aufsichtsrat im Rahmen seiner Einbeziehung in ein Prüfverfahren der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung einen beanstandungsfreien Verlauf zur Kenntnis nehmen. Ferner wurde er in die Zusammenlegung internationaler Produktionsstandorte, eine Bond-Begebung und den Vollzug des konzerneigenen Verhaltenskodexes einbezogen. Schließlich kamen auch Befassungen mit Vorstandsgeschäften hinzu. Dabei hat sich der Aufsichtsrat der SolarWorld AG in seiner gesamten Tätigkeit nach den Empfehlungen des DCGK gerichtet, welchen er mit dem Vorstand auch im Jahre 2011 entsprochen hat.

So, wie der Aufsichtsrat dies zuletzt in seiner Sitzung vom 9. August 2010 zur seither unverändert gebliebenen DCGK-Fassung vom 26. Mai 2010 in der Bekanntmachung vom 2. Juli 2010 getan hatte, wurde in der Aufsichtsratssitzung vom 13. Dezember 2011 wiederum für das abgelaufene und das

bevorstehende, jetzt laufende Geschäftsjahr beschlossen, die uneingeschränkte Entsprechens-Erklärung abzugeben und gemäß § 161 AktG auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich zu machen. Dies erfolgte zusammen mit dem Vorstand und folgender Formulierung:

„Vorstand und Aufsichtsrat der SolarWorld AG erklären – wie in jeweiliger Sitzung vom 13. Dezember 2011 beschlossen –, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der geltenden Fassung seit der letzten Entsprechenserklärung entsprochen wurde und auch weiterhin entsprochen wird.“

Weiteres hierzu findet sich im Abschnitt „Corporate Governance Bericht“ dieses Konzernberichts 2011, soweit nicht bereits der vorliegende Bericht des Aufsichtsrats die Informationen im Sinne von Ziffer 3.10 DCGK enthält.

Gemäß Ziffer 5.1.2 DCGK soll der Aufsichtsrat, der die Mitglieder des Vorstands bestellt und entlässt, bei der Zusammensetzung des Vorstands auch auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben. Dies tut der Aufsichtsrat, indem er darauf achtet, dass gemäß Ziffer 4.1.5 DCGK der Vorstand bereits bei der Besetzung von Führungsfunktionen insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstrebt, um hieraus auch potenzielle weibliche Vorstände gewinnen zu können. Per 1. Juli 2011 konnte so auch Frau Colette Rückert-Hennen für den Vorstandsbereich Personal und Marke bestellt werden. Soweit die eigene Zusammensetzung des Aufsichtsrats betroffen ist, gehört es zu den Zielen, auch hier eine angemessene Beteiligung von Frauen vorzusehen. Diese Zielsetzung und der Stand der Umsetzung sollen gemäß Ziffer 5.4.1 DCGK im Corporate Governance-Bericht veröffentlicht werden. Die Suche nach geeigneten Kandidatinnen findet bereits statt in dem Bestreben, der Hauptversammlung bei der Aufsichtsratswahl 2013 mindestens einen entsprechenden Vorschlag unterbreiten zu können.

Der letzte Absatz von Ziffer 5.1.4 DCGK sieht vor, dass die Mitglieder des Aufsichtsrats die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahrnehmen. Auch dies ist erfolgt und ergab sich zudem aus anwaltlichem Berufsrecht. Zusätzlich wurden Veranstaltungen besucht wie das IFRS-Update für Aufsichtsräte der KPMG vom 24. Januar 2011 in Düsseldorf, ein Compliance-Seminar vom 28. Februar 2011 bei FGS in Bonn, die Expertenrunde zum Aufsichtsrats-Panel von BDO/Handelsblatt/Aufsichtsrat vom 12. April 2011 in Düsseldorf, das erste Düsseldorfer Aufsichtsrats-Symposium vom 31. Mai 2011, der Round Table für Aufsichtsräte der PwC vom 9. Juni 2011 in Düsseldorf oder die DCGK-Konferenz in Berlin vom 29./30. Juni 2011.

Soweit die Beachtung der DCGK-Empfehlungen durch den Aufsichtsrat der SolarWorld AG betroffen ist, wurde im Rahmen des praktizierten Informationsaustauschs auch die Abstimmung der strategischen Ausrichtung des Unternehmens und die regelmäßige Erörterung des Standes der Strategieumsetzung mit dem Vorstand vorgenommen (Ziffer 3.2 DCGK). Dabei wurde und wird die Informationsversorgung des Aufsichtsrats als gemeinsame Aufgabe von Vorstand und Aufsichtsrat begriffen (Ziffer

3.4 DCGK). Insbesondere der Vorstandsvorsitzende wurde vom Aufsichtsrat der Gesellschaft regelmäßig auch über dessen eigene Tätigkeit informiert und in diese eingebunden. Interessenkonflikte im Sinne von Ziffer 5.5 DCGK haben sich dabei nicht gezeigt. Auch betrachtet sich der Aufsichtsrat als unabhängig im Sinne von Ziffer 5.4.2 DCGK. Soweit Zustimmungspflichten gemäß Ziffer 5.5.4 DCGK bestanden, wurde diesen genügt.

Die mit Rechnungslegung und Abschlussprüfung verbundenen Aufgaben nimmt der Aufsichtsrat als Plenum wahr. Soweit das Gesetz in diesem Zusammenhang verlangt, dass mindestens ein unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrats über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen muss, liegt die erforderliche Sachkenntnis bei jedem einzelnen Aufsichtsratsmitglied vor. Die Neuregelung von § 100 Abs. 5 AktG verlangt nicht, dass ein Aufsichtsratsmitglied schwerpunktmäßig beruflich mit diesen Bereichen befasst ist, sondern, dass hinreichende Befassung und Sachverstand vorhanden sind, was für alle Mitglieder des Aufsichtsrats der SolarWorld AG gleichermaßen gilt. Als auch steuerrechtlich ausgebildete und im Falle des Vorsitzenden zusätzlich mit einer Banklehre, im Falle des stellvertretenden Vorsitzenden mit einer langjährigen Industrietätigkeit und im Falle des dritten Aufsichtsratsmitglieds mit weiterem internationalen Abschluss versehene Volljuristen mit jeweiligem Tätigkeitsschwerpunkt im Wirtschaftsrecht, bedarf es zu keinem Aufsichtsratsmitglied näherer Darlegungen. Lässt man den Aufsichtsratsvorsitzenden wegen der anwaltlichen Tätigkeit seiner Sozietät für den Konzern unberücksichtigt, kann die ausdrückliche Benennung der unabhängigen Financial Experts immer noch für die Herren Dres. Georg Gansen und Alexander von Bossel, LL.M. erfolgen. Gesetzlich ist diese aber erst ab der nächsten Aufsichtsratswahl geschuldet.

Die vom Aufsichtsrat gemäß Hauptversammlungsvorgabe vom 24. Mai 2011 auch für das Geschäftsjahr 2011 mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses der SolarWorld AG beauftragte BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat zuvor erneut ihre Unabhängigkeit im Sinne von Ziffer 7.2.1 DCGK erklärt und damit bestätigt, dass keine geschäftlichen, finanziellen, persönlichen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Prüfer und seinen Organen und Prüfungsleitern einerseits und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern anderseits bestehen, die Zweifel an seiner Unabhängigkeit begründen können. Auch wurde sichergestellt, dass bei keinem mit der Abschlussprüfung befassten Wirtschaftsprüfer die siebenjährige Gesamtfrist für die Testierberechtigung überschritten wurde, und zwar konzernweit.

Der vom Aufsichtsrat zum Ergebnis seiner eigenen Prüfung abzugebende Bericht soll gemäß § 171 Abs. 2 AktG auch die Erklärung dazu vorsehen, welche Ausschüsse er gebildet hat. Da sich der Aufsichtsrat der SolarWorld AG auf drei Mitglieder beschränkt, hat sich jedoch auch im Geschäftsjahr 2011 eine weitergehende Ausschussbildung erübrigt. Soweit § 175 Abs. 2 AktG einen erläuternden Bericht zu den Angaben nach § 289 Abs. 4, § 315 Abs. 4 HGB vorsieht, schließt sich der Aufsichtsrat demjenigen des Vorstands an und macht sich die dortigen Ausführungen zu Eigen. Die insoweit betroffenen Lage- und Konzernlageberichte wurden ebenfalls von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bonn, geprüft, die ihre Prüfungen auch auf die Buchführung erstreckt hat. Den vom

Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011 und den Lagebericht der SolarWorld AG hat der Abschlussprüfer mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Dieser wurde am 9. März 2012 erteilt. Zugleich erteilte der Abschlussprüfer seinen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk zum Konzernlagebericht und zum Konzernabschluss der SolarWorld AG, der gemäß § 315 a HGB erneut auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS aufgestellt wurde.

Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt. Auch für ihn haben sich keine Einwendungen ergeben. Zuvor hatte er in seiner Sitzung vom 13. Dezember 2011 mit dem Abschlussprüfer die Prüfungsschwerpunkte erörtert und in weiterer Sitzung vom 23. Februar 2012 eine Schlussbesprechung durchgeführt, was jeweils in Anwesenheit des Finanzvorstands der SolarWorld AG erfolgte. In der Bilanzsitzung vom 13. März 2012 wurden weitere Einzelheiten in Anknüpfung an die Bestätigungsvermerke vom 9. März 2012 abschließend erörtert. Auch hier kamen keine Zweifel an der Richtigkeit der vom Abschlussprüfer gefundenen Ergebnisse auf, weshalb eine darüber hinausgehende Untersuchung nicht geboten war. Der Aufsichtsrat hat sodann noch in der Bilanzsitzung den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt, was so beschlossen wurde. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Auch im Jahre 2011 haben Vorstand, Geschäftsführung und gesamte Mitarbeiterschaft des SolarWorld Konzerns wieder hervorragende Arbeit geleistet, und zwar weltweit. Der Aufsichtsrat bedankt sich einmal mehr mit Respekt und Anerkennung für diese großartige Leistung.

Diesen Bericht hat der Aufsichtsrat im Anschluss an die Bilanzsitzung vom 13. März 2012 einstimmig beschlossen und in Niederschrift jeweils unterzeichnet.

Bonn, den 13. März 2012

Für den Aufsichtsrat
Dr. Claus Recktenwald
Vorsitzender

DER AUFSICHTSRAT

DR. GEORG GANSEN

STELLVERTRETENDER AUFSICHTSRATSVORSITZENDER

Rechtsanwalt/Syndikus der Deutsche Post AG mit Dienstsitz in Bonn

Erstbestellung: 18.12.1998
Ende der laufenden Amtszeit: Mai 2013

Dr. Gansen hat folgende Ämter in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien inne:

- Aufsichtsrat der SOLARPARC AG, Bonn (Stellvertretender Vorsitzender seit Gesellschaftsgründung)
- Aufsichtsrat der DEUTSCHE SOLAR AG, Freiberg (Stellvertretender Vorsitzender bis zum 13.01.2011)
- Aufsichtsrat der SUNICON AG, Freiberg (Stellvertretender Vorsitzender bis zum 13.01.2011)

DR. CLAUS RECKTENWALD

AUFSICHTSRATSVORSITZENDER

Rechtsanwalt und Partner der Sozietät Schmitz Knoth Rechtsanwälte in Bonn

Erstbestellung: 18.12.1998
Ende der laufenden Amtszeit: Mai 2013

Dr. Recktenwald hat folgende Ämter in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien inne:

- Aufsichtsrat der SOLARPARC AG, Bonn (Vorsitzender seit Gesellschaftsgründung)
- Aufsichtsrat der DEUTSCHE SOLAR AG, Freiberg (Stellvertretender Vorsitzender bis zum 13.01.2011)
- Aufsichtsrat der SUNICON AG, Freiberg (Stellvertretender Vorsitzender bis zum 13.01.2011)
- Aufsichtsrat der VEMAG Verlags- und Medien AG, Köln (Mitglied seit dem 07.04.2006)
- Beirat der Grünenthal GmbH und der Grünenthal GmbH & Co. KG, Aachen (Mitglied seit dem 01.01.2010)

DR. ALEXANDER VON BOSSEL

AUFSICHTSRATSMITGLIED

Rechtsanwalt und Partner der Sozietät CMS Hasche Sigle in Köln

Erstbestellung: 18.12.1998
Ende der laufenden Amtszeit: Mai 2013

Dr. von Bossel hat folgende Ämter in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien inne:

- Aufsichtsrat der SOLARPARC AG, Bonn (Mitglied seit Gesellschaftsgründung)

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG DER GESELLSCHAFT

Die Unternehmensführung und -kontrolle der SolarWorld AG richten sich an dem deutschen Corporate Governance Kodex aus. Der folgende Bericht macht dies für die Stakeholder des Unternehmens transparent. Sowohl die derzeitige Zusammensetzung der Unternehmensleitung und -überwachung als auch deren jeweilige Zuständigkeit und Vergütung werden hier ausführlich dargelegt. Ebenfalls die Ziele, die unserer Unternehmensleitung im Jahr 2011 erreicht und sich zukünftig gesetzt hat.

CORPORATE GOVERNANCE IN DER SOLARWORLD

Es ist unser Anspruch, Führung und Kontrolle der SolarWorld auf langfristige und nachhaltige Wertschöpfung auszurichten, insbesondere vor dem Hintergrund eines jungen und dynamischen globalen Markts. Wir arbeiten kontinuierlich daran, die Corporate Governance im Unternehmen weiterzuentwickeln sowie alle Anspruchsgruppen (Stakeholder) angemessen einzubinden. *Details zur Nachhaltigkeitsleistung • S. N046 //* *www.solarworld.de/stakeholder //* Wir orientieren uns dabei am Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK), welcher die wesentlichen Richtlinien zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften darstellt und national sowie international anerkannte Standards für gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung enthält. Unsere Führungsphilosophie berücksichtigt deshalb gemäß Ziffer 4.1.1 DCGK die Belange unserer Anleger, Geschäftspartner, Mitarbeiter und die der Öffentlichkeit, damit wir dieses Vertrauen fortlaufend bestätigen können, welches uns von unseren Anspruchsgruppen entgegengebracht wird.

Vorstand und Aufsichtsrat der SolarWorld AG arbeiten eng und vertrauensvoll zusammen, um eine erfolgreiche Unternehmensleitung und -kontrolle zu gewährleisten. *Bericht des Aufsichtsrats 2011 • S. 113 //*

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT 2011

ERNEUT UNEINGESCHRÄNKTE ENTSPRECHENSERKLÄRUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT. Vorstand und Aufsichtsrat der SolarWorld AG haben im Berichtsjahr eine Entsprechenserklärung abgegeben. Diese folgt uneingeschränkt den Empfehlungen der am 2. Juli 2010 veröffentlichten Fassung des DCGK vom 26. Mai 2010. Gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG) wurde diese Erklärung auf unserer Internetseite dauerhaft zugänglich gemacht. @ *www.solarworld.de/investorrelations/entsprechenserklaerung //*

LEITUNG UND KONTROLLE 2011 UNVERÄNDERT. Die SolarWorld AG hat als deutsche Aktiengesellschaft eine duale Führungs- und Kontrollstruktur mit einer personellen Trennung zwischen Leitung und Überwachung. Gemäß Gesetz (§§ 77, 78 AktG), Satzung (§§ 5, 6) und Geschäftsordnung leitet der Vorstand das Unternehmen in eigener Verantwortung und entwickelt die strategische Richtung. Der Vorstand wird vom Aufsichtsrat bestellt. Dieser setzt sich gemäß §§ 95 Abs. 1, 96 Abs. 1, 101 Abs. 1 AktG aus Vertretern der Aktionäre zusammen und wird von der Hauptversammlung, die nicht an Wahlvorschläge gebunden ist, bestimmt. Der Aufsichtsrat arbeitet auf Rechtsgrundlage des Aktiengesetzes, der Satzung und der Geschäftsordnung. Er bestellt, überwacht und kontrolliert den Vorstand und ist des Weiteren in zustimmungspflichtige Geschäfte eingebunden. → *Tz. 71: Vorstände und Aufsichtsrat • S. 205 //*

Wie Ziffer 4.1.5 DCGK jetzt besagt, soll der Vorstand bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine stärkere Berücksichtigung von Frauen anstreben. Vorstand und Aufsichtsrat verfolgen gemeinsam konkrete Pläne, den Anteil von Frauen in Führungs- und Schlüsselpositionen zu erhöhen. Näheres hierzu ergibt sich aus dem Bericht des Aufsichtsrats.

Der Vorstand wurde im Berichtsjahr um ein Mitglied ergänzt, sodass er nunmehr aus fünf Mitgliedern besteht. → *Der Vorstand • S. 010 //* Die Geschäftsverteilung wurde den globalen Anforderungen gemäß konzernweit angepasst. Im Berichtsjahr verteilten sich die Zuständigkeiten wie folgt:

- **Dr.-Ing. E. h. Frank Asbeck** (Vorstandsvorsitzender)
  Unternehmensgründer, verantwortlich für die strategische Konzernentwicklung
  sowie die Öffentlichkeitsarbeit inklusive der Energie- und Umweltpolitik
  Erstbestellung: 1999
  Ende der laufenden Funktionsperiode: 9. Januar 2014

- **Dipl.-Wirtschaftsing. Frank Henn** (Vorstand Vertrieb)
  Zuständig für die Koordination des nationalen und internationalen Vertriebs
  Erstbestellung: 2004
  Ende der laufenden Funktionsperiode: 31. Mai 2013

- **Dipl.-Ing. Boris Klebensberger** (Vorstand Operatives Geschäft)
  Verantwortlich für die Konzernbereiche IT, Supply Chain Management/Konzerneinkauf, Produktion, Qualitäts- und Umweltmanagement, Investitionsmanagement/Technologietransfer sowie Forschung und Entwicklung
  Erstbestellung: 2001
  Ende der laufenden Funktionsperiode: 23. September 2014

- **Dipl.-Kfm. tech. Philipp Koecke** (Vorstand Finanzen)
  Zuständig für die Bereiche Controlling, Finanzen, Rechnungswesen, Administration sowie Investor Relations
  Erstbestellung: 2003
  Ende der laufenden Funktionsperiode: 30. April 2012 (verlängert bis 30. April 2015)

- **RAin Colette Rückert-Hennen** (Vorstand Personal und Marke)
  Zuständig für die Bereiche Personal, Konzernkommunikation/Markenführung, Marketing und Nachhaltigkeit
  Erstbestellung: 2011
  Ende der laufenden Funktionsperiode: 30. Juni 2014

Der Aufsichtsrat ist im Berichtsjahr in seiner Zusammensetzung unverändert geblieben und besteht weiterhin aus drei Mitgliedern: → *Der Aufsichtsrat • S. 118//*

- **Dr. Claus Recktenwald**, 53 (Aufsichtsratsvorsitzender)
- **Dr. Georg Gansen**, 52 (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)
- **Dr. Alexander von Bossel**, 46 (Aufsichtsratsmitglied)

Unter Berücksichtigung der doppelt zählenden Funktionen als Aufsichtsratsvorsitzender in zwei Fällen kommt Dr. Recktenwald bis zum 13. Januar 2011 auf neun und seither auf sieben Mandate bei derzeit zulässigen zehn Gesamtmandaten. Dr. Gansen hatte vier Mandate inne und hält seit dem 13. Januar 2011 noch zwei Mandate, Dr. von Bossel hält ebenfalls zwei Mandate. Der Aufsichtsrat berichtet über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2011 im → *Bericht des Aufsichtsrats 2011 • S. 113//*. Dort finden sich weitere Details zur DCGK-Implementierung. Die Angaben nach Ziffer 5.3 DCGK zur Bildung von Ausschüssen finden bei der SolarWorld AG keine Anwendung, da sich der Aufsichtsrat weiterhin auf ein dreiköpfiges Gremium beschränkt und mithin alle Aufgaben im Plenum wahrnimmt. Es ist mithin auch der Aufsichtsrat insgesamt, der sich allen Vorstandsfragen einschließlich des Vergütungssystems widmet und die gebotenen Prüfungs- und Überwachungsmaßnahmen durchführt. Dabei wird auch die Abfindungs-Cap-Regelung in Ziffer 4.2.3 beachtet. Die nach Ziffern 5.1.2 und 5.4.1 DCGK festzulegenden Altersgrenzen für Vorstand und Aufsichtsrat der SolarWorld AG betragen einheitlich 68 Jahre.

TRANSPARENZ GEGENÜBER UNSEREN AKTIONÄREN UND DER ÖFFENTLICHKEIT. Alle relevanten Informationen veröffentlichen wir dem Gleichbehandlungsprinzip folgend transparent und zeitnah über die relevanten Medienkanäle zur Erfüllung der gesetzlichen Pflichten. Auf unserer Webseite @ *www.solarworld.de/investorrelations* // sind diese Informationen sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache gemäß Ziffer 6.8 DCGK aktuell eingestellt.

Unsere Aktionäre können auf der jährlichen Hauptversammlung ihre Rechte wahrnehmen und ihr Stimmrecht ausüben. Alle relevanten Informationen zur Hauptversammlung sind rechtzeitig auf unserer Internetseite abrufbar.

Können Aktionäre nicht persönlich an der Hauptversammlung teilnehmen, besteht die Möglichkeit, das Stimmrecht durch einen persönlich ausgewählten Bevollmächtigten oder durch einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter unserer Gesellschaft ausüben zu lassen. Dieser ist für unsere Aktionäre auch während der Hauptversammlung erreichbar. Gemäß Ziff. 2.3.1 und 2.3.3 DCGK ermöglicht die Gesellschaft den Aktionären auch die Briefwahl.

KAPITALMARKTRECHT UND COMPLIANCE. Die Beachtung von kapitalmarktrechtlichen Gesetzen sowie Mitteilungspflichten obliegt als wichtige Leitungsfunktion dem Vorstand der SolarWorld AG. Beraten wird dieser durch eine externe, juristische Clearing-Stelle, die konzernweite Sachverhalte auf ihre Ad-hoc-Relevanz prüft. Vorstände, Mitarbeiter sowie Dienstleister und Projektbeteiligte werden hinsichtlich des Verbots von Insidergeschäften gemäß § 14 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) speziell geschult und in einem Insiderverzeichnis geführt.

Die SolarWorld AG hat im Jahr 2011 ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot gegenüber den Aktionären der Solarparc AG zum Tausch der von ihnen gehaltenen Aktien gegen Gewährung einer auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktie der SolarWorld AG gemacht. Nach Ablauf der Annahmefrist betrug der Anteil der SolarWorld AG an den Stimmrechten der Solarparc AG ca. 93,71 Prozent. Seit Februar 2012 liegt er bei über 95 Prozent. Im Berichtsjahr erfolgten sieben Stimmrechtsmitteilungen nach §§ 21, 26 WpHG bei Unter- bzw. Überschreiten der im Gesetz definierten Stimmrechtsschwellen unverzüglich im Rahmen einer europaweiten Veröffentlichung und anschließenden Übermittlung an das Unternehmensregister und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Auch diese Mitteilungen sind auf der Internetseite der Gesellschaft eingestellt und einsehbar. ⑱ *Aktionärsstruktur zum 31.12.2011 • S. 032* // Gemäß Ziffer 6.6 DCGK soll der Corporate Governance Bericht Angaben enthalten über den Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, wenn er direkt oder indirekt größer als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist. Übersteigt der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien, soll der Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat angegeben werden. Der Aktienbesitz der Vorstandsmitglieder der SolarWorld AG lag zum 31. Dezember 2011 in der Summe bei 27,80 Prozent. Der Aktienbesitz der Aufsichtsratsmitglieder der SolarWorld AG lag zum 31. Dezember 2011 bei

0,0045 Prozent. Nach § 15a WpHG sind die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats oder ihnen nahestehende Personen gesetzlich verpflichtet, den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der SolarWorld AG oder von sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten offenzulegen, wenn der Wert der Geschäfte die Summe von 5.000 € innerhalb eines Kalenderjahres übersteigt. Der SolarWorld AG sind im Berichtsjahr folgende dieser Geschäfte gemeldet worden:

- Der Vorsitzende des Vorstands, Dr.-Ing. E. h. Frank Asbeck erwarb 55.000 Stückaktien aufgrund eines Aktientausches gegen Aktien der Solarparc AG im Rahmen des öffentlichen Übernahmeangebots.

- Die Eifelstrom GmbH, eine dem Vorstandsvorsitzenden nahestehende Gesellschaft erwarb 3.000.001 Stückaktien aufgrund eines Aktientausches gegen Aktien der Solarparc AG im Rahmen des öffentlichen Übernahmeangebots.

Auf unserer Internetseite @ *www.solarworld.de/investorrelations/jaehrlichesdokument//* informieren wir mit dem Jährlichen Dokument gemäß Wertpapierprospektgesetz (WpPG) nach Veröffentlichung des Jahresabschlusses am 22. März 2012 über alle Veröffentlichungen des Geschäftsjahres 2011.

VERGÜTUNGSBERICHT

Auch mit diesem Vergütungsbericht entsprechen Aufsichtsrat und Vorstand der SolarWorld AG den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in seiner aktuellen Fassung vom 26. Mai 2010. Während Ziffer 3.10 DCGK den in diesem Geschäftsbericht gesondert mit entsprechender Überschrift enthaltenen und im Übrigen im Bericht des Aufsichtsrats miterfassten „Corporate Governance Bericht“ vorsieht, bestimmen Ziffer 4.2.5 DCGK die Erläuterung des Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder einschließlich Offenlegung der individuellen Vergütung und Ziffer 5.4.6 ebenfalls als Bestandteil des Corporate Governance Berichts die individualisierte Ausweisung der nach Bestandteilen aufgegliederten Aufsichtsratsvergütung einschließlich gezahlter Vergütungen oder gewährter Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen.

VORSTANDSVERGÜTUNG. Die jährliche, in ihrer Struktur vom Aufsichtsrat der SolarWorld AG festgelegte und mit allen Vorständen entsprechend vereinbarte Vorstandsvergütung setzt sich aus fixen und variablen Vergütungsbestandteilen zusammen. Sie orientiert sich an § 87 AktG, wonach die Gesamtbezüge des einzelnen Vorstandsmitglieds in einem angemessenen Verhältnis zu seinen Aufgaben und zur Lage der Gesellschaft stehen müssen. Soweit das vom Bundestag am 18. Juni 2009 verabschiedete Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) auch mittel- und langfristige Vergütungsbestand-

teile vorsieht, wurden diese sowohl beim Neuabschluss als auch bei der Verlängerung auslaufender Vorstandsverträge berücksichtigt. Anzupassen sind insoweit nur noch die Vorstandsverträge von Frank Henn und Dr.-Ing. E. h. Frank Asbeck, die am 31. Mai 2013 bzw. 9. Januar 2014 auslaufen und dann ggf. entsprechend anzupassen sind. Auch hier entspricht die Vorstandsvergütung aber schon jetzt allen Angemessenheitsgrenzen sowie den Vorgaben des DCGK und trägt den Besonderheiten des Unternehmens im Konzernverbund ebenso wie der individuellen Anknüpfung im personellen und sachlichen Bereich unter Berücksichtigung der relevanten Umfeldverhältnisse Rechnung. Dabei wird auch die finanzielle Lage des SolarWorld Konzerns beachtet. Diese wiederum spiegelt sich in den Ausschüttungsmöglichkeiten wider, die Anknüpfungsgrundlage für die variable Vorstandsvergütung ist.

Schließlich entspricht die Vorstandsvergütung auch im Übrigen den Anforderungen des VorstAG. Sowohl die individuelle Anknüpfung als auch die Branchenüblichkeit werden ebenso berücksichtigt wie die Ausrichtung an einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung. Der Selbstbehalt des Vorstandsmitglieds von mindestens zehn Prozent des jeweiligen Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung wurde im Bereich der D&O-Versicherungen schon per 1. Januar 2010 vereinbart. Im Übrigen bestimmte sich die Vorstandsvergütung bei der SolarWorld AG schon vor Inkrafttreten des VorstAG nach entsprechenden Grundsätzen.

Als Nebenleistungen erhalten alle Vorstandsmitglieder die Übernahme der Unfall- und D&O-Versicherungskosten sowie einen Dienstwagen der gehobenen Mittelklasse zur Nutzung. Ferner werden dienstbezogene Auslagen, Aufwendungen und Spesen gemäß § 670 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) erstattet. Darüber hinaus erhalten die Vorstände Finanzen (CFO), Operatives Geschäft (COO), Vertrieb (CSO) und Personal und Marke (CHRBO) Zuschüsse zur Krankenversicherung. Schließlich sind beim Vorstandsvorsitzenden (CEO) dessen für 2011 anteilige Vergütung als Aufsichtsratsvorsitzender der Deutsche Solar AG sowie der Sunicon AG zu nennen. Die Position entfiel allerdings zum 13. Januar 2011, wie die dortige Aufsichtsratstätigkeit der Herren Dres. Recktenwald und Gansen, nachdem an diesem Tag der jeweilige Rechtsformwechsel der AG zur GmbH im Handelsregister eingetragen wurde. Aufgrund der erstmaligen Vollkonsolidierung der Solarparc AG im Berichtsjahr ist beim Vorstandsvorsitzenden (CEO) auch dessen Vergütung als Vorstandsvorsitzender der Solarparc AG für 2011 zu berücksichtigen. Die entsprechenden Beträge sind in der nachfolgenden tabellarischen Übersicht erfasst. (72) *Vorstandsvergütung • 126 //*

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge keine Abfindungszusagen.

Es bestehen keine gesonderten Pensionsanwartschaften, deshalb ist es den Vorständen auch gestattet, Vergütungsteile in eine betriebliche Altersvorsorge umzuwandeln.

Die Jahresfestvergütung ist an die Vorstandsmitglieder zahlbar in zwölf Monatsbeträgen zum jeweiligen Monatsende. Darüber hinaus erhält jedes Vorstandsmitglied eine erfolgsabhängige, variable Sondervergütung, die einen jeweils individuell verhandelten Euro-Betrag pro Cent und Aktie der an die Aktionäre ausgeschütteten Dividende beträgt. Die Auszahlung erfolgt hier binnen vier Wochen nach der Hauptversammlung, in der die zugrunde zu legende Dividendenausschüttung beschlossen worden ist. Die nachfolgende Individualisierung der Vorstandsvergütung bezieht sich einerseits auf die im Jahre 2011 fällig gewordene und ausgezahlte fixe Vergütung. Andererseits wird auch schon die auf das Geschäftsjahr 2011 bezogene variable Vergütung erfasst, deren Fälligkeit aber erst nach der bevorstehenden Hauptversammlung eintreten kann und die im Übrigen davon abhängt, ob der Gewinnverwendungsvorschlag der Verwaltung angenommen wird, der die Ausschüttung von 9 Eurocent pro Aktie vorsieht.

Die variable Vergütung ist so gedeckelt, dass ein Vorstandsmitglied pro Geschäftsjahr insgesamt nicht mehr als ein mit dem Aufsichtsrat vereinbartes Vielfaches seiner Festvergütung erhalten darf. Die Nachhaltigkeitskomponente, die Ziffer 5.4.6 DCGK und § 87 Abs. (1) S. 3 AktG für die variable Vorstandsvergütung vorgeben, wird im Hinblick auf eine mehrjährige Bemessungsgrundlage wie folgt erreicht: Die auf das abgelaufene Geschäftsjahr bezogene Tantieme wird zunächst nur zu 75 Prozent ausgezahlt. Sodann wird eine Dreijahresbetrachtung abgewartet, um einen hierauf bezogenen Durchschnittswert zu ermitteln. Liegt dieser niedriger als der Vorschuss von 75 Prozent, bleibt es bei dieser Leistung. Liegt er höher, erfolgt eine entsprechende Nachzahlung.

Die Vorstandsvergütung ist insgesamt pro Vorstandsmitglied auf das Zwanzigfache der durchschnittlichen Mitarbeitervergütung gedeckelt, was die Hauptversammlung im Jahr 2009 beschlossen hat. Am 20. Mai 2010 hat die Hauptversammlung auch die Billigung des Systems zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands gemäß § 120 Abs. (4) AktG erklärt.

(72) VORSTANDSVERGÜTUNG // IN €

	Erfolgsunabhängig		Erfolgsbezogen	Gesamt
	Fixum	**Sonstige Vergütung**	**Variabel**	
Dr.-Ing. E. h. Frank Asbeck Vorsitzender	270.000,00 10.843,32 (Sachbezug Dienstwagen)		720.000,00*	**1.000.843,32**
		165.862,88 (Vorstandsvergütung SOLARPARC AG inkl. Fixum:120.000,00; variabler Anteil: 31.808,84; Sachbezug Dienstwagen: 14.054,04) 890,41 (Aufsichtsratsvergütung DEUTSCHE SOLAR AG inkl. Sitzungsgelder von 0,00 bis 13. Januar 2011) 534,25 (Aufsichtsratsvergütung SUNICON AG inkl. Sitzungsgelder von 0,00 bis 13. Januar 2011) 1.322,00 (Erfindervergütung SOLARWORLD INNOVATIONS GMBH)		**168.609,54**
Vorjahr	280.843,32		810.000,00	(1.090.843,32) 1.007.621,00 Deckelung der Vorstandsvergütung gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2009
		31.000,00 (Aufsichtsratsvergütung DEUTSCHE SOLAR AG inkl. Sitzungsgelder von 6.000,00) 18.200,00 (Aufsichtsratsvergütung SUNICON AG inkl. Sitzungsgelder von 3.200,00) 2.158,00 (Erfindervergütung)		51.358,00
Boris Klebensberger Vorstand Operatives Geschäft	285.770,98 25.159,20 (Sachbezug Dienstwagen)	50.000,00 (Kostenübernahme US-Steuerrechts-problematik) 2.916,00 (Zuschüsse zur Krankenversicherung) 1.219,00 (Erfindervergütung SOLARWORLD INNOVATIONS GMBH)	290.500,00*/**	**655.565,18**
Vorjahr	276.902,43	2.823,68 (Zuschüsse zur Krankenversicherung) 0,00 (Erfindervergütung)	665.000,00	944.726,11
Philipp Koecke Vorstand Finanzen	162.232,00 19.437,98 (Sachbezug Dienstwagen)	3.080,40 (Zuschüsse zur Krankenversicherung)	144.000,00*	**328.750,38**
Vorjahr	189.033,99	3.079,08 (Zuschüsse zur Krankenversicherung)	304.000,00	496.113,07

	Erfolgsunabhängig		Erfolgsbezogen	Gesamt
	Fixum	Sonstige Vergütung	Variabel	
Frank Henn Vorstand Vertrieb	186.751,88 11.905,20 (Sachbezug Dienstwagen)	3.686,52 (Zuschüsse zur Krankenversicherung)	144.000,00*	**346.343,60**
Vorjahr	188.750,72	3.588,72 (Zuschüsse zur Krankenversicherung)	304.000,00*	496.339,44
Colette Rückert-Hennen (ab 07/11) Vorstand Personal und Marke	120.000,00 4.119,24 (Sachbezug Dienstwagen)	1.723,86 (Zuschüsse zur Krankenversicherung)	27.000,00*/**	**152.843,10**
Vorjahr	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Gesamt	**1.096.219,80**	**231.235,32**	**1.325.500,00***	**2.652.955,12**
Vorjahr	**935.530,46**	**60.849,48**	**2.083.000,00**	**2.996.157,62**

* Beschlussfassung Gewinnverwendungsvorschlag Hauptversammlung 2012
** Dieser Wert stellt die gesamte angefallene Tantieme dar (100 Prozent), von der zunächst – wie dargelegt – nur 75 Prozent ausbezahlt werden.

AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG. In der Hauptversammlung vom 24. Mai 2011 wurde die zuvor in der Hauptversammlung vom 25. Mai 2005 beschlossene Aufsichtsratsvergütung modifiziert. Sie setzt sich weiterhin aus einer Festvergütung, einer erfolgsabhängigen Sondervergütung, Nebenleistungen und Auslagenersatz zusammen. Die jetzt relevante Aufsichtsratsvergütung gilt seit dem 1. Januar 2011 sowie für die Folgejahre, soweit in einer neuen Hauptversammlung keine abweichende Beschlussfassung für die Zukunft erfolgt. Die Festvergütung beläuft sich auf 35.000,00 € für das einfache Mitglied, 52.500,00 € für den stellvertretenden Vorsitzenden und 70.000,00 € für den Vorsitzenden. Hinsichtlich des Auslagenersatzes gilt eine Sitzungspauschale von jeweils 500,00 €. Darüber hinaus wird eine variable Vergütung gewährt, die an einen Basisbetrag von 2.639,055 € anknüpft, der im Falle einer beschlossenen Dividende mit jedem Dividendencent zu multiplizieren ist. Schließlich übernimmt die Gesellschaft die Prämien für angemessenen Versicherungsschutz zur gesetzlichen Haftpflicht aus der Aufsichtsratstätigkeit (D&O-Versicherung), wobei auch der Aufsichtsrat DCGK-konform seit dem 1. Juli 2010 den nach dem VorstAG nur für den Vorstand zwingenden Selbstbehalt für den Aufsichtsrat ebenfalls vereinbart hat.

Die Aufsichtsratsvergütung versteht sich netto, sodass Umsatzsteuer hinzu kommt, soweit ein Aufsichtsratsmitglied umsatzsteuerpflichtig ist. Die Jahresfestvergütung wird rückwirkend für das abgeschlossene Geschäftsjahr gezahlt. Die variable Vergütung bezieht sich ebenfalls auf das abgeschlossene Geschäftsjahr und wird erst mit der Hauptversammlung, die über eine auszuschüttende Dividende beschließt, fällig.

Sollte die kommende Hauptversammlung eine Dividende von 9 Eurocent pro Aktie beschließen, macht die variable Vergütung pro Aufsichtsratsmitglied einen Nettobetrag von 23.751,50 € aus. Soweit die Sitzungspauschalen betroffen sind, sind neben der Hauptversammlung vom 24. Mai 2011 neun Aufsichtsratssitzungen und damit ein jeweiliger Pauschalbetrag von 5.000,00 € netto relevant.

Wegen der weiteren Einzelheiten wird auf die Tabellenangaben in (73) *Aufsichtsratsvergütung • 130 //* verwiesen.

Hinsichtlich der im letzten Absatz von Ziffer 5.4.6 DCGK empfohlenen Angaben wird erläutert, dass der Aufsichtsratsvorsitzende der SolarWorld AG Partner der Sozietät Schmitz Knoth Rechtsanwälte ist. Diese erbringt im Wesentlichen über andere Partner und Mitarbeiter der Sozietät die rechtliche Beratung und Vertretung des SolarWorld Konzerns sowie auch die dabei erforderliche internationale Koordination.

In Bezug auf die eigene Leistungserbringung im Berichtsjahr 2011 wurden von der Sozietät Schmitz Knoth Rechtsanwälte für die SolarWorld AG ohne Umsatzsteuer und steuerfreie Auslagen 520.600,40 € abgerechnet. Hinzu kommen Gebühren für gerichtliche Verfahren in Höhe von insgesamt 52.027,30 €, von denen insgesamt 35.376,40 € bereits durch die Verfahrensgegner erstattet worden sind. Nach Abzug der Kostenerstattungen ist die SolarWorld AG selbst also mit Anwaltshonorar in Höhe von 537.251,30 € belastet worden. Andererseits fielen für den Leistungszeitraum 2011 auch noch bei den Tochtergesellschaften weitere Anwaltskosten an, und zwar bei der Deutsche Solar GmbH in Höhe von 150.610,20 € sowie 133.937,11 € an Gebühren für gerichtliche Verfahren, von denen 61.138,40 € erstattungsfähig sind, 11.614,20 € bei der Deutsche Cell GmbH, 2.758,60 € bei der Solar Factory GmbH, 195,00 € bei der SolarWorld Industries Deutschland GmbH, 7.085,00 € bei der Sunicon GmbH, 41.935,40 € bei der SolarWorld Innovations GmbH und 260,00 € bei der SolarWorld Solicium GmbH. Erstmalig im Wege der Konsolidierung zu berücksichtigen ist aufgrund der öffentlichen Übernahme durch die SolarWorld AG im Berichtszeitraum die Solarparc AG, bei der Anwaltshonorare in Höhe von 58.869,00 € angefallen sind. Alle Einzelpositionen im Konzern betragen in Summe 979.892,21 € (2010: 723.819,90 € ohne die Solarparc AG), davon bei der SolarWorld AG genehmigungspflichtig 572.627,70 €. Von Dritten erstattet wurden bereits 35.376,40 €, weitere 61.138,40 € sind erstattungspflichtig. Die Steigerung der Gesamtsumme auf 979.892,21 € im Vergleich zum Vorjahr 2010 ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass die Solarparc AG aufgrund der öffentlichen Übernahme erstmalig in die Betrachtung miteinbezogen worden ist sowie die Tatsache, dass bei der Deutsche Solar GmbH wesentlich mehr gerichtliche Verfahren als im Vorjahr geführt werden mussten. Alle Einzelpositionen sowie die insgesamt vom Konzern getragene Summe wurden vom Aufsichtsrat der SolarWorld AG sowohl in seiner Sitzung vom 7. Februar 2012 als auch anlässlich der Abschlussbesprechung vom 23. Februar 2012 mit der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erörtert und genehmigt. Zuvor war die jeweilige Beauftragung gebilligt und nach erfolgter Leistungserbringung auch hinsichtlich Erfordernis und Angemessenheit bestätigt worden.

Aufgrund der erstmaligen Vollkonsolidierung der SOLARPARC AG im Berichtsjahr ist bei allen Mitgliedern des Aufsichtsrats der SOLARWORLD AG, die gleichzeitig Mitglieder des Aufsichtsrats der SOLARPARC AG sind, auch deren Aufsichtsratsvergütung in der SOLARPARC AG zu berücksichtigen. Die entsprechenden Beträge sind in der nachfolgenden tabellarischen Übersicht erfasst. 73 *Aufsichtsratsvergütung • 130 //*

Abschließend wird klargestellt, dass die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Claus Recktenwald und Dr. Georg Gansen bis zum 13. Januar 2011 zugleich und jeweils stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende der DEUTSCHE SOLAR AG waren. Der Vorstandsvorsitzende der SOLARWORLD AG, Dr.-Ing. E. h. Frank Asbeck, war Vorsitzender des dortigen Aufsichtsrats. Die Aufsichtsratsvergütung betrug ohne vereinbarte variable Vergütung jährlich 25.000,00 € netto zzgl. einer Sitzungspauschale von jeweils 700,00 € netto. Hier sind für die Zeit bis zum 13. Januar 2011 Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von jeweils 890,41 € angefallen. Dr. Claus Recktenwald, Dr. Georg Gansen und Dr.-Ing. E. h. Frank Asbeck waren bis zum 13. Januar 2011 ebenfalls Aufsichtsratsmitglieder der SUNICON AG. Die Aufsichtsratsvergütung betrug ohne vereinbarte variable Vergütung jährlich 15.000,00 € netto zzgl. einer Sitzungspauschale von jeweils 400,00 € netto. Hier sind für die Zeit bis zum 13. Januar 2011 Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von jeweils 534,25 € angefallen.

Weitere Informationen zu unserer Unternehmensführung finden Sie unter *Details zur Nachhaltigkeitsleistung • S. N016ff., N040ff., N107f. //* und zu unserer Fortschrittsmitteilung im Rahmen des Global Compact unter *Global Compact • S. N020ff. //* sowie unter @ *konzernbericht2011.solarworld.de/nachhaltigkeit/gri-index //* und unter @ *konzernbericht2011.solarworld.de/nachhaltigkeit/global-compact //*.

(73) AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG // IN €

		Erfolgsunabhängig			Erfolgsbezogen	Gesamt
		Jahresfest-vergütung	**Sitzungs-geld**	**Sonstige Vergütung**	**Variable Sonder-vergütung***	
Dr. Claus Recktenwald Vorsitzender	Für 2011 in 2012 gezahlt	70.000,00	5.000,00	32.000,00 (Aufsichtsratsvergütung SOLARPARC AG inkl. Sitzungsgelder von 2.000,00) 890,41 (Aufsichtsratsvergütung DEUTSCHE SOLAR AG bis 13. Januar 2011) 534,25 (Aufsichtsratsvergütung SUNICON AG bis 13. Januar 2011)	23.751,50	**132.176,16**
	Für 2010 in 2011 gezahlt	35.000,00	2.250,00	31.000,00 (Aufsichtsratsvergütung DEUTSCHE SOLAR AG inkl. Sitzungsgelder von 6.000,00) 18.200,00 (Aufsichtsratsvergütung SUNICON AG inkl. Sitzungsgelder von 3.200,00)	50.141,10	136.591,10
Dr. Georg Gansen stellvertr. Vorsitzender	Für 2011 in 2012 gezahlt	52.500,00	5.000,00	24.500,00 (Aufsichtsratsvergütung SOLARPARC AG inkl. Sitzungsgelder von 2.000,00) 890,41 (Aufsichtsratsvergütung DEUTSCHE SOLAR AG bis 13. Januar 2011) 534,25 (Aufsichtsratsvergütung SUNICON AG bis 13. Januar 2011)	23.751,50	**107.176,16**
	Für 2010 in 2011 gezahlt	26.250,00	2.250,00	31.000,00 (Aufsichtsratsvergütung DEUTSCHE SOLAR AG inkl. Sitzungsgelder von 6.000,00) 18.200,00 (Aufsichtsratsvergütung SUNICON AG inkl. Sitzungsgelder von 3.200,00)	50.141,10	127.841,10
Dr. Alexander von Bossel Mitglied	Für 2011 in 2012 gezahlt	35.000,00	5.000,00	17.000,00 (Aufsichtsratsvergütung SOLARPARC AG inkl. Sitzungsgelder von 2.000,00)	23.751,50	**80.751,50**
	Für 2010 in 2011 gezahlt	17.500,00	2.250,00		35.000,00	54.750,00
Gesamt	**Für 2011 in 2012 gezahlt**	**157.500,00**	**15.000,00**	**76.349,32**	**71.254,50**	**320.103,82**
	Für 2010 in 2011 gezahlt	**78.750,00**	**6.750,00**	**98.400,00**	**135.282,20**	**319.182,20**

* Beschlussfassung Gewinnverwendungsvorschlag Hauptversammlung 2012

KAPITEL #5

KONZERNABSCHLUSS

OFF-GRID-SOLARSTROMANLAGE

▸ WEIL *NACHHALTIGKEIT KERN* UNSERES *HANDELNS* IST

5 / KONZERNABSCHLUSS

133 GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

134 GESAMTERGEBNISRECHNUNG

135 BILANZ

136 EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

137 KAPITALFLUSSRECHNUNG

138 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

138 *Allgemeine Angaben*
149 *Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze*
164 *Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung*
178 *Erläuterungen zur Bilanz*
192 *Sonstige Erläuterungen*
208 *Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers*
209 *Versicherung der gesetzlichen Vertreter*

KONZERNABSCHLUSS

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR 2011 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2011

(74) GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG // IN T€

	Tz.	2011	2010
1. Umsatzerlöse	25, 27, 40	**1.046.940**	1.304.674
2. Bestandsveränderung Erzeugnisse	13, 25, 49	**72.054**	8.434
3. Aktivierte Eigenleistungen	28	**14.349**	1.025
4. Sonstige betriebliche Erträge	25, 29	**281.872**	100.791
5. Materialaufwand	30	**–831.905**	–834.780
6. Personalaufwand	31	**–138.224**	–126.282
7. Abschreibungen	9, 32, 41	**–452.514**	–88.503
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	25, 33	**–225.805**	–172.607
9. Operatives Ergebnis		**–233.233**	**192.752**
10. Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	11, 35, 45	**–937**	250
11. Zins- und andere Finanzerträge	25, 35	**22.765**	24.472
12. Zins- und andere Finanzaufwendungen	25, 35	**–80.236**	–80.657
13. Sonstiges Finanzergebnis	25, 35	**5.104**	11.804
14. Finanzergebnis		**–53.304**	**–44.131**
15. Ergebnis vor Ertragsteuern		**–286.537**	**148.621**
16. Ertragsteuern	26, 37	**–14.543**	–61.309
17. Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		**–301.080**	**87.312**
18. Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten	36	**1.808**	0
19. Konzernverlust/ -gewinn		**–299.272**	**87.312**
davon entfallen auf:			
- Anteilseigner der SolarWorld AG		**–299.351**	87.312
- Anteile ohne beherrschenden Einfluss		**79**	0
20. Ergebnis je Aktie	**38**		
a) Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien (in 1.000)		**110.613**	108.842
b) Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (in €)		**–2,72**	0,80
c) Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (in €)		**0,02**	0,00
d) Konzernverlust/ -gewinn (in €)		**–2,70**	**0,80**

(75) GESAMTERGEBNISRECHNUNG // IN T€

Tz. 39	2011	2010
Konzernverlust/ -gewinn	**–299.272**	**87.312**
Netto-Ergebnis aus der Absicherung von Cashflows		
In der laufenden Periode entstandene Gewinne	**7.790**	17.620
Umgliederungsbeträge in die Anschaffungskosten nicht finanzieller Vermögenswerte	**–5.210**	0
Umgliederungsbeträge in die Gewinn- und Verlustrechnung	**–6.570**	–9.168
	–3.990	**8.452**
Ertragsteuereffekte	**1.324**	–2.694
	–2.666	**5.758**
Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe		
In der laufenden Periode entstandene Gewinne	**1.796**	27.505
Umgliederungsbeträge in die Gewinn- und Verlustrechnung	**–2.185**	0
	–389	**27.505**
Ertragsteuereffekte	**2.511**	–3.679
	2.122	**23.826**
Ergebnisneutrale Bestandteile des Periodenerfolgs nach Steuern	**–544**	**29.584**
Gesamtperiodenerfolg nach Steuern	**–299.816**	**116.896**
davon entfallen auf:		
- Anteilseigner der SolarWorld AG	**–299.895**	116.896
- Anteile ohne beherrschenden Einfluss	**79**	0

(76) BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011 // IN T€

AKTIVA	Tz.	31.12.11	31.12.10
A. Langfristige Vermögenswerte		**1.102.125**	**1.395.086**
I. Immaterielle Vermögenswerte	7, 9, 41, 42	**20.521**	39.607
II. Sachanlagen	8, 9, 41, 43	**744.681**	951.856
III. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	10, 41, 44	**27.231**	20.994
IV. At Equity bewertete Anteile	11, 45	**37.842**	65.481
V. Sonstige finanzielle Vermögenswerte	16, 46, 66	**790**	1.165
VI. Sonstige langfristige Vermögenswerte	12, 48	**268.581**	310.788
VII. Aktive latente Steuern	26, 37, 47	**2.479**	5.195
B. Kurzfristige Vermögenswerte		**1.175.702**	**1.240.246**
I. Vorräte	13, 49	**386.771**	337.370
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14, 50, 66	**123.021**	140.883
III. Ertragsteuerforderungen	26, 37, 51	**35.472**	428
IV. Übrige Forderungen und Vermögenswerte	15, 52	**32.984**	48.956
V. Sonstige finanzielle Vermögenswerte	16, 20, 53, 66	**44.109**	99.136
VI. Flüssige Mittel	17, 54, 66, 67	**553.345**	613.473
		2.277.827	**2.635.332**

PASSIVA	Tz.	31.12.11	31.12.10
A. Eigenkapital	56	**630.759**	**922.879**
I. Auf die Anteilseigner der SolarWorld AG entfallendes Eigenkapital		**628.781**	922.879
1. Gezeichnetes Kapital		**110.795**	106.881
2. Kapitalrücklage		**296.562**	296.489
3. Sonstige Rücklagen		**17.523**	18.067
4. Kumulierte Ergebnisse		**203.901**	501.442
II. Anteile ohne beherrschenden Einfluss		**1.978**	0
B. Langfristige Schulden		**1.362.738**	**1.366.757**
I. Langfristige Finanzschulden	19, 20, 57, 66	**1.150.888**	1.011.855
II. Abgegrenzte Investitionszuwendungen	21, 58	**56.773**	76.219
III. Langfristige Rückstellungen	22, 23, 59	**32.270**	25.418
IV. Übrige langfristige Schulden	24, 61	**94.621**	215.917
V. Passive latente Steuern	26, 37, 62	**28.186**	37.348
C. Kurzfristige Schulden		**284.330**	**345.696**
I. Kurzfristige Finanzschulden	19, 20, 57, 66	**120.981**	129.776
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19, 60, 66	**64.433**	113.270
III. Ertragsteuerschulden	26, 37, 63	**18.159**	13.797
IV. Kurzfristige Rückstellungen	23, 59	**13.004**	8.784
V. Übrige kurzfristige Schulden	24, 61	**67.753**	80.069
		2.277.827	**2.635.332**

(77) EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG // IN T€

			Sonstige Rücklagen				
Tz. 4, 56	**Gezeichnetes Kapital**	**Kapitalrücklage**	**Währungsumrechnungsrücklage**	**Rücklage aus der Absicherung von Cashflows***	**Kumulierte Ergebnisse**	**Anteile ohne beherrschenden Einfluss**	**Gesamt**
Stand 1.1.10	**111.720**	**296.489**	**−12.366**	**849**	**468.770**	**0**	**865.462**
Dividendenausschüttung					−17.649		−17.649
Erwerb eigener Anteile	−4.839				−36.991		−41.830
Gesamtperiodenerfolg			23.826	5.758	87.312		116.896
Stand 31.12.10/1.1.11	**106.881**	**296.489**	**11.460**	**6.607**	**501.442**	**0**	**922.879**
Tausch eigener Anteile gegen Anteile der SOLARPARC AG	3.914	73			24.818		28.805
Anteile ohne beherrschenden Einfluss aus Erstkonsolidierung						7.862	7.862
Aufstockung der Mehrheitsbeteiligung an der SOLARPARC AG (Transaktion zwischen Eigentümern)					−1.957	−5.963	−7.920
Dividendenausschüttung					−21.051		−21.051
Gesamtperiodenerfolg			2.122	−2.666	−299.351	79	−299.816
Stand 31.12.11	**110.795**	**296.562**	**13.582**	**3.941**	**203.901**	**1.978**	**630.759**

* Im Folgenden „Sicherungsrücklage“.

(78) KAPITALFLUSSRECHNUNG // IN T€

Tz. 67		2011	2010
	Ergebnis vor Steuern	**–284.636**	148.621
+	Abschreibungen	**452.514**	88.503
+	Finanzergebnis (ohne Wechselkursgewinne bzw. –verluste)	**53.892**	44.131
+	Verlust aus Abgang Anlagevermögen	**907**	595
–	Auflösung abgegrenzter Investitionszuwendungen	**–38.450**	–14.548
–	Sonstige wesentliche zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	**–38.358**	–16.190
=	**Cashflow aus dem operativem Ergebnis**	**145.869**	**251.112**
+	Entwicklung geleisteter und erhaltener Anzahlungen	**35.602**	23.819
–	Zunahme der Vorräte (ohne geleistete Anzahlungen)	**–120.604**	–80.260
+	Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**1.480**	64.784
–/+	Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**–50.581**	29.444
–/+	Entwicklung übriges Nettovermögen	**–15.389**	23.900
=	**Cashflow aus operativer Tätigkeit**	**–3.623**	**312.799**
+	Erhaltene Zinsen	**4.294**	6.160
–	Gezahlte Ertragsteuern	**–50.235**	–64.784
=	**Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit**	**–49.564**	**254.175**
–	Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	**–181.374**	–241.950
+	Zufluss Investitionszuwendungen	**23.906**	3.344
+	Einzahlungen aus dem Abgang von Anlagevermögen	**22.797**	11.860
+	Einzahlungen aus Finanzmittelanlagen	**67.494**	10.861
+/–	Einzahlungen/Auszahlung aus dem Erwerb konsolidierter Unternehmen	**15.669**	–9.002
=	**Cashflow aus der Investitionstätigkeit**	**–51.508**	**–224.887**
+	Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	**258.571**	498.044
–	Auszahlungen für die Rückzahlung von Finanzkrediten	**–132.584**	–261.885
–	Gezahlte Zinsen	**–59.842**	–39.913
–	Auszahlungen aufgrund von Ausschüttungen	**–21.051**	–17.649
–	Auszahlungen aufgrund des Erwerbs eigener Anteile	**0**	–41.830
+	Einzahlungen von konzernfremden Gesellschaftern	**1.266**	7.289
=	**Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit**	**46.360**	**144.056**
–/+	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	**–54.712**	173.344
+	Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Finanzmittelfonds	**1.503**	5.121
+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	**606.554**	428.089
=	**Finanzmittelfonds am Ende der Periode**	**553.345**	**606.554**

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

ALLGEMEINE ANGABEN

1. GRUNDLAGEN, BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die SolarWorld AG ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in der Martin-Luther-King-Straße 24 in Bonn, Deutschland. Der Vorstand der SolarWorld AG hat den Konzernabschluss am 9. März 2012 aufgestellt und am selben Tag zur Veröffentlichung freigegeben.

Der SolarWorld Konzern ist einer der weltweit führenden Hersteller kristalliner Solarstromtechnologie. Zusammen mit ihren Tochterunternehmen forscht, entwickelt, produziert und recycelt die SolarWorld AG auf allen Stufen der solaren Wertschöpfungskette. Geschäftsschwerpunkte sind die Produktion und der internationale Vertrieb von hochwertigen Solarstromanlagen – von der Dachanlage bis hin zu Komponenten für Freiflächensolarparks. Die Produkte lassen sich sowohl im netzgekoppelten (on-grid) als auch im netzfernen (off-grid) Bereich anwenden.

Die SolarWorld AG hat ihren Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 in Anwendung von § 315a HGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten („EU-Endorsement") International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Ergänzend wurden die nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt. Alle verpflichtend anzuwendenden Standards und Auslegungen wurden berücksichtigt. Noch nicht verpflichtend in Kraft getretene IFRS werden nicht angewendet.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend (T€) auf- oder abgerundet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Bilanz wurde nach Fristigkeit gegliedert. Zur klareren und übersichtlicheren Darstellung sind in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst, die im Anhang gesondert mit ergänzenden Ausführungen ausgewiesen werden.

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wird auf die nachfolgende Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verwiesen. Diese entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit nachfolgend genannten Ausnahmen.

In 2011 erstmals verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen

Für das Geschäftsjahr 2011 waren erstmals folgende Standards und Interpretationen bzw. wesentliche Änderungen anzuwenden:

EU-Endorsement bis 31. Dezember 2011	Standards/Interpretationen	
18. Februar 2011	Verbesserungen IFRS (2010)	Diverse Standards/Interpretationen
23. Juli 2010	IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente und erstmalige Anwendung der IFRS
19. Juli 2010	IAS 24 (überarbeitet)	Angabe über Beziehungen zu nahestehenden Personen
19. Juli 2010	Änderungen IFRIC 14	Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungspflichten
23. Dezember 2009	Änderungen IAS 32	Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung

VERBESSERUNGEN AN DEN IFRS. Das IASB hat im Mai 2010 im Rahmen seines jährlichen Verbesserungsprozesses Aktualisierungen an den IFRS im Sinne von kleineren und weniger dringlichen Anpassungen veröffentlicht, welche am 18. Februar 2011 in europäisches Recht übernommen wurden. Die Änderungen sind grundsätzlich mit Beginn des ersten nach dem 30. Juli bzw. nach dem 31. Dezember 2010 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Bei den Anpassungen handelt es sich in den meisten Fällen um Klarstellungen und Konkretisierungen vorhandener IAS/IFRS bzw. Änderungen, die sich aus bereits an den IFRS vorgenommen Modifikationen ergeben. Folgende ausgewählte Inhalte des Sammelstandards zu den Verbesserungen der IFRS waren im Zusammenhang mit der Konzernabschlusserstellung für den SolarWorld Konzern zu würdigen:

- **IFRS 3 – UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE.** Infolge der Überarbeitung des IFRS 3 sind bedingte Kaufpreiszahlungen nicht mehr vom Anwendungsbereich des IFRS 7, IAS 32 und IAS 39 ausgeschlossen. Die Änderungen stellen klar, dass diese IFRS nicht auf bedingte Kaufpreiszahlungen im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen anzuwenden sind, deren Erwerbsstichtag vor dem Tag der erstmaligen Anwendung des überarbeiteten IFRS 3 liegt. Weiterhin wurde klargestellt, dass nur die nicht beherrschenden Anteile, die gegenwärtig einen Anspruch auf einen Teil am Nettovermögen bzw. auf die Abwicklung des Tochterunternehmens innehaben, entweder mit dem beizulegenden Zeitwert oder mit dem Anteil am identifizierbaren Nettovermögen bewertet werden dürfen. Alle anderen nicht beherrschenden Anteile sind mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Außerdem wurden Bilanzierungsbestimmungen ergänzt, die klarstellen, dass sämtliche anteilsbasierte Vergütungen – unabhängig davon, ob sie nach dem Erwerb verfallen oder erhalten bleiben – im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses durch IFRS 3 geregelt sind.

- **IFRS 7 – FINANZINSTRUMENTE: ANGABEN.** Die Änderungen des IFRS 7 betreffen Angabepflichten für finanzielle Vermögenswerte, deren Vertragsbedingungen neu verhandelt wurden, da sie andernfalls als überfällig bzw. wertgemindert zu beurteilen gewesen wären. Der Buchwert dieser finanziellen Verpflichtungen muss nicht mehr gesondert angegeben werden. Auch die Buchwerte von vereinnahmten Sicherheiten sind nur noch für den Fall anzugeben, wenn das Unternehmen über diese am Stichtag noch verfügt. Darüber hinaus reicht zukünftig für die Darlegung des maximalen Kreditausfallrisikos die Angabe des Buchwertes des potenziell ausfallgefährdeten finanziellen Vermögenswertes aus, wenn dieser das Ausfallrisiko adäquat widerspiegelt.

- **IAS 1 – DARSTELLUNG DES ABSCHLUSSES.** Die Überarbeitung führt zu einer Anpassung der Regelungen des IAS 1.106, welche sich auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung beziehen. Demnach wird klargestellt, dass in der Eigenkapitalveränderungsrechnung nicht wie in der Gesamtergebnisrechnung die einzelnen Komponenten des sonstigen Ergebnisses (Other Comprehensive Income) anzugeben sind, sondern nur einzelne Posten des sonstigen Ergebnisses. Eine geforderte Aufgliederung des sonstigen Ergebnisses in seine einzelnen Bestandteile kann daher im Anhang erfolgen.

- **ÄNDERUNGEN INFOLGE DES ÜBERARBEITETEN IAS 27: IAS 21, IAS 28 UND IAS 31.** Mit der Verbesserung an diesen IAS wurden die im Rahmen der Business Combinations Phase II entstanden Regelungslücken, die auf den Änderungen des IAS 27 zurückzuführen sind, geregelt. Ohne diese hätten die entsprechenden Änderungen des IAS 8 („Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehlern") vollständig rückwirkend angewandt werden müssen. Im Einzelnen betreffen diese Änderungen die Bilanzierung der kumulierten Umrechnungsdifferenzen bei Abgang eines ausländischen Geschäftsbetriebs (IAS 21), die Bewertung der Anteile zum beizulegenden Zeitwert, bei vorangegangenem Verlust des maßgeblichen Einflusses und Beendigung der At Equity-Bilanzierung (IAS 28), sowie die Bewertung der Anteile zum beizulegenden Zeitwert bei vorangegangenem Verlust der gemeinschaftlichen Kontrolle und Beendigung der Quotenkonsolidierung bzw. der At-Equity-Bilanzierung (IAS 31).

- **IAS 34 – ZWISCHENBERICHTERSTATTUNG.** Die Änderungen an IAS 34 sind im Wesentlichen redaktioneller Art und sollen die Geschäftsvorfälle in den Vordergrund rücken, die für ein Verständnis von Veränderungen der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage eines Unternehmens seit des Abschlussstichtages wesentlich sind. In diesem Zusammenhang wurde die Aufzählung von Ereignissen und Transaktionen, für die bei Wesentlichkeit zwingende Angaben im Zwischenbericht zu machen sind, um weitere Angabepflichten, wie z. B. Änderungen des Branchenumfelds, die den beizulegenden Zeitwert finanzieller Vermögenswerte und Schulden beeinflussen unabhängig davon, ob der finanzielle Vermögenswert/Schuld mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet wird, erweitert.

- **IFRIC 13 – KUNDENBINDUNGSPROGRAMME.** Die Änderung des IFRIC 13 betrifft eine Klarstellung zur Bewertung von Prämiengutschriften in den Grundlagen für Schlussfolgerungen und Beispielen, um ein möglicherweise falsches Verständnis der Vorschriften zu verhindern. Demnach wurde verdeutlicht, dass der beizulegende Zeitwert einer Prämiengutschrift grundsätzlich in der Höhe des Betrages anzusetzen ist, zu dem die Prämiengutschrift separat veräußert werden könnte. Kann dieser nicht ermittelt werden, kann der beizulegende Zeitwert an der Prämie, gegen die die Prämiengutschrift eingelöst werden kann, unter Korrektur von Vergünstigungen, die das Unternehmen auch außerhalb an seine Kunden gewährt sowie wahrscheinlich nicht eingelöste Prämien, ermittelt werden.

Die Verbesserungen an den IFRS haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SolarWorld AG.

IFRIC 19 – TILGUNG FINANZIELLER VERBINDLICHKEITEN DURCH EIGENKAPITALINSTRUMENTE. IFRIC 19 wurde am 26. November 2009 vom IASB veröffentlicht und am 23. Juli 2010 in europäisches Recht übernommen. Eine erstmalige Anwendung gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Nach der Annahme von IFRIC 19 waren Folgeänderungen in IFRS 1 notwendig. Die Interpretation stellt klar, dass die zur Tilgung einer finanziellen Verbindlichkeit an einen Gläubiger ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente als gezahltes Entgelt eingestuft werden. Die ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Falls dieser nicht verlässlich ermittelt werden kann, ist für die Bewertung der beizulegende Zeitwert der getilgten Verbindlichkeit zugrunde zu legen. Gewinne und Verluste werden sofort erfolgswirksam erfasst. Die Anwendung dieser Interpretation hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SolarWorld AG.

IAS 24 – ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN PERSONEN. Das IASB hat am 4. November 2009 eine überarbeitete Fassung von IAS 24 veröffentlicht, welche am 19. Juli 2010 in europäisches Recht übernommen wurde. Die Änderungen sind erstmalig anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Die Änderungen erleichtern die Angabepflichten für Unternehmen unter staatlicher Kontrolle oder bedeutender staatlicher Einflussnahme. Weiterhin wurde die Definition eines nahe stehenden Unternehmens oder einer nahe stehenden Person verdeutlicht. Um die Kohärenz der internationalen Rechnungslegungsstandards zu gewährleisten, wurden nach der Annahme der überarbeiteten Fassung von IAS 24 auch an IFRS 8 die erforderlichen Folgeänderungen vorgenommen. Diese Änderung hat keine wesentlichen Auswirkungen für den Abschluss des SolarWorld Konzerns.

IFRIC 14 – VORAUSZAHLUNGEN IM RAHMEN VON MINDESTDOTIERUNGSPFLICHTEN. IFRIC 14 wurde am 15. November 2009 veröffentlicht und am 19. Juli 2010 in EU-Recht übernommen. Die Änderung betrifft IFRIC 14 als Interpretationshilfe für IAS 19 und regelt den Fall, dass ein Unternehmen im Zusammenhang mit seinen Pensionsplänen Mindestdotierungsverpflichtungen unterliegt und darauf eine Vorauszahlung leistet. Die Änderung ermöglicht es den Unternehmen, den Nutzen aus einer solchen Vorauszahlung als Vermögenswert zu aktivieren. Sie ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Aus der Änderung sind keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SolarWorld AG gegeben.

IAS 32 – FINANZINSTRUMENTE: ANGABEN UND DARSTELLUNG. Die Änderungen zu IAS 32 wurden am 8. Oktober 2009 vom IASB veröffentlicht und am 23. Dezember 2009 in europäisches Recht übernommen. Dabei wird die Definition einer finanziellen Verbindlichkeit insofern geändert, als Bezugsrechte (und bestimmte Optionen oder Optionsscheine) dann als Eigenkapitalinstrumente zu klassifizieren sind, wenn solche Rechte zum Erwerb einer festen Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens zu einem festen Betrag in beliebiger Währung berechtigen und das Unternehmen sie anteilig allen gegenwärtigen Eigentümern derselben Klasse seiner nicht-derivativen Eigenkapitalinstrumente anbietet. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen. Die Änderung hat keine wesentlichen Auswirkungen für den Abschluss des SolarWorld Konzerns.

Noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen

Die SolarWorld AG hat im aktuellen Geschäftsjahr keine noch nicht verpflichtend anzuwendenden Standards vorzeitig angewendet. Die potenziellen Auswirkungen des nachfolgenden Standards schätzen wir nach derzeitigem Kenntnisstand als geringfügig ein.

IFRS 7 – FINANZINSTRUMENTE: ANGABEN. Die vom IASB am 7. Oktober 2010 veröffentlichten Änderungen wurden am 22. November 2011 in europäisches Recht übernommen und sind erstmalig anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen. Mit den Änderungen an IFRS 7 wurden zusätzliche Angabepflichten

eingeführt, die sich im Wesentlichen auf übertragene, aber nicht vollständig ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte beziehen, als auch deren Art und das Risiko sowie die Beziehung zwischen diesen finanziellen Vermögenswerten und den zugehörigen Verbindlichkeiten.

Folgende Rechnungslegungsstandards wurden in 2011 verabschiedet, jedoch bis zum 31. Dezember 2011 noch nicht von der EU in europäisches Recht übernommen:

Am 12. Mai 2011 hat das IASB drei neue (IFRS 10, 11 und 12) und zwei überarbeitete (IAS 27 und 28) Standards veröffentlicht, die Neuregelungen zur Konsolidierung umfassen (sog. „Konsolidierungspaket"). Diese sind erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Von einer möglichen vorzeitigen Anwendung wird die SolarWorld AG keinen Gebrauch machen. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass die Neuerungen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben werden, sofern die Neuerungen in dieser Fassung in EU-Recht übernommen werden. Das Ausmaß wäre im Einzelfall noch zu prüfen.

- **IFRS 10 – KONZERNABSCHLÜSSE.** Mit diesem Standard wird eine einheitliche Grundlage für die Definition eines Mutter-Tochter-Verhältnisses bzw. die konkrete Abgrenzung des Konsolidierungskreises geschaffen. Die Definition der Beherrschung ändert sich dahingehend, dass zur Ermittlung des Beherrschungsverhältnisses für alle Unternehmen die gleichen Kriterien angewendet werden. Dieser Standard ersetzt insofern die dafür bisher relevanten Regelungen in IAS 27 („Konzern- und Einzelabschlüsse") und SIC 12 („Konsolidierung – Zweckgesellschaften").

- **IFRS 11 – GEMEINSAME VEREINBARUNGEN.** Dieser Standard ersetzt die aktuellen Regelungen des IAS 31 („Anteile an Gemeinschaftsunternehmen") und SIC 13 („Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen") und beinhaltet Vorschriften zur Identifikation, Klassifikation und Bilanzierung von gemeinsamen Vereinbarungen. Demnach existieren nur noch zwei Arten von gemeinsamen Vereinbarungen. Zum einen die gemeinschaftlich geführten Unternehmen (Joint Ventures), welche zukünftig nur noch nach der Equity-Methode bilanziert werden dürfen (d.h. keine Quotenkonsolidierung mehr) und zum anderen die gemeinschaftlichen Geschäftstätigkeiten (Joint Operations), bei denen zukünftig eine anteilige direkte Erfassung von Vermögenswerten, Schulden, Aufwendungen und Erträgen aus der gemeinschaftlichen Geschäftstätigkeit im Konzernabschluss erfolgt.

- **IFRS 12 – ANGABEN ZU ANTEILEN AN ANDEREN UNTERNEHMEN.** IFRS 12 legt die erforderlichen Angaben für Unternehmen fest, die in Übereinstimmung mit den beiden neuen Standards IFRS 10 und 11 notwendig sind. Der Standard ersetzt die derzeit in IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen" enthaltenen Angabepflichten sowie die in IAS 27 enthaltenen Angabepflichten bezogen auf den Konzernabschluss. Dem Abschlussadressaten sollen somit eine bessere Beurteilung von Art, Risiken und finanziellen Auswirkungen der Unternehmensbeteiligung ermöglicht werden.

- **IAS 27 – EINZELABSCHLÜSSE.** Mit den neu eingeführten IFRS 10 und 12 werden die Regelungen für Konzernabschlüsse separat aufgenommen. Insofern verbleiben in IAS 27 alleinig die Vorgaben für Einzelabschlüsse. Daher wurde dieser entsprechend umbenannt.

- **IAS 28 – ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN.** Mit der Einführung der IFRS 10, 11 und 12 regelt der angepasste IAS 28 die Rechnungslegung für Anteile an assoziierten Unternehmen sowie die Anforderungen für die Anwendung der Equity-Methode bei der Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen.

Neben dem sog. „Konsolidierungspaket" wurden weitere Neuerungen veröffentlicht, die bis zum 31. Dezember 2011 noch nicht in europäisches Recht übernommen wurden:

IFRS 9 – FINANZINSTRUMENTE. IFRS 9 wurde am 12. November 2009 veröffentlicht. Er spiegelt die erste Phase des IASB-Projekts zum Ersatz von IAS 39 wider und behandelt die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte, wie diese in IAS 39 definiert sind. Der Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. In weiteren Phasen wird das IASB die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Verbindlichkeiten, Sicherungsbeziehungen und Ausbuchungen behandeln. Die Ergebnisse der ersten Phase von IFRS 9 werden voraussichtlich Auswirkungen auf die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten des SolarWorld Konzerns haben. Um ein umfassendes Bild potenzieller Auswirkungen darzustellen, wird der Konzern die Auswirkung erst in Verbindung mit den anderen Phasen quantifizieren, sobald diese veröffentlicht sind.

IFRS 13 – BEWERTUNG ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT. Der Standard wurde am 12. Mai 2011 vom IASB veröffentlicht und ist erstmalig auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. IFRS 13 gibt einheitlich die Bewertungsregeln zur Ermittlung des beizulegendes Zeitwerts wieder und bezieht sich nahezu auf alle anderen Standards (ausgenommen sind IAS 2 „Vorräte“, 17 „Leasingverhältnisse“ und IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“). Der Standard selbst enthält keine Vorgaben, in welchen Fällen der beizulegende Zeitwert zu verwenden ist. Grundsätzlich ist mit einer Auswirkung auf den Konzernabschluss der SolarWorld AG zu rechnen, sofern der Standard in dieser Fassung in europäisches Recht übernommen wird. Das Ausmaß wäre im Einzelfall noch zu prüfen.

ÄNDERUNGEN IAS 1 – DARSTELLUNG DES ABSCHLUSSES. Die Änderungen wurden am 16. Juli 2011 vom IASB veröffentlicht und sollen die Darstellung der Posten im „Other Comprehensive Income (OCI)“ durch Aufgliederung in Bestandteile, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden (sog. „Recycling“) und solche, bei denen dies nicht der Fall ist, erleichtern. Die Änderungen sind erstmalig auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen. Diese Veränderung wird Einfluss auf den Konzernabschluss der SolarWorld AG haben, sofern diese Änderung in EU-Recht übernommen wird.

ÄNDERUNGEN IAS 19 – LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER. Am 16. Juni 2011 hat das IASB die Änderungen an IAS 19 veröffentlicht. Diese sind erstmalig auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Die Änderungen betreffen im Wesentlichen die Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen bzw. Verlusten. Wo bisher ein Wahlrecht der Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im neutralen Ergebnis („Other Comprehensive Income“) bestand, ist nunmehr die Erfassung im „Other Comprehensive Income“ geboten. Aus der Änderung werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet, sofern diese Änderungen in EU-Recht übernommen werden.

ÄNDERUNGEN IAS 12 – ERTRAGSTEUERN. Die Änderungen des IAS 12 wurden am 20. Dezember 2010 vom IASB veröffentlicht und sind erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen. Nach IAS 12 hängt die Bewertung der latenten Steuern davon ab, ob der Buchwert eines Vermögenswertes durch Nutzung oder Veräußerung realisiert wird. Die Abgrenzung erweist sich fallweise als schwierig und unterliegt oft subjektiven Einflüssen, insbesondere wenn der Vermögenswert nach dem Fair-Value-Modell des IAS 40 („Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie“) bewertet wird. Die Änderung des IAS 12 gibt durch Einführung einer widerlegbaren Vermutung vor, dass die Realisierung des Buchwerts im Normalfall durch Veräußerung erfolgt. Konsequenterweise gilt SIC 21 („Ertragsteuern – Realisierung von neubewerteten, nicht planmäßig abzuschreibenden Vermögenswerten“) nicht mehr für zum Fair-Value bewertete als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Daher wurden die übrigen Leitlinien des SIC 21 in IAS 12 eingearbeitet und SIC 21 zurückgezogen. Die Änderungen haben keinen Einfluss auf den Abschluss des SolarWorld-Konzerns, sofern sie in dieser Fassung in europäisches Recht übernommen werden.

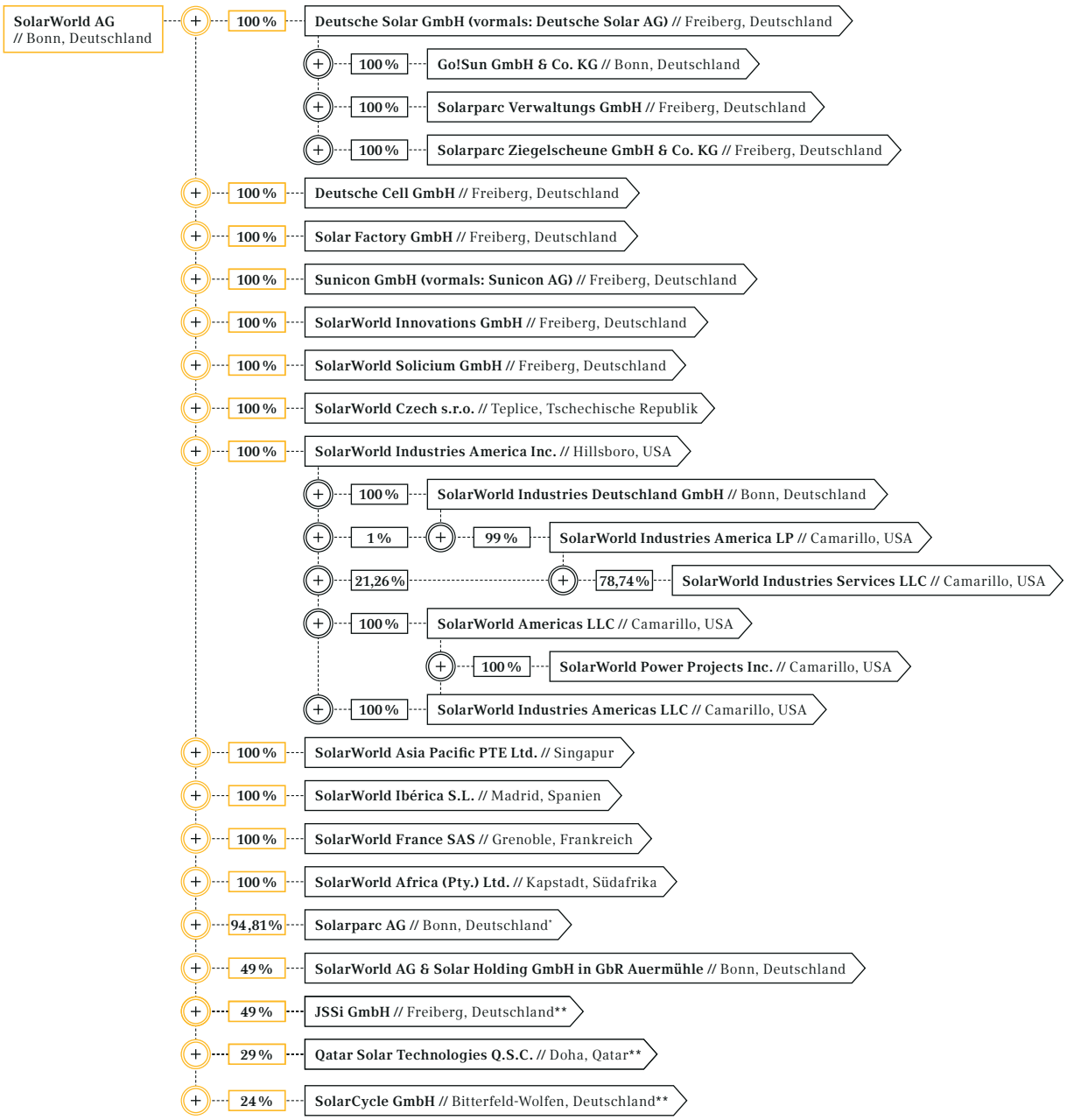
IFRIC 20 – ABRAUMBESEITIGUNGSKOSTEN IM TAGEBAU. IFRIC 20 wurde am 19. Oktober 2011 veröffentlicht und ist erstmalig auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Die Interpretation stellt klar, ob und unter welchen Voraussetzungen Abraumbeseitigungskosten, die im Rahmen der Erschließung einer Tagebergbaumine anfallen, einen Vermögenwert darstellen und wie die Erst- und Folgebewertung hierzu erfolgen zu hat. Diese Interpretation kann Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SolarWorld AG haben und ist zu überprüfen, sofern diese in dieser oder einer anderen Form in europäisches Recht übernommen wird.

2. KONSOLIDIERUNGSKREIS UND RECHTLICHE KONZERNSTRUKTUR

In den Konzernabschluss werden die SolarWorld AG und sämtliche in- und ausländischen Unternehmen einbezogen, bei denen die SolarWorld AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschaft verfügt oder auf andere Weise auf die Tätigkeit einen beherrschenden Einfluss nehmen kann. Die Gesellschaften werden beginnend mit dem Zeitpunkt, ab dem die SolarWorld AG die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch die SolarWorld AG nicht mehr besteht. Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Am 31. Dezember 2011 gehörten dem SolarWorld Konzern folgende Gesellschaften in der hier dargestellten Struktur an:

79 SOLARWORLD KONZERNSTRUKTUR ZUM 31. DEZEMBER 2011



* Struktur des Teilkonzerns, S. 144
** Konsolidierung at Equity

80 SOLARPARC TEILKONZERNSTRUKTUR ZUM 31. DEZEMBER 2011

Solarparc AG // Bonn, Deutschland

- 100 % — **Solarparc Nr. 1 GmbH** // Bonn, Deutschland
- **BIS**
- 100 % — **Solarparc Nr. 17 GmbH** // Bonn, Deutschland
- 100 % — **Solarparc Donau I GmbH** // Bonn, Deutschland
- 100 % — **Solarparc Donau II GmbH** // Bonn, Deutschland
- 100 % — **Solarparc Bayern I GmbH** // Bonn, Deutschland
- 100 % — **Go!Sun Verw. GmbH** // Bonn, Deutschland
- 100 % — **Solarparc Deutschland I GmbH** // Bonn, Deutschland
- 100 % — **Windparc Rheinland GmbH** // Bonn, Deutschland
- 100 % — **Solarparc Diamant GmbH** // Bonn, Deutschland
- 100 % — **Solarparc GbR** // Bonn, Deutschland
- 100 % — **Solarparc Brillant GmbH** // Bonn, Deutschland
- 100 % — **Solarparc Rubin Verw. GmbH** // Bonn, Deutschland
- 100 % — **Solarparc Teutschenthal GmbH & Co. KG** // Bonn, Deutschland
- 100 % — **Solarparc Diamant GmbH & Co. KG** // Bonn, Deutschland
- 100 % — **Solarparc Rubin GmbH & Co. KG** // Bonn, Deutschland
- 50 % — **Kalkar-Wissel GbR** // Bonn, Deutschland*
- 50 % — **proVento Ravelsberg I Windkraftanlagenbetriebsgesellschaft bürgerlichen Rechts, proVento Ravelsberg II Windkraftanlagenbetriebsgesellschaft bürgerlichen Rechts, Vernet GmbH & Co. Mechernich 1 KG, WKR Windkraft GmbH, Solarparc AG in GbR** // Kall, Deutschland*
- 47 % — **Infrastruktur Windkraft Wanlo GbR** // Bonn, Deutschland*
- 11,73 % — **Solarparc Deutschland I GmbH & Co. KG** // Bonn, Deutschland

* Konsolidierung at Equity

Mit Wirkung vom 13. Januar 2011 wurden die Freiberger Aktiengesellschaften Deutsche Solar und Sunicon in Gesellschaften mit beschränkter Haftung umgewandelt.

Die Deutsche Solar GmbH, Deutsche Cell GmbH, Solar Factory GmbH, Sunicon GmbH, SolarWorld Innovations GmbH sowie die SolarWorld Solicium GmbH machen von den Offenlegungs- und Aufstellungserleichterungen des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch.

Erwerb der Solarparc AG

Im Rahmen eines freiwilligen Übernahmeangebots hat die SolarWorld AG die Mehrheit der Anteile an der Solarparc AG erhalten. Für Einzelheiten verweisen wir auf Tz. 6.

Platzierung Solarfonds Solarparc Deutschland I GmbH & Co. KG

Mit der vollständigen Platzierung des Eigenkapitals in Höhe von T€ 29.375 des Solarfonds Solarparc Deutschland I GmbH & Co. KG zum 30. Juni 2011 gehört dieser nicht mehr zum Konsolidierungskreis des Solarparc Teilkonzerns und damit des SolarWorld Konzerns. Die Solarparc AG hält zum 31. Dezember 2011 noch 11,73 Prozent der Anteile an der Fondsgesellschaft, die nach den Regeln des IAS 39 bilanziert werden.

Verkauf SolarWorld Korea Ltd. und Solarpark M.E. Ltd.

Im Juni 2011 hat die SolarWorld AG ihre Beteiligungen an der SolarWorld Korea Ltd. und der SolarPark M.E. Ltd. verkauft.

Gründung SolarWorld Czech s.r.o.

Im August 2011 wurde in Templice/Tschechische Republik die SolarWorld Czech s.r.o. als 100-prozentige Tochtergesellschaft gegründet.

Gründung SolarCycle GmbH

Die SolarWorld AG ist seit dem 2. November 2011 mit 24 Prozent an der neu gegründeten SolarCycle GmbH mit Sitz im Chemiepark Bitterfelden/Wolfen beteiligt.

3. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Tochterunternehmen werden ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen werden für den Konzernabschluss auf einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (wir verweisen hierzu auf die Tz. 7 bis 26) übergeleitet. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Alle konzerninternen Salden, Erträge und Aufwendungen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste und Dividenden aus konzerninternen Transaktionen werden in voller Höhe eliminiert.

Bei der Kapitalkonsolidierung werden die Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem auf sie entfallenden Eigenkapital – bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert – zum Zeitpunkt des Erwerbs verrechnet. Dabei wird ein positiver Unterschiedsbetrag den Vermögensgegenständen insoweit zugerechnet, als deren Buchwert vom Zeitwert abweicht. Ein verbleibender positiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert behandelt. Ein sich ergebender negativer Unterschiedsbetrag wird ergebniswirksam erfasst.

4. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währungen in Euro (€) umgerechnet. Die funktionale Währung

ausländischer Gesellschaften wird durch das primäre Wirtschaftsumfeld bestimmt, in dem sie hauptsächlich Zahlungsmittel erwirtschaften und verwenden. Innerhalb der SolarWorld AG entspricht die funktionale Währung grundsätzlich der lokalen Währung mit Ausnahme der SolarWorld Asia Pacific PTE Ltd. und der Qatar Solar Technologies Q.S.C., deren funktionale Währung der US-Dollar ist.

Zur Umrechnung der Abschlüsse der ausländischen Gesellschaften in die Berichtswährung des Konzerns werden die Vermögenswerte und Schulden mit den Stichtagskursen, die Aufwendungen und Erträge grundsätzlich mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Aus der Umrechnung resultierende Differenzbeträge werden aufgrund der stichtagsbezogenen Methode erfolgsneutral in eine Währungsumrechnungsrücklage eingestellt. Der für einen ausländischen Geschäftsbetrieb in der Rücklage erfasste Betrag wird bei der Veräußerung dieses ausländischen Geschäftsbetriebs in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Folgende Wechselkurse waren für die Währungsumrechnung maßgebend:

		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
1 € =		**2011**	**2010**	**2011**	**2010**
USA	USD	**1,29**	1,34	**1,40**	1,32
Südafrika	ZAR	**10,48**	8,86	**10,14**	9,66
Tschechische Republik	CZK	**25,79**	–	**25,17**	–

5. WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN, SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN DES MANAGEMENTS

Die Erstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert bei einigen Positionen, dass Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen werden, die sich auf den Ansatz und die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden in der Bilanz bzw. auf die Höhe und den Ausweis der Erträge und Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie die Angabe von Eventualvermögen und -schulden auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Folgende wesentliche Ermessensentscheidungen wurden bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns in 2011 getroffen:

Der SolarWorld Konzern hat Liefer- und Abnahmeverträge abgeschlossen, die bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise als Lohnfertigung anzusehen sind und daher entsprechend bilanziert wurden.

Erhaltene und geleistete Anzahlungen beinhalten insbesondere Anzahlungen im Zusammenhang mit langfristig geschlossenen Verkaufskontrakten über Siliziumwafer sowie ebenfalls langfristig geschlossenen Einkaufskontrakten über Rohsilizium. Diese Anzahlungen sind vertraglich unverzinslich. Da die Kontrakte jedoch bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise eine Finanzierungskomponente enthalten, werden sie mit dem impliziten oder laufzeitkongruenten Zinssatz aufgezinst.

Die wesentlichsten Annahmen und Schätzungen beziehen sich auf die Bewertung des Vorratsvermögens, die Nutzbarkeit von aktiven latenten Steuern, die ertragswirksame Auflösung von erhaltenen Anzahlungen, die Werthaltigkeitstests für das Anlagevermögen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen insbesondere potenzieller Drohverlustrückstellungen und Gewährleistungen. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand fußen. Diese Zustände und die Annahmen über die künftigen Entwicklungen können jedoch aufgrund von Marktbewegungen und Marktverhältnissen, die außerhalb des Einflussbereichs des Konzerns liegen, eine Änderung erfahren. Solche Änderungen finden erst mit ihrem Auftreten einen Niederschlag in den Annahmen.

Insbesondere werden bezüglich der erwarteten Geschäftsentwicklung sowohl die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände als auch die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt.

Die Werthaltigkeitstests des Konzerns basieren auf Berechnungen, bei denen die Discounted-Cashflow-Methode angewendet wird. Die Cashflows werden aus dem Finanzplan der nächsten fünf Jahre abgeleitet, wobei noch nicht in Umsetzung befindliche künftige Erweiterungsinvestitionen, die die Ertragskraft der getesteten zahlungsmittelgenerierenden Einheit erhöhen werden, nicht enthalten sind. Der erzielbare Betrag ist stark abhängig von dem im Rahmen der Discounted-Cashflow-Methode verwendeten Diskontierungssatz sowie von den erwarteten künftigen Mittelzuflüssen und der für Zwecke der Extrapolation verwendeten Wachstumsrate. Die Grundannahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrags für die zahlungsmittelgenerierende Einheit werden in der Tz. 32 genauer erläutert.

Der Vorratsbewertung liegen insbesondere im Hinblick auf die Bewertung auf Basis des erzielbaren Betrages Annahmen zu den erwarteten Absatzpreisen und noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten zugrunde. Dabei wurde grundsätzlich unterstellt, dass Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie unfertige Erzeugnisse zu Modulen weiterverarbeitet und verkauft werden.

Hinsichtlich bestehender langfristiger Abnahmeverträge für Rohstoffe und hierfür geleistete Anzahlungen werden Annahmen hinsichtlich der zukünftigen Markpreisentwicklung, erzielbare Ergebnisse aus der Nachverhandlung von Konditionen mit Lieferanten sowie über den eigenen Bedarf getroffen. Die hierbei getroffenen Annahmen sind mit erheblichen Unsicherheiten verbunden und basieren im Wesentlichen auf eigenen Einschätzungen.

Die Rückstellung für Gewährleistung wird für spezifische Einzelrisiken, für das allgemeine Risiko aus der Inanspruchnahme aus gesetzlichen Gewährleistungsansprüchen sowie aus gewährten Leistungsgarantien auf verkaufte Photovoltaik-Module gebildet. Letztere werden für 25 Jahre gewährt. Da die SolarWorld AG erst seit weit weniger als 25 Jahren Solarmodule produziert und verkauft, kann hinsichtlich der Berechnung der Leistungsgarantierückstellung kaum auf Erfahrungswerte zurückgegriffen werden. Stattdessen sind Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die mit Unsicherheit behaftet sind. Deren Änderung aufgrund der Erlangung von Erfahrungswerten hinsichtlich der Inanspruchnahme der Leistungsgarantie im Zeitablauf kann zu Anpassungen der Rückstellung bzw. Auswirkungen auf die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen aus Gewährleistung führen.

Hinsichtlich der konkreten Ausprägung getroffener Annahmen im Zusammenhang mit der Ermittlung weiterer Rückstellungen wird auf die Tz. 23 und 59 verwiesen.

Für steuerliche Verlustvorträge werden latente Steueransprüche nur angesetzt, wenn ihre Realisierung mittelfristig (innerhalb der nächsten fünf Jahre) wahrscheinlich ist. Weist eine steuerliche Einheit in der jüngeren Vergangenheit eine Verlusthistorie auf, werden latente Steueransprüche aus Verlustvorträgen dieser Einheit nur angesetzt, wenn ausreichend zu versteuernde temporäre Differenzen oder substantielle Hinweise für deren Realisierung vorliegen. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, sind wesentliche Annahmen und Schätzungen des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Weitere Informationen hierzu sind in Tz. 37 enthalten.

Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Auslegung komplexer steuerrechtlicher Vorschriften, Änderungen des Steuerrechts sowie der Höhe und des Entstehungszeitpunkts künftig zu versteuernder Ergebnisse. Angesichts der großen Bandbreite internationaler Geschäftsbeziehungen und des langfristigen Charakters sowie der Komplexität bestehender vertraglicher Vereinbarungen ist es möglich, dass Abweichungen zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den getroffenen Annahmen bzw. künftige Änderungen solcher Annahmen in Zukunft Anpassungen des bereits erfassten Steuerertrags und Steueraufwands erfordern. Der Konzern bildet, basierend auf vernünftigen Schätzungen, Rückstellungen für mögliche Auswirkungen steuerlicher Außenprüfungen in den Ländern, in denen er tätig ist. Die Höhe solcher Rückstellungen basiert auf verschiedenen Faktoren, wie bspw. der Erfahrung aus früheren steuerlichen Außenprüfungen und unterschiedlichen Auslegungen der steuerrechtlichen Vorschriften durch das steuerpflichtige Unternehmen und die zuständige Steuerbehörde. Solche unterschiedlichen Auslegungen können sich aus einer Vielzahl verschiedener Sachverhalte ergeben, abhängig von den Bedingungen, die im Sitzland des jeweiligen Konzernunternehmens vorherrschen.

Sofern der beizulegende Zeitwert von in der Bilanz erfassten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht mithilfe von Daten eines aktiven Markts bestimmt werden kann, wird er im Wesentlichen unter Verwendung von Bewertungsverfahren einschließlich der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Die in das Modell eingehenden Größen stützen sich, soweit möglich, auf beobachtbare Marktdaten. Für weitere Erläuterungen wird auf Tz. 66 verwiesen.

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie der Barwert der Pensionsverpflichtung wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Abzinsungssätzen, Sterblichkeit und den künftigen Rentensteigerungen. Aufgrund der Komplexität der Bewertung, der zugrunde liegenden Annahmen und ihrer Langfristigkeit reagiert eine leistungsorientierte Verpflichtung höchst sensibel auf Änderungen dieser Annahmen. Alle Annahmen werden zu jedem Abschlussstichtag überprüft. Bei der Ermittlung des angemessenen Diskontierungssatzes orientiert sich das Management an den Zinssätzen von Unternehmensanleihen mit mindestens guter Bonität. Die Sterberate basiert auf öffentlich zugänglichen Sterbetafeln. Weitere Details zu den verwendeten Annahmen werden in Tz. 22 und 59 erläutert.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

6. UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE UND ERWERB VON NICHT BEHERRSCHENDEN ANTEILEN

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und – falls vorhanden – der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Wird ein Unternehmen erworben, wird die Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen beurteilt.

Der Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Dieser ergibt sich als Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss – falls vorhanden – über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag (Badwill) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Solarparc AG

Am 15. November 2010 hat die SolarWorld AG entschieden, den Aktionären der Solarparc AG anzubieten, ihre auf den Inhaber lautenden Stückaktien im Wege eines freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebotes gegen Gewährung einer auf den Inhaber lautenden Stückaktie der SolarWorld AG für jede Solarparc AG Aktie zu erwerben. Die entsprechende von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) genehmigte Angebotsunterlage wurde am 31. Dezember 2010 veröffentlicht.

Bis zum Ende der Annahmefrist am 17. Februar 2011 wurden insgesamt 3.914.116 Aktien zum Tausch eingereicht. Danach wurden weitere 66.264 Aktien der Solarparc AG zu Anschaffungskosten von T€ 616 an der Börse erworben. Unter Einbeziehung der sich bereits zum 31. Dezember 2010 im Besitz der SolarWorld AG befindlichen 1.708.334 Aktien der Solarparc AG beläuft sich der Stimmrechtsanteil der SolarWorld AG an der Solarparc AG zum 31. Dezember 2011 auf 94,81 Prozent. Als Zeitpunkt des Kontrollübergangs und somit als Erstkonsolidierungszeitpunkt gilt der 12. Januar 2011, da der SolarWorld AG zu diesem Zeitpunkt erstmalig mehr als 50 Prozent der Anteile an der Solarparc AG zuzurechnen waren.

Die Solarparc AG ist das Mutterunternehmen des Solarparc Konzerns und verantwortlich für das strategische und operative Geschäft. Die Solarparc AG plant, baut, betreibt und veräußert regenerative Kraftwerke und hat ihr Geschäft bisher in zwei strategische Geschäftsfelder unterteilt: Stromerzeugung und Großanlagengeschäft. Über das Management und den Betrieb des konzerneigenen regenerativen Kraftwerkparks wird der nachhaltig erzeugte Strom gegen Erlöse nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz in das Stromnetz eingespeist. Außerdem übernimmt die Solarparc AG die technische und kaufmännische Betriebsführung von regenerativen Kraftwerken für ihre Kunden als Dienstleistung. Des Weiteren werden regenerative Großanlagen einzeln oder gebündelt als Fondsprodukt an institutionelle Anleger und private Investoren verkauft. Die Kraftwerke stammen in der Regel aus eigener Planung.

Mit der Übernahme der Solarparc AG wird deren Expertise voll in den SolarWorld Konzern integriert. Dabei können die Stärken der Solarparc AG bei der Projektierung und Betriebsführung von Großanlagen durch den SolarWorld Konzern genutzt werden.

Wesentliche Transaktionen, die gem. IFRS 3.51 getrennt vom Unternehmenszusammenschluss auszuweisen sind, lagen nicht vor.

Die Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses erfolgt grundsätzlich unter Berücksichtigung der Vorschriften des IAS 27 und IFRS 3 zum sukzessiven Anteilserwerb. Dementsprechend wurde der Erwerb der SolarParc AG in drei Phasen unterteilt und entsprechend bilanziert.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der im Rahmen des Aktientausches erworbenen Anteile an der SolarParc AG erfolgte auf Basis der jeweiligen Börsenkurse der SolarWorld AG Aktie von den Tagen, an denen die SolarWorld AG Kenntnis davon erlangt hat, dass Aktionäre der SolarParc AG das Tauschangebot unwiderruflich angenommen haben.

1) Aufstockung der Minderheitsbeteiligung

Bis zur Erlangung der Kontrollmehrheit wurden 2.689 Aktien der SolarParc AG gegen Gewährung einer entsprechenden Anzahl SolarWorld AG Aktien erworben. Die Anteilsquote der SolarWorld AG erhöhte sich dadurch von 28,47 Prozent auf 28,52 Prozent. Der Beteiligungsansatz der bis dahin at Equity bewerteten Anteile wurde entsprechend dem beizulegenden Zeitwert der ausgegebenen eigenen Anteile um T€ 20 erhöht.

2) Erlangung der Kontrollmehrheit/Erwerbszeitpunkt

Am 12. Januar 2011 hat die SolarWorld AG im Rahmen des Aktientausches 3.000.001 Aktien der SolarParc AG erworben und damit ihre Anteilsquote von 28,52 Prozent auf 78,52 Prozent erhöht. Der beizulegende Zeitwert der in diesem Zusammenhang ausgegebenen eigenen Anteile betrug T€ 21.480.

Weiterhin wurde entsprechend IFRS 3.42 im Erwerbszeitpunkt ein Tausch der bis dahin bereits gehaltenen und nach der Equity Methode bilanzierten Anteile (Buchwert: T€ 7.336) zum beizulegenden Zeitwert (T€ 12.251) fingiert. Dies führte zu einem Ertrag in Höhe von T€ 4.915, der in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wird.

Die Ermittlung des Firmenwerts in Höhe von T€ 4.642 auf Basis der Zeitwerte des Nettovermögens im Erwerbszeitpunkt ergibt sich aus folgender Übersicht:

	T€
Immaterielle Vermögenswerte	7.091
Sach- und Finanzanlagevermögen	49.903
Sonstige langfristige Vermögenswerte	1.034
Umlaufvermögen	153.942
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.015
Finanzielle Vermögenswerte	34.741
Sonstige Vermögenswerte	293
Flüssige Mittel	9.861
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	103.032
Summe Vermögenswerte	211.970
Summe Verbindlichkeiten	−175.373
Identifizierbares Nettovermögen zum Zeitwert	36.597
Abzgl. der nicht beherrschenden Anteile (21,48 %)	−7.862
Identifizierbares Nettovermögen zum Zeitwert nach Berücksichtigung der nicht beherrschenden Anteile	28.735
Übertragene Gegenleistung	33.377
- Wert der am 12. Januar 2011 getauschten eigenen Aktien (3.000.001 Stück)	21.480
- Tausch der Altanteile zum Fair Value (1.711.023 Stück)	12.251
- Vor Unternehmenszusammenschluss bestehende Verpflichtungen	−354
Firmenwert	4.642

Bei den erworbenen Forderungen entspricht der beizulegende Zeitwert den vertraglich vereinbarten Bruttobeträgen der Forderungen. Wertberichtigungen wurden nicht gebildet.

Von dem Wahlrecht gemäß IFRS 3.19, die nicht beherrschenden Anteile zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, wird kein Gebrauch gemacht. Diese werden statt dessen mit ihrem Anteil am Zeitwert des Nettovermögen berücksichtigt, so dass es nur zur Aufdeckung stiller Reserven in den identifizierbaren Vermögenswerten kommt, nicht jedoch zum Ansatz eines Firmenwerts aus nicht beherrschenden Anteilen.

3) Erwerb weiterer Anteile

Die weitere Aufstockung der Beteiligung an der SOLARPARC AG um insgesamt 977.690 Aktien bis zum 31. Dezember 2011 wurde gem. IAS 27.30 als Transaktion zwischen Eigentümern bilanziert. Die hierbei im Rahmen des Aktientausches erworbenen 911.426 Aktien wurden mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 7.305 bewertet. Bei einer Transaktion zwischen den Eigentümern berührt der Zuerwerb nur die Verteilung der Residualansprüche der Eigentümer. Bilanzansätze der Vermögenswerte und Schulden bleiben demnach unverändert. Innerhalb des Eigenkapitals findet jedoch eine Wertverschiebung zwischen Mehrheitsgesellschaftern und nicht beherrschenden Gesellschaftern statt. Dementsprechend hat sich aus dem Vorgang eine Reduzierung des Anteils der nicht beherrschenden Gesellschafter um T€ 5.963 und eine gleichzeitige Reduzierung der Gewinnrücklagen bzw. des kumulierten Ergebnisses um T€ 1.957 ergeben.

Während der bisherigen Konzernzugehörigkeit hat die Gesellschaft Umsatzerlöse in Höhe von T€ 17.455 und ein Periodenergebnis von T€ 783 zum Konzern beigetragen, wobei Umsatzerlöse in Höhe von T€ 6.415 und ein Ergebnisanteil von T€ 1.808 auf nicht fortgeführte Aktivitäten entfallen. Dabei beinhaltet dieser Ergebnisanteil auch den Entkonsolidierungserfolg aus der Entkonsolidierung der SOLARPARC DEUTSCHLAND I GMBH & CO. KG zum 30. Juni 2011. Wäre der Unternehmenszusammenschluss zu Jahresbeginn erfolgt, hätten sich nur unwesentliche Veränderungen an den Beträgen ergeben. Auf die genaue Ermittlung der Angaben gem. IFRS 3.B64 (q) (ii) wurde daher aus Praktikabilitäts- und Wirtschaftlichkeitsgründen verzichtet.

Aus dem Zusammenschluss ergab sich bis zum Zeitpunkt der Kontrollübernahme ein tatsächlicher Zahlungsmittelzufluss i. H. v. T€ 16.138, der sich wie folgt ermittelt:

	T€
Transaktionskosten des Unternehmenserwerbs (enthalten im Cashflow aus operativer Tätigkeit)	**–147**
Übernommene liquide Mittel	**16.285**
Tatsächlicher Zahlungsmittelzufluss	**16.138**

Im Rahmen weiterer Zukäufe über die Börse wurden darüber hinaus Zahlungen in Höhe von T€ 616 geleistet, so dass insgesamt Zahlungsmittel in Höhe von T€ 15.522 zugeflossen sind.

Die Transaktionskosten wurden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen verbucht.

Für Zwecke der Segmentberichterstattung wurde der SOLARPARC-Teilkonzern dem Segment Handel zugeordnet. Der Firmenwert wurde innerhalb dieses Segments dem Geschäftsbereich Großanlagengeschäft der SOLARPARC AG zugeordnet.

7. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und mit Ausnahme der Firmenwerte jeweils planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von 4 bis 15 Jahren abgeschrieben. Bis auf die Firmenwerte liegen keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer vor. Bei der Erstellung immaterieller Vermögenswerte anfallende Forschungsaufwendungen werden sofort als Aufwand verrechnet. In gleicher Weise wird mit den Entwicklungsaufwendungen verfahren, da Forschung und Entwicklung iterativ

miteinander vernetzt sind und daher eine verlässliche Trennbarkeit in der Regel nicht gegeben ist. Dauerhafte Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

Alle Ausgaben für die Erkundung und Evaluierung von Bodenschätzen werden als solche erfasst und separat als immaterieller Vermögenswert aktiviert. Dieser immaterielle Vermögenswert wird, sofern Anhaltspunkte für das Vorliegen einer Wertminderung gem. IFRS 6.20 vorliegen, auf potenzielle Wertminderung überprüft. Zum Bilanzstichtag lagen keine entsprechenden Anhaltspunkte vor. Zudem wird der immaterielle Vermögenswert nach erfolgreicher Erkundung und Evaluierung über die Förderungsdauer planmäßig abgeschrieben. Abschreibungen von Sachanlagevermögen, die für Erkundung- und Evaluierungszwecke eingesetzt werden, sind Bestandteil der Ausgaben, die als immaterieller Vermögenswert erfasst werden.

Firmenwerte, insbesondere solche aus der Kapitalkonsolidierung, werden gemäß den Regelungen der IFRS 3 sowie IAS 36 und 38 grundsätzlich einem jährlichen Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen. Zudem ist ein Impairment- Test beim Vorliegen einzelner Anhaltspunkte vorzunehmen. Wir verweisen diesbezüglich auf unsere Ausführungen unter Tz. 9.

8. SACHANLAGEN

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Einzelkosten sowie angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Des Weiteren gehören zu den Herstellungskosten die fertigungsbedingten Abschreibungen sowie die fertigungsbezogenen anteiligen Kosten für die betriebliche Altersversorgung und die freiwilligen sozialen Leistungen des Unternehmens. Kosten der Verwaltung werden berücksichtigt, sofern sie der Herstellung zugerechnet werden können. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten beinhalten zudem neben dem Kaufpreis nach Abzug von Rabatten, Boni und Skonti alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert zu dem Standort und in den erforderlichen, vom Management beabsichtigten betriebsbereiten Zustand zu bringen.

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert, sofern mindestens ein Zeitraum von einem Jahr erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchs- oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen. Grundsätzlich aktiviert der SolarWorld Konzern Fremdkapitalkosten für qualifizierte Vermögenswerte. Im Geschäftsjahr 2011 wurden jedoch keine qualifizierten Vermögenswerte identifiziert, so dass alle Fremdkapitalkosten aufwandswirksam erfasst wurden.

Laufende Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen, die keine wesentliche Ersatzinvestition darstellen, werden sofort als Aufwand erfasst. Sofern wesentliche Teile von Sachanlagen in regelmäßigen Abständen ausgetauscht werden müssen, erfasst der Konzern solche Teile als gesonderte Vermögenswerte mit spezifischer Nutzungsdauer bzw. Abschreibung. Bei Durchführung einer Großinspektion werden entsprechend die Kosten im Buchwert der Sachanlagen als Ersatz aktiviert, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Alle anderen Wartungs- und Instandhaltungskosten werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Sofern abnutzbare Sachanlagen aus wesentlichen identifizierbaren Komponenten mit jeweils unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden diese Komponenten gesondert ausgewiesen und über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Der Barwert der erwarteten Kosten für die Entsorgung eines Vermögenswerts nach dessen Nutzung ist in den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts enthalten, wenn die Ansatzkriterien für

eine Rückstellung erfüllt sind. Für detailliertere Informationen zur Bewertung der Rückstellung für Rückbauverpflichtungen wird auf Tz. 59 verwiesen.

Hinsichtlich der aktivierten Eigenleistungen wird auf Tz. 28 verwiesen.

Für die Abschreibungen werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Gebäude inkl. als Finanzinvestition gehaltener Immobilien	15 bis 50 Jahre
Bauten/Einbauten auf fremden Grundstücken	Laufzeit der Mietverträge (max. 10–15 Jahre)
Technische Anlagen und Maschinen	bis 10 Jahre
Windkraft- und Photovoltaikanlagen	20 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 5 Jahre

Sachanlagen werden entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des angesetzten Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der der Vermögenswert ausgebucht wird.

Investitionszulagen bzw. -zuschüsse mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der entsprechenden Vermögenswerte nicht, sondern werden grundsätzlich passivisch abgegrenzt. Wir verweisen hierzu auf Tz. 21 und 58.

9. AUSSERPLANMÄSSIGE WERTMINDERUNGEN VON SACHANLAGEN UND IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Die Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte werden zu jedem Berichtsstichtag auf Anhaltspunkte für eine eingetretene Wertminderung überprüft (Impairment-Test). Sind derartige Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang eines eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Sofern der erzielbare Betrag auf Ebene des einzelnen Vermögenswertes nicht geschätzt werden kann, wird die Ermittlung auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (CGU) durchgeführt, zu der der jeweilige Vermögenswert zugeordnet ist.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer oder solchen, die noch nicht genutzt werden können, wird ein Wertminderungstest mindestens jährlich (31. Dezember) und bei Anlass durch Vorhandensein sog. Triggering events durchgeführt. Außer dem bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwert existieren keine Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer im SolarWorld Konzern.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzgl. Veräußerungskosten/Nettozeitwert (fair value less costs to sell) und dem Nutzungswert (value in use).

- Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten zukünftigen Zahlungsströme mit einem Vorsteuerzinssatz abgezinst. Dieser berücksichtigt dabei sowohl die momentane Markteinschätzung über den Zeitwert (time value) des Geldes als auch die den Vermögenswert betreffenden Risiken, sofern diese nicht bereits in der Schätzung der Zahlungsströme Berücksichtigung gefunden haben. Den Berechnungen liegen Prognosen zugrunde, die auf den vom Management genehmigten Finanzplänen für die nächsten fünf Jahre beruhen. Der Planungshorizont bildet die Annahmen für kurz- bis mittelfristige Marktentwicklungen ab. Für den darüber hinausgehenden Zeitraum der „Ewigen Rente“ wurde basierend auf dem letzten Detailprognosejahr eine Extrapolation der Cashflows mit einer jährlichen Wachstumsrate von 1 Prozent unterstellt. Die Diskontierung der Free Cashflows erfolgte mit einem gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatz nach Unternehmenssteuern (weighted average cost of capital) in Höhe von rund 8,2 Prozent im Detailplanungszeitraum (2010: 9,4 Prozent) bzw. rund 7,2 Prozent in der Ewigen Rente (2010: 6,9 Prozent). Dieser Diskontierungssatz basiert auf dem anhand der stichtagsbezogenen Zinsstruktur am Rentenmarkt ermittelten risikolosen Zinssatz in Höhe von 2,5 Prozent und einer allgemeinen Marktrisikoprämie vor persönlichen Steuern von 5 Prozent. Zur Ermittlung des Beta-Faktors, des

Fremdkapitalaufschlags und der Kapitalstruktur wurden Daten einer repräsentativen Peer-Group herangezogen, in der auch die SolarWorld AG selbst berücksichtigt wurde.

- Der beizulegende Zeitwert abzgl. Veräußerungskosten wird grundsätzlich zunächst anhand konkret vorliegender, bindender Angebote für den Verkauf der Vermögenswerte oder anhand der Preisbildung vergleichbarer Vermögenswerte auf einem aktiven Markt ermittelt. Hierzu nachrangig ist eine Ableitung von marktbasierten Verkaufspreisen auf Basis vergleichbarer Transaktionen und den bestmöglichen anderweitig zur Verfügung stehenden Informationen. Ist auch dies nicht möglich, kann anhand eines angemessenen Bewertungsmodells (*Discounted-Cash-Flow*-(DCF)-Verfahren) der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ermittelt werden. Von dieser Möglichkeit wurde allerdings im SolarWorld Konzern kein Gebrauch gemacht. Sofern der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten für einzelne Vermögenswerte als Basis eines Wertminderungstests bestimmt wurde, entspricht dieser einem durch gutachtliche Schätzung aus vergleichbaren Transaktionen abgeleiteten Preis, den faire, handlungswillige Dritte untereinander zu zahlen bereit wären abzüglich der zu erwartenden Veräußerungskosten.

Sofern der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes bzw. einer CGU dessen Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert auf den erzielbaren Betrag wertgemindert. Der Wertminderungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Für den Fall, dass sich der Wertminderungsaufwand wieder aufholen sollte, wird der Buchwert des Vermögenswertes bzw. der CGU auf den neu ermittelten erzielbaren Betrag erhöht. Dabei ist die Wertobergrenze der Zuschreibung in Höhe des ursprünglichen Buchwerts des Vermögenswerts bzw. der CGU zu beachten. Eine Wertaufholung wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert unterliegt keiner planmäßigen Abschreibung, sondern wird auf der Basis des erzielbaren Betrags der CGU, der dieser zugeordnet ist, auf eine Wertminderung hin untersucht (*impairment only approach*). Hierfür wird der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbene Geschäfts- oder Firmenwert jeder einzelnen CGU zugeordnet, die voraussichtlich Synergien aus dem Zusammenschluss zieht. Der Impairment-Test erfolgt mindestens einmal im Jahr zum Bilanzstichtag (31. Dezember) und zusätzlich, sofern Anzeichen einer Wertminderungen der CGU vorliegen.

Für den Fall, dass der Buchwert der CGU, welcher der Geschäfts- oder Firmenwert zugewiesen wurde, deren erzielbaren Betrag übersteigt, ist dieser zugewiesene Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe der festgestellten Differenz abzuschreiben. Einmal vorgenommene Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwert dürfen nachfolgend auch nicht mehr rückgängig gemacht werden. Übersteigt der festgestellte Differenzbetrag (Wertminderungsbedarf) der CGU den Buchwert des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwert, erfolgt in Höhe des verbleibenden Wertminderungsbetrags eine anteilige Wertminderung der Buchwerte der der CGU zugeordneten Vermögenswerte.

Bezüglich der Ergebnisse aus den im Geschäftsjahr durchgeführten Werthaltigkeitstests verweisen wir auf Tz. 32.

10. ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einschließlich Nebenkosten bewertet. Die Kosten für den Ersatz eines Teils einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie werden im Zeitpunkt ihres Anfalls in den Buchwert der Immobilie einbezogen, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Der Buchwert beinhaltet nicht die Kosten der laufenden Instandhaltung der Immobilien. Im Rahmen der Folgebewertung werden die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzgl. linearer Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Hinsichtlich der Bewertungsgrundlagen und der Nutzungsdauern verweisen wir auf unsere Angaben in Tz. 8.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden ausgebucht, wenn sie veräußert werden oder wenn sie dauerhaft nicht mehr genutzt werden können und kein künftiger wirtschaftlicher Nutzen aus ihrem Abgang mehr erwartet wird. Die Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswertes wird in der Periode der Ausbuchung erfolgswirksam erfasst.

Immobilien werden nur dann aus dem oder in den Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien übertragen, wenn eine Nutzungsänderung vorliegt. Bei einer Übertragung aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in den Bestand der vom Eigentümer selbst genutzten Immobilien entsprechen die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten für Zwecke der Folgebewertung dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Nutzungsänderung. Wird eine bislang selbst genutzte Immobilie dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zugeordnet, so wird diese Immobilie bis zum Zeitpunkt der Nutzungsänderung entsprechend der Angaben in Tz. 8 bilanziert.

11. AT EQUITY BEWERTETE ANTEILE

Die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt.

Des Weiteren macht der Konzern von dem Wahlrecht gemäß IAS 31.38 Gebrauch und bilanziert seine Anteile an gemeinschaftlich geführten Unternehmen (Joint Ventures) ebenfalls nach der Equity-Methode.

Die nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen werden in der Bilanz zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen der Beteiligung, der beim Erwerb aufgedeckten stillen Reserven und Lasten sowie der anteiligen nicht realisierten Zwischenergebnisse aus Transaktionen mit der Beteiligungsgesellschaft erfasst. Der mit einer Beteiligung verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird weder planmäßig abgeschrieben noch einem gesonderten Wertminderungstest unterzogen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält in der Position „Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen“ den Anteil des Konzerns am Erfolg der Beteiligung inklusive der Effekte aus der Fortschreibung der aufgedeckten stillen Reserven und Lasten. Hierbei handelt es sich um den, den Anteilseignern der Beteiligung zurechenbaren Gewinn und somit um den Gewinn nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen an den Tochterunternehmen der Beteiligung. Unmittelbar im Eigenkapital der Beteiligung ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils ebenfalls direkt im Eigenkapital erfasst. Nicht realisierte Zwischenergebnisse aus Transaktionen zwischen der Beteiligung und dem Konzern werden entsprechend dem Anteil an der Beteiligung ebenfalls über die Position „Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen“ eliminiert.

Die Abschlüsse der Beteiligungen werden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Soweit erforderlich, werden Anpassungen an konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen.

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Konzerns zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einer Beteiligung wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils an der Beteiligung und dem Buchwert des Anteils als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

12. SONSTIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die auf Vorräte geleisteten langfristigen Anzahlungen werden in den Sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Die Anzahlungen wurden teilweise in US-Dollar geleistet. Da es sich hierbei nicht um monetäre Posten im Sinne von IAS 21.16 handelt, erfolgte eine Bewertung mit dem historischen, bei Verausgabung gegebenen Kurs. Da die geleisteten Zahlungen vertraglich unverzinslich sind, dem Sachverhalt jedoch implizit eine Finanzierungstransaktion zugrunde liegt, erfolgt eine Aufzinsung mit dem fristenkongruenten oder impliziten Zinssatz.

13. VORRÄTE

Unter den Vorräten sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige und fertige eigene Erzeugnisse, Handelswaren sowie kurzfristige geleistete Anzahlungen auf Vorräte ausgewiesen. Der Ansatz der erworbenen Vorratsgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten, die in Abhängigkeit von der Art der Vorratsgegenstände entweder auf Basis von Durchschnittskosten oder nach der „First in – First out“ (FiFo) Methode ermittelt werden. Der Ansatz der selbst erstellten Vorratsgegenstände erfolgt zu Herstellungskosten. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten, basierend auf einer normalen Kapazitätsauslastung der Produktionsanlagen. Zudem beinhalten sie fertigungsbedingte Abschreibungen, die direkt dem Herstellungsprozess zugeordnet werden können sowie, soweit fertigungsbezogen, die anteiligen Kosten für die betriebliche Altersversorgung und für freiwillige soziale Leistungen des Unternehmens. Kosten der Verwaltung werden berücksichtigt, soweit sie der Produktion zuzurechnen sind. Fremdkapitalkosten werden nicht berücksichtigt, da Vorräte aus Konzernsicht nicht als qualifizierte Vermögensgegenstände gelten.

Die Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgt zum jeweils niedrigeren Betrag aus Anschaffungs-/Herstellungskosten einerseits und realisierbarem Nettoveräußerungspreis andererseits. Letzterer ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös des Endproduktes abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Aufgrund der Produktionsgegebenheiten von Unternehmen und Branche werden in den Erläuterungen zu den Vorräten in Tz. 49 fertige Erzeugnisse mit Handelswaren zusammengefasst.

Die unter den Vorräten ausgewiesenen kurzfristigen geleisteten Anzahlungen wurden teilweise in US-Dollar geleistet. Da es sich hierbei nicht um monetäre Posten im Sinne von IAS 21.16 handelt, erfolgte eine Bewertung mit dem historischen, bei Verausgabung gegebenen Kurs. Da die geleisteten Zahlungen vertraglich unverzinslich sind, dem Sachverhalt jedoch implizit eine Finanzierungstransaktion zugrunde liegt, erfolgt eine Aufzinsung mit dem fristenkongruenten oder impliziten Zinssatz.

14. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Bilanzierung der Kundenforderungen erfolgt zum Nennwert. Bestehen an der Einbringlichkeit der Forderungen Zweifel, werden die Kundenforderungen mit dem niedrigeren realisierbaren Betrag angesetzt. Wertberichtigungen werden teilweise unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Die Entscheidung, ob die Wertberichtigung über ein Wertberichtigungskonto erfolgt oder direkt den Buchwert mindert, hängt von der Wahrscheinlichkeit des erwarteten Forderungsausfalls ab. In Fremdwährung valutierende Forderungen werden zum Stichtagskurs bewertet.

Die Bilanzierung von Forderungen aus Auftragsfertigungen ist nach der Percentage-of-Completion-Methode gemäß IAS 11 vorgenommen worden. Wir verweisen auf unsere Angaben unter Tz. 25 und 27.

15. ÜBRIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE

Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden grundsätzlich mit dem Nennwert bilanziert. Erkennbare Einzelrisiken und allgemeine Kreditrisiken sind durch entsprechende Wertkorrekturen berücksichtigt.

16. SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte,

- die „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ werden,
- als „bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“,
- als „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“,
- als „Kredite und Forderungen“ oder
- als Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind, klassifiziert.

Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest. Finanzielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten bewertet. Davon ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte, die als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ kategorisiert wurden. Hier erfolgt der Erstansatz zum beizulegenden Zeitwert ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten.

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Wertpapiere, die als „bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ kategorisiert wurden.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten hängt von deren Kategorisierung ab.

Wertpapiere werden als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ kategorisiert, wenn sie entweder als solche designiert oder „zu Handelszwecken gehalten“ werden.

Sie werden als „zu Handelszwecken gehalten“ kategorisiert, wenn sie mit der Absicht erworben wurden, sie kurzfristig wieder zu verkaufen. Diese Kategorie umfasst zudem vom Konzern abgeschlossene derivative Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente in Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 designiert sind.

Finanzielle Vermögenswerte werden designiert als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“, wenn sie Teil eines Portfolios sind, das auf Grundlage der beizulegenden Zeitwerte beurteilt und gesteuert wird. Der Erwerb und Verkauf von Wertpapieren erfolgt unter dem Aspekt des ertragsoptimierten Liquiditätsmanagements und wird im Wesentlichen zentral durch die SolarWorld AG gesteuert. Zum Bilanzstichtag waren keine finanziellen Vermögenswerte dieser Kategorie mehr im Bestand.

„Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete“ finanzielle Vermögenswerte werden mit den beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Jeder aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst. Der erfasste Nettogewinn oder -verlust schließt etwaige Dividenden und Zinsen des finanziellen Vermögenswertes mit ein.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf aktiven Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis ohne Abzug der Transaktionskosten bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf keinem aktiven Markt gehandelt werden, wird unter Anwendung geeigneter Bewertungsverfahren ermittelt. Für weitere Erläuterungen zu den angewandten Bewertungsverfahren wird auf Tz. 66 verwiesen.

Finanzielle Vermögenswerte, die als „Kredite und Forderungen“ kategorisiert wurden, sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt notiert sind. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden solche finanziellen Vermögenswerte im Rahmen einer Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode und abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet.

Bei finanziellen Vermögenswerten, die als „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ klassifiziert wurden, handelt es sich um Finanzinstrumente, die für einen unbestimmten Zeitraum gehalten werden sollen und die als Reaktion auf Liquiditätsbedarf oder Änderungen der Marktbedingungen verkauft werden können. Nach der erstmaligen Bewertung werden „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ in den folgenden Perioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden in der AfS-Rücklage erfasst. Wenn ein solcher Vermögenswert ausgebucht wird, wird der kumulierte Gewinn oder Verlust in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Die SolarWorld AG hat unter Beachtung von IFRIC 14 und IAS 19 unter den finanziellen Vermögenswerten Rückdeckungsversicherungen aktiviert, die der Insolvenzsicherung der Altersteilzeitverpflichtungen dienen. Der Wertansatz erfolgte auf Basis der Angaben der Versicherungsgesellschaft zum Aktivwert und in Höhe des Betrages, zu dem der Versicherungswert die Altersteilzeitverbindlichkeiten übersteigt (Planvermögensüberschuss).

17. FLÜSSIGE MITTEL

Die flüssigen Mittel beinhalten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Form von Kassenbeständen, Guthaben bei Kreditinstituten und kurzfristigen Geldanlagen, die jederzeit in Zahlungsmittelbeiträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Sie werden als „Kredite und Forderungen" klassifiziert und nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet.

Für Zwecke der Kapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Kassenbestände und kurzfristige Einlagen abzüglich in Anspruch genommener Kontokorrentkredite.

18. ZUR VERÄUSSERUNG BESTIMMTE VERMÖGENSWERTE UND SCHULDEN SOWIE NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN

Als zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte werden einzelne langfristige Vermögenswerte, Gruppen von Vermögenswerten oder Vermögenswerte nicht fortgeführter Unternehmensbereiche ausgewiesen, deren Buchwerte überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden und im übrigen die in IFRS 5 definierten Kriterien erfüllen. Diese Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Wertminderungen werden für diese Vermögenswerte grundsätzlich nur dann erfasst, wenn der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten unterhalb des Buchwertes liegt. Im Fall einer späteren Erhöhung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten ist die zuvor erfasste Wertminderung rückgängig zu machen. Die Zuschreibung ist auf die zuvor für die betreffenden Vermögenswerte erfassten Wertminderungen begrenzt.

Aufwendungen und Erträge aus der Geschäftstätigkeit nicht fortgeführter Aktivitäten werden ebenso wie Gewinne und Verluste aus deren Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten als Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung der nicht fortgeführten Aktivitäten werden ebenfalls unter dieser Position ausgewiesen.

19. FINANZSCHULDEN UND VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei allen Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ebenfalls angesetzt.

In der Folgebilanzierung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten betreffen in der Regel derivative Finanzinstrumente. Wir verweisen diesbezüglich auf die nachfolgende Tz. 20.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten wie z. B. verzinsliche Darlehen werden in der Folgebilanzierung grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden sowie im Rahmen der Amortisation mittels der Effektivzinsmethode.

Vom Konzern ausgereichte Finanzgarantien sind Verträge, die zur Leistung von Zahlungen verpflichten, die den Garantienehmer für einen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt. Die Finanzgarantien werden bei erstmaliger Erfassung als Verbindlichkeit zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, abzüglich der mit der Ausreichung der Garantie direkt verbundenen Transaktionskosten. Anschließend erfolgt die Bewertung der Verbindlichkeit mit der bestmöglichen Schätzung der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlichen Aufwendungen oder dem höheren angesetzten Betrag abzüglich der kumulierten Amortisationen.

20. DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND HEDGING

Der SolarWorld Konzern setzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten, Finanztransaktionen und Investitionen resultierenden Zins-, Währungs- und Commodityrisiken ein.

Diese Finanzinstrumente werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet und als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben oder nicht als Sicherungsinstrumente in Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 designiert werden. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst. Dabei erfolgt der Ergebnisausweis in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen, sofern das Finanzinstrument zu Sicherungszwecken im Hinblick auf das operative Geschäft abgeschlossen wurde. Der Ergebnisausweis erfolgt im sonstigen Finanzergebnis, sofern sich das Finanzinstrument auf Finanzierungs- oder Anlageaktivitäten bezieht.

Derivative Finanzinstrumente, die als Sicherungsinstrumente designiert und als solche effektiv sind, werden auf der Grundlage einer Beurteilung der Tatsachen und Umstände als kurzfristig oder langfristig klassifiziert oder in einen kurzfristigen und einen langfristigen Teil aufgeteilt.

Der SolarWorld Konzern wendet Vorschriften zu Sicherungsmaßnahmen gemäß IAS 39 (Hedge Accounting) zur Sicherung von zukünftigen Zahlungsströmen (Cashflow Hedges) an.

Für die Erfassung der Veränderung der beizulegenden Zeitwerte – erfolgswirksame Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung oder erfolgsneutrale Erfassung im Eigenkapital – ist entscheidend, ob das derivative Finanzinstrument in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden ist oder nicht. Liegt kein Hedge Accounting vor, werden die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente sofort erfolgswirksam erfasst. Besteht hingegen eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39, wird der Sicherungszusammenhang als solcher bilanziert.

Zu Beginn der Sicherungsbeziehung wird die Beziehung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft einschließlich der Risikomanagementziele dokumentiert. Des Weiteren wird bei Eingehen der Sicherungsbeziehung als auch in deren Verlauf regelmäßig dokumentiert, ob das designierte Sicherungsinstrument hinsichtlich der Kompensation der Änderung der Cashflows des Grundgeschäfts in hohem Maße effektiv ist.

Der effektive Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwertes eines Derivates oder eines originären Finanzinstruments, das im Rahmen eines Cashflow Hedges als Sicherungsinstrument designiert worden ist, wird im Eigenkapital erfasst. Der auf den ineffektiven Teil entfallende Gewinn oder Verlust wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Im Eigenkapital erfasste Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt, in der auch das Grundgeschäft des Cashflow Hedges ergebniswirksam wird. Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in demselben Posten, in dem auch das Grundgeschäft ausgewiesen wird. Führt jedoch eine abgesicherte erwartete Transaktion zur Erfassung eines nicht finanziellen Vermögenswertes oder einer nicht finanziellen Schuld, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste aus dem Eigenkapital ausgebucht und bei der erstmaligen Ermittlung der Anschaffungskosten des Vermögenswertes oder der Schuld berücksichtigt.

Die bilanzielle Abbildung der Sicherungsbeziehung endet, wenn die Sicherungsbeziehung aufgelöst, das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird oder sich nicht mehr für Sicherungszwecke eignet. Der vollständige zu diesem Zeitpunkt im Eigenkapital erfasste Gewinn oder Verlust verbleibt im Eigenkapital und wird erst dann erfolgswirksam vereinnahmt, wenn die erwartete Transaktion ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung abgebildet wird. Wird mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion nicht mehr gerechnet, wird der gesamte im Eigenkapital erfasste Erfolg sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt.

Die derivativen Finanzinstrumente werden bei ihrer erstmaligen Erfassung sowie in der Folgebewertung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die angesetzten beizulegenden Zeitwerte gehandelter derivativer Finanzinstrumente entsprechen den Marktpreisen. Nicht gehandelte derivative Finanzinstrumente werden unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle basierend auf Discounted-Cashflow-Analysen und unter Rückgriff auf aktuelle Marktparameter berechnet. Wir verweisen auf Tz. 66.

21. ABGEGRENZTE INVESTITIONSZUWENDUNGEN

Die vereinnahmten Investitionszuwendungen werden in Anwendung von IAS 20 abgegrenzt und über die Nutzungsdauer der betreffenden Anlagegegenstände ertragswirksam aufgelöst. Somit wird dieser Posten über die Perioden der Nutzungsdauer der bezuschussten Sachanlagen verteilt und erhöht die Vorsteuerergebnisse zukünftiger Geschäftsjahre sukzessive. Dieser Ergebniserhöhung stehen Abschreibungsaufwendungen in entsprechender Höhe gegenüber, die somit im Saldo neutralisiert werden. Zusätzlich werden sich steuerliche Effekte ergeben, wobei die ergebniserhöhende Auflösung der abgegrenzten Investitionszuwendungen insoweit ertragsteuerfrei erfolgt, als diese aus der Vereinnahmung steuerfreier Investitionszulagen resultieren.

Ebenfalls unter IAS 20 subsumiert werden Einnahmen aus Steuergutschriften für getätigte Investitionen (Investment Tax Credits). Ansprüche auf Steuergutschriften werden bilanziert, sofern eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die wesentlichen Voraussetzungen für den Erhalt erfüllt werden und die Erteilung erfolgt. Die Bewertung der Ansprüche erfolgt mit dem Barwert.

22. ALTERSVERSORGUNG

Die betriebliche Altersversorgung im Konzern erfolgt überwiegend beitragsorientiert. Hierbei zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Verpflichtungen oder auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche und private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die jährlichen Beiträge sind als Personalaufwendungen ausgewiesen.

Bei einem Tochterunternehmen der SolarWorld AG besteht ein leistungsorientierter Altersversorgungsplan (Defined Benefit Plan), für den eine Insolvenzsicherung über den Pensionssicherungsverein erfolgt. Planvermögen liegt nicht vor. Die Bewertung dieser Pensionsrückstellungen erfolgt nach der in IAS 19 vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode) für leistungsorientierte Altersversorgungspläne. Der SolarWorld Konzern hat von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste als Aufwand oder Ertrag zu erfassen, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zum Ende der vorherigen Berichtsperiode 10 Prozent der Verpflichtung zu diesem Zeitpunkt übersteigt. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird in den „Zins- und anderen Finanzaufwendungen“ erfasst.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag umfasst den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (unter Anwendung eines Diskontierungszinssatzes auf Grundlage erstrangiger, festverzinslicher Industrieanleihen) abzüglich des noch nicht erfassten nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwands und der noch nicht erfassten versicherungsmathematischen Verluste (zuzüglich Gewinne).

23. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, soweit eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Vermögensabfluss führt und sich diese Vermögensbelastung verlässlich abschätzen lässt. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt mit der bestmöglichen Schätzung des Verpflichtungsumfangs. Rückstellungen für Verpflichtungen, die voraussichtlich nicht im Folgejahr zu einer Belastung führen, werden in Höhe des Barwertes des erwarteten Vermögensabflusses erfasst. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand aus der Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen. Zu weiteren Details verweisen wir auf unsere Ausführungen in Tz. 59.

Muss die Rückstellungsbildung unterbleiben, weil eines der Kriterien nicht erfüllt ist, ohne dass die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme ganz entfernt „remote“ ist, wird über die entsprechenden Verpflichtungen als Eventualschulden berichtet. Wir verweisen hierzu auf Tz. 68.

Rückstellungen für Kosten in Verbindung mit Gewährleistungen werden im Zeitpunkt des Verkaufs der zugrundeliegenden Produkte oder der Erbringung der Dienstleistungen gebildet. Die erstmalige Erfassung erfolgt auf der Basis von Schätzungen und Annahmen. Wir verweisen auch auf unsere Ausführungen in Tz. 5. Die ursprüngliche Schätzung der Kosten in Verbindung mit Gewährleistungen wird regelmäßig überprüft.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, sofern ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist.

Ein Ansatz von Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen erfolgt für vertraglich fixierte Verpflichtungen und wird mit den zukünftigen erwarteten Kosten für die Wiederherstellung bewertet.

Rückstellungen für drohende Verluste aus ungünstigen Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete wirtschaftliche Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidbaren Kosten.

24. ÜBRIGE SCHULDEN

Die unter den übrigen Schulden ausgewiesenen abgegrenzten Schulden werden für erhaltene Dienstleistungen und Waren sowie für Personalverpflichtungen erfasst, für die die formalen Voraussetzungen für die Zahlung noch nicht erfüllt sind. Für diese Schulden ist der künftige Vermögensabfluss dem Grunde nach sicher und unterliegt der Höhe nach nur unwesentlichen Unsicherheiten. Die Bewertung erfolgt mit der bestmöglichen Schätzung des Verpflichtungsumfangs.

Die unter den übrigen Schulden ausgewiesenen erhaltenen Anzahlungen lauten teilweise auf US-Dollar. Da es sich hierbei nicht um monetäre Posten im Sinne von IAS 21.16 handelt, erfolgte eine Bewertung mit dem historischen, bei Vereinnahmung gegebenen Kurs. Da den langfristigen Kontrakten implizit eine Finanzierungskomponente zugrunde liegt, die erhaltenen Anzahlungen jedoch vertraglich unverzinslich sind, werden sie mit dem laufzeitkongruenten oder impliziten Zinssatz aufgezinst.

Im Zusammenhang mit den abgegrenzten Verbindlichkeiten für die gewinnorientierte Mitarbeiterbeteiligung wurden seit 2009 im Rahmen eines „Treuhandvertrags zum Insolvenzschutz“ Einzahlungen auf ein Treuhandkonto geleistet, die die Verpflichtungen aus den Geschäftsjahren 2009 und früher betreffen. Da diese Verpflichtungen als andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer gemäß IAS 19.126 (d) anzusehen sind, erfolgt im Rahmen der Bewertung gemäß IAS 19.128 eine Saldierung des Barwerts der Verpflichtungen am Abschlussstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert des als Planvermögen anzusehenden Treuhandkontos. Planvermögen umfasst Vermögen, das durch einen langfristig ausgelegten Fonds zur Erfüllung von Leistungen an Arbeitnehmer gehalten wird. Planvermögen ist vor dem Zugriff von Gläubigern des Konzerns geschützt und kann nicht direkt an den Konzern gezahlt werden. Die Saldierung ist zum Bilanzstichtag sowohl im kurzfristigen als auch im langfristigen Bereich erfolgt.

25. ERTRAGS- UND AUFWANDSREALISIERUNG

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert des erhaltenen oder zu beanspruchenden Entgelts abzüglich gewährter Skonti und Rabatte sowie der Umsatzsteuer oder anderer Abgaben bewertet.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Waren oder Erzeugnissen werden mit Übergang der signifikanten Risiken und Chancen erfasst, wenn, wie regelmäßig der Fall, auch die übrigen Voraussetzungen (keine fortgesetzte Involvierung, verlässliche Bestimmbarkeit der Erlöshöhe und ausreichende Wahrscheinlichkeit des Zuflusses) gegeben sind.

Die Umsatzerlöse aus dem Projektgeschäft werden nach der Percentage-of-Completion-Methode (PoC) gemäß IAS 11 erfasst. Dabei wird eine anteilige Gewinnrealisierung entsprechend dem Fertigstellungsgrad vorgenommen, wenn eine Ermittlung des Fertigstellungsgrades der Gesamtkosten und der Gesamterlöse der jeweiligen Aufträge im Sinne von IAS 11 zuverlässig möglich ist. Der Fertigstellungsgrad der einzelnen Projekte wird grundsätzlich nach dem Cost-to-Cost-Verfahren gemäß IAS 11.30 (a) ermittelt. Unter den genannten Voraussetzungen werden

entsprechend dem Fertigstellungsgrad anteilig die Gesamtprojekterlöse realisiert. Die Auftragskosten umfassen die dem Auftrag direkt zurechenbaren Kosten und Teile der Gemeinkosten. Sofern das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht zuverlässig ermittelt werden kann, werden die Auftragserlöse in Höhe der dazugehörigen Auftragskosten erfasst, so dass per Saldo ein Nullergebnis ausgewiesen wird (Zero-Profit-Methode). Soweit der SolarWorld Konzern Anzahlungen für die Forderungen aus der Auftragsfertigung erhalten hat, werden diese von den Forderungen aus Auftragsfertigung abgesetzt. Sind die erhaltenen Anzahlungen höher als die Forderung aus Auftragsfertigung, werden die Fertigungsaufträge mit ihrem passivischen Saldo angesetzt. Eine Saldierung der Forderung mit den Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung erfolgt nicht.

Im Zusammenhang mit langfristigen Verkaufskontrakten für Siliziumwafer erhaltene Anzahlungen werden ertragswirksam aufgelöst, wenn der SolarWorld Konzern keine Verpflichtung mehr zur Anrechnung auf zukünftige Lieferungen hat und eine Anrechnung auch faktisch nicht in Erwägung zieht.

Aufwandszuschüsse werden periodengerecht entsprechend dem Anfall der Aufwendungen ertragswirksam erfasst.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Rückstellungen für Gewährleistung werden zum Zeitpunkt der Realisierung der entsprechenden Umsatzerlöse gebildet.

Bei allen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten sowie den verzinslichen als zur Veräußerung verfügbar eingestuften finanziellen Vermögenswerten werden Zinserträge und Zinsaufwendungen anhand des Effektivzinssatzes erfasst. Dabei handelt es sich um den Kalkulationszinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Ein- und Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder gegebenenfalls eine kürzere Periode exakt auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit abgezinst werden. Zinserträge bzw. -aufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Zins- und anderen Finanzerträge bzw. Zins- und anderen Finanzaufwendungen ausgewiesen und periodengerecht abgegrenzt.

26. STEUERN

a) Tatsächliche Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag in den Ländern gelten, in denen der Konzern tätig ist und zu versteuerndes Einkommen erzielt.

b) Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Liability-Methode auf zum Abschlussstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem Steuerbilanzwert.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme von:

- latenten Steuerschulden aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts
- latenten Steuerschulden aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können. Eine Ausnahme

bilden latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden oder kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen werden berücksichtigt, sofern am Abschlussstichtag materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden, werden in Übereinstimmung mit dem zugrunde liegenden Geschäftsvorfall direkt im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

c) Umsatzsteuer

Erträge, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst. Eine Ausnahme bilden folgende Fälle:

- Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder der Inanspruchnahme von Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde zurückgefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.

- Forderungen und Verbindlichkeiten werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde zu erstatten oder an diese abzuführen ist, wird in der Bilanz unter den „Übrigen Forderungen und Vermögenswerten“ bzw. „Übrigen Schulden“ erfasst.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

27. UMSATZERLÖSE

Die Umsätze und ihre Aufteilung auf Unternehmensbereiche und Regionen sind in der Segmentberichterstattung (Tz. 40) ersichtlich. Die Konzernumsätze betreffen die folgenden Produkte und Leistungen:

in T€	2011	2010
Modul- und Bausatzverkauf (Eigen- und Fremdproduktion)	**820.621**	947.749
Zellen/Wafer	**171.538**	309.980
Projekterlöse	**30.991**	37.018
Stromerzeugung	**13.658**	1.221
Sonstige Umsatzerlöse	**10.132**	8.706
Summe	**1.046.940**	**1.304.674**

Die Projekterlöse resultieren im Wesentlichen aus der Errichtung von Großsolaranlagen.

Zum Bilanzstichtag bestehen noch laufende Projekte, deren Umsatzerlöse nach der PoC-Methode gemäß IAS 11 periodisch abgegrenzt wurden. Zum Bilanzstichtag ergeben sich daraus folgende Forderungen (i. Vj. Forderungen und Verbindlichkeiten), die aus Geschäftsvorfällen in 2011 und Vorjahren resultieren:

in T€	31.12.11	31.12.10
Summe der angefallenen Kosten und ausgewiesenen Gewinne (abzüglich etwaiger ausgewiesener Verluste)	**27.411**	26.003
Erhaltene Anzahlungen/Zahlungen aus Teilabrechnungen	**–25.150**	–6.614
Summe	**2.261**	**19.389**
Forderungen aus Auftragsfertigung (Tz. 50)	**2.261**	7.487
Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung (Tz. 60)	**0**	–515

Der Anstieg in den Umsatzerlösen aus Stromerzeugung ist auf Erwerb der SOLARPARC Gruppe zurückzuführen.

Die sonstigen Umsatzerlöse enthalten im Wesentlichen Erlöse aus dem Verkauf von sonstigen Zwischen- und Vorprodukten sowie Erlöse aus Recyclingaktivitäten.

28. AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Die aktivierten Eigenleistungen betreffen vor allem die Errichtung von Photovoltaikanlagen, die von zum Konsolidierungskreis gehörenden Unternehmen betrieben werden.

29. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

in T€	2011	2010
Auflösung erhaltener Anzahlungen	**134.846**	28.620
Schadensersatzleistungen	**41.434**	1.164
Auflösung abgegrenzter Investitionszuwendungen	**38.450**	14.548
Erlöse aus sonstigen Lieferungen und Leistungen	**19.211**	17.960
Kursgewinne	**17.253**	18.828
Auflösung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	**5.909**	5.046
Ertrag aus der Erstkonsolidierung SOLARPARC AG	**4.915**	0
Ertrag aus Aufwandszuschüssen für Forschung und Entwicklung	**3.938**	2.179
Abfindung für die Entlassung aus Gewährleistungsverpflichtungen	**2.500**	0
Erträge aus derivativen Finanzinstrumenten	**2.377**	3.218
Weiterberechnung von Aufwendungen	**1.832**	2.790
Sonstige periodenfremde Erträge	**1.501**	652
Übrige sonstige betriebliche Erträge	**7.706**	5.786
Summe	**281.872**	**100.791**

Die Erträge aus der Auflösung erhaltener Anzahlungen resultieren aus dem Wegfall der Verpflichtung, erhaltene Anzahlungen für Waferlieferungen auf zukünftige Lieferungen anzurechnen. Die Erträge ergeben sich in Höhe von T€ 118.412 (i. Vj. T€ 13.074) aus dem vollständigen Wegfall der Verpflichtung gegenüber mehreren Kunden aufgrund von geschlossenen Aufhebungsvereinbarungen oder Kündigungen und in Höhe von T€ 16.434 (i. Vj. T€ 15.546) aus Minderabnahmen fest vereinbarter Waferlieferungen aus laufenden Verträgen für das Kalenderjahr 2011.

Der Anstieg in den Schadensersatzleistungen ist in Höhe von 34,2 Mio. € auf Ausgleichszahlungen für die Nichterfüllung von Langzeitlieferverträgen zurückzuführen.

Von den Erträgen aus der Auflösung von abgegrenzten Investitionszuwendungen sind T€ 24.454 auf außerplanmäßige Abschreibungen im Rahmen des Werthaltigkeitstest zurückzuführen. Wir verweisen hierzu auf Tz. 9 und 32.

Die Erträge aus sonstigen Lieferungen und Leistungen resultieren im Wesentlichen aus Siliziumverkäufen, welche keinen Bestandteil der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit darstellen.

Die vereinnahmten Zuschüsse für Forschung und Entwicklung sind mit einer Reihe von Auflagen verbunden. Diese können nach jetzigem Kenntnisstand vollständig erfüllt werden, sodass mit keinen Rückzahlungen zu rechnen ist.

30. MATERIALAUFWAND

in T€	2011	2010
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	**745.113**	710.618
Aufwendungen für bezogene Leistungen	**86.792**	124.162
Summe	**831.905**	**834.780**

31. PERSONALAUFWAND

in T€	2011	2010
Löhne und Gehälter	**115.223**	106.075
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	**23.001**	20.207
Summe	**138.224**	**126.282**

Der Anstieg der Personalaufwendungen begründet sich durch den Anstieg der Mitarbeiter. Hierzu verweisen wir auf Tz. 70. Für Details zur Vergütung des Vorstandes verweisen wir auf den Lagebericht bzw. auf Tz. 71.

32. ABSCHREIBUNGEN

a) Planmäßige Abschreibungen

Die Zusammensetzung und Aufteilung der planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in Höhe von T€ 113.481 ergeben sich aus dem Anlagenspiegel. Wir verweisen hierzu auf Tz. 41.

b) Wertminderungstest für Geschäfts- und Firmenwerte sowie Sachanlagen und außerplanmäßige Abschreibungen

Im Berichtszeitpunkt hatte die Marktkapitalisierung des SolarWorld Konzerns nachhaltig das Konzerneigenkapital unterschritten. Dies ist gemäß IAS 36.12.d als Anzeichen für einen vorliegenden Wertminderungsbedarf für alle bestehenden Vermögenswerte zu verstehen. Insofern wurde für alle Vermögenswerte die Werthaltigkeit auf der kleinstmöglichen Aggregationseben überprüft.

In Summe ergab sich für das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögenswerte eine außerplanmäßige Wertminderung in Höhe von 339 Mio.€. Diesen stehen außerplanmäßige Auflösungen von abgegrenzten Investitionszuwendungen in Höhe von 24,5 Mio. € gegenüber.

Wertaufholungen von Sachanlagen entstanden im Geschäftsjahr nicht.

Die Wertminderungsaufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Abschreibungen ausgewiesen.

aa) Grundannahmen für die Berechnung des erzielbaren Betrags
Die detaillierten Planungsrechnungen der produzierenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGUs) basieren – neben Markt- und Branchentrends, allgemeinen Erwartungen bzgl. makroökonomischer Entwicklungen und eigenen Erfahrungswerten – auf den folgenden wesentlichen Annahmen:

- zunächst weiter sinkende Absatzpreise, die sich jedoch am Ende des Detailplanungszeitraums stabilisieren bzw. erholen
- Steigerung der Wirkungsgrade der mono- und multikristallinen Solarzellen
- sinkende Materialkosten
- steigende Produktivität

Die detaillierten Planungsrechnungen der CGU, die den Geschäfts- und Firmenwert der Solarparc AG trägt, basieren auf den folgenden wesentlichen Annahmen:

- Entwicklung und Vertrieb von Solarparks mit Bruttogewinnmargen von max. 4 Prozent
- Übernahme der Betriebsführung für die in Deutschland vertriebenen Solarparks bei konstanten Margen

Bei der Berechnung des Nutzungswerts der getesteten CGUs bestehen Schätzungsunsicherheiten für die zugrundeliegenden Annahmen besonders hinsichtlich der:

- Bruttogewinnmargen
- Diskontierungsfaktor (Abzinsungssätze)
- Rohstoffpreisentwicklung
- Ausbringungsmengen im Betrachtungszeitraum
- Entwicklungs- und Vertriebsvolumina von Solarparks und
- Wachstumsrate, die der Extrapolation der Cashflow-Prognosen außerhalb des Budgetzeitraums zugrunde gelegt wird.

BRUTTOGEWINNMARGEN. Die Bruttogewinnmargen resultieren aus den geplanten Verrechnungs- und Absatzpreisen und der geplanten Kostenentwicklung. Für die produktionsschrittspezifische Entwicklung der Stückkosten (Step Costs) wurde grundsätzlich von einer Ausbringungsmenge ausgegangen, die keine Erweiterungsinvestitionen beinhaltet. Weiterhin wird mit Produktivitätssteigerungen und Materialpreissenkungen gerechnet. In den nächsten zwei Jahren geht die SolarWorld AG von weiter sinkenden Marktpreisen für Solarmodule aus. Danach rechnet die SolarWorld AG mit einer Stabilisierung bzw. Erholung des Preisniveaus.

ABZINSUNGSSÄTZE. Die Abzinsungssätze spiegeln die aktuellen Markteinschätzungen hinsichtlich der der SolarWorld AG zuzuordnenden spezifischen Risiken wider. Die Abzinsungssätze wurden basierend auf den branchenüblichen durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (WACC) geschätzt. Die Zinssätze wurden weiterhin um Markteinschätzungen hinsichtlich aller spezifischen der SolarWorld AG zuzuordnenden Risiken angepasst, für welche die Schätzungen der künftigen Cashflows nicht angepasst wurden.

ROHSTOFFPREISENTWICKLUNG. In die Schätzungen fließen die veröffentlichten Preisindices für wichtige Rohstoffe wie zum Beispiel Silizium und Silber ein. Für die Rohstoffe werden tatsächliche vergangenheitsorientierte Rohstoffpreisentwicklungen als Indikator für künftige Preisentwicklungen herangezogen und – sofern notwendig – um Einschätzungen des Managements ergänzt.

ANNAHMEN ÜBER DIE AUSBRINGUNGSMENGEN. Grundsätzlich geht die SolarWorld AG für die Bestimmung des Nutzungswerts im Rahmen der Impairment-Tests von einer Auslastung bestehender Kapazitäten ab dem Jahr 2013 aus. Bei der Ausbringungsmenge in Wattpeak wird durch technischen Fortschritt (steigende Wirkungsgrade) und Effizienzsteigerungsprogramme in der Produktion ein Anstieg erwartet.

ENTWICKLUNGS- UND VERTRIEBSVOLUMINA VON SOLARPARKS. Die Schätzungen basieren auf Erfahrungswerten aus in der Vergangenheit abgewickelten Projekten und den verfügbaren Ressourcen sowie den Planungen des Managements.

SCHÄTZUNGEN DER NACHHALTIGEN WACHSTUMSRATE. Die einheitlich zu Grunde gelegte Wachstumsrate in der Phase des nachhaltigen Wachstums beträgt für alle CGUs einheitlich 1,0 Prozent. Diese entspricht der hälftigen nachhaltig geschätzten Inflationsrate (Quelle: International Monetary Fund) und entspricht somit dem Teil der erwarteten Preissteigerungen, die nach Meinung des Managements nachhaltig an den Verbraucher weitergegeben werden können.

bb) Ergebnisse der Wertminderungstests

Im Berichtsjahr hat der Werthaltigkeitstest auf CGU Ebene bezogen auf das Anlagevermögen und die Geschäfts- und Firmenwerte zu den folgenden Ergebnissen geführt:

Im Jahr 1999 erwarb die SolarWorld AG die Bayer Solar GmbH (heute Deutsche Solar GmbH), einen Marktführer im Gebiet der Waferproduktion mit Sitz in Freiberg, Gewerbegebiet Süd. Aus dieser Akquisition entstand ein Goodwill in Höhe von 29,6 Mio. €. Der Goodwill wurde im Wesentlichen aufgrund der erwarteten Marktwachstumschancen gezahlt. Dieser wurde der korrespondierenden CGU „Deutsche Solar GmbH“ zugeordnet. Im Jahr 2009 baute die SolarWorld AG einen neuen Produktionsstandort der Deutsche Solar GmbH in Freiberg, Industriegebiet Ost auf. Dieser stellt zwar eine eigenständige zahlungsmittelgenerierende Einheit dar, allerdings profitiert dieser Standort von den komplementären Ressourcen der Deutsche Solar GmbH und des bereits bestehenden Standorts Freiberg, Gewerbegebiet Süd. Deshalb wurde der Goodwill auf Ebene der Gruppe der CGUs „Deutsche

Solar GmbH“ bzw. „Produktion Wafer Deutschland“ getestet, welche die beiden Produktionsstandorte „Freiberg Gewerbegebiet Süd“ und „Freiberg Industriegebiet Ost“ als eigenständige CGUs umfasst.

Die beiden Produktionsstandorte für multikristalline Wafer in Freiberg, die jeweils eine eigenständige CGU darstellen, bilden zusammen die CGU-Gruppe „Produktion Wafer Deutschland“, die dem Segment „Produktion Deutschland“ zugeordnet ist. Der Standort „Freiberg Gewerbegebiet Süd“ wurde vorübergehend stillgelegt und das Anlagevermögen um 81,2 Mio. € auf gutachtlich geschätzte Nettoveräußerungswerte abgeschrieben. Für die Bewertung des Standortes „Freiberg Industriegebiet Ost“ wurde ein Nutzungswert ermittelt, der um 59,4 Mio. € unter dem Buchwert der CGU lag. Diese Wertberichtigung ist auf den starken Preisverfall für Solarwafer aufgrund der Überkapazitäten im weltweiten Wafermarkt sowie die Nichterfüllung der langfristigen Waferverträge durch eine Vielzahl der Kunden und somit die fehlende Auslastung der Produktionskapazitäten zurückzuführen. Für den Werthaltigkeitstest des auf Ebene der CGU Gruppe „Produktion Wafer Deutschland“ zugeordneten Buchwerts wurden bereits die wertgeminderten Buchwerte berücksichtigt. Der erzielbare Betrag der Gruppe der CGUs entspricht der Summe aus den erzielbaren Beträgen der beiden CGUs. Der zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert erhöht jedoch den Buchwert der Gruppe der CGUs. Bei gleichbleibendem erzielbaren Betrag wurde der Buchwert der Gruppe der CGUs folglich nicht durch den erzielbaren Betrag der beiden CGUs gedeckt. Somit wurde der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 29,6 Mio. € vollumfänglich abgeschrieben.

In der CGU „Recycling“, in der am Standort Freiberg konzernweit die Aktivitäten zur Wiederverwertung von Rohstoffen der solaren Wertschöpfungskette angesiedelt sind und die ebenfalls zum Segment „Produktion Deutschland“ gehört, wurde basierend auf dem Nutzungswert der CGU eine Wertberichtigung in Höhe von 7,7 Mio. € vorgenommen. Diese Wertberichtigung ist ein Folgeeffekt der fehlenden Auslastung der eigenen Waferproduktionskapazitäten und des Wegfalls externer Kunden, der nicht kurzfristig kompensiert werden kann. Somit kann eine optimale Auslastung der vorhandenen Recyclingkapazitäten zukünftig nicht mehr erreicht werden.

Für die CGU „Wafer USA“, die am Standort Hillsboro (Oregon, USA) die Produktion monokristalliner Wafer umfasst und die in das Segment „Produktion USA“ einbezogen wird, war basierend auf dem Nutzungswert eine Wertberichtigung in Höhe von 91,1 Mio. € auf den geschätzten Nettoveräußerungswert notwendig. Für die wesentlichen Vermögenswerte lagen gutachterliche Nettoveräußerungswerte vor. Die Nettoveräußerungswerte der übrigen Vermögenswerte wurden aus diesen Werten abgeleitet. Diese Wertberichtigung resultiert ebenfalls aus dem starken Preisverfall für Solarwafer aufgrund der Überkapazitäten im weltweiten Wafermarkt.

In der CGU „Zelle USA“, die am Standort Hillsboro (Oregon, USA) die Zellproduktion umfasst und die ebenfalls zum Segment „Produktion USA“ zugeordnet ist, wurde basierend auf dem Nutzungswert der CGU eine Wertberichtigung in Höhe von 42,8 Mio. € vorgenommen. Diese Wertberichtigung spiegelt den Verfall der Preise für Solarzellen und die aktuellen Zellproduktionskosten am Standort Hillsboro wider.

In der CGU „Modul Camarillo“, die dem Segment „Produktion USA“ zuzuordnen ist, wurde aufgrund der vorübergehenden Stilllegung der Modulproduktion am Standort Camarillo eine Wertberichtigung in Höhe von 13,4 Mio. € auf den gutachtlich geschätzten Nettoveräußerungswert vorgenommen.

Der aus dem Erwerb der Solarparc AG stammende Firmenwert wurde der CGU „Großanlagengeschäft“ der Solarparc AG zugeordnet, die zum einen die Entwicklung und Vermarktung von Großanlagen sowie die anschließende Betriebsführung der Anlagen umfasst. Die CGU gehört zum Segment „Handel“. Der durchgeführte Impairment-Test hat ergeben, dass die Werthaltigkeit des ausgewiesenen Firmenwertes gegeben ist.

Des Weiteren wurden außerplanmäßig Wertminderungen auf einzelne Vermögenswerte in Höhe von T€ 13.822 vorgenommen (i. Vj. T€ 1.782). Davon entfallen Wertminderungen in Höhe von T€ 6.307 auf technische Anlagen für die aufgrund eines geplanten Austauschs von technischen Komponenten in der Produktion die Restnutzungsdauern verkürzt wurden. Im nächsten Jahr werden die Abschreibungen aufgrund dieser Verkürzung der Restnutzungsdauer um T€ 2.071 höher ausfallen.

33. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

in T€	2011	2010
Instandhaltungsaufwendungen	**26.174**	18.430
Werbekosten	**25.580**	17.058
Fremdpersonaleinsatz	**25.003**	24.207
Wertberichtigungen auf Forderungen und Forderungsverluste	**23.468**	4.614
Aufwendungen in Zusammenhang mit sonstigen Lieferungen und Leistungen	**20.802**	16.325
Vertriebsaufwendungen	**20.733**	18.493
Kursverluste	**16.170**	15.645
Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten	**7.949**	4.459
Aufwand aus der Zuführung zur Gewährleistungsrückstellung	**6.170**	4.706
Versicherungen und Beiträge	**6.083**	6.724
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen (Fremdleistungen)	**5.990**	3.328
Mieten und Pachten	**5.605**	4.898
Datenverarbeitungsleistungen	**5.390**	5.049
Reisekosten	**4.662**	4.955
Aufwand aus der Zuführung zu anderen Rückstellungen	**1.910**	943
Abwasser und Abfallbeseitigung	**2.527**	2.083
Telefon, Porto, Internet	**1.660**	1.547
Periodenfremde Aufwendungen	**1.640**	1.912
Aufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten	**208**	1.057
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	**18.081**	16.174
Summe	**225.805**	**172.607**

Der Anstieg in den Instandhaltungsaufwendungen ist im Wesentlichen auf den Ausbau der Produktion in USA, den Ausbau des neuen Vertriebsgebäudes in Bonn sowie auf den Erwerb der SOLARPARC AG zurückzuführen.

Zur Etablierung unserer Marke wurde das Werbebudget im Geschäftsjahr aufgestockt.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen und Forderungsverluste entfallen in Höhe von T€ 21.445 (i. Vj. T€ 4.130) auf Waferkunden. Den Wertberichtigungen stehen Erträge aus der Auflösung von erhaltenen Anzahlungen in Höhe von T€ 42.590 gegenüber. Für die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen verweisen wir auf Tz. 50.

Die Aufwendungen im Zusammenhang mit sonstigen Lieferungen und Leistungen resultieren im Wesentlichen aus Siliziumverkäufen, die keinen Bestandteil der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit darstellen. Die Erträge aus den Siliziumverkäufen sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Den Wechselkursverlusten stehen Wechselkursgewinne in Höhe von T€ 17.253 (i. Vj. T€ 18.828) gegenüber, welche in den sonstigen betrieblichen Erträgen (Tz. 29) ausgewiesen sind.

34. AUFWENDUNGEN FÜR FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Im Geschäftsjahr entfielen auf die Forschungs- und Entwicklungstätigkeit des SOLARWORLD Konzerns Aufwendungen in Höhe von insgesamt T€ 27.162 (i. Vj. T€ 19.233). Der überwiegende Teil dieser Aufwendungen resultiert aus Sachaufwendungen.

35. FINANZERGEBNIS

a) Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen

in T€	2011	2010
Erträge aus at Equity bewerteten Anteilen	**1.003**	6.604
Aufwendungen aus at Equity bewerteten Anteilen	**–1.940**	–6.354
Summe	**–937**	**250**

Erträge aus at Equity bewerteten Anteilen sind in Höhe von T€ 776 durch den Verkauf der SolarWorld Korea Ltd. und Solarpark M.E. Ltd im Juni 2011 entstanden.

b) Zins- und andere Finanzerträge

in T€	2011	2010
Zinserträge	**6.421**	6.472
Andere Finanzerträge	**16.344**	18.000
Summe	**22.765**	**24.472**

Die Zinserträge enthalten Zinsen aus verzinslichen Wertpapieren, Termingeldern und sonstigen Bankguthaben, die als „Kredite und Forderungen“ oder als „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ kategorisiert sind.

Andere Finanzerträge enthalten überwiegend Erträge aus der Aufzinsung von geleisteten Anzahlungen.

c) Zins- und andere Finanzaufwendungen

in T€	2011	2010
Zinsaufwendungen	**65.482**	65.319
Andere Finanzaufwendungen	**14.754**	15.338
Summe	**80.236**	**80.657**

Die Zinsaufwendungen enthalten ausschließlich Zinsen für finanzielle Verbindlichkeiten, die als „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ kategorisiert sind. Sie resultieren im Wesentlichen aus Bankdarlehen, aus den von der SolarWorld AG emittierten Fremdkapitalinstrumenten sowie aus verzinslichen Verbindlichkeiten des SolarWorld Konzerns gegenüber seinen Mitarbeitern im Rahmen eines Programms zur gewinnorientierten Mitarbeitervergütung.

Andere Finanzaufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen aus der Aufzinsung von erhaltenen Anzahlungen sowie Bereitstellungszinsen für nicht in Anspruch genommene Kreditlinien.

Aktivierungsfähige Fremdkapitalkosten, die zur Minderung der Zinsaufwendungen führen, liegen wie im Vorjahr nicht vor.

d) Sonstiges Finanzergebnis

in T€	2011	2010
Nettogewinne und -verluste aus		
designiert als zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	**3.649**	5.683
zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten	**–7.391**	3.781
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanzielle Verbindlichkeiten	**8.257**	2.340
Wechselkursgewinne	**589**	0
Summe	**5.104**	**11.804**

Das Nettoergebnis der Kategorie „designiert als zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ ist wie im Vorjahr nur unwesentlich durch Veränderungen des Bonitätsrisikos beeinflusst.

In der Darstellung der Nettogewinne und -verluste werden Derivate, die sich in einer Sicherungsbeziehung befinden, nicht berücksichtigt. Freistehende Derivate sind in der Bewertungskategorie „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ enthalten.

36. ERGEBNIS AUS NICHT FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN

Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten ist auf den Solarfonds SOLARPARC DEUTSCHLAND I GMBH & CO. KG zurückzuführen, welcher mit der vollständigen Platzierung des Eigenkapitals des Solarfonds SOLARPARC DEUTSCHLAND I GMBH & CO. KG seit dem 30. Juni 2011 nicht mehr zum Konsolidierungskreis des SOLARPARC Teilkonzerns und damit des SOLARWORLD Konzerns gehört. Die SOLARWORLD AG hatte den Solarfonds SOLARPARC DEUTSCHLAND I GMBH & CO. KG bereits im Rahmen der Erstkonsolidierung als zur Veräußerung gehalten klassifiziert. Deshalb wird hinsichtlich weiterer Angaben auf die Erleichterungsvorschriften des IFRS 5.33 b) und c) in Verbindung mit IFRS 5.32 c) verwiesen.

37. ERTRAGSTEUERN

Der ausgewiesene Steueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2011	2010
Tatsächlicher Steueraufwand Inland	**21.237**	55.058
Tatsächlicher Steueraufwand Ausland	**1.786**	114
Tatsächlicher Steueraufwand gesamt	**23.023**	**55.172**
Latenter Steuerertrag (–)/-aufwand (+) Inland	**–9.241**	3.745
Latenter Steueraufwand Ausland	**761**	2.392
Latenter Steuerertrag (–)/-aufwand (+) gesamt	**–8.480**	**6.137**
Ausgewiesener Steueraufwand gesamt	**14.543**	**61.309**

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern auf das Einkommen und den Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Die tatsächlichen inländischen Steuern beinhalten in Höhe von T€ 12.287 sowohl erwartete als auch bereits entstandene Aufwendungen aufgrund laufender und abgeschlossener Betriebsprüfungen. Die tatsächlichen ausländischen Steuern betreffen im Wesentlichen ausländische Quellensteuer, die im Zusammenhang mit dem Verkauf der koreanischen Tochtergesellschaften entstanden ist.

In den US-Gesellschaften sind im abgelaufenen Jahr sowie in den Vorjahren steuerliche Verluste angefallen. An die Aktivierung latenter Steuern auf diese Verlustvorträge stellt IAS 12 im Falle von Verlusten in der jüngeren Vergangenheit hohe Anforderungen, die zum Stichtag nicht erfüllt sind. Daher wurden wie im Vorjahr auch im Geschäftsjahr 2011 keine aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge von US Gesellschaften gebildet (potenziell T€ 23.431; i. Vj. T€ 17.465).

Die in den US-Gesellschaften angefallenen steuerlichen Verluste belaufen sich im Hinblick auf die „Federal Tax“ (Ertragsteuer des Bundes) auf umgerechnet rund 203 Mio. €. Sie können mindestens bis ins Jahr 2024 mit steuerlichen Gewinnen verrechnet werden und verfallen dann sukzessive in den Jahren 2025 bis 2031. Auf diese Verlustvorträge entfallen latente Steueransprüche in Höhe von rund 63 Mio. €. Im Hinblick auf die „State Tax“ (Ertragsteuer der Bundesstaaten) belaufen sich die steuerlichen Verlustvorträge auf rund 166 Mio. €. Sie verteilen sich auf die Bundesstaaten Kalifornien (105 Mio. €), Oregon (59 Mio. €) und sonstige Bundesstaaten (2 Mio. €). In Kalifornien können sie mindestens bis ins Jahr 2018 mit steuerlichen Gewinnen verrechnet werden. In Höhe von rund 32 Mio. € verfallen sie dann sukzessive in den Jahren 2019 bis 2021. Im Übrigen (73 Mio. €) verfallen sie im Jahr 2031. In Oregon verfallen die Verlustvorträge sukzessive ab dem Jahr 2022. In den sonstigen Bundesstaaten verfällt ein Teil der Verlustvorträge von 0,1 Mio. € in den Jahren 2014 und 2015. Die verbleibenden 1,9 Mio. € verfallen sukzessive ab dem Jahr 2029. Insgesamt entfallen auf diese Verlustvorträge latente Steueransprüche von rund 15 Mio. €.

Im Übrigen bestehen im Konzern nur geringfügige steuerliche Verlustvorträge, für die überwiegend keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden.

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten und auf steuerliche Verlustvorträge entfallen unsaldiert und saldiert die folgenden bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern:

in T€	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.11	**31.12.10**	**31.12.11**	**31.12.10**
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	**69.183**	1.382	**18.050**	31.109
Übrige langfristige Vermögenswerte	**153**	2.364	**6.351**	0
Kurzfristige Vermögenswerte	**30.121**	12.293	**12.119**	15.979
Abgegrenzte Investitionszuwendungen	**2.686**	5.230	**0**	0
Übrige langfristige Schulden	**4.408**	2.088	**5.861**	5.720
Kurzfristige Schulden	**2.471**	3.376	**3.026**	5.154
Steuerlich nutzbare Verlustvorträge	**455**	214	**0**	0
Wertberichtigung auf sonstige aktive latente Steuern	**−89.777**	−1.138	**0**	0
Summe	**19.700**	**25.809**	**45.407**	**57.962**
Saldierung	**−17.221**	−20.614	**−17.221**	−20.614
Bilanziell ausgewiesene latente Steuern	**2.479**	**5.195**	**28.186**	**37.348**

Zum Bilanzstichtag wurden im Zusammenhang mit der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen latente Steueransprüche in Höhe von T€ 110 (i. Vj. T€ 219) und latente Steuerverpflichtungen in Höhe von T€ 1.840 (i. Vj. T€ 3.273) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Zum 31. Dezember 2011 wurden wie auch im Vorjahr gemäß IAS 12.39 keine latenten Steuerschulden auf temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen sowie an Gemeinschaftsunternehmen erfasst. Die entsprechenden temporären Differenzen belaufen sich auf insgesamt T€ 7.665 (i. Vj. T€ 14.116).

Nachfolgend werden die wesentlichen Unterschiede zwischen den nominellen und den tatsächlichen Steuersätzen im Berichtsjahr und im Vorjahr erläutert:

in T€	2011	2010
Ergebnis vor Ertragsteuern	**–286.537**	148.621
Erwarteter Ertragsteuersatz (inkl. Gewerbesteuer)	**30,0 %**	30,0 %
Erwarteter Ertragsteueraufwand	**–85.961**	**44.586**
Abweichende in- und ausländische Steuerbelastung	**–22.499**	–3.863
Periodenfremde tatsächliche Steuern	**11.635**	1.589
Steuern aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen	**3.217**	3.020
Steuerminderungen aufgrund steuerfreier Erträge	**–8.821**	–631
Nicht gebildete latente Steuern auf neue Verlustvorträge	**22.747**	17.926
Abschreibung Firmenwert	**8.876**	0
Nutzung wertberichtigter Verlustvorträge	**0**	–1.169
Ausländische Quellensteuer	**1.319**	0
Wertberichtigung auf sonstige aktive latente Steuern	**82.216**	1.138
Sonstige Abweichungen des Steueraufwands	**1.814**	–1.287
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	**14.543**	**61.309**
Effektiver Ertragsteuersatz	**–5,1 %**	41,3 %

38. ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt als Quotient aus dem Konzernergebnis und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktienanzahl. Da keine Optionsrechte oder Wandlungsrechte ausstehen, war die Kennzahl „verwässertes Ergebnis je Aktie“ wie im Vorjahr nicht einschlägig. Das Konzernergebnis resultiert aus fortgeführter Geschäftstätigkeit und nicht fortgeführten Aktivitäten. Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien erhöhte sich durch 3.914.116 eigene Aktien, welche im Rahmen des Tauschangebots für den Erwerb der SOLARPARC AG ausgegeben wurden (wir verweisen auf Tz. 6). Der bei der Ermittlung des Ergebnisses je Aktie zugrundeliegende gewichtete Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien wurde zum Stichtag neu berechnet und beläuft sich auf 110.613.143 Stück.

39. GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Der SOLARWORLD Konzern hat entschieden, das Gesamtergebnis in zwei getrennten Aufstellungen, einer Gewinn- und Verlustrechnung und einer Gesamtergebnisrechnung, darzustellen. Die Gesamtergebnisrechnung schließt sich direkt an die Gewinn- und Verlustrechnung an.

Da die Beträge, die vom Eigenkapital ins Periodenergebnis umgegliedert bzw. den Anschaffungskosten nicht finanzieller Vermögenswerte zugeordnet wurden, und die ergebnisneutralen Gewinne und Verluste inkl. der Steuereffekte bereits in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt sind, sind an dieser Stelle keine weiteren Angaben vorzunehmen.

40. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

a) Segmentangaben

Die Darstellung der Segmentberichterstattung folgt dem „full management approach“. Unverändert zum Vorjahr wurden die folgenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente identifiziert:

- Produktion Deutschland,
- Produktion USA,
- Handel

Hintergrund ist die bei der SolarWorld AG vorherrschende interne Organisations-, Berichts- und Steuerungsstruktur, die das Endprodukt „Solarmodul“ produktions- und handelsseitig in den Mittelpunkt stellt. Übergeordnetes Konzernziel ist es, die vorhandenen Synergie- und Effizienzpotenziale der gesamten Wertschöpfungskette zu heben und so strategische Wettbewerbsvorteile für das Endprodukt „Solarmodul“ erzielen zu können.

Zur Bildung der genannten berichtspflichtigen Geschäftssegmente wurden keine Geschäftssegmente zusammengefasst.

Die beiden Produktionssegmente schließen jeweils regional zusammenhängende und voll integrierte Produktionsaktivitäten in Deutschland und den USA zusammen und beinhalten jeweils die Produktionsbereiche der gesamten Wertschöpfungskette.

Das operative Segment „Handel“ umfasst den weltweiten Vertrieb von Solarmodulen sowie die Aktivitäten der Solarparc AG.

In die Kategorie „alle sonstigen Segmente“ gehen verschiedene Geschäftstätigkeiten des Konzerns ein, deren finanzieller Einfluss in 2011 nicht wesentlich für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns war.

Für die einzelnen Segmente gelten wie im Vorjahr die gleichen Rechnungslegungsgrundsätze, wie sie für den Konzern gelten.

INFORMATIONEN ÜBER GESCHÄFTSSEGMENTE FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011 // IN MIO. €

	Produktion Deutschland	Produktion USA	Handel	Alle sonstigen Segmente	Überleitung	Konsolidiert
Umsätze						
Externe Umsätze	264	5	863	1	−86	1.047
Intersegment-Umsätze	485	416	2	9	−912	0
Umsätze gesamt	**749**	**421**	**865**	**10**	**−998**	**1.047**
Ergebnis						
Betriebsergebnis (EBIT)	**63**	**−200**	**−89**	**−10**	**3**	**−233**
Finanzergebnis						−53
Ergebnis vor Ertragsteuern						**−286**
Ertragsteuern						−15
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten						−301
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten						2
Konzernverlust						**−299**
Planmäßige Abschreibungen	−61	−40	−6	−6	0	−113
Außerplanmäßige Abschreibungen	−153	−156	0	0	−30	−339
Wesentliche zahlungsunwirksame Erträge	168	5	0	0	0	173
Wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen	−56	−25	−54	0	34	−101

INFORMATIONEN ÜBER GESCHÄFTSSEGMENTE FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010 // IN MIO. €

	Produktion Deutschland	Produktion USA	Handel	Alle sonstigen Segmente	Überleitung	Konsolidiert
Umsätze						
Externe Umsätze	452	17	985	1	−150	1.305
Intersegment-Umsätze	347	277	1	9	−634	0
Umsätze gesamt	**799**	**294**	**986**	**10**	**−784**	**1.305**
Ergebnis						
Betriebsergebnis (EBIT)	**164**	**−10**	**53**	**−5**	**−9**	**193**
Finanzergebnis						−44
Ergebnis vor Ertragsteuern						**149**
Ertragsteuern						−62
Konzerngewinn						**87**
Planmäßige Abschreibungen	−52	−31	−1	−3	0	−87
Außerplanmäßige Abschreibungen	−1	−2	0	0	1	−2
Wesentliche zahlungsunwirksame Erträge	43	1	0	0	0	44
Wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen	−8	−3	−2	0	0	−13

Die Überleitungsspalte enthält im Bereich der externen Umsatzerlöse Eliminierungen im Zusammenhang mit Lohnfertigungstransaktionen, im Bereich der Intersegment-Umsätze Eliminierungen aus der Aufwands- und Ertragskonsolidierung.

Die Überleitung der Summe der Segmentergebnisse auf das Konzernergebnis erklärt sich im Wesentlichen aus der Zwischenergebniseliminierung, der Abschreibung des Geschäfts- und Firmenwertes sowie durch weitere unwesentliche ertragswirksame Konsolidierungsbuchungen.

Die Umsatzerlöse der Kategorie „Alle sonstigen Segmente“ setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

in Mio. €	2011	2010
Forschungs- und Entwicklungsleistungen (konzernintern)	**9**	9
Erlöse aus Stromeinspeisung	**1**	1
Summe	**10**	**10**

Die wesentlichen zahlungsunwirksamen Erträge enthalten die Auflösungen erhaltener Anzahlungen sowie die Auflösung abgegrenzter Investitionszuwendungen. Die wesentlichen zahlungsunwirksamen Aufwendungen enthalten Wertberichtigungen auf Vorräte und Forderungen.

b) Angaben auf Unternehmensebene

Hinsichtlich des Aufrisses der Umsatzerlöse nach Produkten und Leistungen verweisen wir auf unsere Angaben in Tz. 27.

Es gibt keinen externen Kunden, der mehr als 10 Prozent der Umsatzerlöse des SolarWorld Konzerns auf sich vereint.

Die Zuordnung der Umsätze zu den einzelnen Ländern bzw. Regionen erfolgt auf Basis der Rechnungsstellung. Ein Umsatz gilt als in dem Land erzielt, in dem der Rechnungsadressat seinen Unternehmenssitz hat.

in Mio. €	Umsatzerlöse		Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	
	2011	2010	**31.12.11**	31.12.10
Deutschland	**444**	691	**574**	627
Übriges Europa	**186**	304	**0**	0
Asien	**113**	127	**0**	0
USA	**223**	155	**218**	385
Sonstige	**81**	28	**0**	0
Summe	**1.047**	**1.305**	**792**	**1.012**

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

41. ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE, SACHANLAGEN SOWIE DER ALS FINANZINVESTITION GEHALTENEN IMMOBILIEN

Die Zusammensetzung und Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen sowie der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ist aus der nachfolgenden Darstellung ersichtlich:

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						
in T€	Stand 1.1.11	Zugang Konsolidierungskreis	Umbuchung	Zugang	Abgang	Währungsdifferenz	31.12.11
I. Immaterielle Vermögenswerte							
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	21.836	7.091	1.372	2.420	46	277	32.950
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	34.883	4.641	0	0	0	0	39.524
3. Erkundung und Evaluierung	0	0	0	210	0	0	210
4. Geleistete Anzahlungen	238	0	–5	108	2	0	339
	56.957	11.732	1.367	2.738	48	277	73.023
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke und Gebäude	326.522	171	19.089	6.287	867	3.730	354.932
2. Technische Anlagen und Maschinen	789.912	48.807	74.250	107.295	12.277	12.221	1.020.208
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	29.701	298	2.537	6.397	618	247	38.562
4. Anlagen im Bau und geleistete Anzahlungen	105.857	43	–97.235	45.029	552	88	53.230
	1.251.992	49.319	–1.359	165.008	14.314	16.286	1.466.932
III. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	21.264	0	–8	6.737	0	0	27.993
	1.330.213	61.051	0	174.483	14.362	16.563	1.567.948

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						
in T€	Stand 1.1.10	Zugang Konsolidierungskreis	Umbuchung	Zugang	Abgang	Währungsdifferenz	31.12.10
I. Immaterielle Vermögenswerte							
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	16.937	0	2.686	2.146	115	182	21.836
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	34.797	0	0	86	0	0	34.883
3. Geleistete Anzahlungen	390	0	–390	238	0	0	238
	52.124	0	2.296	2.470	115	182	56.957
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke und Gebäude	251.090	18.128	31.784	18.320	0	7.200	326.522
2. Technische Anlagen und Maschinen	545.868	26	128.058	106.980	3.196	12.176	789.912
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	23.256	85	3.247	3.479	841	475	29.701
4. Anlagen im Bau und geleistete Anzahlungen	182.639	165	–165.385	84.814	2.694	6.318	105.857
	1.002.853	18.404	–2.296	213.593	6.731	26.169	1.251.992
III. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	21.264	0	0	0	0	21.264
	1.054.977	39.668	0	216.063	6.846	26.351	1.330.213

Abschreibungen							Buchwerte	
Stand 1.1.11	Umbuchung	Zugänge planmäßig	Zugänge außer-planmäßig	Abgang	Währungs-differenz	Stand 31.12.11	Stand 31.12.11	Stand 31.12.10
12.054	0	4.189	1.169	46	254	17.620	15.330	9.782
5.296	0	0	29.586	0	0	34.882	4.642	29.587
0	0	0	0	0	0	0	210	0
0	0	0	0	0	0	0	339	238
17.350	0	4.189	30.755	46	254	52.502	20.521	39.607
45.927	0	17.198	82.528	662	3.667	148.658	206.274	280.595
238.826	0	85.807	221.672	10.582	13.509	549.232	470.976	551.086
14.887	0	5.747	1.133	529	178	21.416	17.146	14.814
496	0	48	2.945	522	−22	2.945	50.285	105.361
300.136	0	108.800	308.278	12.295	17.332	722.251	744.681	951.856
270	0	492	0	0	0	762	27.231	20.994
317.756	0	113.481	339.033	12.341	17.586	775.515	792.433	1.012.457

Abschreibungen							Buchwerte	
Stand 1.1.10	Umbuchung	Zugänge planmäßig	Zugänge außerplan-mäßig	Abgang	Währungs-differenz	Stand 31.12.10	Stand 31.12.10	Stand 31.12.09
9.617	0	2.451	0	97	83	12.054	9.782	7.320
5.210	0	86	0	0	0	5.296	29.587	29.587
0	0	0	0	0	0	0	238	390
14.827	0	2.537	0	97	83	17.350	39.607	37.297
30.752	0	14.436	47	0	692	45.927	280.595	220.338
173.395	2	65.286	1.233	2.844	1.754	238.826	551.086	372.473
11.170	−2	4.192	0	747	274	14.887	14.814	12.086
0	0	0	502	0	−6	496	105.361	182.639
215.317	0	83.914	1.782	3.591	2.714	300.136	951.856	787.536
0	0	270	0	0	0	270	20.994	0
230.144	0	86.721	1.782	3.688	2.797	317.756	1.012.457	824.833

42. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Der im Vorjahr unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesene Geschäfts- und Firmenwert, der der CGU-Gruppe „Produktion Wafer Deutschland“ zugeordnet war, wurde im Rahmen des Werthaltigkeitstest abgeschrieben. Wir verweisen auf unsere Ausführungen in Tz. 9 und 32.

Im Rahmen der Erkundung des Ost-Erzgebirges auf Lithiumvorkommen sind im Berichtszeitraum Ausgaben in Höhe von T€ 210 (i. Vj. T€ 0) angefallen, die gemäß IFRS 6 als immaterieller Vermögenswert aktiviert wurden. Des Weiteren wurden keine selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte aktiviert.

43. SACHANLAGEN

Die Entwicklung der Sachanlagen ist maßgeblich durch die außerplanmäßigen Abschreibungen aus den Werthaltigkeitstests geprägt. Für Einzelheiten verweisen wir auf unsere Ausführungen in Tz. 9 und 32.

Leasingverhältnisse nach IAS 17, die zu einer Aktivierung eines Vermögenswertes führen würden, liegen nicht vor.

44. ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Der Gebäudekomplex der Auermühle (Objekt A), in dem sich das Vertriebszentrum der SolarWorld AG befindet, wird seit dem 1. April 2011 in Teilen fremdvermietet. Die betroffenen Gebäudeteile werden daher als Finanzinvestition gehaltene Immobilien eingestuft. Der Marktwert dieser Gebäudeteile beläuft sich auf 19,4 Mio. €.

Darüber hinaus hat die SolarWorld AG im Geschäftsjahr eine weitere Immobilie (Objekt B) erworben, die zur Zeit nicht eigengenutzt wird. Der Marktwert dieser Immobilie beläuft sich auf 6,4 Mio. €.

Die Marktwerte wurden von unabhängigen Gutachtern ermittelt. Aufgrund der Art der Immobilien und des Fehlens von Vergleichsdaten wurden für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Immobilien keine beobachtbaren Markttransaktionen herangezogen. Stattdessen wurde der beizulegende Zeitwert grundsätzlich mit Hilfe des Ertragswertverfahrens unter Anwendung der nachfolgenden Annahmen ermittelt. Der Grundstückwert des Objektes B wurde auf Basis des Bodenrichtwertes ermittelt.

	2011	
	Objekt A	**Objekt B**
Marktmiete	**11,50 €/qm**	**12,50 €/qm**
Mietausfallwagnis	**5 %**	**4 %**
Kapitalisierungszinssatz	**5,50 %**	**5,75 %**
Restnutzungsdauer	**unendlich**	**47 Jahre**
Bodenwert	**–**	**135 €/qm**

Mit den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurden im Geschäftsjahr Mieterträge in Höhe von T€ 561 (i. Vj. T€ 426) erzielt. Den vermieteten Teilen stehen Aufwendungen von T€ 393 (i. Vj. T€ 95) gegenüber. Für die nicht vermieteten Teile sind Aufwendungen in Höhe von T€ 334 (i. Vj. T€ 226) entstanden.

Es bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und keine vertraglichen Verpflichtungen, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien zu kaufen, zu erstellen oder zu entwickeln. Es bestehen ferner keine vertraglichen Verpflichtungen zu Reparaturen, Instandhaltung oder Verbesserungen.

Hinsichtlich der Überleitungsrechnung, welche die Entwicklung des Buchwertes der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien darstellt, verweisen wir auf den Anlagenspiegel in Tz. 41.

Die künftigen Mindestmietzahlungen aus den vermieteten Teilen stellen sich wie folgt dar:

in T€	2011	2010
Innerhalb des nächsten Jahres	**660**	414
Von 2 bis 5 Jahren	**825**	1.243
Nach dem 5. Jahr	**0**	0
Summe	**1.485**	**1.657**

45. AT EQUITY BEWERTETE ANTEILE

in T€		31.12.11	31.12.10
Qatar Solar Technologies Q.S.C.	29 %	**26.217**	23.082
JSSi GmbH	49 %	**11.188**	12.146
SolarWorld Korea Ltd.	0 %	**0**	22.212
Solarparc AG	94,81 %	**0**	7.316
SolarPark M.E. Ltd.	0 %	**0**	725
Sonstige Beteiligungen	–	**437**	0
Summe		**37.842**	**65.481**

Die SolarWorld AG ist mit 29 Prozent am Vermögen und am Ergebnis der Qatar Solar Technologies Q.S.C. mit Sitz im Emirat Qatar beteiligt. Gemeinsam mit der Qatar Foundation und der Qatar Development Bank errichtet die SolarWorld eine Produktionsstätte für Polysilizium.

Die Beteiligung an der JSSi GmbH mit Sitz in Freiberg besteht durch die SolarWorld AG. Es handelt sich um eine 49-prozentige Beteiligung am Vermögen und am Ergebnis. Zusammen mit der EVONIK-Degussa GmbH hat die Gesellschaft ein Produktionsverfahren für Solarsilizium entwickelt, auf dessen Basis sie dieses produziert.

Die 50-prozentige Beteiligungen an der SolarWorld Korea Ltd. und der SolarPark M.E. Ltd wurden im Juni 2011 verkauft.

Die SolarWorld AG hält seit dem 12. Januar 2011 die Mehrheit der Stimmrechte an der börsennortieren Solarparc AG, die seither vollkonsolidiert wird. Der zum Zeitpunkt des Erwerbs zugrunde gelegte beizulegende Zeitwert betrug T€ 12.251 und führte zu einem Ertrag von T€ 4.915, der in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen ist. Für weitere Einzelheiten zum Erwerb der Solarparc AG verweisen wir auf Tz. 6.

Die sonstigen Beteiligungen werden von der Solarparc AG gehalten und sind BGB-Gesellschaften, die Übergabestationen und Kabeltrassen zur gemeinsamen Nutzung und Verwaltung halten. Diese dienen sowohl dem Betrieb der eigenen als auch im Eigentum Dritter stehender Windkraftanlagen.

Bezüglich der Angaben zu Beziehungen zu nahestehenden Personen verweisen wir auf die Tz. 69.

Die folgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen zu den at Equity bewerteten Anteilen. Die Werte beziehen sich auf die auf den SolarWorld Konzern entfallenden Anteile, nicht auf die Werte eines fiktiven Anteilsbesitzes von 100 Prozent.

in T€	31.12.11	31.12.10
Anteiliges Vermögen	**43.495**	**172.167**
davon kurzfristig	**8.873**	73.172
davon langfristig	**34.622**	98.994
Anteilige Schulden	**5.799**	**103.127**
davon kurzfristig	**4.216**	68.411
davon langfristig	**1.583**	34.716
Anteilige Umsatzerlöse	**11.154**	**195.155**
Anteilige Jahresergebnisse	**–1.699**	**2.191**

46. LANGFRISTIGE SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die übrigen finanziellen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen als langfristig eingestufte Beträge für Rückdeckungsversicherungen in Höhe von T€ 616 (i. Vj. T€ 894), die gemäß IFRIC 14 und IAS 19 bilanziert wurden. Die Rückdeckungsversicherungen wurden im Zusammenhang mit Altersteilzeitverpflichtungen abgeschlossen und zum Stichtag mit den daraus entstandenen Erfüllungsrückständen saldiert. Der kurzfristige Teil ist in den Sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen (siehe Tz. 53).

47. AKTIVE LATENTE STEUERN

Die aktiven latenten Steuern resultieren vollständig aus den von den steuerlichen Grundsätzen abweichenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen bei Ansatz und Bewertung von Aktiv- und Passivposten. Die Entwicklung des Postens ist bei der Erläuterung des Steueraufwands (Tz. 37) dargestellt.

48. SONSTIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Diese Position enthält im Wesentlichen den langfristigen Anteil der auf Rohstoffe geleisteten Anzahlungen. Wir verweisen auch auf unsere Erläuterungen in Tz. 12.

49. VORRÄTE

in T€	31.12.11	31.12.10
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	**100.504**	94.382
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	**75.213**	75.896
Fertige Erzeugnisse und Waren	**153.292**	116.031
Geleistete Anzahlungen (kurzfristig)	**57.762**	51.061
Summe	**386.771**	**337.370**

Bei der vorstehenden Aufschlüsselung wurden nur die Solarmodule sowie die Wafer der Deutsche Solar GmbH als fertige Erzeugnisse des Konzerns qualifiziert.

Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen von Vorräten in Höhe von T€ 77.935 (i. Vj. T€ 7.817) im Aufwand erfasst. Im Berichtsjahr ergaben sich wie im Vorjahr keine Wertaufholungen.

Für die Vorräte bestehen analog zum Vorjahr keine wesentlichen Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.

50. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in T€	31.12.11	31.12.10
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**120.760**	133.396
Forderungen aus Auftragsfertigung	**2.261**	7.487
Summe	**123.021**	**140.883**

Die Altersstruktur der Forderungen ergibt sich aus folgender Tabelle:

in T€	31.12.11	31.12.10
Nicht überfällig und nicht wertgemindert	**67.866**	87.924
Überfällig und nicht wertgemindert		
- bis 30 Tage	**29.482**	21.833
- zwischen 31 und 60 Tagen	**9.314**	9.845
- zwischen 61 und 90 Tagen	**4.595**	1.805
- zwischen 91 und 180 Tagen	**2.638**	5.308
- zwischen 181 und 360 Tagen	**3.900**	6.207
- über 360 Tage	**5.226**	5.299
Wertgemindert	**0**	2.662
Summe	**123.021**	**140.883**

Für die nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen lagen keine Anzeichen eines Wertberichtigungsbedarfs vor oder es waren aufgrund von bestehenden Sicherheiten keine Wertberichtigungen zu bilden. Die im Block „zwischen 1 und 90 Tagen“ enthaltenen Forderungen wurden innerhalb des Aufstellungszeitraums des Konzernabschlusses nahezu um die Hälfte beglichen. Zudem stehen einem Großteil dieser Forderungen aufrechnungsfähige Verbindlichkeiten in ähnlicher Höhe gegenüber. Ein Großteil der „zwischen 91 bis über 360 Tagen“ enthaltenen Forderungen resultiert aus Waferverkäufen, die überwiegend aus Langfristverträgen stammen. Hinsichtlich diesbezüglicher Ausfallrisiken verweisen wir auf Tz. 66. Des Weiteren sind darin Forderungen aus dem Projektgeschäft enthalten, die den Charakter von Sicherheitseinbehalten haben.

Die Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	2011	2010
Stand zum 1.1.	**5.692**	2.477
Verbrauch	**–111**	–587
Nettozuführungen	**18.106**	3.799
Zugang Konsolidierungskreis	**2.831**	0
Währungsumrechnung	**4**	3
Stand zum 31.12.	**26.522**	**5.692**

51. ERTRAGSTEUERFORDERUNGEN

Die Steuerforderungen in Höhe von T€ 35.472 betreffen Rückvergütungsansprüche auf gezahlte Körperschaft- und Gewerbesteuern oder entsprechende ausländische Steuern aufgrund überhöhter Vorauszahlungen und aufgrund notwendiger Änderungen der Veranlagungen vorangegangener Jahre.

52. ÜBRIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE

in T€	31.12.11	31.12.10
Forderung aus Investitionszulagen	**13.863**	18.435
Umsatzsteuerforderungen	**7.847**	22.166
Rechnungsabgrenzungsposten	**3.979**	3.628
Erstattung Stromsteuer	**2.101**	2.275
Forderung aus Forschungzuschüssen	**1.293**	282
Sonstige geleistete Anzahlungen	**806**	705
Sonstiges	**3.095**	1.465
Summe	**32.984**	**48.956**

Die Forderung aus Investitionszulagen bezieht sich auf eine erwartete Auszahlung auf Basis der gesetzlichen Bestimmungen des Investitionszulagengesetzes von 2009 bzw. 2010 gemäß eines Beschlusses der EU-Kommission vom 6. Juli 2010.

Die offenen Forderungen aus der Erstattung der Stromsteuer resultieren aus dem deutschen Stromsteuergesetz.

53. SONSTIGE KURZFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

in T€	31.12.11	31.12.10
Unterbeteiligung Solarparks of Extremadura S.L., Spanien	**13.834**	0
Sicherheitshinterlegungen	**12.645**	0
Derivative Finanzinstrumente	**9.507**	23.298
davon in Sicherungsbeziehung: T€ 7.613 (i. Vj. T€ 8.295)		
Sonstige Ausleihungen	**4.877**	3.541
Anteile SOLARPARC DEUTSCHLAND I GMBH & CO. KG	**2.871**	0
Renten- und rentenähnliche Anlagen	**0**	25.939
Geldmarkt- und geldmarktähnliche Anlagen	**0**	24.506
Ausleihungen an nahestehenden Personen	**0**	21.206
Übrige finanzielle Vermögenswerte	**375**	646
Summe	**44.109**	**99.136**

Die derivativen Finanzinstrumente enthalten ein Zinsbegrenzungsgeschäft in Form einer Höchstsatzvereinbarung (Cap) zur Absicherung gegen steigende Zinsen für variabel verzinsliche Kredite und Kreditlinien. Der Cap hat zum Bilanzstichtag einen Marktwert von T€ 1.813 (i. Vj. T€ 4.880). Für den Cap wurde kein Hedge Accounting angewendet.

Weiterhin enthalten die derivativen Finanzinstrumente Commodity Swaps mit Marktwerten in Höhe von zusammen T€ 81 (i. Vj. T€ 10.123), die nicht in eine Sicherungsbeziehung einbezogen sind. Diesen stehen in diesem Jahr keine spiegelbildlichen Commodity Swaps mit negativen Marktwerten gegenüber (i.Vj T€ 6.905).

Die Unterbeteiligung an der Solarparks of Extremadura S.L., Spanien resultiert aus einer Kooperationsvereinbarung mit einer 100-prozentigen Tochtergesellschaft der Deutsche Bank AG (DB), in der die DB der SOLARPARC AG das Recht einräumt, am Ergebnis aus der Vermarktung oder alternativ dem Betrieb von Solarparks in Extremadura (Spanien) zu partizipieren. Dem ausgewiesenen Buchwert der Unterbeteiligung steht eine Zahlungsverpflichtung zugunsten der DB in Höhe von T€ 12.667 (siehe Tz. 57) gegenüber, die die DB jederzeit einfordern kann.

54. FLÜSSIGE MITTEL

Die flüssigen Mittel beinhalten fast vollständig Guthaben bei Kreditinstituten. Diese waren zum Bilanzstichtag jeweils bei verschiedenen Banken überwiegend kurzfristig als Termin- und Tagesgelder angelegt.

55. ZUR VERÄUSSERUNG BESTIMMTE VERMÖGENSWERTE UND SCHULDEN

Zum Stichtag bestanden wie im Vorjahr keine zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte. Für die unterjährig zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte verweisen wir auf Tz. 6.

56. EIGENKAPITAL

a) Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt zum Bilanzstichtag 111,72 Mio. € (i. Vj. 111,72 Mio. €) und umfasst ausschließlich Stammaktien. Es handelt sich um 111.720.000 nennwertlose Stückaktien, die auf den Inhaber lauten.

b) Genehmigtes Kapital

In der Hauptversammlung vom 20. Mai 2010 wurden die in den vorherigen Hauptversammlungen genehmigten Erhöhungen des Grundkapitals aufgehoben sowie der Vorstand für die Höchstdauer von 5 Jahren, also bis zum 20. Mai 2015, ermächtigt, unter Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital ein- oder mehrmalig um bis zu insgesamt € 55.860.000 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber oder Namen lautendender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage erhöhen zu dürfen.

c) Bedingtes Kapital

Die SOLARWORLD AG verfügt über kein bedingtes Kapital.

d) Eigene Aktien

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2010 wurde der Vorstand zum Erwerb eigener Aktien ermächtigt. Die Ermächtigung ist gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum Ablauf des 20. Mai 2015 befristet und auf bis zu 10 Prozent des Grundkapitals beschränkt. Die mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2009 erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wurde mit Eintritt der Wirksamkeit der neuen Ermächtigung aufgehoben.

Am 31. Dezember 2010 hielt die SOLARWORLD AG insgesamt 4.838.723 eigene Aktien. Davon wurden bis zum 17. Februar 2011 im Rahmen des Übernahmeangebots der SOLARPARC AG 3.914.116 Aktien im Tauschverhältnis von 1:1 gegen Aktien der SOLARPARC AG getauscht, so dass sich per 31. Dezember 2011 noch 924.607 eigene Aktien im Besitz der SOLARWORLD AG befinden. Basierend auf den jeweiligen Aktienkursen am Tag des Tausches wurden die Gewinnrücklagen um T€ 24.818 und die Kapitalrücklage um T€ 73 erhöht. Der gesamte Tauschwert der eigenen Aktien beläuft sich damit auf T€ 28.805.

Der der Ermittlung des Ergebnisses je Aktie zugrundeliegende gewichtete Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien wurde zum Stichtag neu berechnet und beläuft sich auf 110.613.143 Stück.

e) Sonstige Rücklagen

Währungsumrechnungsrücklage
Die Währungsumrechnungsrücklage enthält die Differenzen aufgrund der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen.

Aufgrund des Verkaufs der SolarWorld Korea Ltd. und der SolarPark M.E. Ltd. wurde das bisher in der Rücklage erfasste neutrale Ergebnis aus der Währungsumrechnung dieser Gesellschaften in das Finanzergebnis umgegliedert.

Sicherungsrücklage und AfS-Rücklage
Die Sicherungsrücklage enthält in Höhe von T€ 3.941 (i. Vj. T€ 6.607) Gewinne und Verluste aus Sicherungsbeziehungen, die im Rahmen von Cashflow Hedges als effektiv eingestuft wurden. Aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes der zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte (AfS-Vermögenswerte) besteht wie im Vorjahr zum Stichtag keine AfS-Rücklage. In Bezug auf mit der Sicherungsrücklage verrechnete latente Steuern verweisen wir auf Tz. 37.

f) Anteile ohne beherrschenden Einfluss

Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss beziehen sich auf die nicht von der SolarWorld AG gehaltenen Anteile an der Solarparc AG.

g) Dividendenausschüttung

Die ausschüttungsfähigen Beträge beziehen sich auf den Bilanzgewinn der SolarWorld AG, der sich nach deutschem Handelsrecht ermittelt. Für das Geschäftsjahr 2010 wurde eine Dividende von € 0,19 je Aktie (Gesamtbetrag: T€ 21.051) nach der Zustimmung durch die Hauptversammlung am 24. Mai 2011 ausgeschüttet.

h) Dividendenvorschlag

Für das Geschäftsjahr 2011 schlägt der Vorstand die Ausschüttung einer Dividende von € 0,09 je Aktie vor. Die Zahlung dieser Dividende ist abhängig von der Zustimmung der Hauptversammlung im Mai 2012. Bei Genehmigung durch die Aktionäre wird sich die Ausschüttung auf rund 10,0 Mio. € belaufen. Die Dividende unterliegt Steuerabzugsbeträgen in Höhe von 26,38 Prozent (25 Prozent Kapitalertragsteuer und 5,5 Prozent Solidaritätszuschlag).

57. LANG- UND KURZFRISTIGE FINANZSCHULDEN

in T€	31.12.11	31.12.10
Anleihen	**554.071**	429.397
Emittierte Schuldscheindarlehen	**380.789**	380.939
Emittierte Senior Notes (US-Private Placement)	**135.271**	130.944
Bankdarlehen	**154.449**	122.962
Kaufpreisverpflichtung Auermühle	**16.426**	15.290
Zahlungsverpflichtung Unterbeteiligung Solarparks of Extremadura S.L., Spanien	**12.667**	0
Sicherheitsleistungen von Lohnfertigern	**12.490**	47.617
Derivative Finanzinstrumente	**585**	7.637
davon in Sicherungsbeziehung: T€ 368 (i. Vj. T€ 732)		
Sonstiges	**5.121**	6.845
Summe	**1.271.869**	**1.141.631**

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haften die Konzerngesellschaften durch Einräumung von Grundschulden in Höhe von 13,2 Mio. € (i. Vj. 19,2 Mio. €) sowie aus üblichen Sicherungsübereignungen von Sachanlagen in Höhe von 38,7 Mio. € (i. Vj. 2,6 Mio. €). Die Sicherungsübereignungen beziehen sich ausschließlich auf die vom SolarWorld Konzern betriebenen Windkraft- und Photovoltaikanlagen. Darüber hinaus sind für die Projektfinanzierungen der Windkraft- und Photovoltaikanlagen Mindestkassenbestände bei den finanzierenden Kreditinstituten in Höhe von 2,6 Mio. € (i. Vj. € 0) vorzuhalten.

Die Erhöhung der Anleihen resultiert aus der Platzierung einer Anleihe mit einem Volumen von 150 Mio. € im Juli 2011.

Der Anstieg der Bankdarlehen erklärt sich im Wesentlichen durch die übernommenen Bankdarlehen im Rahmen des Erwerbs der Solarparc AG.

Sicherheitsleistungen von Lohnfertigern sind zum Stichtag von Lohnfertigern erhaltene Zahlungen für weiterzuverarbeitende SolarWorld Produkte, die diese erst nach erfolgter Weiterverarbeitung zurückerhalten. Der Rückgang dieser Finanzschulden ist im Wesentlichen auf den Wegfall der Lohnfertigungsvereinbarungen mit der SolarWorld Korea Ltd., Korea zurückzuführen.

Die Kaufpreisverpflichtung Auermühle resultiert aus abgeschlossenen Optionen, die der SolarWorld AG bzw. dem Verkäufer, der Solar Holding Beteiligungsgesellschaft mbH, jeweils das Recht zum Kauf bzw. Verkauf weiterer 45 Prozent der Anteile an der Auermühle einräumt.

Die Zahlungsverpflichtung für die Unterbeteiligung Solarparks of Extremadura S.L., Spanien steht im Zusammenhang mit der in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Unterbeteiligung an der Solarparks of Extremadura S.L., Spanien. Wir verweisen hierzu auf unsere Ausführungen unter Tz. 53.

58. ABGEGRENZTE INVESTITIONSZUWENDUNGEN

Der Posten beinhaltet abgegrenzte Investitionszulagen und -zuschüsse sowie abgegrenzte Steuergutschriften, auch soweit sie bereits im Folgejahr aufzulösen sind, da sie ausschließlich im Zusammenhang mit dem Sachanlagevermögen stehen.

Die Investitionszulagen und -zuschüsse sind mit einer Reihe von Auflagen verbunden. Diese können nach jetzigem Kenntnisstand vollständig erfüllt werden, sodass mit keinen Rückzahlungen zu rechnen ist.

Die unterjährige Entwicklung der abgegrenzten Investitionszuwendungen ist maßgeblich durch die außerplanmäßigen Abschreibungen im Rahmen des Werthaltigkeitstest geprägt. Hierzu verweisen wir Tz. 32.

59. LANG- UND KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in T€	Stand 1.1.11	Zugang Konsolidierungskreis	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	Währungsumrechnung	Stand 31.12.11
Gewährleistung	**19.269**	0	2.599	3.085	7.260	155	**21.000**
Pensionen	**8.029**	0	415	0	407	0	**8.021**
Rückbauverpflichtungen	**5.009**	1.425	1.461	143	228	44	**5.102**
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	**821**	0	438	0	607	41	**1.031**
Übrige Rückstellungen	**1.074**	9	552	0	9.582	7	**10.120**
Summe	**34.202**	**1.434**	**5.465**	**3.228**	**18.084**	**247**	**45.274**

Die Rückstellung für Gewährleistung wird für spezifische Einzelrisiken, für das allgemeine Risiko aus der Inanspruchnahme aus gesetzlichen Gewährleistungsansprüchen sowie aus gewährten Leistungsgarantien auf verkaufte Photovoltaik-Module gebildet. Die Rückstellung für das Risiko aus der Inanspruchnahme aus den gewährten Leistungsgarantien wird in Höhe von 0,25 Prozent sämtlicher Modulumsatzerlöse des SolarWorld Konzerns gebildet. Dieser pauschalierte Satz repräsentiert die gegenwärtige Einschätzung der zu erwartenden abgezinsten Gesamtaufwendungen über die Gesamtlaufzeit der Leistungsgarantie (die Leistungsgarantie wird für 25 Jahre gewährt). Daher wird die Rückstellung mit einem laufzeitkongruenten Zinssatz aufgezinst. Daraus ergeben sich im Geschäftsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von T€ 566 (i. Vj. T€ 454), die in Tz. 35 in den anderen Finanzaufwendungen enthalten sind.

Die Rückstellung für Rückbauverpflichtungen betrifft zum einen Mietereinbauten, die nach Ablauf des Pachtzeitraums vom SolarWorld Konzern entfernt werden müssen. Zum anderen umfasst die Rückstellung die Pflicht nach Ablauf der Pachtzeit zur Wiederherstellung der Flächen, auf denen Photovoltaik- und Windkraftanlagen betrieben werden. Aufgrund der Langfristigkeit der Rückstellung wird die Rückstellung mit einem laufzeitkongruenten Zinssatz aufgezinst. Daraus ergeben sich im Geschäftsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von T€ 220 (i. Vj. T€ 195), die in Tz. 35 in den anderen Finanzaufwendungen enthalten sind.

Die Zuführung zur Rückstellung für drohende Verluste ergibt sich im Wesentlichen aus Miet- und sonstigen Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Einstellung der Modulproduktion am Standort Camarillo, USA.

Im Hinblick auf bestehende langfristige Beschaffungsverträge für Rohstoffe (insbesondere für Silizium) besteht das Risiko, dass der SolarWorld Konzern mit den in den Verträgen fest vereinbarten Preisen, Module nicht mehr zu wettbewerbsfähigen Kosten produzieren kann. Darüber hinaus erhält der SolarWorld Konzern nach derzeitigen Planungen mehr Silizium aus den langfristigen Verträgen, als er für den eigenen Bedarf benötigt. Der SolarWorld Konzern führt vor diesem Hintergrund Nachverhandlungen mit seinen Lieferanten und hat bereits signifikante Zugeständnisse erzielen können. Bei der Beurteilung, ob eine Rückstellung für drohende Verluste aus den Beschaffungsverträgen zu bilden ist, geht der SolarWorld Konzern davon aus, dass aufgrund der langfristigen strategischen Partnerschaft mit seinen Lieferanten noch weiterer Spielraum für Vertragsanpassungen besteht, sollte das derzeitige Markpreisniveau nachhaltig bestehen bleiben. Deshalb hat die SolarWorld AG zum Bilanzstichtag keine Rückstellungen für drohende Verluste aus bestehenden langfristigen Beschaffungsverträgen für Rohstoffe gebildet.

Der Anstieg in den sonstigen Rückstellungen ist im Wesentlichen auf gebildete Rückstellungen für Risiken aus laufenden steuerlichen Betriebsprüfungen zurückzuführen.

Zudem sind in den sonstigen Rückstellungen, Rückstellungen für Prozessrisiken in Höhe von T€ 1.242 (i. Vj. T€ 340) enthalten.

Pensionsrückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen beinhalten die Zusagen für eine betriebliche Altersversorgung an Mitarbeiter des Konzerns auf Basis unmittelbarer Direktzusagen. Die erdienten Pensionsansprüche sind endgehaltsabhängig.

Bei der Berechnung der defined benefit obligation (DBO) wurden einheitlich folgende Bewertungsparameter zugrunde gelegt:

	31.12.11	31.12.10
Rechnungszins	**5,0 %**	5,3 %
Gehaltstrend	**0,0 %**	2,5 %
Rententrend	**2,0 %**	2,0 %

Für Sterblichkeit und Invalidität wurden die Heubeck-Richttafeln RT 2005 G verwendet.

Die Überleitung der DBO zur Bilanz ergibt sich wie folgt:

in T€	31.12.11	31.12.10
Bewertete Verpflichtung	**7.772**	7.682
Ungetilgte versicherungsmathematische Gewinne	**249**	347
Pensionsrückstellung	**8.021**	**8.029**

In der Folge ist die Entwicklung der DBO wiedergegeben:

in T€	2011	2010
Verpflichtungsumfang am 1.1.	**7.682**	7.470
Zinsaufwand	**402**	411
Laufender Dienstzeitaufwand	**4**	13
Rentenzahlungen und sonstige Inanspruchnahmen	**–414**	–390
Neue versicherungsmathematische Verluste	**98**	178
Verpflichtungsumfang am 31.12.	**7.772**	**7.682**

Folgende DBO-Beträge wurden für die laufende und die vorangegangenen Berichtsperioden für leistungsorientierte Pläne angesetzt:

in T€	2011	2010	2009	2008	2007
Verpflichtungsumfang am 31.12.	**7.772**	7.682	7.470	7.407	7.419

Die ungetilgten versicherungsmathematischen Gewinne ergeben sich wie folgt:

in T€	2011	2010
Stand am 1.1.	**347**	525
Zuführung	**0**	0
Rückführung	**–98**	–178
Stand am 31.12.	**249**	**347**

60. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in T€	31.12.11	31.12.10
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**64.433**	112.755
Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung	**0**	515
Summe	**64.433**	**113.270**

61. ÜBRIGE LANG- UND KURZFRISTIGE SCHULDEN

in T€	31.12.11	31.12.10
Erhaltene Anzahlungen	**116.449**	247.410
Sonstige Personalverpflichtungen	**10.199**	11.016
Ausstehende Rechnungen	**9.924**	12.131
Gewinnorientierte Mitarbeitervergütung	**8.081**	18.639
Umsatzsteuer	**4.817**	561
Einlageverpflichtung	**4.073**	0
Sonstige	**8.831**	6.229
Summe	**162.374**	**295.986**

Die erhaltenen Anzahlungen umfassen im Wesentlichen Anzahlungen aus langfristigen Abnahmeverträgen für Wafer.

Die sonstigen Personalverpflichtungen setzen sich maßgeblich aus Mitarbeiterboni, ausstehenden Löhnen und Gehältern und offenen Urlaubsansprüchen zusammen.

Die ausgewiesene Verpflichtung aus gewinnorientierter Mitarbeitervergütung beinhaltet nur den Teil der gewinnorientierten Mitarbeitervergütung, der aus dem Geschäftsjahr 2011 resultiert sowie die Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung auf die in früheren Geschäftsjahren entstandenen Verpflichtungen. Für Mitarbeiteransprüche, deren Entstehung mehr als 12 Monate vor dem Bilanzstichtag liegt, wurde eine Saldierung mit der korrespondierenden vorgenommenen Insolvenzsicherung vorgenommen. Wir verweisen hierzu auch auf unsere Erläuterungen in Tz. 24. Der Zinsaufwand aus der Verzinsung der Verbindlichkeiten für die gewinnorientierte Mitarbeitervergütung beträgt im Geschäftsjahr T€ 1.007 (i. Vj. T€ 947) und ist in Tz. 35 in den Zinsaufwendungen enthalten.

Die eingeforderte Einlageverpflichtung bezieht sich auf die von der Qatar Solar Technologies Q.S.C. im Dezember 2011 abgerufene Eigenkapitalzuführung, die im Rahmen des „Shareholder Agreement“ vom 1. April 2010 vereinbart wurde.

62. PASSIVE LATENTE STEUERN

Die passiven latenten Steuern resultieren vollständig aus den von den steuerlichen Grundsätzen abweichenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen bei Ansatz und Bewertung von Aktiv- und Passivposten. Die Entwicklung des Postens ist bei der Erläuterung des Steueraufwands (Tz. 37) dargestellt.

63. ERTRAGSTEUERSCHULDEN

Die Ertragsteuerschulden beinhalten sowohl durch die Finanzverwaltungen festgesetzte als auch durch die Konzerngesellschaften berechnete oder geschätzte Körperschaft-, Gewerbe- und Kapitalertragsteuerschulden, sowie entsprechende ausländische Steuern, die sich aufgrund der Steuergesetze ergeben, einschließlich solcher Beträge, die sich aus durchgeführten steuerlichen Außenprüfungen ergeben haben.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

64. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

in Mio. €	31.12.11	31.12.10
Bestellobligo aus Rohstoff- und Lizenzverträgen		
- bis zu 1 Jahr	**274**	322
- zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	**976**	1.348
- länger als 5 Jahre	**362**	682
Bestellobligo aus Investitionen in das Sachanlagevermögen		
- bis zu 1 Jahr	**22**	100
- zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	**0**	0
- länger als 5 Jahre	**0**	0
Verpflichtungen aus mehrjährigen Mietverträgen		
- bis zu 1 Jahr	**3**	3
- zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	**6**	6
- länger als 5 Jahre	**6**	3
Summe	**1.649**	**2.464**

Die Verpflichtungen aus mehrjährigen Mietverträgen betreffen überwiegend Bürogebäude und Kraftfahrtzeuge. Die Laufzeit der Leasingverträge für Gebäudekomplexe reicht von 3 bis 11 Jahren und die durchschnittliche Laufzeit der Leasingverträge für Kraftfahrtzeuge liegt zwischen 3 und 4 Jahren. Die Leasingvereinbarungen für Kraftfahrtzeuge enthalten keine wesentlichen Kauf- oder Verlängerungsoptionen. Ein Leasingvertrag für ein Gebäude hat eine Verlängerungsoption für zweimal fünf Jahre. Durch die Verträge werden der SolarWorld AG keinerlei Beschränkungen auferlegt.

65. ERFOLGSUNSICHERHEITEN UND EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Eine ausführliche Darstellung der Unternehmensrisiken und Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ist in dem nach deutschem Recht zeitgleich mit diesem Jahresabschluss aufgestellten und veröffentlichten Konzernlagebericht enthalten. Darin wird unter anderem ausführlich auf die Erwartungen für die zukünftige Entwicklung der Absatzpreise und des Gesamtmarktes eingegangen.

Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG)

Am 23. Februar 2012 hat das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit die Inhalte der EEG-Novelle bekannt gegeben. Bereits mit Wirkung zum 1. April 2012 soll für alle Anlagetypen eine Sonderabsenkung der Einspeisetarife von mehr als 25 Prozent durchgeführt werden. Gleichzeitig soll es künftig nur noch drei Kategorien von Anlagen geben:

- Dachanlagen bis 10 kW (Vergütung ab 1. April: 19,5 Cent/kWh)
- Dachanlagen bis 1.000 kW (Vergütung ab 1. April: 16,5 Cent/kWh)
- Dach- und Freiflächenanlagen bis 10 MW (Vergütung ab 1. April: 13,5 Cent/kWh)

Anlagen, die größer als 10 MW sind, sollen laut dem neuen EEG nicht mehr vergütet werden. Zudem ist geplant, an der bereits angekündigten monatlichen Vergütungsreduktion festzuhalten. Diese soll ab dem 1. Mai 2012 in Kraft treten und 0,15 Cent/kWh betragen. Um den Eigenverbrauch von Solarstrom sowie die direkte Vermarktung des

darüber hinausgehenden Anteils weiter anzuregen, wird voraussichtlich nur ein Anteil des produzierten Stroms vergütet. Bei kleineren Dachanlagen unter 10 kW soll nur ein Anteil des produzierten Solarstroms von 85 Prozent vergütet werden. Bei allen anderen Anlagen beträgt der Anteil voraussichtlich 90 Prozent. Ein jährlicher Zubau zwischen 2,5 und 3,5 GW bis zum Jahr 2013 wird weiterhin angestrebt.

Solarparc AG

Am 6. Februar 2012 überschritt SolarWorld AG die Schwelle von 95 Prozent bei den Stimmrechtsanteilen an der Solarparc AG. Gemäß §§ 327a ff. AktG wird der Vorstand der SolarWorld AG der Hauptversammlung der Solarparc AG am 23. Mai 2012 vorschlagen, die verbliebenen Anteile der Minderheitsaktionäre zu übernehmen.

Verfahren vertagt

Bezüglich der bei der US-Regierung eingereichten Klage wegen unlauteren Wettbewerbs seitens chinesischer Unternehmen ist bis Anfang März 2012 noch keine Entscheidung gefallen. Ein offizielles Urteil über das Verfahren wurde auf den 19. März gelegt.

66. FINANZINSTRUMENTE

a) Steuerung der Kapitalstruktur

Eine ausführliche Darstellung der Grundsätze und Ziele in Bezug auf die Steuerung der Kapitalstruktur des Konzerns ist in dem nach deutschem Recht zeitgleich mit diesem Jahresabschluss aufgestellten und veröffentlichten Konzernlagebericht bei den Ausführungen zur Finanzlage enthalten.

b) Grundsätze und Ziele des Finanzrisikomanagements

Die SolarWorld AG unterliegt als international agierender Konzern im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und zukünftigen bereits fixierten und geplanten Transaktionen Markt-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch die laufenden operativen und finanzwirtschaftlichen Aktivitäten zu begrenzen.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden regelmäßig im Vorstand und mit den jeweiligen Tochtergesellschaften abgestimmt. Je nach Einschätzung des Risikos, der Planbarkeit von zukünftigen Transaktionen sowie der jeweiligen Marktlage werden ausgewählte derivative und nicht derivative Finanzinstrumente eingesetzt, um Risiken zu begrenzen oder kontrolliert einzugehen. Grundsätzlich werden jedoch nur die Risiken besichert, die kurz- bis mittelfristig Auswirkungen auf den Cashflow des Konzerns haben. Die Umsetzung der Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement werden durch die jeweiligen Fachabteilungen gesteuert, die hierüber regelmäßig an den Vorstand berichten.

Derivative Finanzinstrumente werden regelmäßig nur als Sicherungsinstrumente genutzt und nicht zu Handels- oder Spekulationszwecken eingesetzt. Um kurzfristige Marktschwankungen auszunutzen, werden ggf. bestehende Sicherungsinstrumente wirtschaftlich glattgestellt. Zur Minderung des Ausfallrisikos werden Sicherungsgeschäfte nur mit führenden Finanzinstituten mit einem Kreditrating im Investment Grade Bereich abgeschlossen.

In Bezug auf die Anlage liquider Mittel ist es das primäre Ziel des SolarWorld Konzerns, Risiken aus der Veränderung von Markpreisen oder der Bonität von Gläubigern zu minimieren und dabei eine Rendite auf Geldmarktniveau zu erreichen. Der SolarWorld Konzern investiert daher freie liquide Mittel überwiegend in Form von Sichteinlagen (Termin- und Tagesgelder). Zur Minderung des Ausfallrisikos werden Sichteinlagen nur bei führenden Finanzinstituten mit einem Kreditrating im Investment Grade Bereich angelegt. Weiterhin wird durch die zentrale Steuerung und breite Diversifikation der Geldanlagen in Bezug auf die Schuldner der Bildung von Risikokonzentrationen entgegengewirkt.

c) Marktrisiken

In Bezug auf die Marktrisiken ist der SolarWorld Konzern insbesondere Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen, Rohstoffpreisen und Zinssätzen ausgesetzt.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird auf der Grundlage bestehender Sicherungsbeziehungen unterstellt, dass die Nettoverschuldung, das Verhältnis von fester und variabler Verzinsung von Schulden und Derivaten und der Anteil von Finanzinstrumenten in Fremdwährung konstant bleiben.

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominiert und monetärer Art sind. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen der SolarWorld Konzern Finanzinstrumente hält.

Zinsrisiken bestehen für den SolarWorld Konzern sowohl auf der Fremdkapital- als auch auf der Einlagenseite. Daher erfolgt die Analyse der Zinsrisiken auf Basis der Nettoverschuldung, wobei unterstellt wird, dass sich die Zinsen für variabel verzinsliches Fremdkapital und variabel verzinsliche Einlagen gleichermaßen verändern. Weiterhin werden nur solche verzinslichen Finanzinstrumente in die Analyse einbezogen, deren Zinsniveau ausschließlich von der Marktzinsentwicklung abhängig ist.

Risiken aus der Veränderung von Rohstoffpreisen ergeben sich aus abgeschlossenen Commodityderivaten zur Absicherung von entsprechenden Rohstoffeinkäufen.

aa) Währungsrisiken
Die Währungsrisiken des SolarWorld Konzerns resultieren im Wesentlichen aus Finanzierungsmaßnahmen und aus der operativen Geschäftstätigkeit. Risiken aus Fremdwährungen werden gesichert, soweit sie die Cashflows des Konzerns beeinflussen. Risiken, die aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausländischer Unternehmenseinheiten in die Konzern-Berichtswährung resultieren und erst mit Veräußerung der Unternehmenseinheit den Cash Flow des Konzerns beeinflussen, bleiben hingegen grundsätzlich ungesichert. Eine Absicherung dieser Risiken in der Zukunft wird jedoch nicht ausgeschlossen.

Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich resultieren aus der Emission von Senior Notes (US-Private Placement) in US-Dollar, die jedoch unter Einsatz von Zins-/Währungsswaps vollständig abgesichert wurden.

Im Bereich der operativen Geschäftstätigkeit wickeln die einzelnen Konzernunternehmen ihre Aktivitäten überwiegend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung ab. Im Übrigen ist der SolarWorld Konzern Fremdwährungsrisiken im Zusammenhang mit bereits fixierten und geplanten Transaktionen in Fremdwährung ausgesetzt. Diese betreffen hauptsächlich Transaktionen in US-Dollar im Zusammenhang mit Langfristverträgen für die Beschaffung von Rohstoffen. Zum Bilanzstichtag bestanden für diese Transaktionen wie auch im Vorjahr keine Sicherungsbeziehungen.

Die wesentlichen originären Finanzinstrumente sind bis auf einen Teil der flüssigen Mittel sowie der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entweder in funktionaler Währung denominiert oder werden durch den Einsatz von Derivaten in die funktionale Währung transferiert. Währungskursänderungen haben daher im Wesentlichen nur in Bezug auf diese Fremdwährungspositionen Auswirkung auf das Ergebnis. Zinserträge und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten werden ebenfalls entweder direkt in funktionaler Währung erfasst oder mittels Derivateeinsatz in die funktionale Währung überführt. Daher können diesbezüglich nur unwesentliche Auswirkungen auf das Ergebnis entstehen.

Durch den Einsatz von Sicherungsinstrumenten, die in eine wirksame Cashflow Hedge Beziehung zur Absicherung von Währungsrisiken eingebunden sind, ergeben sich aus Änderungen des Wechselkurses jedoch Auswirkungen auf die Sicherungsrücklage im Eigenkapital.

Wenn der Euro gegenüber dem US-Dollar um 10 Prozent aufwertet (abwertet), ergäbe sich ein negativer (positiver) Effekt auf das Ergebnis vor Steuern von T€ 386 (i. Vj. T€ 984). Die Sicherungsrücklage im Eigenkapital würde ohne Berücksichtigung von Steuern bei einer entsprechenden Aufwertung um T€ 2.663 (i.Vj T€ 2.352) höher, bei einer entsprechenden Abwertung um T€ 1.614 (i. Vj. T€ 1.925) niedriger ausfallen. Das Risiko des Konzerns im Hinblick auf Wechselkursänderungen ist bei allen anderen Währungen nicht wesentlich.

bb) Zinsrisiken

Der Konzern steuert sein Zinsrisiko auf der Fremdkapitalseite durch ein jeweils den Marktverhältnissen angepasstes Portfolio von fest und variabel verzinslichem Fremdkapital. Hierfür schließt der SolarWorld Konzern Zinsswaps ab, mit denen festverzinsliche und variabel verzinsliche Beträge mit Vertragspartnern getauscht werden. Zum Bilanzstichtag waren unter Berücksichtigung bestehender Zinsswaps rund 98 Prozent (i. Vj. 99 Prozent) des Fremdkapitals des Konzerns festverzinslich. Durch den hohen Bestand an Liquidität ist der SolarWorld Konzern auch auf der Einlagenseite einem Zinsrisiko ausgesetzt, da die freien liquiden Mittel weitestgehend kurzfristig angelegt sind. Weiterhin ist der Konzern Zinsrisiken in Zusammenhang mit einem Zinsbegrenzungsgeschäft in Form einer Höchstsatzvereinbarung (Cap) ausgesetzt, das nicht in eine Sicherungsbeziehung eingebunden ist.

Wenn sich das Marktzinsniveau um 50 Basispunkte erhöht, ergäbe sich ein positiver Effekt auf das Ergebnis vor Steuern von T€ 3.941 (i. Vj. T€ 3.249). Die Sicherungsrücklage im Eigenkapital würde ohne Berücksichtigung von Steuern bei einer entsprechenden Erhöhung um T€ 37 (i.Vj T€ 59) höher ausfallen. Wenn sich das Marktzinsniveau um 50 Basispunkte reduziert, ergäbe sich ein negativer Effekt auf das Ergebnis vor Steuern von T€ 3.539 (i. Vj. T€ 4.914). Die Sicherungsrücklage im Eigenkapital würde ohne Berücksichtigung von Steuern bei einer entsprechenden Reduzierung um T€ 38 (i. Vj. T€ 141) niedriger ausfallen.

cc) Sonstige Preisrisiken

Der SolarWorld Konzern hat darüber hinaus Rohstoffderivate abgeschlossen, um das Risiko eines steigenden Silber- und Aluminiumpreises abzusichern. Die Derivate sind nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung einbezogen, sodass sich die Wertänderungen der Derivate auf das Ergebnis vor Steuern auswirken.

Wenn sich das Silberpreisniveau von zum Stichtag rund 28 US-Dollar/kg auf 45 US-Dollar/kg erhöhen bzw. auf 20 US-Dollar/kg reduzieren würde, würde das Ergebnis vor Steuern um T€ 3.771 höher bzw. um T€ 1.855 niedriger ausfallen.

Wenn sich das Aluminiumpreisniveau von zum Stichtag rund 2.046 US-Dollar/to auf 2.800 US-Dollar/to erhöhen bzw. auf 1.500 US-Dollar/to reduzieren würde, würde das Ergebnis vor Steuern um T€ 1.482 höher bzw. um T€ 1.122 niedriger ausfallen.

d) Ausfallrisiken

Die freie Liquidität des SolarWorld Konzerns ist überwiegend in Sichteinlagen bei deutschen Finanzinstituten angelegt. Das Ausfallrisiko wird daher diesbezüglich als eher gering eingeschätzt.

Für alle Lieferungen an konzernexterne Kunden gilt, dass in Abhängigkeit von Art und Höhe der jeweiligen Leistung Sicherheiten verlangt, Kreditauskünfte/Referenzen eingeholt oder historische Daten aus der bisherigen Geschäftsbeziehung, insbesondere zum Zahlungsverhalten, zur Vermeidung von Zahlungsausfällen genutzt werden.

Um das Ausfallrisiko weiterhin zu begrenzen, sind Forderungen aus konzernexternen Modulverkäufen überwiegend durch Kreditversicherungen abgesichert. Das Ausfallrisiko wird daher diesbezüglich als eher gering eingeschätzt.

In Bezug auf Forderungen aus Waferverkäufen, die überwiegend aus Langfristverträgen stammen, bestehen überwiegend keine Kreditversicherungen, da diese Kunden umfangreiche Anzahlungen geleistet haben, die insbesondere im Insolvenzfall nicht rückzahlbar sind. Das diesbezüglich bestehende Ausfallrisiko ist damit wirtschaftlich abgesichert.

Im Übrigen ergibt sich das maximale Ausfallrisiko aus den Buchwerten.

e) Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken entstehen für den SolarWorld Konzern durch die Verpflichtung, Verbindlichkeiten vollständig und rechtzeitig zu tilgen. Aufgabe des Cash- und Liquiditätsmangements ist es daher, jederzeit die Zahlungsfähigkeit der einzelnen Gesellschaften des Konzerns zu sichern.

Das Cash Management für die operative Geschäftstätigkeit erfolgt dezentral in den einzelnen Unternehmenseinheiten. Jeweilige Zahlungsmittelbedarfe und -überschüsse der einzelnen Einheiten werden von der SolarWorld AG überwiegend zentral durch konzerninterne Darlehensgewährungen ausgeglichen. Für den deutschen Organkreis bestehen Cash Pool Vereinbarungen. Das zentrale Cash Management ermittelt auf Basis der Geschäftsplanung den konzernweiten Finanzmittelbedarf. Durch die vorhandene Liquidität und die bestehenden Kreditlinien sieht sich der SolarWorld Konzern grundsätzlich keinen wesentlichen Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

Verträge im Zusammenhang mit Fremdkapitalmitteln in Höhe von 585 Mio. € enthalten jedoch Regelungen, die den Gläubigern das Recht einräumen, im Falle der Nichteinhaltung bestimmter Unternehmenskennzahlen (Covenants), die vorzeitige Rückzahlung der Darlehen zu verlangen. Die hierfür relevanten Kennzahlen werden laufend überwacht und an den Vorstand berichtet. Bei den Kennzahlen handelt es sich im Wesentlichen um Kennzahlen zum Verschuldungsgrad und zum Eigenkapital. Diese Kennzahlen, insbesondere die zum Verschuldungsgrad, haben sich im Geschäftsjahr aufgrund der angespannten Ertragslage deutlich verschlechtert. Dadurch besteht eine erhöhte Gefahr, dass die Kennzahlen überschritten werden.

Nahezu alle Verträge im Zusammenhang mit Fremdkapitalmitteln enthalten sogenannte „Cross-Default-Klausel (Drittverzugsklausel)“, wonach den Gläubigern ein außerordentliches Kündigungsrecht eingeräumt wird, sofern die SolarWorld AG ihre Verpflichtungen aus anderen Fremdkapitalmitteln nicht erfüllt.

Darüber hinaus haben die Gläubiger von Fremdkapitalmitteln in Höhe von T€ 1.115 das im Bericht zu § 315 Abs. 4 HGB näher erläuterte Recht, die vorzeitige Rückzahlung der Darlehen zu verlangen, falls bei der SolarWorld AG ein Kontrollwechsel eintritt.

In der nachfolgenden Tabelle werden die künftigen undiskontierten Cashflows finanzieller Verbindlichkeiten aufgezeigt, die eine Auswirkung auf den künftigen Liquiditätsstatus des SolarWorld Konzerns haben.

Es werden Zins- und Tilgungszahlungen berücksichtigt. Den Zins- und Tilgungszahlungen liegen die vertraglich vereinbarten Zins- und Tilgungsleistungen zugrunde. Bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten werden die zuletzt vor dem 31. Dezember 2011 fixierten Zinssätze herangezogen. Bei Zahlungsströmen in Fremdwährung wird für die Zukunft der Wechselkurs des Bilanzstichtages unterstellt.

Undiskontierte Cashflows zum 31.12.11 in T€	Gesamt	2012	2013	2014	2015	2016	2017ff.
Anleihen	**690.788**	32.795	32.795	32.795	32.795	170.634	388.974
Emittierte Schuldscheindarlehen	**450.360**	19.931	19.931	195.738	10.577	10.577	193.606
Emittierte Senior Notes (US-Privat Placement)	**161.886**	8.043	94.603	2.945	2.945	37.724	15.626
zugehöriges derivatives Finanzinstrument	**–6.393**	–1.275	–2.664	–468	–468	–1.027	–491
Bankdarlehen	**172.942**	51.088	13.646	81.833	4.261	10.198	11.916
zugehöriges derivatives Finanzinstrument	**411**	239	172	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**64.433**	64.433	0	0	0	0	0
Derivative Finanzinstrumente ohne Bezug zu finanziellen Verbindlichkeiten	**585**	585	0	0	0	0	0
Übrige Schulden	**55.111**	47.410	2.079	3.482	852	854	434
Summe	**1.590.123**	**223.249**	**160.562**	**316.325**	**50.962**	**228.960**	**610.065**

Undiskontierte Cashflows zum 31.12.10 in T€	Gesamt	2011	2012	2013	2014	2015	2016 ff.
Anleihen	**557.019**	33.090	24.500	24.500	24.500	24.500	425.929
Emittierte Schuldscheindarlehen	**470.291**	19.931	19.931	19.931	195.738	10.577	204.183
Emittierte Senior Notes (US-Privat Placement)	**161.306**	7.248	7.248	91.068	2.311	2.311	51.120
zugehöriges derivatives Finanzinstrument	**954**	–480	–480	872	165	165	712
Bankdarlehen	**134.111**	18.907	18.176	9.817	78.221	804	8.186
zugehöriges derivatives Finanzinstrument	**992**	533	326	133	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**113.270**	113.270	0	0	0	0	0
Derivative Finanzinstrumente ohne Bezug zu finanziellen Verbindlichkeiten	**6.905**	6.905	0	0	0	0	0
Übrige Schulden	**92.774**	79.799	2.636	7.349	850	852	1.288
Summe	**1.537.622**	**279.203**	**72.337**	**153.670**	**301.785**	**39.209**	**691.418**

f) Beizulegende Zeitwerte, Buchwerte und Restlaufzeiten von Finanzinstrumenten nach Klassen

Die nachfolgende Tabelle stellt die beizulegenden Zeitwerte sowie Buchwerte der in den einzelnen Bilanzpositionen enthaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten dar:

Aktiva 31.12.11

	Bewertungskategorien IAS 39			
in T€	**Designiert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert**	**zu Handelszwecken gehalten**	**Kredite und Forderungen**	**zur Veräußerung verfügbar**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			**123.021**	
Übrige Forderungen und Vermögenswerte			**837**	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		**1.894**	**17.022**	**16.705**
Flüssige Mittel			**553.345**	
Summe	**0**	**1.894**	**694.225**	**16.705**

Aktiva 31.12.10

	Bewertungskategorien IAS 39			
in T€	**Designiert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert**	**zu Handelszwecken gehalten**	**Kredite und Forderungen**	**zur Veräußerung verfügbar**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			140.883	
Übrige Forderungen und Vermögenswerte			512	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	24.506	15.003	51.228	
Flüssige Mittel			612.451	1.022
Summe	**24.506**	**15.003**	**805.074**	**1.022**

Passiva 31.12.11

	Bewertungskategorien IAS 39			
in T€	**Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten**	**Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten**	**Kaufpreisverbindlichkeit aus Unternehmenserwerb**	**Summe Buchwerte**
Finanzschulden	**1.253.970**	**1.472**	**16.427**	**1.271.869**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**64.433**			**64.433**
Übrige Schulden	**8.081**			**8.081**
Summe	**1.326.484**	**1.472**	**16.427**	**1.344.383**

Passiva 31.12.10

	Bewertungskategorien IAS 39			
in T€	**Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten**	**Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten**	**Kaufpreisverbindlichkeit aus Unternehmenserwerb**	**Summe Buchwerte**
Finanzschulden	1.117.734	8.607	15.290	1.141.631
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	113.270			113.270
Übrige Schulden	18.639			18.639
Summe	**1.249.643**	**8.607**	**15.290**	**1.273.540**

Derivate in Sicherungs-beziehungen	Summe Buchwerte	Summe beizulegender Zeitwerte	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	Gesamt Buchwerte
	123.021	123.021		123.021
	837	837	32.147	32.984
7.613	43.234	43.234	875	44.109
	553.345	553.345		553.345
7.613	720.437	720.437	33.022	753.459

Derivate in Sicherungs-beziehungen	Summe Buchwerte	Summe beizulegender Zeitwerte	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	Gesamt Buchwerte
	140.883	140.883		140.883
	512	512	48.444	48.956
8.295	99.032	101.811	1.269	100.301
	613.473	613.473		613.473
8.295	853.900	856.679	49.713	903.613

			Restlaufzeiten		
Summe beizulegender Zeitwert	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	Gesamt Buchwerte	bis 1 Jahr	zwischen 1 und 5 Jahren	über 5 Jahren
1.364.833		1.271.869	120.981	512.184	638.704
64.433		64.433	64.433		
8.081	154.293	162.374	67.753	69.878	24.743
1.437.347	154.293	1.498.676	253.167	582.062	663.447

			Restlaufzeiten		
Summe beizulegender Zeitwert	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	Gesamt Buchwerte	bis 1 Jahr	zwischen 1 und 5 Jahren	über 5 Jahren
1.128.807		1.141.631	129.776	366.133	645.722
113.270		113.270	113.270		
18.639	277.347	295.986	80.069	149.780	66.137
1.260.716	277.347	1.550.887	323.115	515.913	711.859

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten Forderungen aus Auftragsfertigung in Höhe von T€ 2.261 (i. Vj. T€ 7.487). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten keine Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung (i. Vj. T€ 515).

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten ist mit dem Betrag angegeben, zu dem das betreffende Instrument in einer gegenwärtigen Transaktion (ausgenommen erzwungene Veräußerung oder Liquidation) zwischen vertragswilligen Geschäftspartnern getauscht werden könnte. Die zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte angewandten Methoden und Annahmen stellen sich wie folgt dar:

- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen und Vermögenswerte, flüssige Mittel, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der wesentliche Teil der übrigen Schulden aus dem Anwendungsbereich des IFRS 7 haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag annähernd dem beizulegenden Zeitwert.

- In den übrigen Schulden sind finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern aus einem Programm zur gewinnorientierten Mitarbeitervergütung enthalten. Die Verbindlichkeiten sind variabel verzinslich. Daher entspricht der beizulegende Zeitwert zum Bilanzstichtag dem Buchwert.

- Der beizulegende Zeitwert der sonstigen finanziellen Vermögenswerte wird, sofern verfügbar, auf der Grundlage von Börsenpreisen auf aktiven Märkten ermittelt.

- Der beizulegende Zeitwert der nicht notierten sonstigen finanziellen Vermögenswerte wird unter Anwendung geeigneter Bewertungsverfahren oder auf Basis getätigter Transaktionen geschätzt.

- Der beizulegende Zeitwert von nicht notierten Schuldverschreibungen, Anleihen und Bankdarlehen wird durch Diskontierung der künftigen Cashflows unter Verwendung von derzeit für Fremdkapital zu vergleichbaren Konditionen, Kreditrisiken und Restlaufzeiten anzusetzenden Zinssätzen geschätzt. Für das Kreditrisiko der SolarWorld wurde durchgängig ein Credit Spread von 300 Basispunkten (i. Vj. 200) angenommen.

- Der beizulegende Zeitwert derivativer Finanzinstrumente, für die am Markt beobachtbare Input-Parameter verfügbar sind, wird durch Diskontierung der künftigen Cashflows unter Verwendung dieser Input-Parameter geschätzt. Die verwendeten Input-Parameter betreffen Zinsstrukturkurven, Devisen- und Rohstoff- Kassa- und Terminkurse sowie Volatilitäten. Der beizulegende Zeitwert von Verbindlichkeiten aus kündbaren konzernfremden Anteilen an einer vollkonsolidierten Personengesellschaft wurde, da sich keine wesentlichen wertbeeinflussenden Faktoren bei dieser Gesellschaft ergeben haben, durch Fortschreibung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Jahresergebnis ermittelt.

Die zum Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente können folgender Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten zugeordnet werden:

Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

	31.12.11				31.12.10			
in T€	Summe	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte								
als solche designiert	**0**	–	–	–	24.506	–	–	24.506
zu Handelszwecken gehalten	**1.894**	–	**1.894**	–	15.003	–	15.003	–
Derivate in Sicherungsbeziehungen	**7.613**	–	**7.613**	–	8.295	–	8.295	–
zur Veräußerung verfügbar	**2.871**	–	–	**2.871**	1.022	1.022	–	–
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten								
zu Handelszwecken gehalten	**–217**	–	**–217**	–	–6.905	–	–6.905	–
Derivate in Sicherungsbeziehungen	**–368**	–	**–368**	–	–732	–	–732	–
aus kündbaren Anteilen an Personengesellschaften	**–887**	–	–	**–887**	–970	–	–	–970
Summe	**10.906**	**0**	**8.922**	**1.984**	**40.219**	**1.022**	**15.661**	**23.536**

Die in der Stufe 3 enthaltenen Finanzinstrumente haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in T€	2011	2010
Stand 1.1.	**23.536**	19.656
Zugang Verbindlichkeiten	–	–1.104
Zugang Vermögenswert	**2.871**	–
Im sonstigen Finanzergebnis erfasste Gewinne	**3.521**	7.442
Verkauf	**–27.944**	–
Ausschüttungen	–	–2.458
Stand 31.12.	**1.984**	**23.536**

Auf die noch am Bilanzstichtag gehaltenen Finanzinstrumente, die der Stufe 3 zugeordnet wurden, entfällt für 2011 im Saldo ein Gewinn in Höhe von T€ 83 (i. Vj. T€ 4.943), der im sonstigen Finanzergebnis enthalten ist.

g) Nettogewinne und -verluste nach Bewertungskategorien

Die Nettogewinne und -verluste der Bewertungskategorien „designiert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete“ und „zu Handelszwecken“ gehaltene finanzielle Vermögenswerte sind in Tz. 35 im sonstigen Finanzergebnis ersichtlich, sofern sie der Finanzierungs- und Anlagetätigkeit zuzuordnen sind. Sie enthalten neben Ergebnissen aus der Marktbewertung auch Zins-, Dividenden- und Währungseffekte. Hierzu kommen noch Nettogewinne und -verluste aus „zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten“, die der operativen Geschäftstätigkeit zuzuordnen sind. Damit beträgt der Nettogewinn aus „zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten“ insgesamt T€ –5.222 (i. Vj. T€ 5.942).

Die Nettogewinne und -verluste der Bewertungskategorie „Kredite und Forderungen“ beinhalten neben den im Folgenden genannten Währungskursgewinnen im Wesentlichen Wertberichtigungen in Höhe von T€ 23.468 (i. Vj. T€ 4.614). Letztere sind in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

In Bezug auf die Bewertungskategorien „Kredite und Forderungen“ und „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ sind in den Nettogewinnen und -verlusten auch Verluste aus Währungseffekten zu berücksichtigen, die aus Wirtschaftlichkeitsgründen nicht aufgeteilt wurden. Im Saldo ergaben sich hieraus im Geschäftsjahr Währungskursgewinne in Höhe von T€ 1.671 (i. Vj. T€ 3.182). Diese sind, sofern sie sich auf Transaktionen der operativen Geschäftstätigkeit beziehen, in den Sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Sonstigen betrieblichen Aufwendungen, sofern sie sich auf Finanzierungstransaktionen beziehen, im Sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Neben einem Teil der genannten Währungskursverluste sind im Nettoergebnis der „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten“ Erträge aus der Rückzahlung von finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 8.257 (i. Vj. T€ 2.340) berücksichtigt. Letztere sind im sonstigen Finanzergebnis enthalten. Wir verweisen auf Tz. 35.

Der Nettoverlust der Bewertungskategorien „Kredite und Forderungen“ sowie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ beläuft sich somit auf insgesamt T€ 13.540 (i. Vj. Nettogewinn in Höhe von T€ 908).

Hinsichtlich der „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte“ wurden im Geschäftsjahr Zinserträge in Höhe von T€ 1 (i. Vj. T€ 0) und keine Zuführungen zur AfS-Rücklage (i. Vj. T€ 0) erfasst.

h) Sicherungsmaßnahmen

Zur Sicherung des Zahlungsstromrisikos eines variabel verzinslichen Darlehens hat der SolarWorld Konzern einen Zinsswap („Zahle fix – Empfange variabel“) mit einem aktuellen Nominalvolumen in Höhe von T€ 11.000 (i. Vj. T€ 18.000) und einer Laufzeit bis Ende 2013 abgeschlossen. Als Grundgeschäft wurde das variabel verzinsliche Bankdarlehen designiert. Mit der Sicherungsmaßnahme wird das Ziel verfolgt, das variabel verzinsliche Bankdarlehen in festverzinsliche Finanzschulden zu transformieren. Der beizulegende Zeitwert des Zinsswaps beläuft sich zum Stichtag auf T€ –368 (i. Vj. T€ –732).

Zur Sicherung bestehender Währungsrisiken aus auf US-Dollar lautenden Senior Notes bestehen beim SolarWorld Konzern fünf Cross Currency Swaps („Zahle € fix – Empfange US-Dollar fix“) mit einem Nominalvolumen von insgesamt TUS-Dollar 175.000. Als Grundgeschäft wurden die auf US-Dollar lautenden Senior Notes designiert. Mit der Sicherungsmaßnahme wird das Ziel verfolgt, die US-Dollar Verbindlichkeiten in Bezug auf den Nominalbetrag und die laufenden Zinszahlungen in € Finanzschulden zu transformieren. Die beizulegenden Zeitwerte der Swaps belaufen sich zum Stichtag auf insgesamt T€ 7.613 (i. Vj. T€ 4.081).

Der Nachweis der prospektiven Effektivität erfolgt – sofern möglich – mittels der Critical Terms Match Methode, ansonsten durch entsprechende Sensitivitätsanalysen. Die retrospektive Effektivität wird regelmäßig mit Hilfe der Hypothetischen-Derivate-Methode erbracht. Die Ergebnisse der retrospektiven Effektivitätstests lagen in einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent, sodass von einer effektiven Sicherungsbeziehung ausgegangen werden kann. Zum Bilanzstichtag wurde daher im Eigenkapital ein nicht realisierter Gewinn in Höhe von T€ 3.941 (i. Vj. T€ 6.607) erfasst.

67. ERLÄUTERUNGEN ZUR CASHFLOW-RECHNUNG

a) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde nach der indirekten Methode aufgestellt. Das Ergebnis vor Steuern als Ausgangswert wird zunächst um die wesentlichen nicht zahlungswirksamen Erträge und Aufwendungen korrigiert. Hieraus ergibt sich der Cashflow aus dem operativen Ergebnis. Im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit sind die Veränderungen des Nettoumlaufvermögens berücksichtigt.

Die in der Cashflow-Rechnung ausgewiesenen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahres betreffen die Erträge aus der Auflösung erhaltener Anzahlungen, Wertberichtigungen auf Vorräte und Forderungen sowie den Ertrag aus der Erstkonsolidierung der Solarparc AG.

Die erhaltenen und geleisteten Anzahlungen beruhen insbesondere auf langfristig geschlossenen Verkaufskontrakten über Siliziumwafer und langfristigen Einkaufskontrakten über Rohsilizium. Die daraus resultierenden Mittelzu- und abflüsse des Geschäftsjahres stellen sich wie folgt dar:

in T€	2011	2010
Zu- (+)/Abnahme (–) der erhaltenen Anzahlungen	**–3.526**	–3.759
Zu- (–)/Abnahme (+) der geleisteten Anzahlungen	**39.128**	27.578
Entwicklung des Cashflows	**35.602**	**23.819**

Die gezahlten Zinsen sind bei der Ermittlung des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit, die erhaltenen Zinsen bei der Ermittlung des Cashflows aus der operativen Tätigkeit dargestellt.

b) Cashflow aus Investitionstätigkeit

Im Cashflow aus Investitionstätigkeit sind Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen dargestellt sowie die hierfür erhaltenen Investitionszuwendungen. Des Weiteren fließen Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen sowie Finanzmittelanlagen ein. Die Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf der Beteiligungen SolarWorld Korea Ltd., Korea und Solarpark M.E. Ltd., Korea. Die Einzahlungen aus dem Erwerb konsolidierter Unternehmen resultieren aus dem Erwerb der Solarparc AG. Sie ergeben sich aus dem Saldo aus geleisteten Zahlungen für den Erwerb von Aktien und den übernommenen liquiden Mitteln. Der größte Teil der Transaktion erfolgte jedoch über die Ausgabe eigener Aktien mit einem Marktwert von T€ 28.805. Für weitere Details verweisen wir auf Tz. 6. Im Vorjahr waren im Wesentlichen Auszahlungen aus dem Erwerb der Auermühle sowie der Solarparc Verwaltungs GmbH und der Solarparc Ziegelscheune GmbH & Co. KG enthalten.

c) Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist durch die Erhöhung der Finanzverschuldung geprägt. Wesentliche Komponente ist dabei die Platzierung einer Anleihe in Höhe von 150 Mio. €. Als Auszahlung gehen Dividendenzahlungen an die Aktionäre der SolarWorld AG in Höhe von T€ 21.051 in den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ein. Schließlich sind hier die gezahlten Zinsen dargestellt. Die Einzahlungen konzernfremder Gesellschafter beziehen sich auf die Einlagen und Entnahmen der konzernfremden Gesellschafter der Auermühle.

d) Finanzmittelfonds

Der Finanzmittelbestand zum Bilanzstichtag besteht ausschließlich aus liquiden Mitteln. Im Vorjahr setzte sich der Finanzmittelbestand aus liquiden Mitteln in Höhe von T€ 613.473 abzüglich eines Kontokorrentkredit in Höhe von T€ 6.919 zusammen. Im Rahmen der Projektfinanzierung von Windkraft- und Photovoltaikanlagen sind Mindestkassenbestände in Höhe von 2,6 Mio. € (i. Vj. € 0) vorzuhalten, die somit nicht frei verfügbar sind.

68. EVENTUALSCHULDEN

Im Zuge des Erwerbs der Solarparc AG wird die bedingte Verpflichtung gegenüber der Deutsche Bank AG in Höhe von T€ 12.667 im SolarWorld Konzern als Verbindlichkeit passiviert. Damit entfällt die Angabe als Eventualschuld, die zum 31. Dezember 2010 im SolarWorld Konzern erfolgt ist.

69. ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Berichtsjahr 2011 lagen folgende wesentliche Transaktionen mit nahe stehenden Personen oder Unternehmen vor:

Von Dr.-Ing. E. h. Frank Asbeck sowie nahestehenden Familienmitgliedern wurden Verwaltungs- und Gewerbeimmobilien in Bonn mit einem jährlichen Pachtzins von insgesamt 0,9 Mio. € (i. Vj. 1 Mio. €) angemietet. Daraus bestanden zum Bilanzstichtag Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 25 (i. Vj. T€ 0). Des Weiteren hat die SolarWorld AG von Dr.-Ing. E. h. Frank Asbeck eine Immobilie zum Kaufpreis von 6,4 Mio. € (i. Vj. 0 Mio. €) erworben. Hieraus waren zum Stichtag keine Verbindlichkeiten mehr offen.

An Dr.-Ing. E. h. Frank Asbeck und sein Ingenieurbüro wurden Projektleistungen und Module in Höhe von T€ 3.294 (i. Vj. T€ 7.967) (exkl. Umsatzsteuer) erbracht bzw. geliefert sowie Gutschriften in Höhe von T€ 476 (i. Vj. T€ 0) erteilt. Die Gutschriften ergaben sich aus einer Endabrechnung und einer Ertragsausfallerstattung für ein Projekt. Da der überwiegende Teil erst zum Jahresende abgerechnet wurde, bestanden hieraus zum Bilanzstichtag noch Forderungen in Höhe von T€ 3.718 inkl. Umsatzsteuer (i. Vj. T€ 9.237) und Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 268 (i. Vj. T€ 0).

Für sonstige Dienstleistungen und Weiterberechnungen verauslagter Kosten, insbesondere im Zusammenhang mit der Betriebsführung von Solarparks und einer Windkraftanlage, wurden an Dr.-Ing. E. h. Frank Asbeck bzw. sein Einzelunternehmen T€ 131 (i. Vj. T€ 0) in Rechnung gestellt. Aus mit dem Betrieb der Windkraftanlage in Zusammenhang stehenden für Dr.-Ing. E. h. Frank Asbeck vereinnahmten Entgelten aus der Windstromerzeugung wurden Gutschriften in Höhe von T€ 115 ausgestellt. Zum Bilanzstichtag ergab sich insgesamt abrechnungsbedingt eine Verbindlichkeit gegenüber Dr.-Ing. E. h. Frank Asbeck in Höhe von T€ 25 (i. Vj. T€ 0).

Von Dr.-Ing. E. h. Frank Asbeck mittel- und unmittelbar beherrschten Unternehmen sowie nahestehenden Familienmitgliedern wurden Dienstleistungen in Höhe von T€ 49 an den SolarWorld Konzern erbracht sowie Werbemittel in Höhe von T€ 10 erworben. In diesem Zusammenhang bestehen zum Stichtag Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 59 (inkl. Umsatzsteuer). An von Dr.-Ing. E. h. Frank Asbeck mittel- und unmittelbar beherrschte Unternehmen sowie nahestehenden Familienmitgliedern wurden Dienstleistungen und Weiterberechnungen verauslagter Kosten in Höhe von T€ 370 abgerechnet. Hieraus sind Forderungen in Höhe von T€ 130 zum Bilanzstichtag offen.

Gegenüber der Solarparc Vilshofen GmbH bestehen zum Stichtag Restforderungen in Höhe von T€ 100 (i. Vj. T€ 100) aus Sicherheitseinbehalten. Die Gesellschaft wurde im Januar 2009 durch die Solarparc AG an die Solar Holding Beteiligungsgesellschaft mbH verkauft, deren mehrheitlicher Gesellschafter Dr.-Ing. E. h. Asbeck ist.

Im Rahmen des am 31. Dezember 2010 veröffentlichten Übernahmeangebots an die Aktionäre der Solarparc AG hat Dr.-Ing. E. h. Frank Asbeck seine mittelbar über die Eifelstrom GmbH gehaltenen Aktien an der Solarparc AG (3.000.001 Stück) sowie seine unmittelbar gehaltenen Aktien an der Solarparc AG (55.000 Stück) im Januar 2011 zum Tausch gegen jeweils eine auf den Inhaber lautende Stückaktie der SolarWorld AG eingereicht. Der Marktwert der Transaktion belief sich auf 21,9 Mio. €. Damit hat sich seine unmittelbare und mittelbare Beteiligung an der SolarWorld AG von 25,06 Prozent auf 27,8 Prozent erhöht. Zu weiteren Einzelheiten verweisen wir auf unsere diesbezüglichen Erläuterungen in Tz. 6.

Die in die Auermühle im Saldo getätigten Einlagen der Solar Holding Beteiligungsgesellschaft mbH betrugen im Geschäftsjahr 1,3 Mio. € (i. Vj. 7,3 Mio. €).

Seit Januar 2011 wird der Solarparc Konzern vollkonsolidiert. Die Angaben an dieser Stelle entfallen dadurch vollumfänglich.

Im Berichtsjahr 2011 haben Dr.-Ing. E. h. Frank Asbeck und seine Frau, Susanne Asbeck-Muffler von der per 30. Juni 2011 entkonsolidierten Solarparc Deutschland I GmbH & Co. KG Anteile in Höhe von insgesamt 2,2 Mio. € (7,5 Prozent der Kommanditanteile) gezeichnet.

Der SolarWorld Konzern hat Waren und sonstige Dienstleistungen im Volumen von 3,2 Mio. € (i. Vj. 45,5 Mio. €) an Gemeinschaftsunternehmen verkauft bzw. erbracht. Aus diesen Geschäftsvorfällen bestehen zum Stichtag Forderungen in Höhe von T€ 63 (i. Vj. T€ 5.201).

Von Gemeinschaftsunternehmen wurden Waren, Lohnfertigungsleistungen und sonstige Dienstleistungen in einem Volumen von 38,5 Mio. € (i. Vj. 138 Mio. €) eingekauft. Unter Berücksichtigung der Bilanzierung von Liefer- und Abnahmeverträgen, die wirtschaftlich eine Lohnfertigungsbeziehung darstellen (siehe Tz. 57), bestehen zum Stichtag Gesamtverbindlichkeiten in Höhe von T€ 731 (i. Vj. T€ 36.676). Zivilrechtlich bestehen aus den Transaktionen zum

Bilanzstichtag Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 1.241 (i. Vj. T€ 49.937) sowie Forderungen in Höhe von T€ 849 (i. Vj. T€ 14.339).

Ein an die SolarWorld Korea Ltd. in Höhe von 13,2 Mio. € gewährtes Darlehen wurde komplett mit Verbindlichkeiten aus den laufenden Geschäftsbeziehungen verrechnet. In 2011 sind daraus Zinserträge in Höhe von 0,2 Mio. € angefallen (i. Vj. 0,8 Mio. €).

Im Zusammenhang mit dem Verkauf der Anteile an der SolarWorld Korea Ltd. hat die SolarWorld AG die SolarWorld Korea Ltd. von sämtlichen potenziellen Gewährleistungsansprüchen aus historischen Modullieferungen freigestellt und dafür eine Abfindung in Höhe von 2,5 Mio. € erhalten.

Die dem Aufsichtsratsvorsitzenden, Herrn Dr. Claus Recktenwald, im Sinne von IAS 24 nahe stehende Sozietät Schmitz Knoth Rechtsanwälte, Bonn, berät und vertritt den SolarWorld Konzern anwaltlich. Mit Zustimmung des Aufsichtsrates hat sie hierfür im Jahre 2011 einen Honorargesamtbetrag von 1,0 Mio. € (i. Vj. 0,7 Mio. €) erhalten.

Die Vergütung sowie der Aktienbesitz der Vorstände und Aufsichtsräte ist in Tz. 71 aufgeführt bzw. im Lagebericht im Vergütungsbericht dargestellt.

Alle Geschäfte wurden zu fremdüblichen Bedingungen abgewickelt.

70. MITARBEITER

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter betrug 2.622 (i. Vj. 2.140) und teilt sich wie folgt auf die betrieblichen Funktionsbereiche bzw. Segmente auf:

Anzahl	**2011**	**2010**
Produktion Deutschland	**1.284**	1.082
Produktion USA	**890**	730
Handel	**359**	258
Sonstige	**89**	70
Summe	**2.622**	**2.140**

Zum 31. Dezember 2011 betrug die Mitarbeiterzahl 2.701 (i. Vj. 2.376) inklusive 82 Auszubildende (i. Vj. 87).

71. VORSTÄNDE UND AUFSICHTSRAT

Die Mitglieder des Vorstands erhielten für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Mutterunternehmen und in den Tochterunternehmen im Geschäftsjahr 2011 eine Gesamtvergütung von T€ 2.653 (i. Vj. T€ 2.996). Darin sind variable Vergütungsanteile in Höhe von T€ 1.326 (i. Vj. T€ 2.083) enthalten.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Mutterunternehmen und in den Tochterunternehmen im Geschäftsjahr 2011 Vergütungen einschließlich Kostenerstattungen in Höhe von insgesamt T€ 320 (i. Vj. T€ 319), jeweils zuzüglich gesetzlicher Umsatzsteuer. Darin sind variable Vergütungsanteile in Höhe von netto T€ 71 (i. Vj. T€ 135) enthalten.

Individualisierte Angaben zu den Bezügen des Vorstands sind im Lagebericht der Gesellschaft dargestellt.

In den Vorstand der Gesellschaft sind berufen:

- Dr.-Ing. E. h. Frank Asbeck (Vorstandsvorsitzender)
- Dipl.-Ing. Boris Klebensberger (Vorstand Operatives Geschäft)
- Dipl.-Kfm. tech. Philipp Koecke (Vorstand Finanzen)
- Dipl.-Wirtschaftsing. Frank Henn (Vorstand Vertrieb)
- RAin Colette Rückert-Hennen (Vorstand Personal und Marke) seit 1. Juli 2011

Der Vorstandsvorsitzende Dr.-Ing. E. h. Frank Asbeck hielt am Bilanzstichtag mittelbar und unmittelbar 27,8 Prozent (i. Vj. 25,1 Prozent) der Anteile an der SolarWorld AG.

Dem Aufsichtsrat gehören wie im Vorjahr folgende Personen an:

- Dr. Claus Recktenwald (Vorsitzender), Rechtsanwalt und Partner der Sozietät Schmitz Knoth Rechtsanwälte, Bonn
- Dr. Georg Gansen (stellvertretender Vorsitzender), Rechtsanwalt/Syndikus der Deutsche Post AG, Bonn
- Dr. Alexander von Bossel, LL.M (Edinb.), Rechtsanwalt und Partner bei CMS Hasche Sigle, Partnerschaft von Rechtsanwälten und Steuerberatern, Köln

Der Vorstandsvorsitzende Dr.-Ing. E. h. Frank Asbeck war bis zum 13. Januar 2011 Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Solar AG sowie der Sunicon AG.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Claus Recktenwald ist bzw. war Aufsichtsratsvorsitzender der Solarparc AG, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Deutsche Solar AG (bis zum 13. Januar 2011), stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Sunicon AG (bis zum 13. Januar 2011), Aufsichtsratsmitglied der VEMAG Verlags- und Medien Aktiengesellschaft, Köln, sowie Beiratsmitglied der Grünenthal GmbH und der Grünenthal GmbH & Co. KG, Aachen.

Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Georg Gansen ist bzw. war jeweils auch stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Solarparc AG, der Deutsche Solar AG (bis zum 13. Januar 2011) sowie der Sunicon AG (bis zum 13. Januar 2011).

Das Aufsichtsratsmitglied Dr. Alexander von Bossel ist auch Mitglied des Aufsichtsrats der Solarparc AG.

72. ABSCHLUSSPRÜFERHONORARE

Das von dem Abschlussprüfer des Konzernabschlusses, der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg/Bonn, im Konzerngeschäftsjahr 2011 berechnete Gesamthonorar einschließlich Kostenerstattungen beträgt für:

a) Abschlussprüfungsleistungen T€ 594 (i. Vj. T€ 502)
b) Andere Bestätigungsleistungen T€ 64 (i. Vj. T€ 6)
c) Steuerberatungsleistungen T€ 12 (i. Vj. T€ 29)
d) Sonstige Leistungen T€ 53 (i. Vj. T€ 40)

73. CORPORATE GOVERNANCE

Aufsichtsrat und Vorstand haben am 13. Dezember 2011 die gemäß § 161 AktG geforderte Erklärung abgegeben, dass den vom Bundesministerium der Justiz bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird. Sie ist auf der Internet-Seite der SolarWorld AG veröffentlicht. @ *www.solarworld.de/investorrelations/entsprechenserklaerung//*

Bonn, den 9. März 2012

SolarWorld AG
Der Vorstand

Dr.-Ing. E. h. Frank Asbeck
Vorstandsvorsitzender

Dipl.-Wirtschaftsing. Frank Henn
Vorstand Vertrieb

Dipl.-Ing. Boris Klebensberger
Vorstand Operatives Geschäft

Dipl.-Kfm. tech. Philipp Koecke
Vorstand Finanzen

RAin Colette Rückert-Hennen
Vorstand Personal und Marke

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der SolarWorld AG, Bonn, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bonn, den 9. März 2012

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Lubitz
Wirtschaftsprüfer

ppa. Ahrend
Wirtschaftsprüfer

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss 2011 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SolarWorld Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht 2011 der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Bonn, den 9. März 2012

SolarWorld AG
Der Vorstand

Dr.-Ing. E. h. Frank Asbeck
Vorstandsvorsitzender

Dipl.-Wirtschaftsing. Frank Henn
Vorstand Vertrieb

Dipl.-Ing. Boris Klebensberger
Vorstand Operatives Geschäft

Dipl.-Kfm. tech. Philipp Koecke
Vorstand Finanzen

RAin Colette Rückert-Hennen
Vorstand Personal und Marke

KAPITEL #6

SERVICE

SUN AT WORK
SOLARWORLD.COM

SOLARMODUL

▸ WEIL ***KUNDENNÄHE*** UND ***OFFENHEIT*** ZU UNSEREM ***SELBSTVERSTÄNDNIS*** GEHÖREN

6 / SERVICE

213 GRAFIKVERZEICHNIS

216 GLOSSAR

222 PRODUKTGLOSSAR

224 CHRONIK

226 ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

227 FINANZ- UND VERANSTALTUNGSKALENDER 2012

SPARE PAPIER!

DETAILS ZUR NACHHALTIGKEITSLEISTUNG – JETZT ONLINE BESTELLEN!

Bestellen Sie die Details zur Nachhaltigkeitsleistung der SolarWorld AG oder informieren Sie sich im Internet:

@ *konzernbericht2011.solarworld.de/nachhaltigkeit//*

GRAFIKVERZEICHNIS

MARKT

㉑ ENTWICKLUNG DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS IN UNSEREN HAUPTABSATZMÄRKTEN 038
㉒ FÖRDERPROGRAMME 2011 IN DEN FÜNF HAUPTABSATZMÄRKTEN DER SOLARWORLD 040
㉓ ZUBAU IN DEUTSCHLAND IN DEN JAHREN 2010 UND 2011 040
㉔ HISTORISCHE ENTWICKLUNG UNSERER HAUPTABSATZMÄRKTE 040
⑳ ERWARTETE ENTWICKLUNG DES SOLARMARKTS NACH REGIONEN 103

AKTIE

⑰ ENTWICKLUNG DER SOLARWORLD AKTIE IM VERGLEICH ZUM DAX UND TECDAX 032
⑱ AKTIONÄRSSTRUKTUR ZUM 31.12.2011 032
⑲ MEHRPERIODENÜBERSICHT ZUR SOLARWORLD AKTIE 032
⑳ INDEXZUGEHÖRIGKEIT DER SOLARWORLD 2011 032

UNTERNEHMEN

⑪ AUSGEWÄHLTE KONZERNKENNZAHLEN 013
⑫ KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER QUARTALE 014
⑬ UMSATZENTWICKLUNG NACH REGIONEN 014
⑭ KENNZAHLENENTWICKLUNG IM FÜNFJAHRESVERGLEICH 015
⑮ UMWELTSCHUTZ 016
⑯ KUNDEN- UND PRODUKTVERANTWORTUNG 016
⑰ MITARBEITER 017
⑱ LIEFERKETTE 017
⑲ COMPLIANCE UND GESELLSCHAFT 018
⑩ INNOVATION 018
⑫ FINANZEN 028
⑬ KUNDEN 029
⑭ PROZESSE 030
⑮ MITARBEITER 030
⑯ GESELLSCHAFT 031
㉗ REGIONALE VERTEILUNG DES ABSATZES IM SEGMENT „HANDEL“ IM JAHR 2011 046
㉟ ENERGIE- UND CO_{2eq}-RÜCKLAUFZEITEN 058
㊱ POSITIVE CO_{2eq}-BILANZ 059
㊸ VERTEILUNG DES ABSATZES ZWISCHEN IN- UND AUSLAND 066
㊹ UMSATZ NACH SEGMENTEN 067
㊺ BEREINIGUNG DES OPERATIVEN ERGEBNISSES (EBIT) 068
㊻ MEHRPERIODENÜBERSICHT ZUR ERTRAGSLAGE 070
㊼ KENNZAHLEN ZUR ERTRAGSLAGE 070
㊽ ENTWICKLUNG DER INVESTITIONEN 072
㊾ CASHFLOW-ÜBERLEITUNG 073
㊿ MEHRPERIODENÜBERSICHT ZUR FINANZLAGE 074
(51) KENNZAHLEN ZUR FINANZLAGE 074
(52) MEHRPERIODENÜBERSICHT ZUR VERMÖGENSLAGE 075
(53) KENNZAHLEN ZUR VERMÖGENSLAGE 076
(72) VORSTANDSVERGÜTUNG 126

73 AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG 130
74 GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 133
75 GESAMTERGEBNISRECHNUNG 134
76 BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011 135
77 EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG 136
78 KAPITALFLUSSRECHNUNG 137
79 SOLARWORLD KONZERNSTRUKTUR ZUM 31. DEZEMBER 2011 143
80 SOLARPARC TEILKONZERNSTRUKTUR ZUM 31. DEZEMBER 2011 144
81 FÜNFJAHRESBILANZ DER SOLARWORLD AG 229

ORGANISATION

11 SEGMENTSTRUKTUR UND WERTSCHÖPFUNGSSTUFEN 024
25 KRITERIEN FÜR LIEFERANTENAUSWAHL IM SOLARWORLD KONZERN 043
37 SOLARWORLD INNOVATIONS-ORGANISATION 061
54 CHANCEN- UND RISIKOMANAGEMENT 082

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

38 ENTWICKLUNG DER MITARBEITERZAHLEN SOLARWORLD INNOVATIONS GMBH 062
39 ENTWICKLUNG DER ERFINDUNGEN UND SCHUTZRECHTE 063
40 ENTWICKLUNG DER F&E-AUFWENDUNGEN 063
41 FORSCHUNGSQUOTE UND FORSCHUNGSINTENSITÄT 063
42 INNOVATIONSZIELE UND -SCHWERPUNKTE 2011+ 064

MITARBEITER

29 ENTWICKLUNG DER MITARBEITERZAHLEN 052
30 WEITERBILDUNG 053
31 ZAHL DER AUSZUBILDENDEN IM SOLARWORLD KONZERN 054
32 VERTEILUNG DER ALTERSSTRUKTUR 055
33 GEWINNORIENTIERTE MITARBEITERBETEILIGUNG 055
34 FEHLZEITQUOTE 056

KAPAZITÄTEN

26 KONZERNWEITE, NOMINALE KAPAZITÄTEN ENDE 2011 044
71 KONZERNWEITE, NOMINALE KAPAZITÄTEN ENDE 2012 105

MARKE SOLARWORLD

28 MARKENBEKANNTHEIT IN DEUTSCHLAND 050

CHANCEN- UND RISIKOMANAGEMENT

55 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN 086
56 POLITISCHE UND REGULATORISCHE RAHMENBEDINGUNGEN 087
57 RISIKEN AUS ALTERNATIVEN SOLARSTROMTECHNOLOGIEN 087
58 RISIKEN AUS DER VERSTÄRKUNG DES WETTBEWERBS 088
59 RISIKEN AUS DER BESCHAFFUNG 089
60 UNTERNEHMENSSTRATEGISCHE RISIKEN 090
61 AUSFALLRISIKEN 091
62 ABSATZ- UND PREISRISIKEN 092
63 PERSONALRISIKEN 093
64 IT-RISIKEN 093
65 LIQUIDITÄTSRISIKEN 094
66 SONSTIGE FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN 095
67 RECHTLICHE RISIKEN 095
68 GEWÄHRLEISTUNGS- UND SONSTIGE HAFTUNGSRISIKEN 096
69 UMWELT- UND SONSTIGE RISIKEN 097

GLOSSAR

A

ABSCHREIBUNGEN • Die jährlich steigende Wertminderung von Produktions- oder Anlagegütern wird berücksichtigt, indem die ursprünglichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten systematisch über die Jahre ihrer Nutzung hinweg steuerlich abgesetzt werden. Abschreibungen werden als Aufwand in die Gewinnermittlung einbezogen.

ANZEIGENÄQUIVALENZWERT • Stellt den Gegenwert aller über die SolarWorld veröffentlichten redaktionellen Beiträge im Abgleich zum Wert einer selbst geschalteten Anzeige dar.

AT EQUITY BETEILIGUNG • Beteiligungen an assoziierten Unternehmen mit mehr als 20 Prozent.

B

BENCHMARK • Maßstab zum Vergleich von Leistungsmerkmalen mehrerer Objekte oder Prozesse mit dem Ziel, diese zu verbessern.

C

CARBON DISCLOSURE PROJECT (CDP) • Globale Zusammenarbeit von über 551 institutionellen Investoren mit einem Anlagekapital von mehr als 71 Billionen US$. Ziel ist die Offenlegung der → *Treibhausgasemissionen* von Unternehmen und deren Strategie bezüglich klimaschonenden Handelns. Damit ist das CDP das weltweit größte frei verfügbare Emissionsregister zu unternehmensbezogenen → *CO_2-Emissionen*. Im Oktober 2011 erschien der sechste deutsche CDP-Bericht. SolarWorld nimmt seit 2006 regelmäßig an dem Projekt teil und wurde 2011 als Sector Leader im Bereich Erneuerbare Energien ausgewiesen.

CASHFLOW • Geld-Überschuss, der aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit heraus erwirtschaftet wird; dient zur Beurteilung der Innenfinanzierungskraft eines Unternehmens.

CO_2-ÄQUIVALENTE (CO_{2eq}) • Beitrag eines Treibhausgases zum Treibhausgaseffekt. Das Treibhausgaspotenzial von → *Kohlendioxid (CO_2)* wird als Vergleichswert verwendet, um die mittlere Erwärmungswirkung verschiedener Treibhausgase über einen bestimmten Zeitraum einheitlich zu beschreiben.

CO_2-EMISSIONEN • → *Treibhausgasemissionen*

CORPORATE GOVERNANCE • → *Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK)*

CUSTOMER RELATIONSHIP MANAGEMENT (CRM) • Bezeichnet die Gesamtheit der Kundenbetreuung von der Akquise über die Beratung und Vertragsabwicklung bis hin zur After-Sales-Betreuung und Zufriedenheitsüberprüfung. Das Datenmanagement ist neben dem persönlichen Kontakt zwischen den Mitarbeitern und Kunden ein wichtiges Instrument zur langfristigen Pflege von Kundenkontakten.

D

DAX • Der deutsche Aktienindex repräsentiert die 30 umsatzstärksten Aktiengesellschaften in Deutschland und ist an der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

DAXGLOBAL SARASIN SUSTAINABILITY INDEX • Die Bank Sarasin hat mit der Sarasin Sustainability Matrix ein Verfahren entwickelt, mit dem neben der Finanzlage die Umwelt- und Sozialaspekte von Unternehmen bewertet werden können. Der von der Deutschen Börse berechnete Index bildet die 100 größten und liquidesten deutschen Unternehmen ab, die das Kriterium der → *Nachhaltigkeit* gemäß jener Matrix erfüllen. Notierung der SolarWorld Aktie seit Start des Index 2007.

DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX (DCGK) • Der Kodex soll die in Deutschland geltenden Regeln für Unternehmensleitung und -überwachung transparent machen, um so das Vertrauen der internationalen und nationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit → *Stakeholder* in die Unternehmensführung deutscher Gesellschaften zu fördern. SolarWorld entspricht dem Kodex seit 2002.

DIRECTORS' DEALINGS • Wertpapiertransaktionen von Managern oder denen nahestehenden Personen/Gesellschaften mit den Aktien des eigenen börsennotierten Unternehmens.

DIVIDENDE • Teil des Gewinns einer Aktiengesellschaft, der jährlich an die Aktionäre ausgeschüttet wird. Die Ausschüttung dieses Gewinnanteils wird im Rahmen der Hauptversammlung beschlossen.

DOW JONES INDUSTRIAL INDEX • Enthält die 30 kursstärksten US-amerikanischen Aktien und ist an der New York Stock Exchange gelistet.

E

EBIT • Teil vom Umsatz nach Abzug jeglicher operativer Kosten. Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) wird gewöhnlich für die Beurteilung der Ertragssituation eines Unternehmens, insbesondere im internationalen Vergleich, herangezogen.

EBITDA • Die Angabe des Gewinns vor Zinsen, Steuern, → *Abschreibungen* auf Sachanlagen und Abschreibungen auf → *immaterielle Vermögenswerte* vereinfacht internationale Vergleiche, da nationale Steuern keine Berücksichtigung finden.

EBIT-MARGE • Zeigt, wie viel Prozent des operativen Gewinns vor Zinsen, Steuern und Finanzergebnis ein Unternehmen pro Umsatzeinheit erwirtschaften konnte und gibt somit Auskunft über die Ertragskraft.

EIGENKAPITAL • Bilanzposition bestehend aus dem Grundkapital, den Rücklagen und den kumulierten Ergebnissen, welche dem Unternehmen u. a. für Investitionen zur Verfügung stehen.

EIGENKAPITALQUOTE • Kennzahl, die den Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital darstellt. Dies lässt Rückschlüsse auf die Stabilität eines Unternehmens zu.
EINSPEISEVERGÜTUNG • Der örtliche Stromversorger ist dazu verpflichtet, regenerativ erzeugten Strom abzunehmen und nach einem aktuellen Satz zu vergüten. In Deutschland ist dies durch das → *EEG* geregelt. Die aktuellen Vergütungssätze sind auf der Internetseite @ *www.solarworld.de/service/erneuerbare-energien-gesetz//* zu finden.
EINSTEIN-AWARD • Seit 2005 von der SolarWorld verliehene Auszeichnung an Persönlichkeiten, die sich in besonderer Weise um die Nutzung von Solarenergie verdient gemacht haben. Seit 2006 werden zusätzlich Nachwuchsforscher für ihre wissenschaftliche Arbeit in einem Fachgebiet rund um die Photovoltaik mit dem SolarWorld Junior Einstein-Award ausgezeichnet.
EIGENSTROM • Selbst produzierter Strom kann direkt verbraucht, der Rest in das öffentliche Stromnetz eingespeist werden. In beiden Fällen ist die Einspeisevergütung für Solarstrom in Deutschland durch das → *EEG* für 20 Jahre staatlich garantiert. Je mehr Strom vom Dach selbst genutzt wird, umso höher ist die Rendite einer Solarstromanlage. Der Eigenstromanteil kann mit intelligenten Produkten zur Verbrauchssteuerung auf über 60 Prozent gesteigert werden. Eigene Stromproduzenten sind unabhängiger von steigenden Strompreisen. Der deutsche Netzbetrieb wird entlastet, da Solarstromerzeugung und Verbrauch direkt im Gebäude zusammenlaufen.
ELEKTROFAHRZEUG • Verkehrsmittel, das mit elektrischer Energie angetrieben wird. Die elektrische Energie kann über einen externen Auflader in den Elektromotor eingespeist werden. Neben rein elektrisch angetriebenen Fahrzeugen gibt es Hybridfahrzeuge, die eine weitere Form des Antriebs integriert haben.
ENTSPRECHENSERKLÄRUNG • Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG, in der dargelegt wird, inwieweit sie den Empfehlungen der Regierungskommission → *Deutscher Corporate Governance Kodex* folgen.
ENVIRONMENTAL OPPORTUNITIES ALL-SHARE • → *FTSE Index*
ERGEBNIS JE AKTIE • Konzernüberschuss dividiert durch die gewichtete Anzahl der Aktien.
ERNEUERBARE ENERGIEN • Energie aus nicht erschöpfbaren Quellen wie Sonne, Wasser, Wind, Erdwärme und Biomasse.
ERNEUERBARE-ENERGIEN-GESETZ (EEG) • Gesetz für den Vorrang → *Erneuerbarer Energien* in Deutschland. Mit dem EEG wird die vorrangige Abnahme, Übertragung und Vergütung von Strom aus Erneuerbaren Energien geregelt. Die Vergütungssätze sind auf 20 Jahre festgesetzt. Das sorgt für Planungs- und Renditesicherheit.
EUROPEAN PHOTOVOLTAIC INDUSTRY ASSOCIATION (EPIA) • Weltweit größter Verband für Unternehmen in der Photovoltaikbranche.
EUROPEAN RENEWABLE ENERGY INDEX (ERIX) • Umfasst die führenden europäischen börsennotierten Unternehmen, die ihren Hauptumsatz in den Bereichen Solar, Wind, Wasser, Biomasse, Geothermie und Meeresenergie erzielen. Notierung der SolarWorld Aktie seit Start des Index 2005.

F
FACHPARTNERNET/SHOP • Internetplattform, welche die SolarWorld Fachpartner über aktuelle Termine, Nachrichten und Pressemeldungen der Photovoltaikbranche informiert. Zudem enthält sie Marketingmaterial und Medienunterstützung.
FTSE-INDEX • Der FTSE Environmental Opportunities All-Share Index misst die Performance weltweiter Konzerne, die vorrangig im ökologischen Sektor tätig sind. Notierung der SolarWorld Aktie seit Start des Index 2008.

G
GESTÜTZTE MARKENBEKANNTHEIT • Bei einer Befragung ermittelter Wert, der herauskommt, wenn die Befragten einen bestimmten Markennamen unter mehreren erkennen.
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (GUV) • Periodenbezogene Gegenüberstellung von Erträgen und Aufwendungen eines Unternehmens.
GIGAWATT (GW) • Ein Gigawatt entspricht einer Milliarde = 1.000.000.000 → *Watt*
GLOBAL CHALLENGES INDEX (GCI) • Umfasst Unternehmen, die sich sieben globalen Herausforderungen, wie z. B. dem Klimawandel aktiv und verantwortungsvoll stellen. Der Index enthält 50 Titel weltweit tätiger Unternehmen. Notierung der SolarWorld Aktie seit Start des Index 2007.
GLOBAL COMPACT (GC) • Auch „United Nations Global Compact"; deutsche Bezeichnung „Globaler Pakt der Vereinten Nationen"; wird zwischen Unternehmen und der UNO mit dem Ziel geschlossen, die Globalisierung ökologischer und sozialer zu gestalten.
GLOBAL REPORTING INITIATIVE (GRI) • Globales Multi-Stakeholder-Netzwerk von Experten zur Definition eines weltweiten Standards für die Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten. Der GRI-Berichtsrahmen dient der systematischen Darstellung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Leistung von Unternehmen, was Vergleiche zwischen den Unternehmen → *Benchmark* ermöglichen und die Fortentwicklung im Zeitablauf transparent machen soll.
GLOBAL SOLAR ENERGY INDEX (MAC) • Weltweiter Index, welcher die Leistung von derzeit 35 Unternehmen der Solarbranche zeigt. Notierung der SolarWorld Aktie seit Start des Index 2008.
GOMAB • → *Mitarbeiterbeteiligungsmodell*
GROSSANLAGEN • Große → *Solarstromanlagen*, die zumeist auf Freiflächen installiert sind. Vornehmlich handelt es sich um Anlagen, die mehr als 100 Kilowatt Leistung haben.

GROSSHANDELSNET/SHOP • → *FachpartnerNet/Shop*; Digitale Informationsplattform für SolarWorld Großhändler.
GRUNDKAPITAL • Summe der Nennwerte aller ausgegebenen Aktien eines Unternehmens.

(I) INTELLECTUAL-PROPERTY-MANAGEMENT (IP-MANAGEMENT) • Umfasst alle Maßnahmen zur Verwaltung geistigen Eigentums, d.h. geschütztes Wissen in Form von Schutzrechten. Das IP wird auch als Immaterialgüterrecht bezeichnet.
IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE • Sind u. a. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen, Firmenwerte und Patente.
INTERNATIONAL ACCOUNTING STANDARDS (IAS) • Sammlung von Standards und Interpretationen, in denen die Regeln zur externen Berichterstattung von kapitalmarktorientierten Unternehmen aufgeführt sind.
INTERNATIONAL ACCOUNTING STANDARD BOARD (IASB) • International besetztes unabhängiges Gremium von Rechnungslegungsexperten, das die → *International Financial Reporting Standards (IFRS)* entwickelt und bei Bedarf überarbeitet.
INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING INTERPRETATIONS COMMITTEE (IFRIC) • Das Komitee erörtert aktuelle Rechnungslegungsfragen, die durch eine unzureichende Kommentierung der Standards → *IAS* und → *IFRS* abweichend oder falsch behandelt werden. Des Weiteren beschäftigt es sich mit neuen, noch nicht in den IAS/IFRS behandelten Sachverhalten.
INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS) • Sammlung von international geltenden Standards und offiziellen Interpretationen hiervon, in denen die Regeln zur externen Berichterstattung kapitalmarktorientierter Unternehmen aufgeführt sind.
ISO 9001 • Internationale Qualitätsmanagement-Norm, die anerkannte Anforderungen an ein Qualitätsmanagementsystem festlegt → *QM*.
ISO 14001 • Internationale Umweltmanagement-Norm, die anerkannte Anforderungen an ein Umweltmanagementsystem festlegt → *UM*.
ISO-ZERTIFIZIERUNG • Als Zertifizierung bezeichnet man ein Verfahren, mit dessen Hilfe die Einhaltung bestimmter Anforderungen an Unternehmen, bzw. an Managementsysteme nachgewiesen wird. Zertifizierungen werden zeitlich befristet von unabhängigen Zertifizierungsstellen wie z. B. TÜV, DEKRA, Bureau Veritas vergeben und hinsichtlich der Standards unabhängig kontrolliert.

(J) JOINT VENTURE • Wirtschaftliche Kooperation von Unternehmen mit dem Zweck der besseren Nutzung von Know-how und Ressourcen.

(K) KAPITALFLUSSRECHNUNG • Ermittlung und Darstellung der Ein- und Ausgaben, die ein Unternehmen innerhalb eines Zeitraums aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet oder verbraucht hat.
KILOWATT (KW) • Ein Kilowatt entspricht eintausend = 1.000 → *Watt*.
KOHLENDIOXID (CO_2) • Geruchloses, unsichtbares Gas aus Kohlenstoff und Sauerstoff; die Erhöhung seiner Konzentration in der Atmosphäre wird durch die Nutzung fossiler Energieträger hervorgerufen und trägt zur Klimaerwärmung bei.
KONSOLIDIERUNGSKREIS • Bezeichnet die in den Konzernabschluss einzubeziehenden Unternehmungen. Grundsätzlich sind neben der Mutterunternehmung alle Tochterunternehmungen einzubeziehen, auf welche die Muttergesellschaft die Kontrolle ausübt.
KURS-GEWINN-VERHÄLTNIS (KGV) • Sagt aus, mit welchem Vielfachen des Ergebnisses pro Aktie das Wertpapier an der Börse zurzeit bewertet wird.
KRISTALLISATION • Vorgang, bei dem Flüssigkeiten bzw. Schmelzen (z. B. bei hohen Temperaturen geschmolzene → *Siliziumbrocken*) langsam und unter speziellen Bedingungen abkühlen und so in Form eines Kristalls erstarren.

(L) LATENTE STEUERN • Resultieren aus einer unterschiedlichen Steuerbelastung, wenn der steuerliche Gewinn vom handelsrechtlichen Ergebnis aufgrund steuerlicher Vorschriften abweicht.
LEISTUNGSTREIBER • Prozessorientierte Messgröße. Eine verbesserte Performance in den Leistungstreibern (leading indicators) beeinflusst die zukünftige Entwicklung der Leistungsindikatoren (lagging indicators) in positiver Weise. Leistungstreiber haben somit Frühwarncharakter hinsichtlich der Erreichung zentraler strategischer Ziele.
LINEARE LEISTUNGSGARANTIE • Garantieleistung, bei welcher der Leistungsanspruch jährlich um einen bestimmten Prozentsatz sinkt und nicht stufenweise verringert wird.

(M) MARGE • Differenz oder auch Marktspanne zwischen Produzenten- (Einstandspreis) und Verkaufspreis (Konsumentenpreis) eines handelbaren Produkts. Über die Marge können die in der Verarbeitung und Verteilung enthaltenen Fixkosten gedeckt werden.
MARKTKAPITALISIERUNG • Ergibt sich aus der Aktienanzahl multipliziert mit dem Kurs der Aktie.
MATERIALAUFWANDSQUOTE • Anteil der Materialaufwandskosten an der Gesamtleistung eines Unternehmens. Der Materialaufwand setzt sich zusammen aus der Summe von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, bezogenen Waren sowie Dienstleistungen.
MEGAWATT (MW) • Ein Megawatt entspricht einer Million = 1.000.000 → *Watt*.
MERRILL LYNCH RENEWABLE ENERGY INDEX • Der Index umfasst 31 im Erneuerbare-Energien-Sektor tätige Unternehmen. Notierung der SolarWorld Aktie seit 2007.

MITARBEITERBETEILIGUNGSMODELL, GEWINNORIENTIERTES (GOMAB) • Mitarbeiterbeteiligungsmodell des SolarWorld Konzerns, das einen Ausschüttungsfaktor in der Gehaltsstruktur der Mitarbeiter etabliert. Dieser Faktor orientiert sich am jährlichen Geschäftsergebnis der Einzelgesellschaften und des Konzerns.

MODUL • → *Solarstrommodul*

MONOKRISTALLIN • Die bei der → *Kristallisation* herrschenden Bedingungen lassen das → *Solarsilizium* in einem homogenen, zylinderförmigen Kristall erstarren. Vgl. → *Polykristallin*

MSCI GLOBAL CLIMATE 100SM INDEX • Performance 100 internationaler Unternehmen, deren Aktivitäten das Potenzial haben, kurz- und langfristig die Ursachen des Klimawandels zu mindern und somit Lösungen gegen die globale Erwärmung anzubieten. Notierung der SolarWorld Aktie seit Start des Index 2005.

N

NACHHALTIGKEIT (SUSTAINABILITY) • 1. Ein System, das langfristig fortdauert; 2. Naturwissenschaftliches Konzept über die objektiven Grenzen der Umweltnutzung; 3. Ethisch-normatives Konzept, dessen Kern die Frage nach Gerechtigkeit und Ausgewogenheit ist.

NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT • Steuerung von ökologischen, sozialen und ökonomischen Wirkungen, um erstens eine nachhaltige Unternehmens- und Geschäftsentwicklung zu erreichen und zweitens einen positiven Beitrag des Unternehmens zur nachhaltigen Entwicklung der gesamten Gesellschaft sicherzustellen. Zur Darlegung veröffentlichen inzwischen viele Großunternehmen aller Branchen jährlich einen Nachhaltigkeitsbericht. Die umwelt- und sozialorientierte Berichterstattung der SolarWorld erfolgt bereits seit 2007 im Rahmen der → *Global Reporting Initiative (GRI)*.

NETZGEKOPPELTE SYSTEME • → *On-Grid*

NETZPARITÄT • Preisgleichheit von Solar- und Haushaltsstrom. Ist erreicht, wenn Solarstrom den gleichen Bezugspreis hat wie üblicher Haushaltsstrom aus der Steckdose.

O

OECD (ORGANISATION FOR ECONOMIC CO-OPERATION AND DEVELOPMENT) • 1961 gegründeter, internationaler Zusammenschluss von derzeit 34 Mitgliedsstaaten mit dem Ziel, optimale Bedingungen hinsichtlich nachhaltiger Wirtschaftsentwicklung, hoher Beschäftigung, steigendem Lebensstandard sowie finanzieller Stabilität zu identifizieren und Richtlinien zu erstellen. Zudem soll ein Beitrag zum Wachstum des Welthandels geleistet werden.

OFF-GRID (LÄNDLICHE ELEKTRIFIZIERUNG) • Solaranlagen, die nicht mit dem öffentlichen Stromnetz verbunden sind. Der erzeugte Strom wird netzunabhängig vor Ort direkt verbraucht oder gespeichert („Insel-Anlagen“).

ON-GRID • Solaranlagen, die mit dem regionalen Stromnetz verbunden sind. Bei starker Stromproduktion durch hohe Sonneneinstrahlung wird Strom ins Netz eingespeist, im Bedarfsfall kann aber auch Strom aus dem Netz bezogen werden.

ÖKODAX • Bildet die Wertentwicklung der zehn liquidesten deutschen Unternehmen aus dem Bereich Erneuerbarer Energien ab und gehört wie der → *DAX* und → *TecDAX* zum → *Prime Standard*. Notierung der SolarWorld Aktie seit Start des Index 2007.

P

PHOTON PHOTOVOLTAIK AKTIEN INDEX (PPVX) • Weltweiter Index der Fachzeitschriften Photon und Öko-Invest, in dem Unternehmen gelistet sind, die über 50 Prozent des Vorjahresumsatzes mit Solarenergie machten. Notierung der SolarWorld Aktie seit Start des Index 2001.

PHOTOVOLTAIK • Bezeichnet die direkte Umwandlung von Sonnenstrahlung in elektrische Energie.

PLUS-SORTIERUNG • Die Leistung jedes → *Solarstrommoduls* wird in der SolarWorld Produktion vermessen. Das Modul wird dann einer Leistungsklasse zugeordnet, die mindestens der Nennleistung entspricht oder darüber liegt.

POLYKRISTALLIN • Die bei der → *Kristallisation* herrschenden Bedingungen lassen das → *Solarsilizium* in einem Siliziumblock erstarren, der aus mehreren kleineren Kristallen besteht und als Ganzes keine vollständige, regelmäßige Anordnung der Atome aufweist. Vgl. → *Monokristallin*

PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH • Als Primärenergie bezeichnet man in der Energiewirtschaft die Energie, die mit den natürlich vorkommenden Energieformen oder Energiequellen zur Verfügung steht, etwa Kohle, Gas, Sonneneinstrahlung oder Wind. Der Primärenergieverbrauch ergibt sich aus dem Endenergieverbrauch und den Verlusten, die bei der Erzeugung der Endenergie aus der Primärenergie auftreten.

PRIME STANDARD • Gesetzlich reguliertes Börsensegment der Frankfurter Wertpapierbörse für Unternehmen, die besonders hohe internationale Transparenzstandards erfüllen. Zulassungsvoraussetzung für den DAX, MDAX, TecDAX oder SDAX.

Q

QUALITÄTSMANAGEMENT (QM) • Anwendung von Maßnahmen, die der Verbesserung von Produkten, Prozessen oder Leistungen jeglicher Art dienen. QM gilt als Teil des funktionalen Managements, mit dem Ziel, die Effizienz einer Arbeit oder eines Geschäftsprozesses zu erhöhen.

R

RAMP-UP-PHASE • Anlaufphase einer neuen Produktion.

RATING • Ratings dienen der Beurteilung der zukünftigen Fähigkeit eines Unternehmens zur pünktlichen und vollständigen Erfüllung seiner Zahlungsverpflichtungen und ergeben sich aus der Analyse quantitativer und qualitativer Faktoren.

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN • Bilanzposten, in dem Ausgaben oder Einnahmen verbucht werden, die vor dem Abschlusszeitpunkt (Bilanzstichtag) angefallen, aber erst nach dem Abschlusszeitpunkt zuzurechnen sind.

RENEWABLE ENERGY INDUSTRIAL INDEX (RENIXX WORLD) • Aktienindex, der die 30 weltweit wichtigsten Unternehmen aus Windenergie, Solarenergie, Wasserkraft, Bioenergie, Geothermie und Brennstoffzellen beinhaltet. Notierung der SolarWorld Aktie seit Start des Index 2006.
RECYCLING • Rückführung von gebrauchten Materialien in den Wirtschaftskreislauf und Verarbeitung zu neuen Produkten. Vorteile: Verminderung der Abfallmenge und Schonung der Rohstoffe.
RISIKOMANAGEMENT • Vorgehensweise zur Identifikation, Bewertung und Vermeidung/Verminderung von Risiken bzw. zur Ergreifung von entsprechenden Maßnahmen.
RÜCKSTELLUNGEN • Bilanzposten, in dem Beträge für zukünftige ungewisse Verbindlichkeiten zurückgestellt werden, die bereits zum jetzigen Zeitpunkt einschätzbar sind (z. B. Pensionszahlungen, Steuern).

S

SICHERUNGSGESCHÄFTE • Besondere Art eines Warentermingeschäfts (z. B. Rohstoffeinkauf), das zur Absicherung gegen Preisschwankungen mit einem anderen, auf den gleichen Zeitpunkt terminierten Geschäft (z. B. Produktverkauf) gekoppelt wird.
SILIZIUM • → *Solarsilizium*
S&P GLOBAL CLEAN ENERGY INDEX • Der Index umfasst 30 „Saubere-Energien-Unternehmen“ weltweit. Notierung der SolarWorld Aktie seit Start des Index 2007.
SHAREHOLDER • Anteilseigner einer Aktiengesellschaft (Aktionär).
SKALENEFFEKTE (ECONOMICS OF SCALE) • Größenvorteile, die durch Massenproduktion entstehen und sich in der Senkung der Stückkosten widerspiegeln.
SOLAR ENERGY INDUSTRY ASSOCIATION (SEIA) • Nationaler Branchenverband der US-amerikanischen Solarindustrie.
SOLARSILIZIUM (SOLAR GRADE SILICON) • Siliziumkristalle mit einem für Photovoltaikanwendungen ausreichend hohen Reinheitsgrad. Das chemische Element Silizium ist ein Halbleiter und bildet Kristalle mit stabiler Diamantenstruktur. Nach Sauerstoff ist Silizium das zweithäufigste Element in der Erdkruste. Für die Verarbeitung im Solarbereich wird das Rohsilizium zu Solarsilizium gereinigt und für die Weiterverarbeitung zu → *Wafern* in Blöcke gegossen.
SOLARSTROMANLAGE • Komplettsystem aus → *Solarstrommodulen*, die durch den photovoltaischen Effekt Gleichstrom produzieren. Zur Einspeisung in das Stromnetz wandelt ein → *Wechselrichter* den produzierten Strom in Wechselstrom um.
SOLARSTROMMODUL • Besteht aus den miteinander verschalteten → *Solarzellen*. Durch die Versiegelung mit Silikon in einem Aluminiumrahmen und hinter Glas wird es witterungsbeständig.
SOLAR2WORLD • Unter dem Namen Solar2World fördert der Konzern Hilfsprojekte in Entwicklungsländern mit netzunabhängigen Solarstromlösungen, die beispielgebend für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung sind.
SOLARWORLD SCORECARD • Basiert auf der Balanced Scorecard von Kaplan/Norton (1992) und stellt ein kennzahlenbasiertes Steuerungsinstrument dar, das ökonomische, ökologische und soziale Faktoren systematisch berücksichtigt. Die Grundstruktur der Scorecard umfasst fünf Perspektiven, die direkt aufeinander aufbauen: Finanzen, Kunden, Prozesse, Innovationen und Potenziale bzw. Mitarbeiter. Außerdem verfügt die SolarWorld Scorecard über eine Gesellschaftsperspektive. Das Instrument stellt über Steuerungsgrößen und dazugehörige → *Leistungstreiber* Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge dar, über die alle aufgeführten Faktoren in die ökonomische Unternehmensführung mit einbezogen werden können.
SOLARZELLE • Mit den im → *Solarstrommodul* verschalteten Solarzellen lässt sich mittels des photovoltaischen Effekts aus Sonnenlicht Strom gewinnen. Die Zelle besteht aus zwei Schichten, die beide absichtlich verunreinigt (dotiert) sind. Am Übergang der beiden Schichten bildet sich ein elektrisches Feld. Trifft ein Lichtstrahl auf ein Elektron in der oberen Schicht, kann es sich frei bewegen und wandert nach außen. Dadurch entsteht elektrische Spannung, die über äußere Kontakte abgegriffen werden kann.
SPOTMARKT • Allgemeine Bezeichnung für Märkte, auf denen die Zahlung des Kaufpreises direkt bei Lieferung erfolgt.
SPREAD • Bezeichnet die Differenz zwischen zwei einheitsgleichen Größen, die miteinander verglichen werden.
STAKEHOLDER • Gruppe oder Individuen, die die Zielerreichung eines Unternehmens beeinflussen können oder von dieser betroffen sind. Zu den wichtigsten Anspruchsgruppen zählen Arbeitnehmer, Anteilseigner, Investoren, Lieferanten, Kunden, Verbraucher, Behörden und nichtstaatliche Organisationen.
STANDARDTESTBEDINGUNGEN • Bedingungen, bei denen die Strom- und Spannungskennwerte einer → *Solarzelle* bzw. eines → *Solarstrommoduls* gemessen werden. 1.000 W/m², 25°C Zelltemperatur, Sonnenspektrum AM 1,5.
SOCIAL MEDIA • Als Social Media (auch Soziale Medien) werden soziale Netzwerke und Netzgemeinschaften verstanden, die als digitale Plattformen zum gegenseitigen Austausch von Meinungen, Eindrücken und Erfahrungen dienen.

T

TECDAX • Index mittelgroßer, deutscher Unternehmen aus der Technologie-Branche. Neben dem → *DAX*, dem MDAX und dem SDAX gehört der TecDAX zum → *Prime Standard* der Deutschen Börse AG. Notierung der SolarWorld Aktie seit 2004.
TOTAL PRODUCTIVE MANAGEMENT (TPM) • Konzept aus dem → *Qualitätsmanagement (QM)*. Die übergeordneten Ziele sind die Erhöhung der Anlagenverfügbarkeit, die Minimierung von Verlusten, Integration von Mitarbeitern und die Vermeidung von Redundanzen.

TREIBHAUSGASEMISSIONEN • Treibhausgase stören das natürliche Gleichgewicht der Atmosphäre, was zu einem Klimawandel führen kann. Die wichtigsten von den Menschen verursachten Treibhausgase sind das → *Kohlendioxid (CO_2)* aus der Verbrennung fossiler Energieträger (ca. 60 Prozent) und das Methan aus der Landwirtschaft und Massentierhaltung (ca. 20 Prozent).

U

UMWELTMANAGEMENT (UM) • Ansatz von Unternehmen, systematisch die von ihnen verursachten Umweltauswirkungen zu reduzieren. Die Unternehmensstrategie sollte ökonomisches Wachstum und ökologische Verträglichkeit vereinen. Die Reduktion von schädlichen Emissionen, Abfallvermeidung und die Verwendung → *Erneuerbarer Energien* fließen zur Umsetzung in einen Umweltmaßnahmenkatalog ein. Bestandteil sind die Umweltrichtlinien des Unternehmens, Umwelt-Audit und Normen wie die → *ISO 14001*.

UNGESTÜTZTE MARKENBEKANNTHEIT • Der Prozentsatz innerhalb einer befragten Gruppe von Personen, die eine bestimmte Marke (spontan) nennen können, nachdem sie gebeten wurden, einige ihnen bekannte Marken aus einer bestimmten Produktklasse oder -gruppe anzuführen.

UNTERNEHMENSKULTUR • Die von den Mitgliedern eines Unternehmens hinsichtlich des Unternehmenszwecks gemeinsam getragenen Grundüberzeugungen, Werte und Einstellungen. Unternehmenskultur drückt z. B. aus, welche Wertvorstellungen die Managementmitglieder haben, die Art und Weise ihres Umgangs miteinander und mit ihren Mitarbeitern (Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung).

V

VOLLINTEGRATION • Zusammenfassung von vor- und nachgelagerten Produktionsstufen eines Produkts unter der einheitlichen Unternehmensführung. Der SolarWorld Konzern deckt vom Rohstoff → *Silizium* bis zum → *Solarstrommodul* die komplette → *Wertschöpfungskette* ab.

W

WAFER • Dünne Scheiben aus → *Solarsilizium*, aus denen → *Solarzellen* gefertigt werden. Diese können sowohl → *mono-* als auch → *polykristallin* sein.

WATT • Internationale Maßeinheit der Leistung, benannt nach James Watt, Einheitszeichen „W“.

WECHSELRICHTER • Wandelt den durch die → *Solarzellen* erzeugten Gleichstrom in netzkonformen Wechselstrom um und überwacht den Netzanschluss.

WERTBERICHTIGUNG • Korrekturgröße zur Erfassung der Wertminderung eines auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesenen Postens des Anlage- oder Umlaufvermögens, z. B. der Forderungen.

WERTSCHÖPFUNGSKETTE (SUPPLY CHAIN) • Bezeichnung für die Wertsteigerung eines Produkts, die über jede einzelne Stufe der Produktionsprozesse erfolgt. Die Wertschöpfungsstufen der SolarWorld reichen vom → *Solarsilizium* bis zum → *Solarstrommodul*.

WILDERHILL NEW ENERGY GLOBAL INNOVATION INDEX (NEX) • Beinhaltet die Kurswerte der Unternehmen, deren Geschäft weltweit auf die Erzeugung und Nutzung → *Erneuerbarer Energien* und Energieeffizienz ausgerichtet ist. Notierung der SolarWorld Aktie seit Start des Index 2006.

WIRKUNGSGRAD ZELLE/MODUL • Gibt das Verhältnis zwischen der abgegebenen elektrischen Leistung und der eingestrahlten Leistung eines → *Solarstrommoduls* oder einer → *Solarzelle* an. Höhere Wirkungsgrade führen zu mehr Leistung bei gleicher Fläche.

WORLD SOLAR ENERGY INDEX (SOLEX) • Enthält die weltweit zehn größten Unternehmen aus der Solarbranche. Notierung der SolarWorld Aktie seit Start des Index 2006.

WORKING CAPITAL • Berechnet sich aus dem Umlaufvermögen abzüglich der kurzfristigen Verbindlichkeiten und stellt somit den langfristig finanzierten Anteil des Umlaufvermögens dar. Es gibt Aufschluss über die finanzielle Stabilität und Flexibilität eines Unternehmens.

Z

ZELLE • → *Solarzelle*

PRODUKTGLOSSAR

SOLARMODULE

SUNMODULE PLUS® • Ein Solarmodul besteht aus mehreren miteinander verschalteten Solarzellen, welche zwischen Spezialsolarglas und einem witterungsbeständigen Rückseitenfolienverbund in einen Aluminiumrahmen eingebettet werden. Die Modulkonzepte der SolarWorld werden bereits während des vollautomatisierten Produktionsvorgangs geprüft und nur dann ausgeliefert, wenn sie der ausgewiesenen Nennleistung oder mehr entsprechen (s. Glossar unter → *Plus-Sortierung*). Eine unabhängige Qualitätssicherung wird durch das Prüfsiegel des TÜV „Power controlled" gewährleistet. Unsere mono- und polykristallinen Solarstrommodule können in verschiedensten Anwendungsmöglichkeiten zum Einsatz kommen. Sie sind sowohl für Hausdachanlagen, Carports und für die Freifläche einsetzbar. Für die Sunmodule plus® sichert die SolarWorld eine 25 jährige, lineare Leistungsgarantie sowie eine auf zehn Jahre erweiterte Produktgewährleistung zu.

SUNMODULE® OFF-GRID • Aus Sunmodulen bestehende Solarstromanlagen, die nicht mit dem Stromnetz verbunden sind. Der erzeugte Strom wird netzunabhängig vor Ort direkt verbraucht oder gespeichert (sog. Inselanlage). Besonders in Regionen ohne Zugang zu einem öffentlichen Stromnetz helfen Off-Grid-Anlagen bei der eigenen Stromproduktion.

SUNMODULE PLUS BLACK® • Die monokristallinen Sunmodule plus black® passen sich durch ihre homogene schwarze Oberfläche und den schwarzen Modulrahmen optisch besonders gut an dunkle Dächer an.

BAUSÄTZE

SUNKITS® • In den Komplettbausätzen der Marke Sunkits® sind alle Komponenten für eine Solarstromanlage enthalten – von den gewählten Modultypen über den darauf abgestimmten Wechselrichter bis hin zum passenden Gestellsystem Sunfix plus®, Sunfix aero® oder Suntub® und entsprechendem Zubehör. Die Bausätze werden individuell für jeden Kunden geplant und zusammengestellt. Der Kunde erhält eine individuelle Anlagendokumentation, den Sunpass®. Zusätzlich bietet SolarWorld beim Kauf seiner Solarstrombausätze eine Spezialversicherung kostenlos für zwei Jahre und eine Anbindung an das Online-Portal Suntrol® an.

ENERGIEDACH PLUS® • Energie und Schutz in einem – das Energiedach besteht aus schwarzen Solarstromlaminaten und wird statt der Dachziegel auf die Dachunterkonstruktion geschraubt. Besonders geeignet ist das TÜV-zertifizierte System für Neubauten oder Dachsanierungen. Das Energiedach Plus® kann sowohl als Komplettdach oder Indachlösung mit Eindeckrahmen eingesetzt werden.

SUNDECK® • Ebenso wie das Energiedach Plus® ersetzt das Sundeck® die konventionelle Dacheindeckung. Das Sundeck® fügt sich harmonisch in die Gesamtoptik ein und lässt sich einfach und schnell installieren. Eine weitere Variante ist das Sundeck 8500®, das besonders für erhöhte Schneelasten geeignet ist.

SUNCARPORT® • Unterstellschutz für das Auto und gleichzeitig ein Solardach der Marke SolarWorld. Der Solarstrom des Carports kann ebenso wie bei Dachanlagen nach den aktuellen länderspezifischen Vergütungssätzen ins öffentliche Stromnetz eingespeist werden. Ebenso dient das SunCarport® bei Bedarf auch als solare „Stromtankstelle" für Elektro- oder Hybridfahrzeuge.

SUNSHED® • Unterstellschutz mit Solardach für Gartengeräte, Holz und Fahrräder. Das Sunshed® dient als autarke Ergänzung der Solarstromanlage auf dem Dach und ist flexibel einsetzbar. Es kann sowohl direkt am Haus oder aber auf freier Fläche aufgebaut werden. Das SunShed® liefert darüber hinaus direkten Strom für das E-Bike.

GESTELLSYSTEME

SUNFIX PLUS® • Komplettes Montagesystem für Schräg- und Flachdächer sowie für Freifeldanlagen. Das SUNFIX PLUS® beinhaltet von der Schraube und dem Aluminiumprofil bis zur Dachanbindung sämtliche Komponenten, die für die Installation einer Solarstromanlage benötigt werden.
SUNFIX AERO® • Das Gestellsystem ist nach aerodynamischen Aspekten entwickelt worden, durch die Luftzirkulation sorgt ein Sogeffekt für festen Halt. Daher wird nur geringe zusätzliche Beschwerung benötigt – das System bringt nur geringe zusätzliche Lasten auf ein Dach auf. Zudem wird es ohne Dachdurchdringung auf das Dach aufgesetzt.
SUNTUB® • Montagesystem für Flachdächer mit einer Neigung von bis zu 6°. Das SUNTUB® erfordert ebenso wie das SUNFIX AERO® keinen Eingriff in die bestehende Dachhaut oder den Bodenbelag, sondern wird mit Gehwegplatten oder ähnlichen Beschwerungsmitteln gegen mögliche Windlasten geschützt.
SUNTRAC® • Montagesystem für Freiflächenanlagen, bei denen die Solarmodule mechanisch dem Sonnenverlauf nachgeführt werden. Durch Drehung in zwei Achsen kann der Stromertrag somit erhöht werden.

ZUBEHÖR

SUNTROL® • SUNTROL® bietet eine professionelle Anlagenüberwachung der SOLARWORLD Solarstromanlage. Der SUNTROL® Datenlogger erfasst die Ertragsdaten und sendet sie an das Internetportal @ *www.suntrol-portal.com//*. Dort werden die Daten gespeichert, ausgewertet und visualisiert und können über PC oder Mobiltelefon abgerufen werden. Die Solarstromanlage kann als Referenzobjekt registriert und damit anderen Benutzern präsentiert und mit weiteren Referenzanlagen verglichen werden.
SUNTOOL® • Die SUNTOOL 2.0® Planungs-Software bietet Architekten, Installateuren, Planern und Großhändlern die Möglichkeit, Solarstromanlagen individuell je nach vorhandener Dachkonstruktion und -neigung direkt zu planen. Die Software erzeugt außerdem detaillierte Ertragsprognosen, Ergebnisberichte und einen Erfassungsbogen zur Bausatzplanung.
SUNPAC® • Mit dem Batteriesystem SUNPAC® ist es möglich, den Solarstrom flexibel und je nach Bedarf einzusetzen. Hiermit kann der Eigenstromanteil erhöht und die Stromrechnung gesenkt werden. Ein Stromzähler misst den Energiefluss zwischen Netz und Haushalt. Wird mehr Strom erzeugt als verbraucht, lädt das System die Batterie auf. Liegt der Verbrauch höher, speist die Batterie zusätzliche Energie ins Hausnetz.

PRODUKTION

SOLSIX® • Die multikristallinen Solarwafer der Marke SOLSIX® werden am Standort Freiberg vom SOLARWORLD Tochterunternehmen DEUTSCHE SOLAR GMBH produziert.
SUNBRICKS® • Markenprodukt der SOLARWORLD, entwickelt und produziert von der Tochter SUNICON GMBH. Entsteht durch Verpressung des pulverförmigen SUNSIL® nach einem selbst entwickelten Verfahren. Das Silizium wird dadurch schmelzfähig und kann so zu Wafern weiterverarbeitet werden. Alternative Produkte sind SUNPEARLS® und SUNBALLS®.
SUNSIL® • SOLARWORLD Markenname für hochreines Solarsilizium, das nach einem eigenen Verfahren der JSSI GMBH hergestellt wird.

STICHWORTVERZEICHNIS

A
AKTIONÄRSSTRUKTUR ... *32*
ANLAGEVERMÖGEN ... *66ff., 70ff., 137, 150, 166ff., 192, 203*
ANLEIHE ... *23, 71, 187, 197*
AUFSICHTSRAT ... *34, 109, 113ff., 205ff.*
AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG ... *123, 126ff,*
AUSLANDSQUOTE ... *13, 29, 66*
AUS- UND WEITERBILDUNG ... *17, 30, 53*

B
BESTÄTIGUNGSVERMERK ... *117, 208*
BATTERIE ... *65, 98, 106*

C
CARBON DISCLOSURE PROJECT (CDP) ... *58, 216*
COMPLIANCE ... *27, 30, 122*
CONTROLLING ... *26f., 81ff.*

D
DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX (DCGK) ... *115, 207, 216*
DIVIDENDE ... *28ff., 109, 125ff., 136, 186, 203, 216*

E
EBIT ... *13ff., 26ff., 68, 108, 175f., 216*
EBITDA ... *13ff., 68, 216*
EBIT-MARGE ... *26f., 68, 216*
EIGENKAPITAL ... *13ff., 23, 71, 74ff., 135, 145, 159, 171ff., 194ff., 202, 216f.*
EIGENSTROM/EIGENVERBRAUCH ... *65, 77, 192*
EINSPEISEVERGÜTUNG ... *40f., 60, 65, 101, 110, 217*
ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ... *115, 120, 217*
ERGEBNIS JE AKTIE ... *32, 133, 173*
ERNEUERBARE-ENERGIEN-GESETZ (EEG) ... *77f., 101, 192, 217*

G
GARANTIE, LINEARE LEISTUNGSGARANTIE ... *96, 147, 188, 218*
GEWINNORIENTIERTES MITARBEITERBETEILIGUNGSMODELL (GOMAB) ... *17, 55, 161, 190, 219*
GLOBAL-REPORTING-INITIATIVE (GRI) ... *18, 31, 217*
GROSSANLAGEN ... *25, 41, 149ff., 168*
GRUNDKAPITAL ... *34f., 185, 218*

H
HAUPTVERSAMMLUNG ... *28, 34f., 77f., 104, 109, 113ff., 120ff., 125ff., 185f.*

J
JOINT VENTURE ... *22, 24f., 36, 45, 99, 141, 155*

K
KONZERNUMSATZ ... *86, 164*
KUNDENZUFRIEDENHEIT ... *16, 26ff., 48*

L
LIEFERANTEN ... *17, 42f., 89f., 99, 107, 147, 188*

M
MARKTANTEILE ... *16, 22, 60, 87ff.*

N
NETZPARITÄT ... *86f., 98, 219*

P
PERSONALAUFWAND ... *13f., 69f., 133, 166*
PRODUKTIONSKAPAZITÄTEN ... *38, 44, 51, 72, 104, 168*

R
RECYCLING ... *45, 99, 105, 142, 168, 220*

S
SOLAR2WORLD ... *18, 31, 50, 220*
SPEICHERUNG ... *65, 98, 106*

T
TECDAX ... *32f., 220*
TOTAL PRODUCTIVE MANAGEMENT (TPM) ... *45, 55, 220*

U
UMWELTMANAGEMENT (UM) ... *97, 221*
UNTERNEHMENSKULTUR ... *49, 53ff., 108, 221*

V
VORSTAND ... *7, 10, 23, 26f., 34ff., 53, 81ff., 113ff., 119ff., 185f., 205ff.*
VORSTANDSVERGÜTUNG ... *123ff.*

W
WERTBERICHTIGUNGEN ... *33, 66, 68ff., 92, 151, 156, 168ff., 176, 183, 201f., 221*
WERTSCHÖPFUNGSKETTE ... *23, 38, 57, 86ff., 92, 99, 138, 174, 221*
WORKING CAPITAL ... *75, 89, 94, 121*

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

A
- **AG** ..... *Aktiengesellschaft*
- **AktG** ..... *Aktiengesetz*
- **AS&S** ..... *ARD-Werbung Sales & Services GmbH*

B
- **BaFin** ..... *Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht*
- **BGB** ..... *Bürgerliches Gesetzbuch*
- **BIP** ..... *Bruttoninlandsprodukt*

C
- **CASM** ..... *Coalition for American Solar Manufacturing*
- **CDP** ..... *Carbon Disclosure Project*
- **CEO** ..... *Chief Executive Officer*
- **CFO** ..... *Chief Financial Officer*
- **CHRBO** ..... *Chief Human Resources and Brand Officer*
- **CO_{2eq}** ..... *CO_2-Äquivalent*
- **COO** ..... *Chief Operating Officer*
- **CSO** ..... *Chief Sales Officer*

D
- **DCGK** ..... *Deutscher Corporate Governance Kodex*
- **DENA** ..... *Deutsche Energie-Agentur GmbH*
- **D&O** ..... *Directors and Officers*
- **DSIRE** ..... *Database of State Incentives for Renewable Energy*
- **DVFA** ..... *Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management → EFFAS*

E
- **EBIT** ..... *Earnings Before Interests and Taxes*
- **EBITDA** ..... *Earnings Before Interests, Taxes, Depreciation and Amortization*
- **EDV** ..... *Elektronische Datenverarbeitung*
- **EEG** ..... *Erneuerbare-Energien-Gesetz*
- **EFFAS** ..... *The European Federation of Financial Analysts Societies → DVFA*
- **EIA** ..... *Energy Information Administration*
- **EPIA** ..... *European Photovoltaic Industry Association*
- **ESG** ..... *Environmental, Social, Governance*

F
- **F&E** ..... *Forschung und Entwicklung*

G
- **GbR** ..... *Gesellschaft bürgerlichen Rechts*
- **GC** ..... *Global Compact*
- **GmbH** ..... *Gesellschaft mit beschränkter Haftung*
- **GRI** ..... *Global Reporting Initiative*
- **GuV** ..... *Gewinn- und Verlustrechnung*
- **GW** ..... *Gigawatt*

H
- **HGB** ..... *Handelsgesetzbuch*
- **HRB** ..... *Handelsregisterblatt*

I
- **IAA** ..... *Internationale Automobilausstellung*
- **IAS** ..... *International Accounting Standards*
- **IASB** ..... *International Accounting Standard Board*
- **IEA-PVPS** ..... *International Energy Agency Photovoltaic Power System Programme*
- **IEC** ..... *International Electrotechnical Commission*
- **IFRIC** ..... *International Financial Reporting Interpretations Committee*
- **IFRS** ..... *International Financial Reporting Standards*
- **IfW** ..... *Institut für Weltwirtschaft*
- **IKS** ..... *Internes Kontrollsystem*
- **INC.** ..... *Incorporated*
- **IP** ..... *Intellectual Property*
- **ISIN** ..... *International securities identification number*
- **ISO** ..... *International Organization for Standardization*
- **IT** ..... *Informationstechnologie*

K
- **KR** ..... *Konzernrevision*
- **KW** ..... *Kilowatt*
- **KWh** ..... *Kilowatt pro Stunde*
- **KWp** ..... *Kilowatt-peak*

L
- **LLC** ..... *Limited Liability Company*
- **LP** ..... *Limited Partnership*
- **Ltd.** ..... *Limited Company*

M
- **MW** ..... *Megawatt*

O
- **OHSAS** ..... *Occupational Health and Safety Assessment Series*

P
- **PTE Ltd.** ..... *Private Limited*
- **PV** ..... *Photovoltaik*

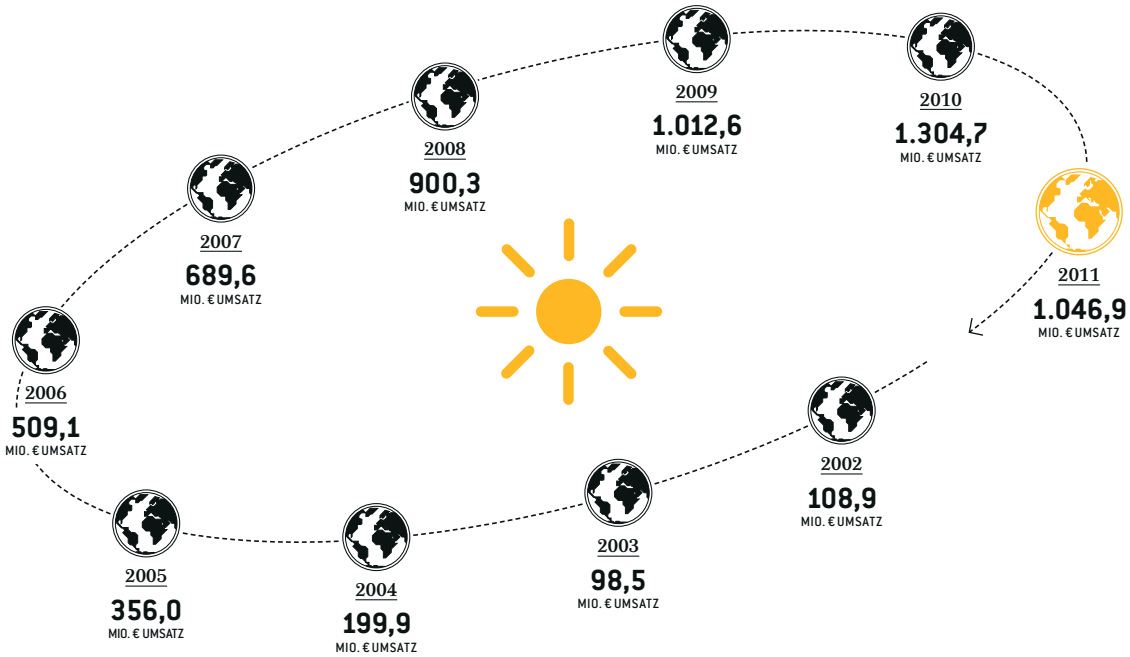
R
- **ROCE** ..... *Return on capital employed*

T
- **TDAP** ..... *Test Data Acceptance Programm*
- **TPM** ..... *Total Productive Management*
- **TUBAF** ..... *Technische Universität Bergakademie Freiberg*

U
- **USITC** ..... *U.S. International Trade Commission*

V
- **VorstAG** ..... *Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütungen*

W
- **WKN** ..... *Wertpapier-Kennnummer*
- **WpHG** ..... *Wertpapierhandelsgesetz*



2002

KAPITALERHÖHUNG UM 825.000 AKTIEN // DAS GRUNDKAPITAL LIEGT BEI NUNMEHR 5,775 MIO. €

Einweihung der Deutsche Cell und damit Einstieg in die konzerneigene Zellfertigung – SolarWorld betreibt damit in Freiberg/Deutschland die größte integrierte Solarzellenfabrik Europas. // Erstmals Unterzeichnung des Corporate Governance Kodex. // Joint Venture mit der Evonik Degussa GmbH – wegweisender Schritt im Bereich der Gewinnung von solarem Silizium.

2003

AUFNAHME DER SOLARWORLD AKTIE IN DEN PRIME STANDARD DER DEUTSCHE BÖRSE // DIE AKTIE IST ETABLIERT UND BALD AUCH IN WEITEREN INDIZES VERTRETEN

Inbetriebnahme der Pilotanlage SolarMaterial für Solarrecycling und Waferrückgewinnung am Standort Freiberg/Deutschland. SolarWorld als Vorreiter und Innovationstreiber. // Einweihung einer vollautomatischen Fertigung für Solarstrommodule in Freiberg/Deutschland – die komplette solare Wertschöpfung ist auf höchsten technologischem Standard.

2004

SOLARWORLD GELINGT DER SPRUNG IN DEN TECDAX ÜBER DIE SOGENANNTE »FAST-ENTRY-REGEL« // KAPITALERHÖHUNG UM WEITERE 575.000 AKTIEN // GRUNDKAPITAL LIEGT BEI 6,35 MIO. € // AUSGABE EINER UNTERNEHMENSANLEIHE: DIE SOLARWORLD INHABER-TEILSCHULDVERSCHREIBUNG

SolarWorld erhält die Zertifizierung nach ISO 9001 und dokumentiert damit die Qualitätsorientierung über sämtliche Geschäftsprozesse. // Konzernstrategie und konsequenter Ausbaukurs zeigen Erfolge: Zwei Jahre nach Gründung steigt die Deutsche Cell in die Top Ten der weltweiten Solarzellenhersteller auf. Die Deutsche Solar steigt in die Liga Europas größter Hersteller von Siliziumwafern auf.

2005

AUSGABE VON GRATISAKTIEN 1:1 // VERDOPPELUNG DES GRUNDKAPITALS AUF 12,7 MIO. € // TOP-AKTIE DES JAHRES 2005

Erstmals wird der SolarWorld Einstein-Award verliehen. Die Auszeichnung erhalten Persönlichkeiten, die sich in besonderer Weise um die Nutzung der Solarenergie verdient gemacht haben. // Mit der Gründung der Vertriebstöchter SolarWorld California (heute: SolarWorld Americas) und SolarWorld Ibérica S.L. startet der Konzern den Ausbau seines internationalen Geschäfts. // Rohstoffaktivitäten ausgebaut: Prototyp-Anlage zur Solarsilizium-Gewinnung der Joint Solar Silicon (heute: JSSi GmbH) stellt erste Siliziummengen her.

2006

WEITERE KAPITALERHÖHUNG UM 1,265 MIO. AKTIEN // 13,965 MIO. € GRUNDKAPITAL // WIEDERUM AUSGABE EINER GRATISAKTIE 1:3 // DAS GRUNDKAPITAL STEIGT AUF 55,86 MIO. €

Erwerb der kristallinen Solaraktivitäten von Shell in Deutschland und den USA – Basis für die künftige Produktion in den USA und Aufstieg unter die Top 3 der weltweit führenden Solarstromanbieter. // Einstieg in den solaren Motorsport – Entwicklung des solaren Rennwagens SolarWorld No.1 gemeinsam mit der Bochum University of Applied Sciences/Deutschland.

2007

AUSGABE VON GRATISAKTIEN 1:1 // VERDOPPELUNG DES GRUNDKAPITALS AUF 111,72 MIO. €

Erwerb einer neuen Produktionsstätte in Hillsboro im US-Bundesstaat Oregon – Meilenstein für den weiteren Ausbau einer US-amerikanischen Fertigung in nur 18 Monaten. // Strategischer Ausbau der Bereiche Forschung und Entwicklung sowie Rohstoff durch die Gründung der Gesellschaften SolarWorld Innovations und Sunicon in Freiberg/Deutschland. // Unter dem Dach Solar2World bündelt der Konzern seine Not-for-profit-Aktivitäten und trägt mit Projekten ländlicher Solarstromlösungen zur regionalen Entwicklung in Entwicklungsländern bei.

2008

VERLEIHUNG DES DEUTSCHEN NACHHALTIGKEITSPREISES FÜR DIE NACHHALTIGSTE PRODUKTION

Eröffnung der SolarWorld Solarfabrik in Hillsboro – Amerikas größte Fertigung von kristallinen Wafern und Zellen. SolarWorld steigt zum größten in den USA produzierenden vollintegrierten Solarkonzern auf. // Ausbau des Wachstumspotenzials im asiatischen Markt – Aufbau einer Solarmodulproduktion in Südkorea im Rahmen des Joint Ventures SolarWorld Korea. // Spatenstich zum Bau einer weiteren Waferfabrik am Standort Freiberg – bisher das größte Expansionsprojekt. // Konzerneigene Siliziumproduktion im Rahmen des Joint Ventures JSSi GmbH mit der Evonik Degussa GmbH geht an den Start.

2009

ERSTMALS UMSATZMILLIARDE ÜBERSCHRITTEN // ZEHNJÄHRIGES BÖRSENJUBILÄUM

Seit dem Börsengang 1999 Kurssteigerung von 1.683 Prozent. Damit zeigt die SolarWorld Aktie die beste Performance aller deutschen börsengelisteten Unternehmen aus dem Prime und General Standard in den vergangenen zehn Jahren. // Weiterer Ausbau des weltweiten Produktionsnetzwerks mit den Standorten in Deutschland, den USA und Südkorea (Joint Venture). Der Konzern stärkt damit seine Präsenz in den größten Wachstums- und Zukunftsmärkten der Welt. // SolarWorld ist die bekannteste Solarmarke in Deutschland – Strategische Investitionen in die Markenbekanntheit werden verfünffacht. // Innovationskraft wird entscheidend erhöht – Aufbau eines neuen, internationalen Forschungscampus in Freiberg mit Technika für Wafer, Zelle und Modul. // Hauptversammlung der SolarWorld AG beschließt Deckelung der Vorstandsgehälter auf das Zwanzigfache des Brutto-Durchschnittseinkommens im Konzern und setzt damit ein Zeichen für eine angemessene Höhe von Managergehältern in Deutschland.

2010

UMSATZMILLIARDE NACHHALTIG ÜBERSCHRITTEN // AUSLANDSGESCHÄFT ERFOLGREICH AUSGEBAUT

SolarWorld baut ihren Umsatz aus: Steigerung um 29 Prozent auf 1,3 Mrd. €. Der Auslandsanteil (Absatzmenge) steigt auf 59 Prozent. // Mit der Gründung des Joint Ventures Qatar Solar Technologies Q.S.C. sichert sich SolarWorld ab 2012/2013 eine weitere Versorgungsquelle für Solarsilizium. // Eröffnung des Technologiezentrums der SolarWorld Innovations GmbH in Freiberg/Deutschland. Mit der produktionsnahen Forschungs- und Entwicklungsarchitektur im Pilotmaßstab untermauert SolarWorld ihre Wettbewerbsstärke. // Übernahmeangebot für die Solarparc unterbreitet: Ziel ist es, sich im internationalen Projektgeschäft stärker zu etablieren.

2011

WETTBEWERBSFÄHIGKEIT WEITER GESTÄRKT // INTERNATIONALISIERUNG DES SOLARGESCHÄFTS AUSGEBAUT

Konzernumsatz von 1,0 Mrd. € // Auslandsanteil des Absatzes auf 68 Prozent gestiegen // Restrukturierung der Produktionskapazitäten // Wettbewerbsfähigkeit durch Konzentration auf modernere Produktionsstandorte in Hillsboro/USA und Freiberg/Deutschland gesteigert // Identifikation von Wertberichtigungsbedarf und Durchführung entsprechender Maßnahmen // Markenbekanntheit durch Werbekampagnen im US-Markt forciert.

FINANZ- UND VERANSTALTUNGSKALENDER 2012

16. – 19. JANUAR 2012	**World Future Energy Summit, Abu Dhabi (Vereinigte Arabische Emirate)** *www.worldfutureenergysummit.com*
15. – 18. MÄRZ 2012	**Ecotec, Athen (Griechenland)** *www.ecotec-exhibition.gr*
20. – 22. MÄRZ 2012	**Ecobuild ExCel, London (England)** *www.ecobuild.co.uk*
22. MÄRZ 2012	**Veröffentlichung Konzernbericht 2011** ***Bilanzpressekonferenz Jahresabschluss 2011, Bonn*** ***Analystenkonferenz Jahresabschluss 2011, Bonn*** *www.solarworld.de/finanzberichte*
23. MÄRZ 2012	**Internationale Analysten-Telefonkonferenz Konzernbericht 2011**
15. – 20. APRIL 2012	**Light & Building, Frankfurt (Deutschland)** *www.light-building.messefrankfurt.com*
09. – 11. MAI 2012	**Solarexpo, Verona (Italien)** *www.solarexpo.com*
10. MAI 2012	**Veröffentlichung Konzern-Zwischenbericht 1. Quartal 2012** ***Analysten-Telefonkonferenz*** *www.solarworld.de/finanzberichte*
24. MAI 2012	**Hauptversammlung, Bonn**
25. MAI 2012	**Dividendenzahlung* für das Geschäftsjahr 2011**
13. – 15. JUNI 2012	**Intersolar Europe, München (Deutschland)** *www.intersolar.de*
09. – 12. JULI 2012	**Intersolar North America, San Francisco (USA)** *www.intersolar.us*
13. AUGUST 2012	**Veröffentlichung Konzern-Zwischenbericht 1. Halbjahr 2012** ***Analysten-Telefonkonferenz*** *www.solarworld.de/finanzberichte*
25. – 28. SEPTEMBER 2012	**PV SEC, Frankfurt (Deutschland)** *www.photovoltaic-conference.com/exhibition.html*
14. NOVEMBER 2012	**Veröffentlichung Konzern-Zwischenbericht 3. Quartal 2012** ***Analysten-Telefonkonferenz*** *www.solarworld.de/finanzberichte*

* vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung

81 FÜNFJAHRESBILANZ DER SOLARWORLD AG // IN T€

AKTIVA	31.12.11	31.12.10	31.12.09	31.12.08	31.12.07
A. Langfristige Vermögenswerte	**1.102.125**	**1.395.086**	**1.211.471**	**1.000.856**	**655.996**
I. Immaterielle Vermögenswerte	**20.521**	39.607	37.297	33.861	32.675
II. Sachanlagen	**744.681**	951.856	787.536	575.406	349.602
III. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	**27.231**	20.994	0	0	0
IV. At Equity bewertete Anteile	**37.842**	65.481	50.243	30.544	21.630
V. Sonstige finanzielle Vermögenswerte	**790**	1.165	849	0	0
VI. Sonstige langfristige Vermögenswerte	**268.581**	310.788	329.647	333.972	233.271
VII. Aktive latente Steuern	**2.479**	5.195	5.899	27.073	18.818
B. Kurzfristige Vermögenswerte	**1.175.702**	**1.240.246**	**1.004.743**	**1.119.193**	**1.036.740**
I. Vorräte	**386.771**	337.370	268.507	189.794	116.782
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**123.021**	140.883	211.401	71.219	112.922
III. Ertragsteuerforderungen	**35.472**	428	2.157	914	9.180
IV. Übrige Forderungen und Vermögenswerte	**32.984**	48.956	12.987	21.163	4.998
V. Sonstige finanzielle Vermögenswerte	**44.109**	99.136	81.602	404.414	528.995
VI. Flüssige Mittel	**553.345**	613.473	428.089	431.689	263.862
C. Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	**0**	**0**	**836**	**572**	**11.729**
	2.277.827	**2.635.332**	**2.217.050**	**2.120.622**	**1.704.466**

PASSIVA	31.12.11	31.12.10	31.12.09	31.12.08	31.12.07
A. Eigenkapital	**630.759**	**922.879**	**865.462**	**841.075**	**691.546**
I. Auf die Anteilseigner der SolarWorld AG entfallendes Eigenkapital	**628.781**	922.879	865.462	841.075	691.546
1. Gezeichnetes Kapital	**110.795**	106.881	111.720	111.720	111.720
2. Kapitalrücklage	**296.562**	296.489	296.489	296.489	296.489
3. Sonstige Rücklagen	**17.523**	18.067	–11.517	6.311	–10.181
4. Kumulierte Ergebnisse	**203.901**	501.442	468.770	426.555	293.518
II. Anteile ohne beherrschenden Einfluss	**1.978**	0	0	0	0
B. Langfristige Schulden	**1.362.738**	**1.366.757**	**1.119.411**	**1.093.559**	**899.266**
I. Langfristige Finanzschulden	**1.150.888**	1.011.855	750.584	675.406	620.722
II. Abgegrenzte Investitionszuwendungen	**56.773**	76.219	68.279	78.842	54.925
III. Langfristige Rückstellungen	**32.270**	25.418	24.023	23.242	20.195
IV. Übrige langfristige Schulden	**94.621**	215.917	250.662	292.485	188.405
V. Passive latente Schulden	**28.186**	37.348	25.863	23.583	15.019
C. Kurzfristige Schulden	**284.330**	**345.696**	**232.177**	**185.988**	**110.383**
I. Kurzfristige Finanzschulden	**120.981**	129.776	38.915	28.714	20.443
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**64.433**	113.270	83.943	70.413	32.306
III. Ertragsteuerschulden	**18.159**	13.797	25.218	20.219	15.171
IV. Kurzfristige Rückstellungen	**13.004**	8.784	5.426	5.716	2.679
V. Übrige kurzfristige Schulden	**67.753**	80.069	78.675	60.926	39.784
D. Schulden im Zusammenhang mit den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	**0**	**0**	**0**	**0**	**3.270**
	2.277.827	**2.635.332**	**2.217.050**	**2.120.622**	**1.704.466**

GESTALTUNG: STRICHPUNKT GMBH, STUTTGART/BERLIN // WWW.STRICHPUNKT-DESIGN.DE
FOTOGRAFIE: SANDRA SCHUCK, BERLIN // CHRISTOPH PAPSCH, BONN
REINZEICHNUNG & PRODUKTION: KREATIV KONZEPT, BONN/BERLIN // WWW.KREATIV-KONZEPT.COM
DRUCK: KÖLLEN DRUCK & VERLAG GMBH, BONN // WWW.KOELLEN.DE

DIESER KONZERNBERICHT LIEGT AUCH IN ENGLISCHER SPRACHE VOR. DIE DEUTSCHE UND DIE ENGLISCHE ONLINE-VERSION FINDEN SIE AUF UNSERER HOMEPAGE UNTER KONZERNBERICHT2011.SOLARWORLD.DE. IM INTERNET STEHT AUCH EIN BARRIEREFREIES PDF DES KONZERNBERICHTS ZUR VERFÜGUNG.

BEI FRAGEN UND ANREGUNGEN
ERREICHEN SIE UNSER TEAM UNTER:

SolarWorld AG
Investor Relations / Konzernkommunikation
Martin-Luther-King-Str. 24
53175 Bonn, Deutschland

www.solarworld.com
placement@solarworld.de

Telefon: +49 228 55920-470
Fax: +49 228 55920-9470